

1. Preis

gmp Generalplanungsgesellschaft, Hamburg
mit Capatti Staubach urbane Landschaften PartGmbH, Berlin



2. Preis

Brückner & Brückner Architekten, Würzburg,
mit Realgrün Landschaftsarchitekten
Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
und Stadtplanern mbH, München



3. Preis

Bruno Fioretti Marquez Architekten GbR,
Berlin, mit Atelier Loidl Landschafts-
architekten Berlin GmbH



4. Preis

Heinle, Wischer und Partner, Dresden
mit UKL Ulrich Krüger Landschafts-
architekten, Dresden

Dokumentation

Planungswettbewerb

Neubau eines Archivgebäudes für die Staatlichen Archive Bayerns in Kitzingen

Januar 2020

Impressum

Auslober

Freistaat Bayern

vertreten durch
Staatliches Bauamt Würzburg
Weißenburgstraße 6
97082 Würzburg
Deutschland

vertreten durch
Joachim Fuchs
Ltd. Baudirektor

Copyright

Das Urheberrecht für alle Abbildungen,
Grafiken und Pläne liegt, wenn nicht anders
angegeben, bei **[phase eins]**.

Januar 2020

Bemerkung zur Sprachkonvention:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung
männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbe-
zeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Quelle Umschlag-Abbildung: Staatsarchiv Würzburg

Dokumentation

Planungswettbewerb

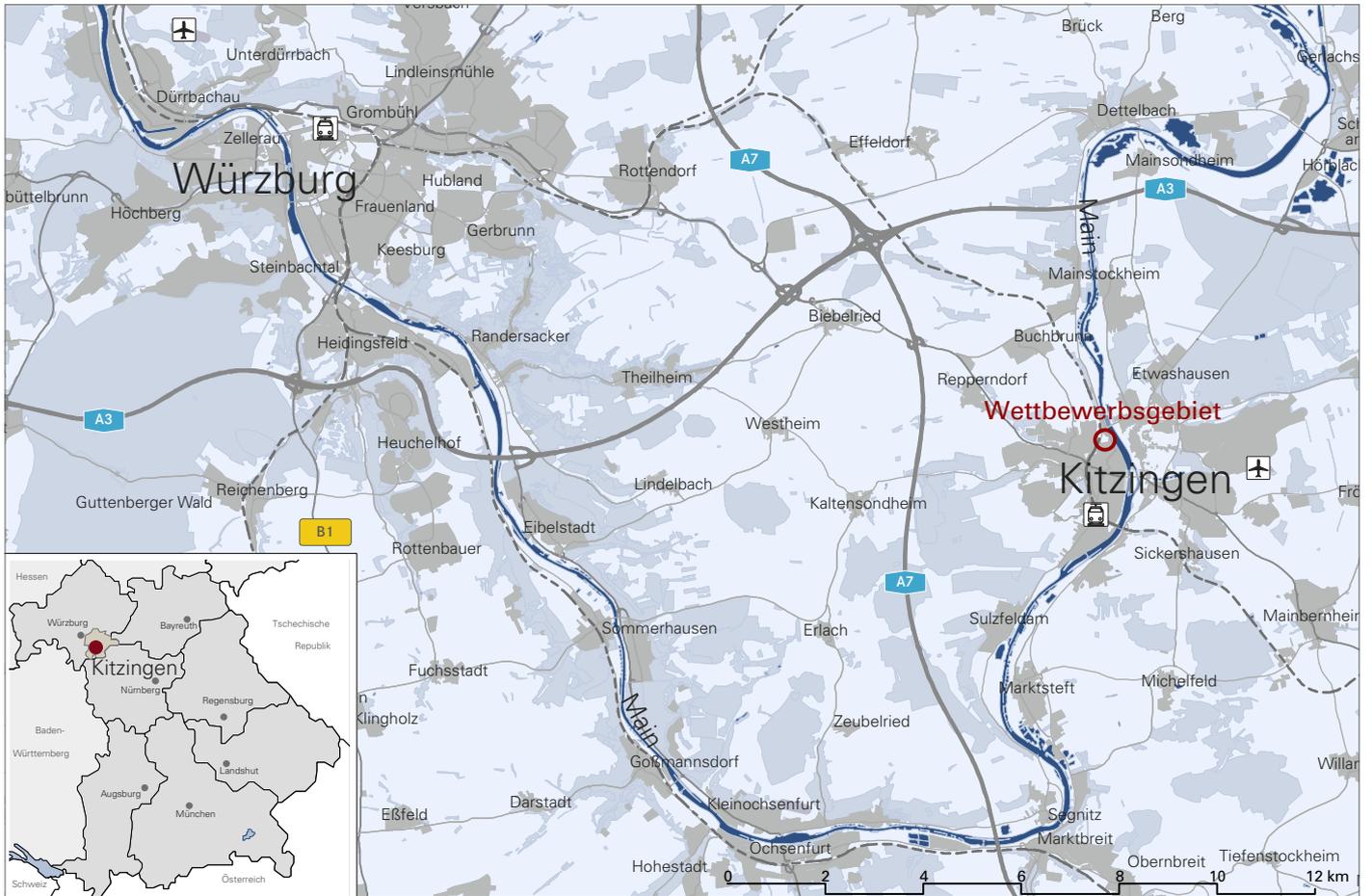
Neubau eines Archivgebäudes für die Staatlichen Archive Bayerns in Kitzingen

Januar 2020

Inhalt

Anlass und Ziel	5
Zusammenfassung der Aufgaben- und Zielstellung	
Verfahren	11
Auflistung der Beteiligten am Verfahren, Termine des Verfahrens	
Ergebnis	20
Entscheidung des Preisgerichtes	
Entwurfsdokumentation	27
1. Preis	28
gmp Generalplanungsgesellschaft, Hamburg mit Capatti Staubach urbane Landschaften PartGmbH, Berlin	
2. Preis	36
Brückner & Brückner Architekten, Würzburg mit Realgrün Landschaftsarchitekten Gesellschaft von Landschaftsarchitekten und Stadtplanern mbH, München	
3. Preis	44
Bruno Fioretti Marquez Architekten GbR, Berlin mit Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH	
4. Preis	52
Heinle, Wischer und Partner, Dresden mit UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden	
Anerkennung	60
Staab Architekten GmbH, Berlin mit arc.grün Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, Kitzingen	
Anerkennung	68
Scheidt Kasprusch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin mit Henningsen Landschaftsarchitekten Part GmbH, Berlin	
2. Rundgang	76
Glass Kramer Löbbert bda – Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin mit bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH, Berlin	
2. Rundgang	82
Weinmiller Großmann Architekten PartGmbH, Berlin mit La.bar Landschaftsarchitekten, Berlin	
2. Rundgang	88
Nickl Architekten Deutschland GmbH, München mit Weidinger Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin	
2. Rundgang	94
Bez+Kock Architekten, Stuttgart mit Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart	

2. Rundgang	100
pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig mit wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum	
2. Rundgang	106
Baumschlager Eberle Lustenau GmbH, Lustenau mit Planstadt Senner, Überlingen	
2. Rundgang	112
SSP AG, Bochum mit brandenfels landscape + environment	
2. Rundgang	118
Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin mit Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München	
2. Rundgang	124
Max Dudler, Berlin mit TOPOS, Berlin	
2. Rundgang	130
Gerber Architekten, Dortmund mit Gerber Architekten, Dortmund	
2. Rundgang	136
Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH, Stuttgart mit Fischer Heumann Landschaftsarchitekten Part.ges.mbB, München	
1. Rundgang	142
Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt mit terra.nova Landschaftsarchitekten	
1. Rundgang	148
E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten ETH BSA SIA AG, Zürich mit vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich	
1. Rundgang	154
BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin mit Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, Berlin	
1. Rundgang	160
Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner GmbH, Köln mit plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt	
1. Rundgang	166
Enzmann + Fischer Partner AG, Zürich mit Skala Landschaft Stadt Raum GmbH, Zürich	



Regionale Übersicht



Luftbild von Westen Richtung Altstadt und Wettbewerbsgebiet, Quelle: Stadt Kitzingen

Anlass und Ziel

Die bayerische Staatsregierung hat im Zuge der Heimatstrategie Behördenverlagerungen beschlossen, darunter auch die Verlegung des Staatsarchivs von der Stadt Würzburg in die ca. 20 km entfernte Stadt Kitzingen.

Gegenstand des Realisierungswettbewerbes war hierzu der Entwurf eines neuen Magazin- und Verwaltungsgebäudes auf einem staatlichen Grundstücksteil des sogenannten „Deusterareals“ in Kitzingen einschließlich zugehöriger Freianlagenplanung. Für die Gestaltung der verbleibenden Grundstücksflächen des Deusterareals sollten als Ideenteil freianlagenplanerische Konzepte für die Stadt Kitzingen entwickelt werden.

Das Staatsarchiv Würzburg verwahrt heute (Stand: Ende 2017) an seinen Standorten Residenz Würzburg und Festung Marienberg rund 8.500.000 Archivalieneinheiten mit einem Gesamtumfang von ca. 25.600 laufenden Metern. Durch Abgaben der staatlichen Behörden, Gerichte und weiterer öffentlicher Stellen im Regierungsbezirk Unterfranken wächst der Gesamtumfang jährlich um 300-400 laufende Meter. Für den Sprengel des Oberlandesgerichts Bamberg (Regierungsbezirke Ober- und Unterfranken) ist das Staatsarchiv Würzburg Notariatsarchiv mit derzeit etwa 6 Millionen Notariatsurkunden von 1862 bis heute.

Das künftige Staatsarchiv in Kitzingen wird das Staatsarchiv Würzburg als staatliche Fachbehörde für alle Fragen des Archivwesens im Regierungsbezirk Unterfranken ersetzen. Im Staatsarchiv in Kitzingen werden künftig bis zu 22 Personen arbeiten.

Kitzingen hat rund 22.000 Einwohner und ist eine große Kreisstadt mit zehn Stadtteilen im gleichnamigen Landkreis in Mainfranken mit Sitz des Landratsamtes. Wahrzeichen der historischen Weinhandelsstadt im nordbayerischen Regierungsbezirk Unterfranken sind der Falterturm mit seiner schiefen Haube und die alte Mainbrücke. Erstmals um 1300 wird Kitzingen als Stadt erwähnt. Historisches Zentrum der gut erhaltenen mittelalterlichen Altstadt mit ihrer unverwechselbaren, vieltürmigen Silhouette bildet der Marktplatz, ein geschlossenes Denkmalensemble eingerahmt von fränkischen Fachwerkhäusern, imposanten Bürgerhäusern und dem Renaissance-Rathaus.

Architektonisch bedeutsam sind die Stadtkirche Petri mit ihrem mächtigen Portal des fränkischen Barocks, die spätgotische Kirche St. Johannes und die Kreuzkapelle von Balthasar Neumann.

www.kitzingen.de

Kitzingen



Übersichtsplan Wettbewerbsgebiet

Das ca. 2ha große „Deusterareal“ ist eine derzeit brachliegende Fläche am nördlichen Rand der Kitzinger Innenstadt, gelegen am ansteigenden westlichen Ufer des Mains und in räumlicher Nähe zu zentralen Infrastruktureinrichtungen der Stadt (Rathaus, Landratsamt, Schulen).

Oberirdisch ist das Wettbewerbsgebiet weitgehend unbebaut, unterirdisch erstrecken sich die unter Denkmalschutz stehenden Deusterkeller, ein bis zu 600 Jahre altes ausgedehntes System von Kellergewölben, die zum Einlagern von Wein und später Bier genutzt wurden.

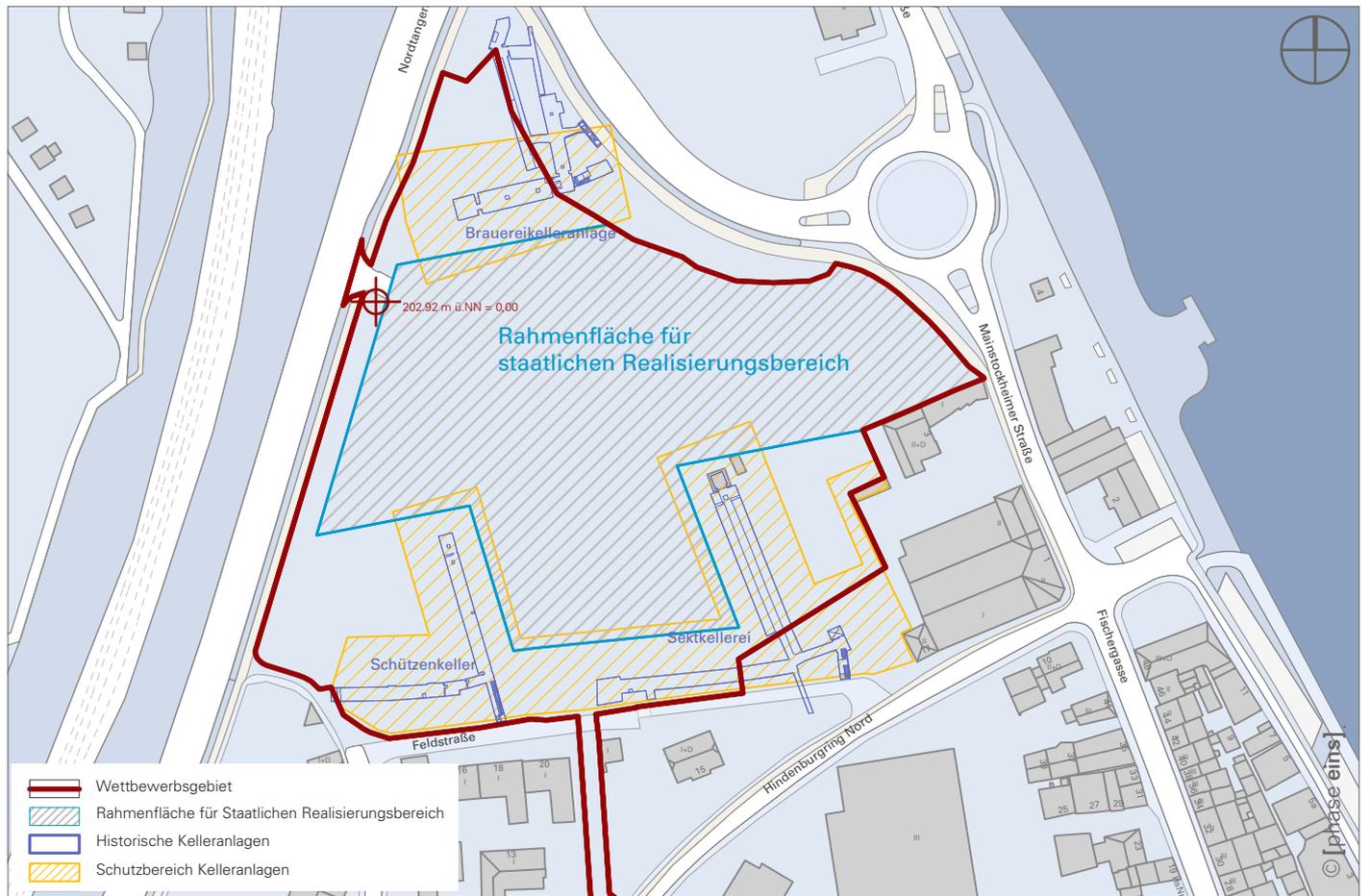
Es galt ein funktionales und wirtschaftliches Archivgebäude zu entwickeln, das sich städtebaulich und architektonisch in das Kitzinger Stadtbild, die Topografie und die komplexe Baugrundsituation mit den denkmalgeschützten Deusterkellern integriert.

Besonderer Wert wurde auf die technische und organisatorische Funktionalität des Gesamtgebäudes sowie auf eine nachhaltige Bauweise gelegt, mit besonderem Augenmerk auf das geforderte Klimatisierungskonzept. Der Bauherr beabsichtigt die Umsetzung des Passivhaus-Standards für den Neubau.

Der Öffentliche Bereich soll interessierte Besucher einladen, Archivgut einzusehen, die umfangreiche Bibliothek zu nutzen sowie Ausstellungen, Vorträge und andere Veranstaltungen zu besuchen. Der Archivneubau soll über eine Nutzungsfläche von insgesamt rund 8.000 qm verfügen. Die Nutzungsfläche gliedert sich grob in folgende Bereiche: Magazinbereich (ca. 6.000 qm), Eingangs- und Nutzerbereich (ca. 1.000 qm); Verwaltungsbereich (ca. 500 qm), archivtechnischer Bereich (ca. 500 qm).

Standort und
Umgebung

Leitmotiv und
Aufgabe



Lageplan Wettbewerbsgebiet



Zufahrt Wettbewerbsgebiet*



Wettbewerbsgebiet*



Feldstraße, Eingang Schützenkeller*



Schützenkeller



Alle Luftbilder*

Blick in Richtung Wettbewerbsgebiet, Standpunkt Alte Mainbrücke



Preisrichterkolloquium
am 3. April 2019
in Kitzingen

Verfahren

Art des Verfahrens

Der Wettbewerb mit nachgeschaltetem VgV-Verfahren war vom Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatliche Bauamt Würzburg, in Abstimmung mit der Stadt Kitzingen, am 28. Februar 2019 europaweit als einphasiger nichtoffener hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Anteil sowie einem freiraumplanerischen Ideenteil nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013) §3 Abs.3 ausgelobt worden. Das Verfahren war anonym. Die Wettbewerbssprache war Deutsch.

Termine des Wettbewerbs

Preisrichterkolloquium	3. April 2019
Auswahlgremium	30. April 2019
Ausgabe der Unterlagen	13. Mai 2019
Teilnehmerkolloquium	29. Mai 2019
Abgabe der Pläne und Modelle	23. und 30. August 2019
Preisgerichtssitzung	15./16. Oktober 2019
Ausstellung	18. – 29. Oktober 2019

Beteiligte des Verfahrens

Freistaat Bayern

Auslober

vertreten durch

Staatliches Bauamt Würzburg

Weißenburgstraße 6

97082 Würzburg

T +49.(0)931.392 00

F +49.(0)931. 392 2777

staatsarchiv@stbawue.bayern.de

Projektteam:

Projektverantwortlicher: Alexander Sieg, Projektleiter: Gottfried Kämpf

In Abstimmung mit der

Stadt Kitzingen



Teilnehmerkolloquium
am 29. Mai 2019
in Kitzingen

Die Teilnehmerzahl des Wettbewerbs war auf 25 Bewerbungsgemeinschaften aus Architekten und Landschaftsarchitekten begrenzt. Der Auslober hat vorab 5 Teilnehmer direkt ausgewählt und eingeladen. Weitere 20 Teilnehmer wurden durch einen offenen Teilnahmewettbewerb ausgewählt. An diesem haben sich 77 Bewerbungsgemeinschaften beteiligt. 22 der ausgewählten Teilnehmer haben eine Arbeit eingereicht:

Staab Architekten, Berlin mit
arc.grün Landschaftsarchitekten, Kitzingen

Brückner + Brückner Architekten, Würzburg mit
Realgrün Landschaftsarchitekten, München

Bez + Kock Architekten, Stuttgart mit
Köber Landschaftsarchitektur, Stuttgart

Waechter + Waechter Architekten, Darmstadt mit
Terra.nova, München

Enzmann Fischer Partner AG Architekten, Zürich mit
Skala Landschaft Stadt Raum GmbH, Zürich

Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart mit
Fischer Heumann Landschaftsarchitekten, München

Bruno Fioretti Marquez, Berlin mit
Atelier Loidl, Berlin

Glass Kramer Löbber, Berlin mit
bbz Landschaftsarchitekten, Berlin

Kister Scheithauer Gross, Köln mit
Plan drei Landschaftsarchitekten, Erfurt

Heinle, Wischer und Partner, Dresden mit
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten, Zürich mit
vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich

Grüntuch Ernst Planungs-GmbH, Berlin mit
Keller Damm Kollegen Landschaftsarchitekten, München

Scheidt Kasprusch Architekten, Berlin mit
Henningsen Landschaftsarchitekten, Berlin

SSP Architekten, Bochum mit
Brandenfels Landschaftsarchitekten, Münster

Baumschlager Eberle Architekten, Lustenau mit
Planstatt Senner Landschaftsarchitekten, Überlingen

PBR Architekten, Braunschweig mit
WBP Landschaftsarchitekten, Bochum

gmp Generalplanungsgesellschaft, Hamburg mit
Capatti staubach urbane Landschaften PartGmbH, Berlin

Nickl Architekten, München mit
Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

BHBVT Architekten, Berlin mit
Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, Berlin

Weinmiller Großmann Architekten, Berlin mit
LA.BAR Landschaftsarchitekten, Berlin

Gerber Architekten, Dortmund mit
Gerber Landschaftsarchitekten, Dortmund

Max Dudler, Berlin mit
TOPOS Landschaftsarchitekten, Berlin



Sitzung des Preisgerichts
am 15. und 16. Oktober 2019
in Kitzingen

Die Beurteilung der eingereichten Entwürfe, sowie die Auswahl der Preisträger erfolgte durch das Preisgericht. Es setzte sich aus den nachfolgend genannten Personen zusammen.

Prof. Dipl. Ing. Anne Beer

Architektin, München

**Dipl. Ing. Martin Boden-
Peroche**

Architekt, Dresden

**Prof. Dipl. Ing. Ingrid
Burgstaller**

Architektin, München/Nürnberg

**Prof. Dipl. Ing. Wolfgang
Fischer**

Architekt, Würzburg

Ltd. BD Joachim Fuchs*Architekt, Staatliches Bauamt
Würzburg**MRin Dr. Tanja Benzinger***Bayerisches Staatsministerium der
Finanzen, für Landesentwicklung
und Heimat**MRin Eva Hammig**Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst**Dr. Margit Ksoll-Marcon**Leiterin der Generaldirektion der
Staatlichen Archive Bayerns**Felix Bembé***

Architekt, Greifenberg

Angela Bezenberger

Landschaftsarchitektin, Darmstadt

AD Norbert BöhmArchitekt, Regierung von
Unterfranken**Dipl. Ing. Andrea Gebhard***Landschaftsarchitektin, Stadtplanerin,
München**Dipl. Ing. Rainer Hofmann**

Architekt, München

Prof. Dipl. Ing. Arno LedererArchitekt, Stuttgart
(Preisgerichtsvorsitzender)**Ltd. MR Andreas
Muschialik**Architekt, Bayerisches
Staatsministerium für Wohnen, Bau
und Verkehr, München**Prof. Dipl. Ing. Donata
Valentien**

Landschaftsarchitektin, München

ADir Dr. Klaus Rupprecht

Leiter Staatsarchiv Würzburg

AOR Dr. Thomas Bardelle

Niedersächsisches Landesarchiv Stade

Siegfried Müller

Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen

Dr. Harald Knobling

Stadt Kitzingen

Ltd. BD Roman Zirngibl

Architekt, Regierung von Unterfranken

Michael Gebhard*

Architekt, München

Prof. Jórunn Ragnarsdóttir*

Architektin, Stuttgart

BR Dominik WeberArchitekt, Bayerisches Staatsministerium
für Wohnen, Bau und Verkehr

Fachpreisrichter

Sachpreisrichter

Ständig anwesender
stellvertretender
FachpreisrichterStellvertretende
Fachpreisrichter



Sitzung des Preisgerichts
am 15. und 16. Oktober 2019
in Kitzingen

Stefan Güntner*

Bürgermeister der Stadt Kitzingen

RR Stefan Schweyer

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat

MRin Patricia von Garnier*

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

ADir Dr. Michael Unger*

Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

Dr. Uwe Pfeiffle*

Stadt Kitzingen

Stellvertretende Sachpreisrichter

Torsten Fischer*

Stadt Kitzingen
Sachverständiger für Stadtplanung

Oliver Graumann

Stadt Kitzingen
Sachverständiger für Stadtplanung

Hans-Christof Haas

Referent Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Memmelsdorf
Sachverständiger für Denkmalpflege

Hilmar Hein

Stadt Kitzingen
Sachverständiger für Landschaftsbau

Ina Karbon

Architektin bei Wenzel + Wenzel, Karlsruhe, Sachverständige für Wirtschaftlichkeit und Baukonstruktion

ADir Dr. Christian Kruse

Staatsarchiv Bamberg, Sachverständiger für Archibauten

Thomas Leiser

Ingenieur, IB Leiser, Würzburg
Sachverständiger für Bauphysik und Klima

Sachverständige

Gottfried Kämpf

Projektleiter
Staatliches Bauamt Würzburg

Detlef Müller

Staatliches Bauamt Würzburg

Dr. Laura Scherr

Referentin, Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns

Alexander Sieg

Projektverantwortlicher
Staatliches Bauamt Würzburg

Weitere Beteiligte

Susanne Durst

Referendarin
Staatliches Bauamt Würzburg

Frau Hörath

Staatliches Rechnungsprüfungsamt Bayreuth

Max Kniep

Referendar
Staatliches Bauamt Würzburg

Holger Streble

Bayerischer Oberster Rechnungshof

Herr Wittl

Staatliches Rechnungsprüfungsamt Regensburg

Gäste

*= entschuldigt



Sitzung des Preisgerichts
am 15. und 16. Oktober 2019
in Kitzingen

Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs

Staatliches Bauamt Würzburg

Weißenburgstraße 6
97082 Würzburg
T +49.(0)931.392 00
F +49.(0)931. 392 2777
staatsarchiv@stbawue.bayern.de

Alexander Sieg
Projektverantwortlicher

Projektteam

Gottfried Kämpf
Projektleiter

In Abstimmung mit der
Stadt Kitzingen

[phase eins].

Benjamin Hossbach Christian Lehmhaus
Dipl. Ing. Architekten BDA VBI
Cuxhavener Straße 12-13
D-10555 Berlin
T +49.(0)30.31 59 31-0
F +49.(0)30.31 21 000
office@phase1.de
www.phase1.de

Benjamin Hossbach
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Projektleiter

Projektmanagerin: Marika Hiller

Projektteam

Grafik: Susanne Mocka, Angela Salzburg

Zeichnungen und CAD Analysen: Mohammad Alsalamh, Lana Eichelmann,
Margono Hadiprodjo, Sollane Vilhena

Vorprüfer: Marc Dufour-Feronce, Dipl.-Ing. Architekt BDA, Berlin
Georg Düx, Dipl.-Ing. Architekt, Berlin

Ergebnis

Am 15. und 16. Oktober 2019 tagte das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Arno Lederer in der Alten Synagoge Kitzingen. Aus den 22 eingereichten Beiträgen wurden die folgenden Arbeiten mit Preisen prämiert:

- | | |
|--|--|
| 1. Preis
75.000,- Euro | gmp Generalplanungsgesellschaft, Hamburg
mit
Capatti Staubach urbane Landschaften
PartGmbH, Berlin Kennzahl 5012 |
| 2. Preis
55.000,- Euro | Brückner & Brückner Architekten, Würzburg
mit
Realgrün Landschaftsarchitekten Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten und Stadtplanern mbH,
München Kennzahl 5010 |
| 3. Preis
35.000,- Euro | Bruno Fioretti Marquez Architekten GbR, Berlin
mit
Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH
Kennzahl 5007 |
| 4. Preis
15.000,- Euro | Heinle, Wischer und Partner, Dresden
mit
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden
Kennzahl 5014 |
| Anerkennungen
Je 12.000,- Euro | Staab Architekten GmbH, Berlin
mit
arc.grün Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH,
Kitzingen Kennzahl 5011

Scheidt Kasprusch Gesellschaft von Architekten
mbH, Berlin
mit
Henningsen Landschaftsarchitekten
Part GmbH, Berlin Kennzahl 5003 |

Namen der Verfasser

1. Preis 75.000,- Euro

5012

gmp Generalplanungsgesellschaft, Hamburg

Verfasser: Nikolaus Goetze

Mitarbeiter: Dirk Heller, Karen Schroeder, Marcus Tanzen, Xinfu Chen, Cai Feng, Holger Schmücker, Jule Henning, Vanessa Rodriguez

mit

Capatti Staubach urbane Landschaften PartGmbH, Berlin

Verfasser: Tancredi Capatti, Matthias Staubach

Mitarbeiter: Thomas Steinbach



2. Preis 55.000,- Euro

5010

Brückner & Brückner Architekten, Würzburg

Verfasser: Christian Brückner

Mitarbeiter: Simon Bopp, Lisa Lamprecht, Tonia Ludwig, Lukas Neuner, Viktoriya Rabcheva, Tamara Wagner

mit

Realgrün Landschaftsarchitekten Gesellschaft von Landschaftsarchitekten und Stadtplanern mbH, München

Verfasser: Wolf D. Auch

Mitarbeiter: Felix Gutmann, Lukas Rückauer

Berater/ Fachplaner

Brandschutz: Thorsten Götz, Würzburg;

Bauphysik: Müller-BBM GmbH, Bernd Grözing, Planegg;

Scale Architekturmodelle, Rolf Schaafhausen, Frankfurt am Main



3. Preis 35.000,- Euro

5007

Bruno Fioretti Marquez Architekten GbR, Berlin

Verfasser: Bruno Piero

Mitarbeiter: Gabriele Gagliardi, Nicholas Schüller, Tobias Rabold, Kai Hikmet Canver, Lars Leonard Müller

mit

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH

Verfasser: Leonard Grosch

Berater/ Fachplaner

PONNIE Images, E.+A. Bartscher Architekten DBA Aachen, Philipp Heuken;

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Martin Schulz;

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH Berlin, Christoph Gengnagel;

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH Berlin, Daniel Dieren;

Arup Deutschland GmbH Berlin, James Yuill;

Gruner GmbH, Hamburg Geschäftsstelle Berlin, Uwe Mönnikes



4. Preis 15.000,- Euro

5014

Heinle, Wischer und Partner, Dresden

Verfasser: Jens Krauß

Mitarbeiter: Thomas Gräning, Sara Kroll, Armin Pommerencke, Johannes Werner, Kira Brandt

mit

UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

Verfasser: Ulrich Krüger





Anerkennung 12.000,- Euro

5011

Staab Architekten GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Volker Staab, Alfred Nieuwenhuizen

Mitarbeiter: Petra Wädle, Dinah Fray, Bastian Gerner, Philipp Nünning, Pinar Araci
mit

arc.grün Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, Kitzingen

Verfasser: Thomas Wirth, Ralph Schäffner, Katharina Söllner

Berater/ Fachplaner

TGA/Energiekonzept: Winkels +Pudlik, Beratungsgesellschaft für regenerative Energie-
wirtschaft, Bingen, Prof. Andreas Winkels;

Tragwerksplanung: ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin, Prof. Henning Ecker;

Brandschutzkonzept: Gruner GmbH Hamburg, Geschäftsstelle Berlin, Dr. Olli Kaitila



Anerkennung 12.000,- Euro

5003

Scheidt Kasprusch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser: Prof. Frank Kasprusch, Hermann Scheidt

Mitarbeiter: Sam Bassani, Bianca Klinger, Louisa Simon

mit

Henningens Landschaftsarchitekten Part GmbH, Berlin

Verfasser: Jens Henningsen

Berater/ Fachplaner

Johanna Fecke, Ahmed Chehadé (Landschaftsarchitektur)



2. Rundgang

5001

**Glass Kramer Löbbert bda – Gesellschaft von Architekten mbH,
Berlin**

Verfasser: Johan Kramer, Johannes Löbbert

Mitarbeiter: Giacomo Vacca

mit

bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH, Berlin

Verfasser: Timo Hermann

Mitarbeiter: Martin Mengs



2. Rundgang

5002

Weinmiller Großmann Architekten Part GmbH, Berlin

Verfasser: Gesine Weinmiller, Michael Großmann

Mitarbeiter: Moritz Coym-Seifert, Florian Lorenzen, Jonathan Krug,

mit

La.bar Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Rüdiger Amend

Mitarbeiter: Julian Engmann, Vitali Tamorko, Karen Veit



2. Rundgang

5005

Nickl Architekten Deutschland GmbH, München

Verfasser: Hieronimus Nickl, Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller

Mitarbeiter: Larissa Weinmann, Beatriz Romero, Lucia Leva Fuentes

mit

Weidinger Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Jürgen Weidinger

2. Rundgang

Bez+Kock Architekten, Stuttgart

Verfasser: Thorsten Kock, Martin Bez
Mitarbeiter: Bobak Ghaderi, Anna Piontek, Frederik Tost
mit

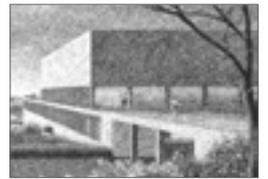
Koeber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart

Verfasser: Jochen Koeber

Berater/ Fachplaner

Rendering: Renderbar Jörg Röhrich
Tragwerk: WHP Stuttgart

5006



2. Rundgang

pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig

Verfasser: Heinrich Eustrup
Mitarbeiter: Evelyn Wendt-Salmhofer, Constantin Ruminski
mit

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Verfasser: Christine Wolf, Rebekka Junge
Mitarbeiter: Julia Dhoska

Berater/ Fachplaner

Modellbau Mark Blume, Braunschweig;
4-e-motions, Mischa Löttsch, Braunschweig

5009



2. Rundgang

Baumschlagler Eberle Lustenau GmbH, Lustenau

Verfasser: Hugo Herrera Pianno
Mitarbeiter: Bernhard Breuer (Produktentwicklung Architektur),
Carlos Enrique Chauca Galicia, Gerlinde Schwärzler
mit

Planstadt Senner, Überlingen

Verfasser: Johann Senner
Mitarbeiter: Thilo Nerger, Kaspar von Ditzfurth

Berater/ Fachplaner

Lenum AG, Vaduz, Hans Hatt

5013



2. Rundgang

SSP AG, Bochum

Verfasser: Thomas Schmidt
Mitarbeiter: Inga Soll, Heiko Sasse
mit

brandenfels landscape + environment, Münster

Verfasser: Gordon Brandenfels

Berater/ Fachplaner

SSP AG, Bochum TA, Gerrit Ernst, Heiner Blum, Andreas Bischoff, Sebastian Sowa,
Gianluca Torini

5016



2. Rundgang

Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin

Verfasser: Armand Grüntuch
Mitarbeiter: Ufuk Celik, Paul Eichholtz, Lukas Gesell, Andreas Hoppe, Arno Löbbecke,
Benjamin Strauß, Maximilian Weigert
mit

Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München

Verfasser: Regine Keller
Mitarbeiter: Marcia Rosenheinrich, Annika Sailer, Jakob Sailer

5017





2. Rundgang

Max Dudler, Berlin

Verfasser: Max Dudler

Mitarbeiter: Guido Porta, Pia Viktoria Henze, Svea Weiß, Jochen Soydan

mit

TOPOS, Berlin

Verfasser: Stephan Buddatsch

Mitarbeiter: Annette Kastka, Stuti Chaudhary, Natalija Ravel

Berater/ Fachplaner

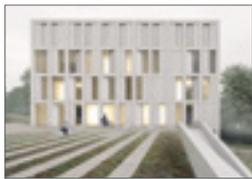
ZWP Ingenieur-AG, S. Bega, Berlin;

Pichler Ingenieure GmbH, Berlin, R. Hartfiel, B. Cabral;

KLW Ingenieure GmbH, Berlin, M. Bachmann, J. Kuhn;

Modellbau Milde, Berlin

5019



2. Rundgang

Gerber Architekten, Dortmund

Verfasser: Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeiter: Jens Bentfeld, Artur Kupriichuk, Magdalena Cieslicka, Nathalie Warncke, Brigitte Tamasy

mit

Gerber Architekten, Dortmund

Verfasser: Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeiter: Joachim Gensert

Berater/ Fachplaner

WUP Modellbau, Hamburg; IB Hausladen, München

5020



2. Rundgang

Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH, Stuttgart

Verfasser: Stephan Birk, Liza Heilmeyer, Martin Frenzel

Mitarbeiter: Lukas Bessai, Doreen Hüther, Laur Weigl

mit

Fischer Heumann Landschaftsarchitekten Part.ges.mdB, München

Verfasser: Eva Fischer, Michael Heumann

Mitarbeiter: Yiqun Le

Berater/ Fachplaner

Tragwerksplanung: Knippers Helbig Ingenieure Stuttgart;

Energetik/TGA: Winkels/Pudlik Beratungsgesellschaft für Regenerative Energiewirtschaft und Versorgungstechnik mbH, Bingen

5021



1. Rundgang

Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt

Verfasser: Prof. Felix Waechter, Sibylle Waechter

Mitarbeiter: Patrik Schürmann, Christian Renner, Maximilian Nohe

mit

terra.nova Landschaftsarchitekten

Verfasser: Peter Wich

Mitarbeiter: Eva Greimel, Margareta Pilot

5004

1. Rundgang

5008

E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten ETH BSA SIA AG, Zürich

Verfasser: Wim Eckert, Piet Eckert
 Mitarbeiter: Felix Yaparsidi, Giulio Branca, Takato Matsunami
mit

vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich

Verfasser: Nils Lübke, Stefanie Schaufelberger

Berater/ Fachplaner

Tragstruktur: Kevin Rahner, Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel;
 Nachhaltigkeit: Philip Deflorin, EBP Schweiz AG, Zürich;
 Kostenplanung: Heidrun Kuthada, Gassmann & Grossmann Baumanagement GmbH, Stuttgart



1. Rundgang

5015

BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser: Stefan Tebroke, Bruno Vennes, Bernd Jaeger
 Mitarbeiter: Justus Böttcher, Jarek Karpik
mit

Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Stefan Bernard
 Mitarbeiter: Fabian Lux



1. Rundgang

5018

Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner GmbH, Köln

Verfasser: Eric Mertens, Prof. Susanne Gross
 Mitarbeiter: Lisa Cziborra, Zarko Serafimoski, Theres Träumer, Danijela Pilic
mit

plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt

Verfasser: Stefan Dittrich
 Mitarbeiter: Claudia Wiegand

Berater/ Fachplaner

Brandschutz: BFT Cognos GmbH, Aachen, Guido Müller;
 Statik: IDK Kleinjohann GmbH & Co., Köln, Christian Richert;
 TGA: Die Krawinkel Ingenieure, Krefeld, Detlef Wingerts Zahn;
 Bauphysik: K.J. Heinrichs Ing. Büro, Köln, Thomas Heinrichs;
 Modellbau: Thomas Halfmann, Köln; Visualisierung: Ponnies Images, Köln;
 Verkehrsplanung: brenner BERNARD Ingenieure GmbH, Axel Kúßner



1. Rundgang

5022

Enzmann + Fischer Partner AG, Zürich

Verfasser: Philipp Fischer
 Mitarbeiter: Kuno Looser, Martin Bucher, Kadir Asani, Maike Volkmer
mit

Skala Landschaft Stadt Raum GmbH, Zürich

Verfasser: Reto Robbi
 Mitarbeiter: Samuel Eberli

Berater/ Fachplaner

a-base, Büro für Architektur; Romberg Romberg Sehmsdorf, Berlin;
 Schnetzer Puskas Ingenieure, Zürich



Entwurfsdokumentation

„Zwei verschieden hohe, fast völlig monolithische Kuben mit quadratischem Grundriss nehmen einen scheibenförmigen Baukörper zwischen sich. Dieser „schwebt“ über einer transparenten Erdgeschosszone, platziert auf einem Sockelbaukörper...“



1. Preis

gmp Generalplanungsgesellschaft, Hamburg

Verfasser: Nikolaus Goetze

Mitarbeiter: Dirk Heller, Karen Schroeder, Marcus Tanzen, Xinfu Chen,
Cai Feng, Holger Schmücker, Jule Henning, Vanessa Rodriguez

mit

Capatti Staubach urbane Landschaften PartGmbH, Berlin

Verfasser: Tancredi Capatti, Matthias Staubach

Mitarbeiter: Thomas Steinbach

Beurteilung des Preisgerichts

Der Entwurf besticht durch sein Bild von Transparenz und Offenheit, welches die Bedeutung des Staatsarchivs unterstreicht. Die kluge Baukörperkomposition und Integration in den Hang sowie die Zuordnung von Funktionen überzeugen das Preisgericht. Gleichwohl werden die Prägnanz des Ensembles und die Situierung in der Landschaft im Preisgericht in Bezug auf die Angemessenheit für den Typus eines Staatsarchivs kontrovers diskutiert. Begrüßt wird, wie mit der differenzierten Kubatur eine überzogene Dominanz vermieden wird. Auch der Bezug zum Kontext von Stadt, Stadtrand und freier Landschaft wird positiv gewürdigt. Die Maßstäblichkeit der Baukörper und der gewählten Gebäudehöhen fügt sich harmonisch in das Ortsbild von Kitzingen und der vorhandenen Geländemodulation mit Bezug zum Maintal ein. Die spannungsreich gesetzte Komposition der Gebäudeteile wird dem Bild eines offenen Archivs gerecht, auch in der städtebaulichen Körnung der Altstadt. Die gewählten Natursteinmaterialien in der Fassade sind grundsätzlich plausibel, könnten aber im Sinne der Stärkung des Genius Loci und in der Frage der Angemessenheit der Materialität und Aufwand noch überdacht werden.

Der Entwurf nutzt das vorgesehene Baufenster geschickt aus und vermeidet auch eine Beeinträchtigung der historischen Kellerareale. Die vorgeschlagene Ausbildung der Parkflächen ist verwirklichtbar und bildet insofern keinen Konflikt. Durch die Verzahnung des Gebäudes mit den Freiflächen entstehen funktional gut situierte Aufenthaltsangebote sowohl zur Altstadt und Schule, als auch zum Maintal. Hervorzuheben ist insbesondere die eindeutige Adressbildung mit klar und eindeutig situiertem Hauptzugang und Zufahrten von der Nordtangente und kurzläufiger Anbindung an die Fußgängerachse zur Altstadt. Auch die Parkierungsflächen sind selbstverständlich angebunden und dem Haupteingang und dem Fußweg zur Stadt zugeordnet. Den Verfassern gelingt mit einer einladenden Vorplatzgestaltung unnötige Flächenversiegelung zu vermeiden. Dies gilt auch für das gesamte Freiflächenangebot. Mit Ausnahme der Parkierungsflächen kann das staatliche Projekt getrennt von dem städtischen Projekt durchgeführt werden. Dieser kleine Konflikt lässt sich jedoch durch eine entsprechende Flächenaufteilung lösen. Das vorgesehene städtische Gebäude wird der vorhandenen Bebauung an der Mainstockheimer Straße zugeordnet und bildet mit dieser ein städtebauliches Ensemble.

Das Gebäude wird in seiner räumlichen, aufgelösten Kubatur dem Auftrag der Staatlichen Archive nach Transparenz und Offenheit gerecht. Durch die Durchgängigkeit des erdgeschossigen Öffentlichkeitsbereiches im Mittelkubus wird dieses nach

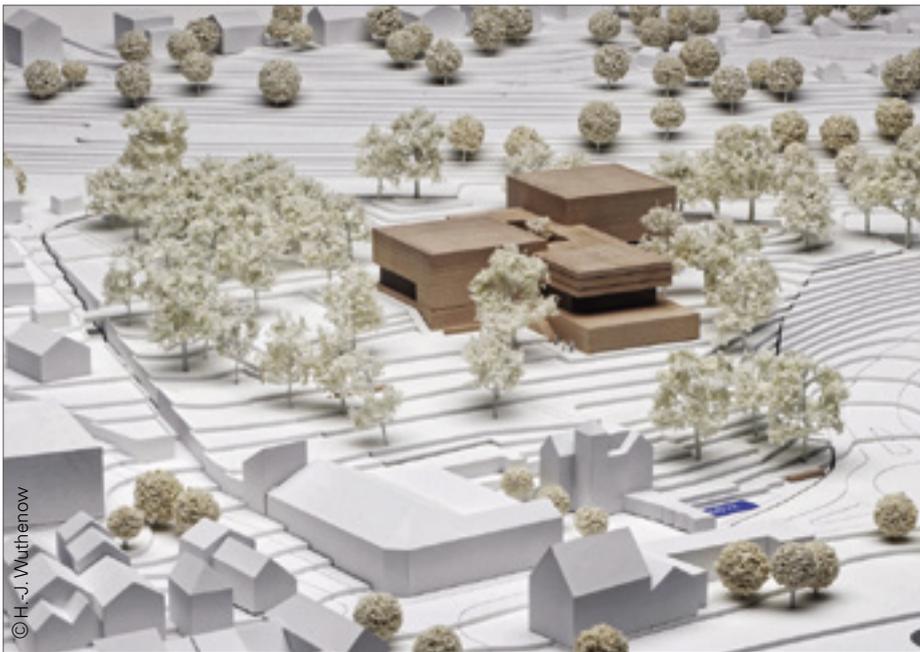
außen sichtbar und führt zu einer selbstverständlichen Orientierung im Eingangsbereich. Das Gebäude wird durch drei mit einander verzahnten Kuben gebildet. Dem Eingangsbereich sinn

voll zugeordnet und leicht auffindbar sind die Ausstellungs- und Vortragsflächen mit dienenden Räumen. Die gewünschte multifunktionale Abtrennbarkeit dieser Flächen von der archivfachlichen Nutzung ist gegeben, auch wenn eine notwendige Abtrennung der offenen Treppe zum Obergeschoss nicht dargestellt wurde. Die angebotene externe Nutzbarkeit entspricht mit ihrem äußerst attraktiven Raumangebot an gut zugänglicher Stelle den Erwartungen des Auslobers vollumfänglich.

Die Funktionsbereiche von Verwaltung, Archivtechnik und insbesondere der Bereich des Lesesaals bestechen durch Tageslicht und Ausblicksbezug. Das Raum- und Funktionsprogramm wird im vollen Umfang erfüllt. Die geplante Raumhöhe in den Magazinbereichen mit 2,38 m ist deutlich zu gering bemessen. Dies erscheint jedoch ohne große Veränderung in der Maßstäblichkeit der Gebäude korrigierbar. Die städtebauliche Qualität wird dadurch nur unerheblich vermindert werden. In diesem Zusammenhang erscheint auch die statische Ausbildung der Tragwerkskonstruktion, insbesondere der Vielzahl der Stützenstellungen optimierbar. Damit würde zusätzlich eine größere Flexibilität der Nutzungen erreicht werden. Das Brandschutzkonzept ist plausibel, einzelne Fluchtwegelängen sind zu überprüfen.

Die gewählten Baukonstruktionen sind funktionsbezogen und technisch ausgereift. Geschlossene Fassadenflächen bilden einen wohlthuenden und ausgewogenen Kontrast zu den transparenten Flächen. Das Verhältnis von Verglasungsflächen zu geschlossenen Fassadenbereichen ist funktionsgerecht. Eine Nachhaltigkeit der vorgeschlagenen Konstruktionen und Materialien ist gegeben.

Der Entwurf zeichnet sich in seinen Kennzahlen durch eine gute Flächeneffizienz aus und ist insgesamt voraussichtlich wirtschaftlich zu errichten. Allerdings bewegt sich das Verhältnis, insbesondere der oberirdischen Hüllflächen in einem ungünstigen Bereich, was nicht übersehen werden darf. Die Kubatur des Gebäudes und die Nutzung von Kellerarchiven lassen trotzdem das Potenzial eines geringen Energiebedarfs erwarten. Die Ausführungen zum Raumklima und Energiekonzept der Verfasser ist jedoch lückenhaft. Die Anordnung von 11 Magazinbereichen ist raumklimatisch aufwendig und bedarf einer Optimierung. Der vorliegende Entwurf erfüllt die Anforderungen der Aufgabe umfänglich und stellt an und für diesen Ort einen gelungenen Beitrag für ein zeitgenössisches, Archivgebäude dar.



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- Gliederung in 3 Baukörper um eine Dominanz in der Fernsicht zu vermeiden
- Kleinteiliger Eindruck des Gebäude-Ensembles soll entstehen
- Platzierung des BK in der Mitte des Realisierungsteils und parallel zum Hang
- Sockel im Hang eingeschoben
- Baufeld für öffentl. Geb. im Osten des Ideenteils nachgewiesen
- Archiv: 5 Geschosse + 1 Untergeschosse; max. Bauhöhe 14,38m= 217,30m üNN; max. Fassadenansicht 19,30m
- Dominanz in der Fernsicht wird vermieden, Geb.-Volumen in drei BK untergliedert
- „Ensemble bildet eine solitäre Struktur mit Hauptfassaden in alle Richtungen“

Verkehr

- Bestehende Zufahrt für LKW Anlieferung genutzt, zusätzliche südliche Zufahrt von Nordtangente für PKWs
- „Geb. von drei Seiten zugänglich gemacht. Alle Wege münden im Vorplatz am Haupteingang im Westen“
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage süd-westl. im Wettbewerbsgebiets mit 80 Stellpl.
- Wegverbindungen zum Vorplatz und zum Archiv verankern das Geb. im umliegenden Park; alle Wege führen zum Archiv

Freiraum

- „Leicht zugängliche, offene und städtische Parklandschaft“; „Wegenetz begleitet von Baumgruppen und Solitäräumen soll das neue Stadtarchiv umrahmen“
- „Bestehende Topographie wird nicht umgestaltet sondern nur punktuell angepasst“
- Um Realisierungs- und Ideenteil zusammenhängenden und das Archiv umgebenden Landschaftspark
- Vorplatz mit Hauptzugang zum Geb.; EG-Bereich als Geb. umschließende und öffentlich zugängliche Terrasse gestaltet
- Spielplatz, Grünes Klassenzimmer, Amphitheater, Panoramahügel, Blumenparterre, Wildblumen- und Gräseraum
- Sitzbänke



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



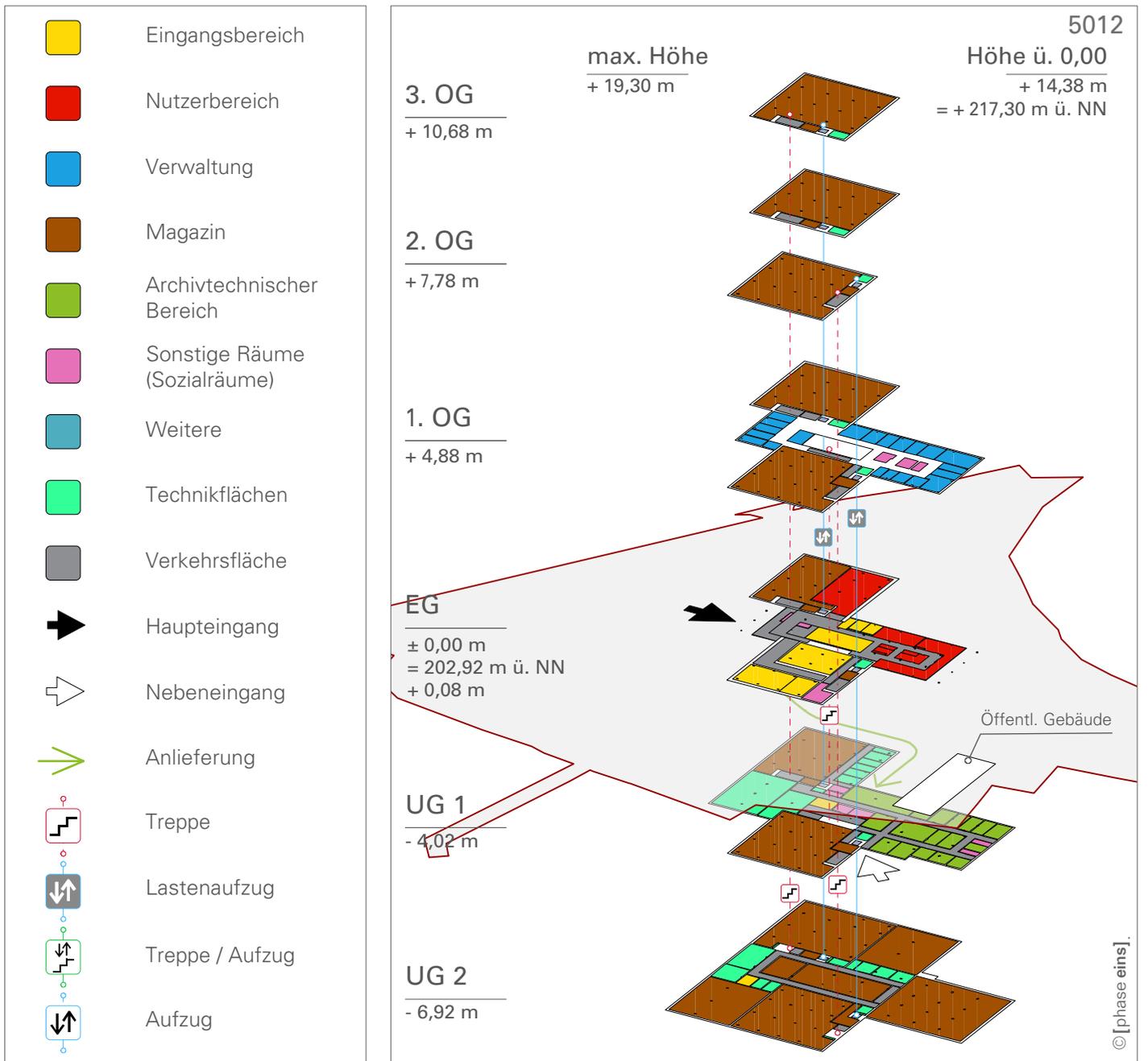
Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt





Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

- Hauptzugang über Vorplatz, Nebeneingänge in Sockelgeschoss
- Öffentliche Flächen im EG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Für Besucher zugängliche öffentliche Bereiche liegen im EG; Bürobereich im scheibenförmigen BK oberhalb des EG; Archivflächen im 2. und 3. OG sowie im Sockel
- Nutzerbereiche im EG angeordnet
- Trennung von öffentl. und nichtöffentl. Nutzerbereichen erfolgt über Foyerfläche
- Magazinbereiche im UG auf einer Ebenen angeordnet; über dem UG erfolgt Trennung in zwei unterschiedlichen Gebäudevolumen
- Müllraum und Lagerfläche Hausmeister im Sockelgeschoss des Gebäudes im Bereich der Anlieferung angeordnet
- Aufenthaltsbereiche über Fensteröffnungen und Lichthof natürlich belichtet
- Treppenhaus mit Aufzug in jedem Archivvolumen entlang Fassade angeordnet
- Klimaschleuse trennt Treppenhaus und Aufzug

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen und unterschiedlichem Gebäudevolumen
- Barr. Zugang vom Parkplatz zum Gebäude ist gegeben
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,40; BRI/BGF: 3,48; BRI/NUF: 4,86
- Kompakter rechteckiger Gebäudekörper
- 1 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss

„Wir schneiden in den Hang und platzieren eine selbstbewusste neue Struktur, die sich sensibel in die Stadt und in die Natur einbettet.“



2. Preis

Brückner & Brückner Architekten, Würzburg

Verfasser: Christian Brückner

Mitarbeiter: Simon Bopp, Lisa Lamprecht, Tonia Ludwig, Lukas Neuner, Viktoriya Rabcheva, Tamara Wagner

mit

Realgrün Landschaftsarchitekten

Gesellschaft von Landschaftsarchitekten und Stadtplanern mbH, München

Verfasser: Wolf D. Auch

Mitarbeiter: Felix Gutmann, Lukas Rückauer

Berater und Fachplaner

Brandschutz: Thorsten Götz, Würzburg

Bauphysik: Müller-BBM Gmbh, Bernd Grözinger, Planegg

Scale Architekturmodelle, Rolf Schaafhausen, Frankfurt am Main

Beurteilung des Preisgerichts

Die Strukturen der Kulturlandschaft und die Geschichte des Ortes werden sensibel und richtig interpretiert und zu einer sehr eigenständigen neuen Stadtlandschaft weiterentwickelt. Wenige, für Kitzingen typische Elemente werden zu Bausteinen des Entwurfes: die kantigen Böschungen und Hänge der Weinberge, die rohen, leicht geneigten Bruchsteinmauern und der markante Geländeschnitt des gemauerten Hohlweges werden aufgenommen. Es entsteht ein starkes und stimmiges Narrativ.

Das Gebäude zeichnet zwei kräftige horizontale Linien, geprägt durch die kräftigen Natursteinmauern mit rhythmisch eingesteckten Fensterelementen. Das Dach ist begrünt und wird zum Teil der Landschaft. Die Stadtkulisse von Kitzingen wird respektiert und behutsam ergänzt.

Trotz der baulichen Zurückhaltung entsteht eine eigenständige und unverwechselbare Setzung. Es zeigt sich, dass architektonische Präsenz und Zeichenhaftigkeit nicht der Höhe und der Masse bedürfen.

Diese in sich stimmige Gesamtidee überzeugt das Preisgericht. In einzelnen Details gibt es aber auch Schwächen.

Im Freiraum wird die Modellierung der Landschaft und der wilde Baumbestand nach Osten zum Main hin weitgehend belassen, Waldpartien und kleinere Terrassen geben die Möglichkeit unterschiedliche Nutzungen und auch die Schulgärten zu integrieren. Der steile Fußweg zum Main hin schränkt aber die Nutzung für mobilitätseingeschränkte Personen ein. Zwischen Haus und Nordtangente ist die Raumgliederung jedoch weniger selbstverständlich. Hier sind breite Platzflächen vorgelagert, die überdimensioniert erscheinen und die zwingend starke Eingriffe in die Topographie bedeuten. Die große Ausdehnung dieser Platzflächen, die merkwürdige Halbteilung und die zu artifizielle Gestaltung der Wälle sind nicht überzeugend. Die Überlagerung des Fußgängerverkehrs zum Haupteingang mit dem KFZ Verkehr und der Andienung ist kritisch. Das schwächt auch den sehr attraktiven Haupteingang, der sich – wie der Hohlweg an der Westgrenze des Deusterareals – tief in das Gebäude einschneidet und dann mit großer Geste den Blick zum Main inszeniert.

Aus der Altstadt und dem Schulgelände führt ein eindeutiger und zudem bequemer und attraktiver Weg auf die untere Ebene

des Gebäudes. Diese, dem Gebäude vorgelagert Terrasse, hat eine angenehme Proportion und hohe Aufenthaltsqualität. Kontrovers diskutiert wird jedoch die Eingangssituation. Orientierung und betrieblicher Aufwand werden durch die vermeintliche doppelte Erschließung von Westen und Osten beeinträchtigt.

Die zentrale Halle verknüpft die verschiedenen, klar ablesbaren Funktionsbereiche. Auf der oberen Ebene finden sich die Angebote für die Öffentlichkeit. Dieser Bereich lässt sich gut vom übrigen Betrieb abkoppeln und eigenständig organisieren. Der Ausstellungsraum liegt richtig, der Veranstaltungsraum in der 2. Reihe ist dagegen weniger gut erschlossen. Auf der unteren Ebene sind Bibliothek, Repertorienzimmer und Leseraum richtig angeordnet. Die Flure im Verwaltungstrakt sind aber sehr lang und schlecht belichtet. Die Verwaltungsräume sind richtigerweise vollständig nach Osten orientiert, sie sind hell und mit dem Blick in die Landschaft sehr angenehm. Das Magazin ist ausreichend groß, der Gliederung wäre noch zu verbessern, das ist aber möglich. Der Brandschutz ist wohl gerade ausreichend, müsste aber im Rahmen eines Brandschutzkonzeptes nochmals überprüft werden.

Das städtische Gebäude ist unglücklich zwischen Wall und Straße gedrängt und hat kaum nutzbare Außenräume. Die Trennung zwischen städtischen Flächen und denen des Freistaats ist schwierig.

In Bezug auf die Kennwerte zur Nutzung ragt die Arbeit positiv heraus. Sie ist sehr wirtschaftlich und insbesondere im Hinblick auf den Energiebedarf vorbildlich. Energie-, Raumklima und Haustechnik sind gut durchdacht und zeichnen diesen Entwurf aus. Die Verwendung ortstypischer Baumaterialien im Innen- und Außenraum ist nicht nur ästhetisch überzeugend, sondern auch nachhaltig. Der Erhalt der naturnahen Baumbestände und die Begrünung der Dächer werden als Beitrag zu Wasserschutz, Klimaverbesserung und Artenreichtum gewürdigt.

In der Summe ist dies ein sehr eigenständiger Beitrag, der in sensibler Form den Genius Loci aufnimmt und weiterdenkt. Er zeigt, dass auch bei horizontaler Schichtung und moderater Bauweise eine unverwechselbare und würdige Darstellung der Staatlichen Archive Bayerns möglich ist.



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- „Einsenken“ des Archivs zur Verschmelzung mit der Parklandschaft.
- Mittige Anordnung des Komplexes unter Ausnutzung der Längenausdehnung der Nord-Südachse.
- Viergeschossige unterirdische Anlage mit Abdeckung durch Erdhügel.
- Archiv: 6 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 8,48 m = ca. 208,50 m üNN
- Aussicht auf den Main durch trichterförmige Öffnung des Foyers gerahmt.

Verkehr

- Zufahrt von der bestehenden, verbreiterten Anschlussstelle.
- Spazierwege in den Deusterpark gelegt. Gebäude auf kurzem Weg angebunden.
- Mittlerer Verkehrsflächenanteil
- Stellplätze an der Nordtangente. Großzügige Anordnung mit Rangiermöglichkeiten.
- Komplette Vernetzung mit dem Landschaftspark

Freiraum

- Gebäude wird von Parkgestaltung überformt. Begehbare Dachgärten lassen die Parklandschaft durchfließen.
- Vorzone Eingang West mit Vorfahrt zusammenfließend, im Osten als Fortführung des Foyers trichterförmig angelegt.
- Rasenwälle und Stadtwildnis
- Schulgarten, Spielplatz für KITA und Steinbänke. Wege teilweise mit gefärbtem Asphalt ausgestattet.
- Bruchsteinmauern als ortstypisches Material zur Arrondierung der Anlage eingesetzt
- Versiegelung im Parklatzbereich durch Dachbegrünung kompensiert.
- Baumpflanzungen mit Esskastanien, Walnussbäumen und Obstgehölzen.



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Perspektive



Ansicht



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Verschmelzen der Architektur mit der Landschaft. Nur Teile der Fassade freistehend. Zur Haupteingangsseite große Öffnungen und eine offene Achse ins Foyer.
- Nach Osten gerichteter Bau mit hohen Öffnungen zum Main und einer nur eingeschossigen Fassade westwärts. Objekt zum großen Teil eingegraben.
- Tageslichtversorgung über doppelgeschossige Fensterfront.
- 2 reine Magazingeschosse unterirdisch. Zwei gemischt genutzte Obergeschosse. Besucherteil an der Südostseite gelegen. Abdeckung durch einen Erdwall.
- Gebäudehöhe: 8,48m
- Vermischung von Architektur- und Landschaftsgestaltung. Gebäude ist zur Hälfte eingegraben und überdeckt.
- Angeschrägte Aussenwände aus Bruchsteinen mit schlitzartigen Fenstern.
- Große Teile der Dachfläche sind als Dachgarten ausgeformt und mit intensiver Begrünung versehen.

Materialien und Konstruktion

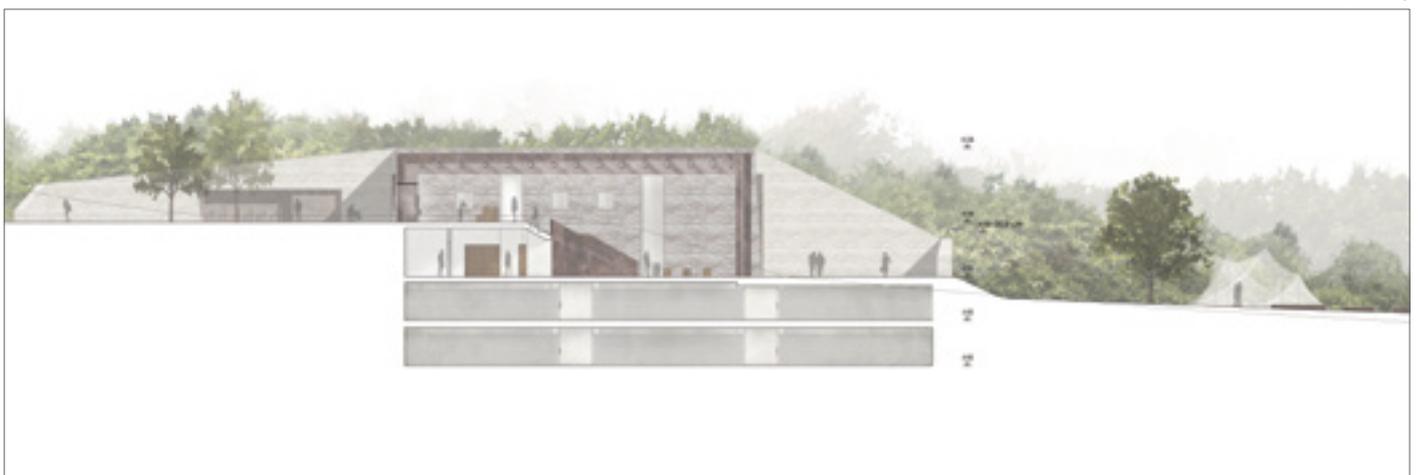
- Zweischaliges, hinterlüftetes Mauerwerk mit Bruchsteinschale. Im Inneren ein Teil der Wände mit Lehmputz versehen.
- Stahlbeton
- Bohrpfehlgründung

Technik, Ökologie und Innovation

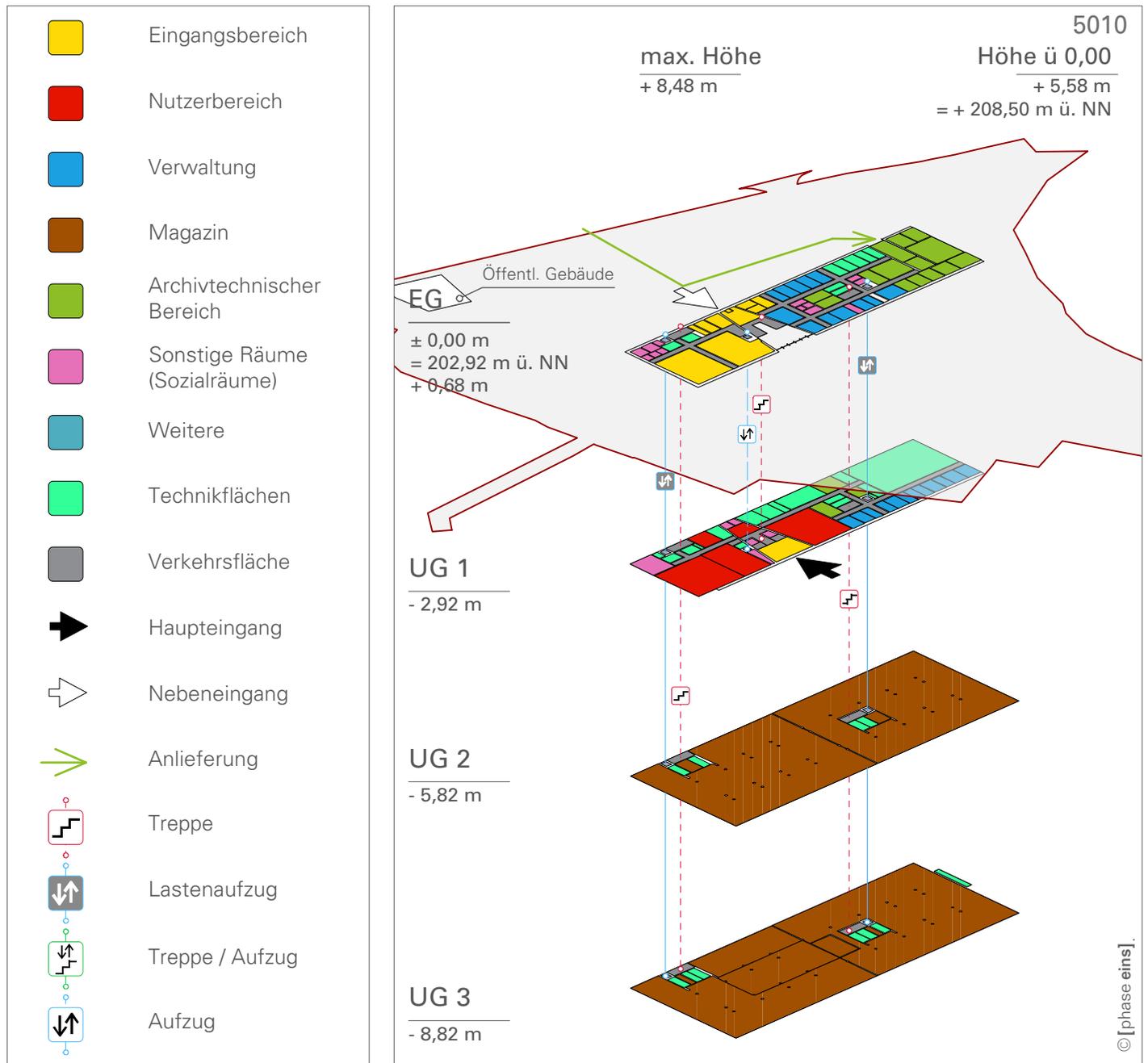
- Geothermie mit reversibler Wärmepumpe.
- Kompakte, gut gedämmte Bauweise.
- Lüftungszentrale im EG. In jedem Geschoss weitere Verteilerflächen.
- Auf der Hofebene zweiseitig, zur Gartenebene nur einseitig belüftete und belichtete Zone.
- Dachbegrünung
- 80 cm Humusschicht auf den Flachdächern.

Fassade

Text der Vorprüfung



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



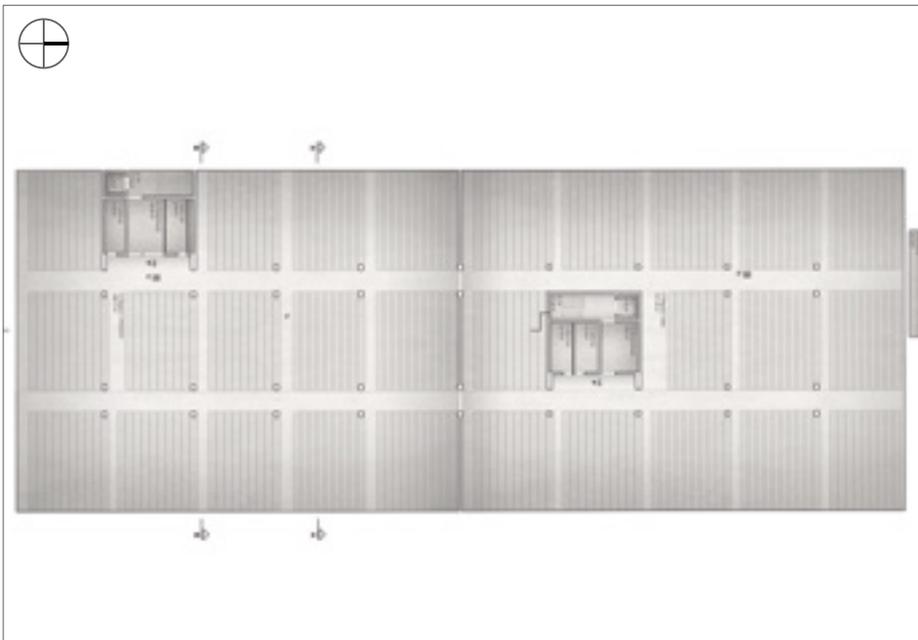
Nutzung und Funktionen

- Mitarbeiterzugang erfolgt über die Parkplatzseite durch das gemeinsame Foyer mit den Besuchern.
- Öffentliche Bereiche auf einer Seite der Eingangshalle zusammengefasst.
- Reine Magazingeschosse von übriger Nutzung abgetrennt. Interne Nutzung und Besucher teilen sich das Gartengeschoss. Ebenda auch eine Technikschiene. Im Obergeschoss lediglich Büronutzung. In der Hofebene rein interne Nutzung
- Nutzerbereich im Südosten
- Magazine in 2 Untergeschossen, die an der Westseite einen Zugang bekommen.
- Nebenanlagen am Werkhof angeordnet.
- Arbeitsplätze natürlich belichtet und belüftet.

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,27; BRI/BGF: 3,39; BRI/NUF: 4,31
- Ausgreifende Landschaftsarchitektur
- Längliche Quader
- 2 Untergeschosse

Weiterer Grundriss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss

„Einfacher, kubischer Baukörper, der sich in seiner Längsausrichtung parallel an den Hang anschmiegt. Als im freien Felde stehender Solitär behauptet sich der Neubau als Landmarke“



3. Preis

Bruno Fioretti Marquez Architekten GbR, Berlin

Verfasser: Bruno Piero

Mitarbeiter: Gabriele Gagliardi, Nicholas Schüller, Tobias Rabold, Kai Hikmet Canver, Lars Leonard Müller

mit

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin

Verfasser: Leonard Grosch

Berater und Fachplaner

PONNIE Images, E.+A. Bartscher Architekten DBA Aachen, Philipp Heuken

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Martin Schulz

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH Berlin, Christoph Gengnagel

B+G Ingenieure Bollinger und Grohmann GmbH Berlin, Daniel Dieren

Arup Deutschland GmbH Berlin, James Yuill

Gruner GmbH, Hamburg Geschäftsstelle Berlin, Uwe Mönnikes

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit besticht auf den ersten Blick mit einem maßstäblichen vielleicht sogar bescheidenen Baukörper, der wohlthuend weit von der Kernstadt entfernt und am Nordwestrand des Bau- raumes situiert ist. Durch drei Tiefgeschosse und eine kompakte Struktur ist das oberirdische Bauvolumen im Vergleich zu den anderen Beiträgen gering. Die Freiflächen sind, diesem Ansatz gerecht werdend, entsprechend moderat verändert worden. Anlieferung im Norden, Parken entlang der Nordtangente und eine wohlthuend unaufgeregte Grünfläche als eine Art öffentlicher Pufferraum zwischen Archiv und Stadt bilden ein angenehmes Ensemble. Nach Einschätzung des Preisgerichts sind die Verfasser jedoch vielleicht, die Stadtsilhouette betrachtend, bei Ihrem zurückhaltenden Ansatz einen Schritt zu weit gegangen – vom Main aus ist das Archiv kaum wahrnehmbar.

Der Entwurf besticht durch seine Einfachheit und Klarheit mit der Beigabe der Bogenornamentik. Durch die Erstellung von drei großen Tiefgeschossen verbleibt ein moderater oberirdischer Baukörper, der im Stadtbild nur eingeschränkte Präsenz zeigen wird. Die Positionierung des Haupteingangs wird einem Staatsarchiv noch nicht gerecht. Das Archiv-Gebäude zeigt sich mit vier Geschossen zur Stadt. Die Hülle wird durch eine Klinkervorsatzschale bestimmt, die durch gebäudeumfassende Bögen in zwei Geschossen strukturiert wird.

Das kleine städtische Kulturhäuschen wird, nachvollziehbar, am Südosteck als Abschluss des öffentlichen Parks situiert. Es bildet einen Rahmen und grenzt das Grundstück geschickt zum dahinterliegenden Tiefhof ab. Durch die Randlage wird der öffentliche Freiraum wenig tangiert.

Das Grundstück ist für Freistaat und Stadt gut teilbar, die Erschließung ist klar und übersichtlich – die Anlieferung im Norden (im Tiefparterre) logisch und den Rest des Betriebes nicht störend. 60 Stellplätze entlang der Nordtangente sind wirtschaftlich herstellbar. Der Versiegelungsgrad des Grundstückes ist gering. Die Zuwegung zur Stadt wird sehr untergeordnet entwickelt.

Die Eingangsebene, mit Ihren großen Bögen im Inneren wie Außen empfängt den Besucher, auch wenn der Haupteingang selbst hinter dem Parkplatz liegend für Autofahrer sehr gut erreichbar ist, setzt er doch einen eher profanen Auftakt. Im Westen lie-

gen die Erschließungs- und Versorgungselemente. Das restliche Erdgeschoss bietet einen gerahmten Blick über das Maintal.

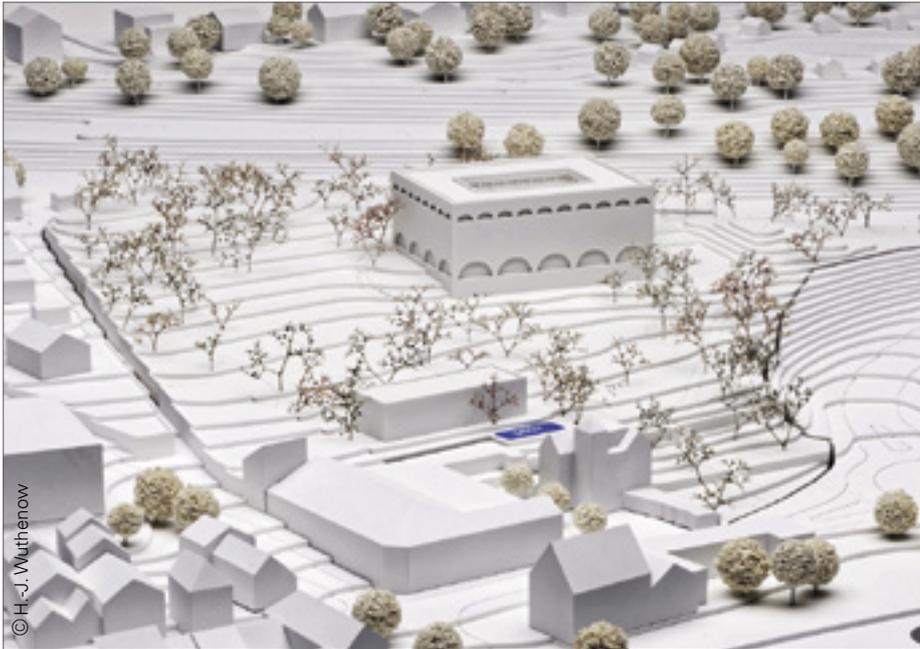
Die Bögen im Inneren, die die Rippendecken tragen, bilden ein markantes Gerippe, auf dem die Magazingeschosse lagern. So überzeugend die Bögen in Ihrer Raumbildung sein mögen, so sehr verwirrt die gerichtete Decke, die auf in alle Richtungen spannende Bögen zu lagern scheint. Hier wäre nach Einschätzung des Preisgerichts ein ungerichtetes Deckentragwerk nachvollziehbarer. Das Erdgeschoss ist funktional organisiert und wäre mit wenigen Adaptionen so umsetzbar. Die Büroräume liegen im obersten Geschoss um einen Innenhof herum. So wird ein feines Arbeitsumfeld geschaffen, das allen Mitarbeitern gut belichtete Arbeitsplätze mit Blick bietet. Die gemeinschaftliche, offene Mitte wirkt kommunikationsfördernd.

Die Nutzung des Erdgeschosses mit Ausstellung und Vortragsaal ist unabhängig vom Archivbetrieb möglich. Die Distanz der Arbeitsplätze zum öffentlichen Erdgeschoss führt zu einer gewissen Wegelänge im Betrieb. Diese inneren Abläufe/Wege müssten im Falle einer Realisierung optimiert werden.

Die Verfasser bemühen sich einen nachhaltigen Ansatz mit Photovoltaik, Gründach und einer kompakten Bauweise zu verfolgen. Die Verfasser schlagen eine Passivhausbauweise vor. Der Entwurf überzeugt durch eine hohe Flächenwirtschaftlichkeit und bewährte Konstruktionsverfahren. Die Mauerarbeiten der Fassade sind handwerklich anspruchsvoll. Der große Anteil von Magazinen im Keller und die Kubatur führen zu einem sehr geringen Energiebedarf. Das dargestellte Klimakonzept ist hingegen zum Teil noch nicht ausreichend und müsste überarbeitet werden.

Die Deusterkeller werden nicht tangiert. Es bestehen keine denkmalschutzrechtlichen Bedenken gegen die Bebauung. Das die Außenhaut bestimmende Motiv der Halbkreisbögen wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Dieses historische Motiv ist in Kitzungen traditionell eher selten vorhanden. Trotzdem wirkt der Baukörper – insbesondere mit seinem sich öffnenden/ halbkreisförmig gelöcherten Dachgeschoss in Kitzungen nicht fremd.

Insgesamt bildet die Arbeit einen hervorragenden Beitrag zum Wettbewerb.



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- „Im freien Feld stehender Solitär“ von Landschaftspark umgeben
- BK westl. im Realisierungsteil und parallel zum Hang
- Städtisches Gebäude östlich im Ideenteil angeordnet
- Archiv: 5 Geschosse + 2 Untergeschosse; max. Bauhöhe 16,28m=ca. 219,20m üNN; max. Fassadenansicht 20,39m
- „Neubau lehnt sich an die südlichen Schulbauten an und vermittelt städtebl. zwischen den Ausläufern des Kerngebiets im Süden und den Solitärbauten im Norden und Osten“
- „Neubau behauptet sich ohne die Altstadt-Silhouette zu dominieren“

Verkehr

- Zufahrt erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordt.
- Parkwege schlängeln sich durch die Parkanlage entlang der Ränder
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage entlang Nordtangente mit 60 Stellplätzen

Freiraum

- „Übersetzung des verwilderten Grundstücks unter Beibehaltung seines romantischen Charakters in einen zeitgenössischen Park“
- Weiche Landschaftsformen als Kontrast zur BK-Geometrie; Landschaftsgestaltung im Wechsel zwischen Baumgruppen und Lichtungen
- Archiv umgebenden Landschaftspark
- Gebäudevorfläche als Übergang vom Parkplatz zum Gebäude
- Großer Anlieferungshof mit Rangierfläche
- Schul- und Spielgarten, Schulgarten „Grünes Klassenzimmer“ und unterschiedliche Aufenthaltsorte (Terrassen) am Kulturhaus
- „Kollage aus baulichen Fragmenten (Schächte, Gartenterrassen und halbwilde Vegetation) bilden Grundgerüst des Parks“,
- Holz-Beton-Außenmöblierung, sorgfältig platzierte Mastleuchten

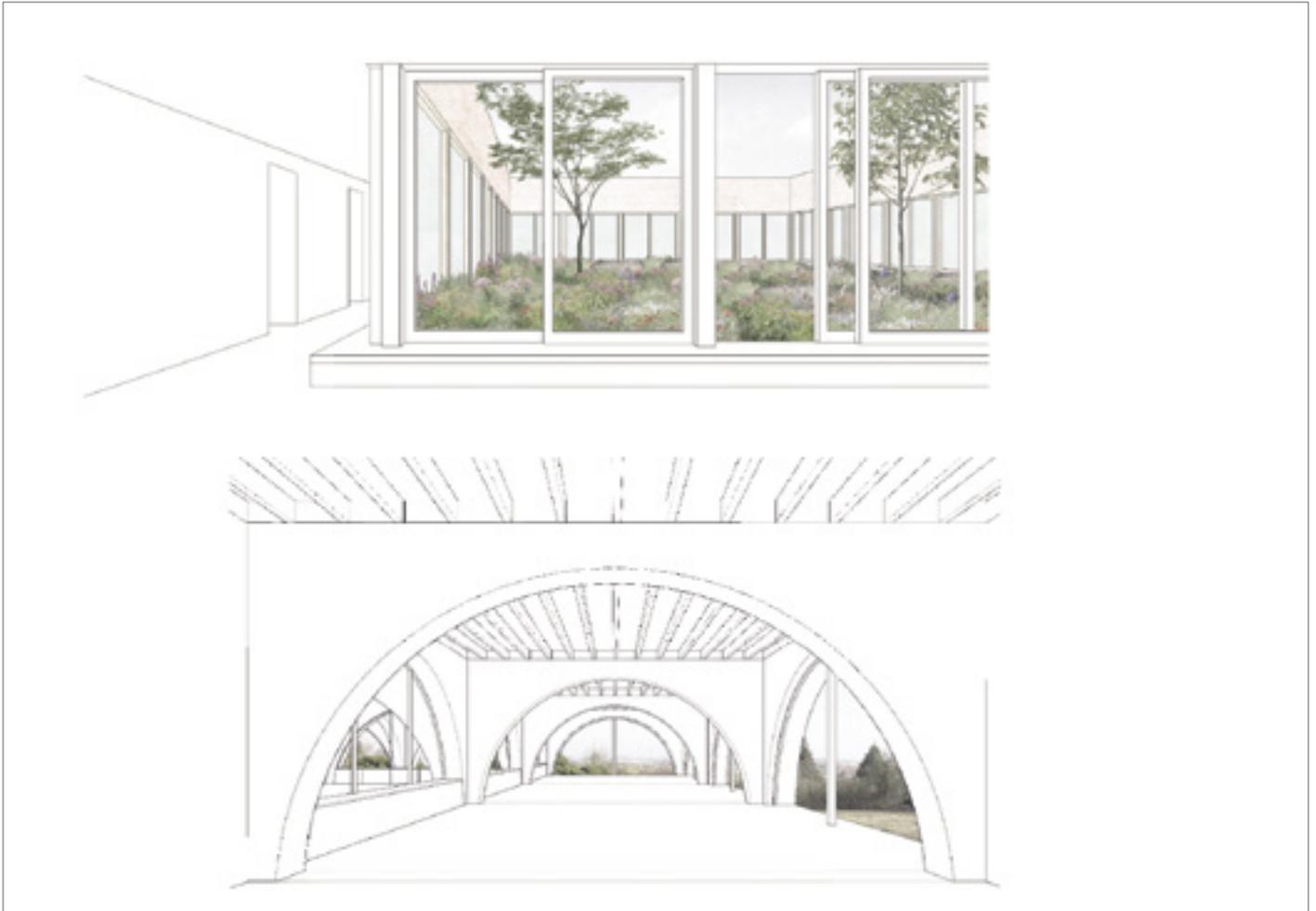


Lageplan

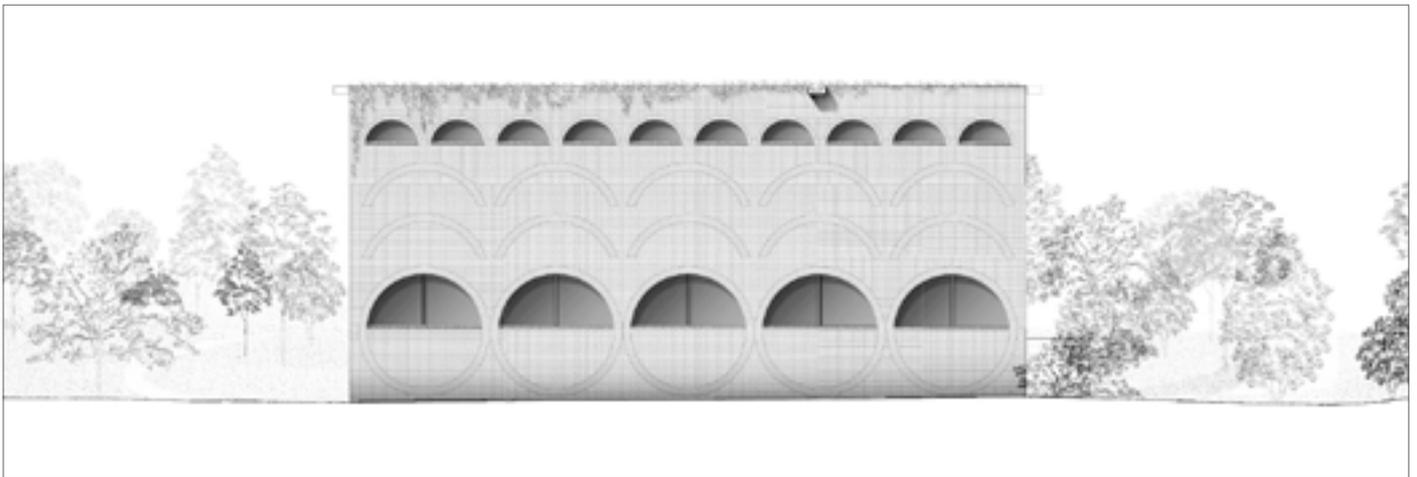
Text der Vorprüfung



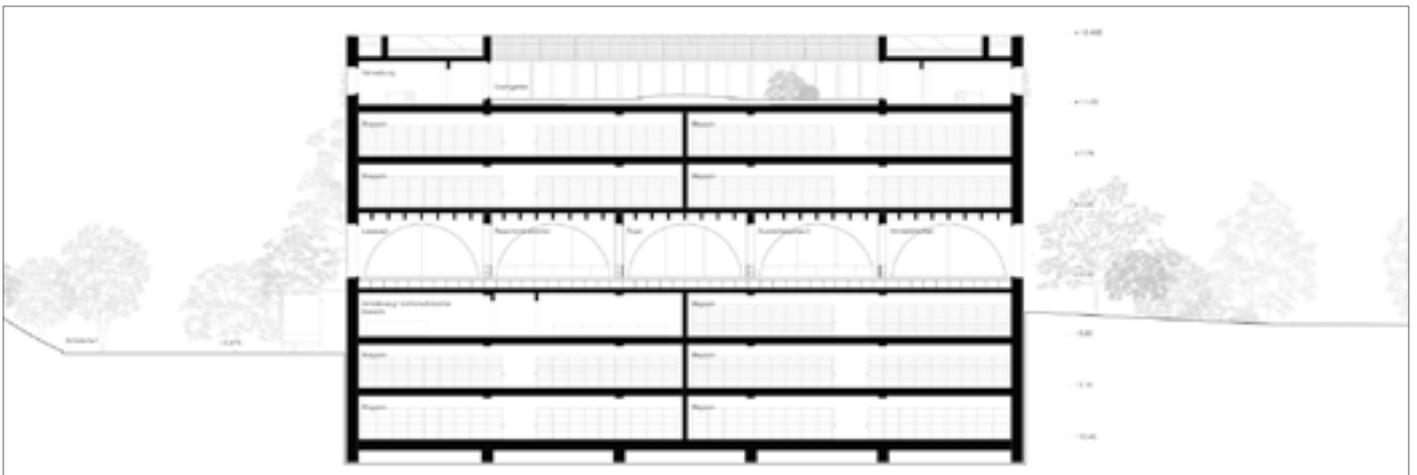
Ansicht



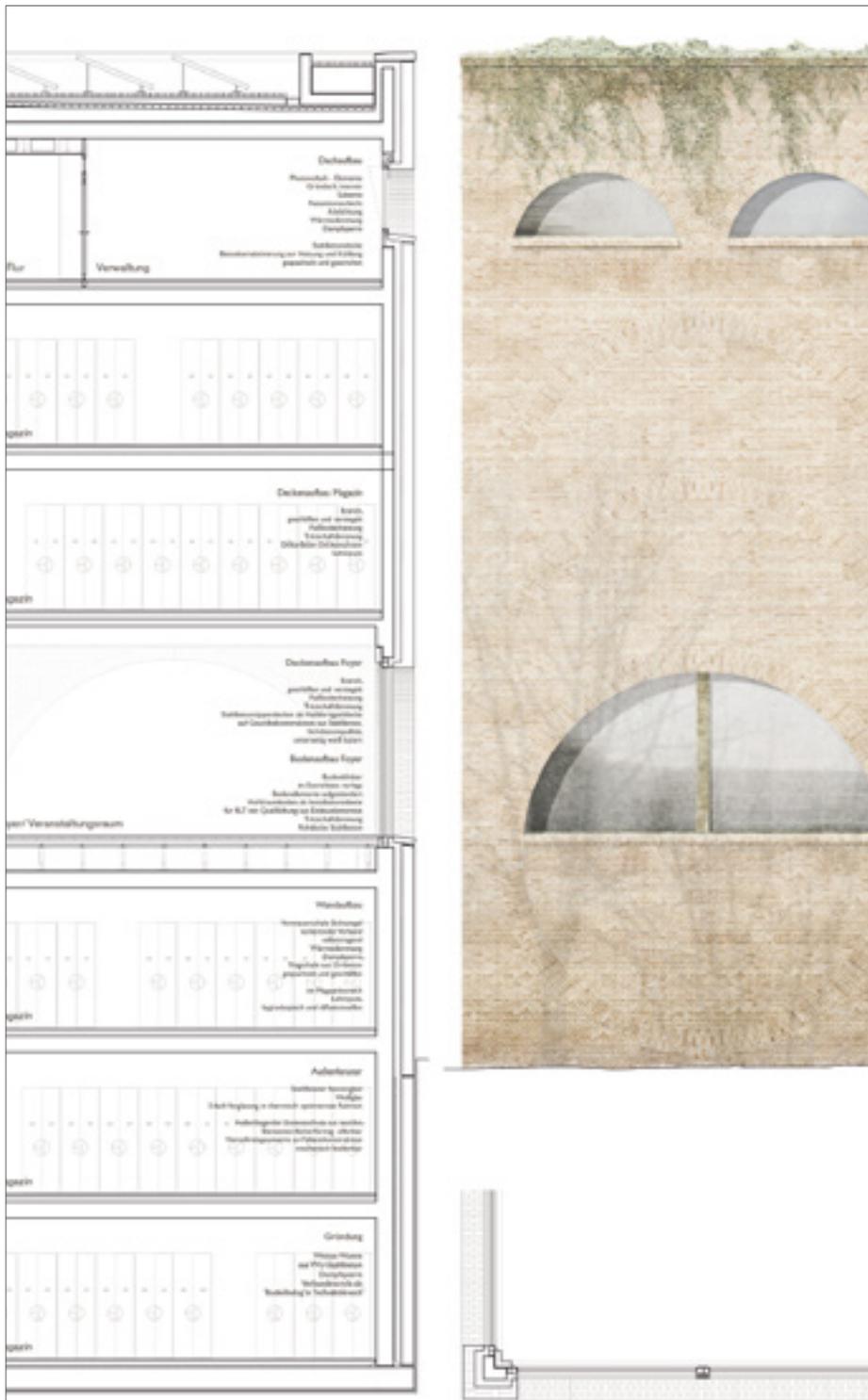
Perspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- „Einfacher kubistischer BK“
- Insgesamt 7 geschossiges Haus teilt sich in vier Bereiche auf: 3 Archiv und Magazin Untergeschosse, EG mit allen öffentl. Funktionen und 2 weitere reine Magazin- und Archiv-geschosse und einer „Krone“ aus einem Bürogeschoss um einen zentralen Innenhof
- Geb. parallel zum Hang angeordnet, 3 Untergeschosse in Hang eingeschoben; 1.UG teilweise eingeschoben
- Rundbögen als charakteristische Gestaltung der Fassadenöffnungen
- Kubus als Flachdach mit einem Innenhof im obersten Geschoss

Materialien und Konstruktion

- Fassaden als zweischläufiges selbsttragende Sichtmauerwerksfassade
- Verglasung mind. als Zweifachverglasung in thermisch opt. Stahlrahmen
- Tragende Stahlbetonaußenwände und Stützen; im EG und 3. OG Stützen als BOGn ausgebildet; massive Stahlbetontreppenhauskerne; Decken als Slim-Floor-Konstruktion und im EG als Stahlbeton-Rippendecken
- Pfahlgründung; erdberührende Bauteile als WU-Beton

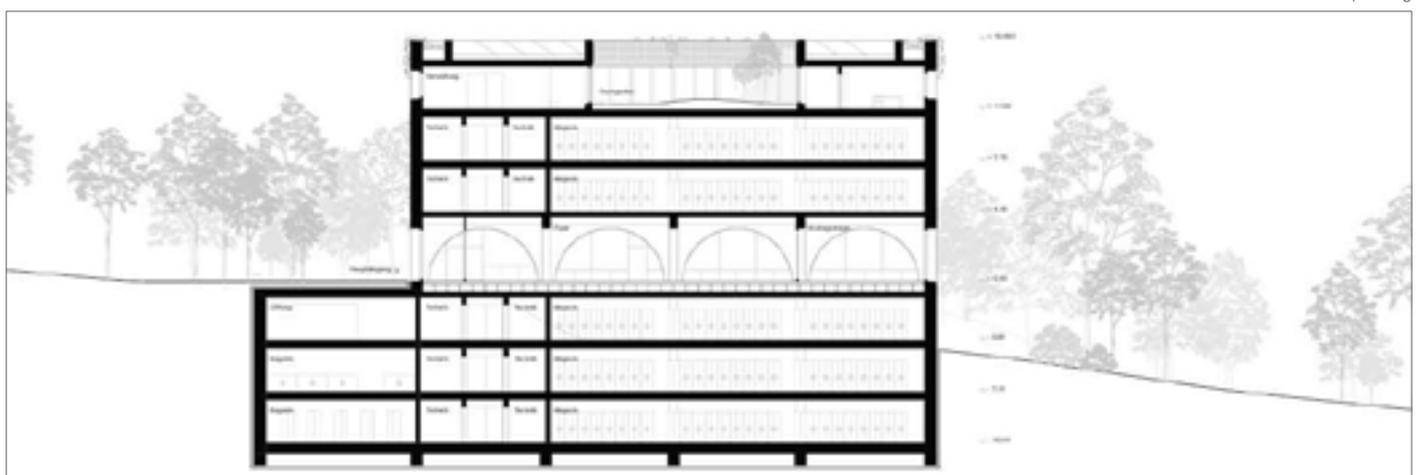
Innenraum

- Trennwände im Innenraum als Holz-Glas-Trennwände oder Leichtbauweise

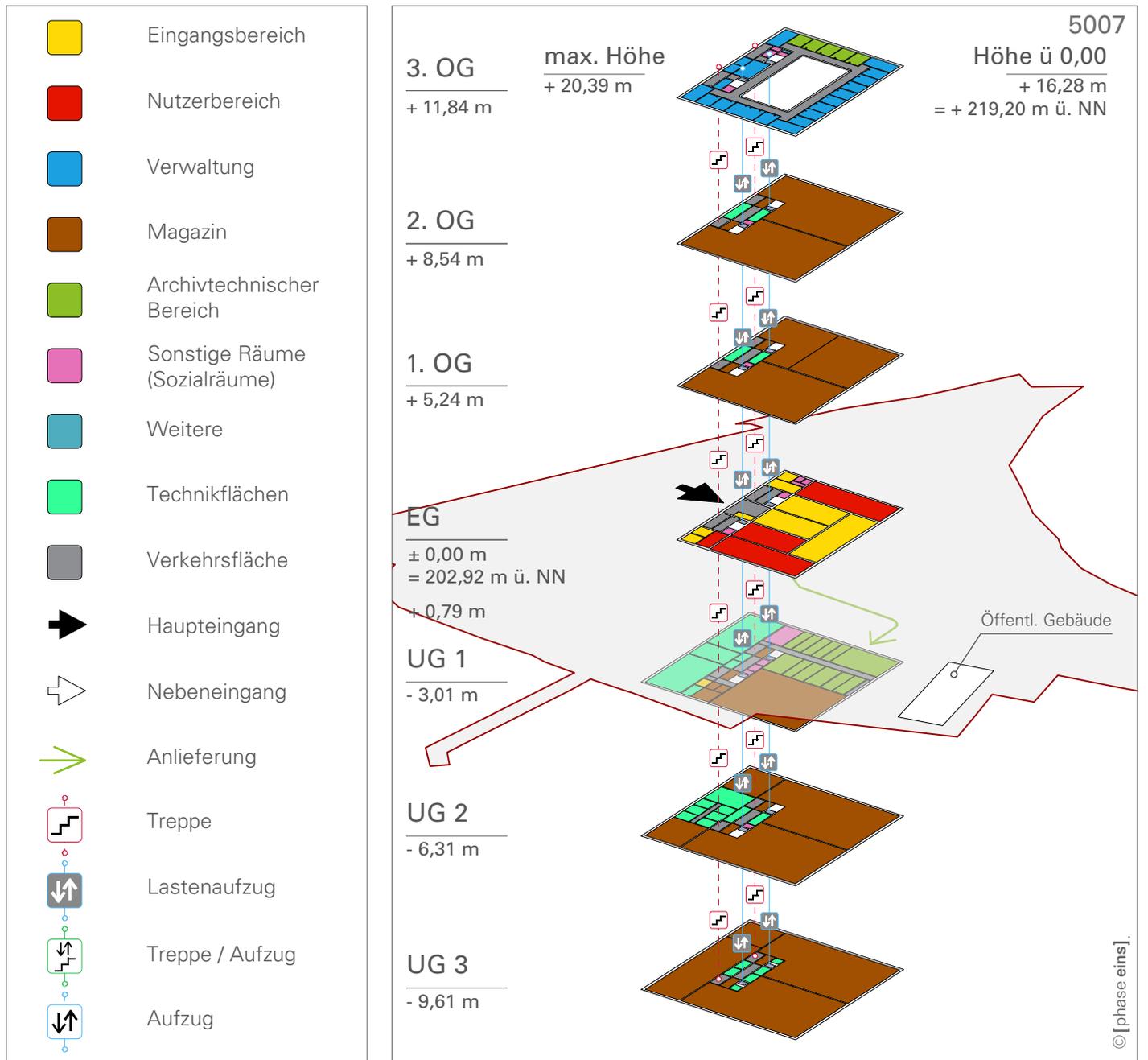
Technik, Ökologie und Innovation

- Neubau wird im Passivhausstandard konzipiert
- Raumlufttechnische Anlagen im ersten Untergeschoss und „effizient“ im Haus verteilt
- Abwärme wird zur Warmwasseraufbereitung verwendet
- Kompakter BK ohne Vor- und Rücksprünge mit günstigen Verhältnis von Volumen zur Hülle
- Technische Anlagen im 1. Untergeschoss
- PV auf dem Dach
- Verglasungen nur im EG und 3. OG (Innenhof)
- Intensive Dachbegrünung mit PV-Flächen auf dem Dach
- Bauteilaktivierung

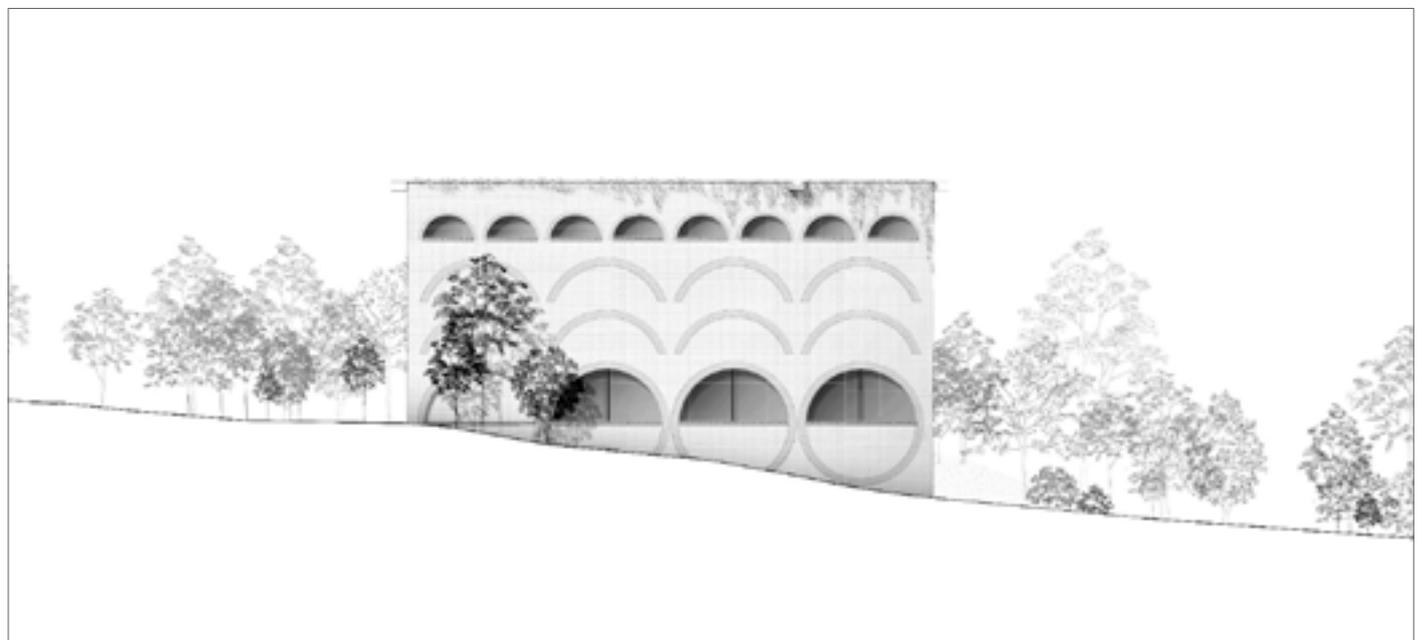
Text der Vorprüfung



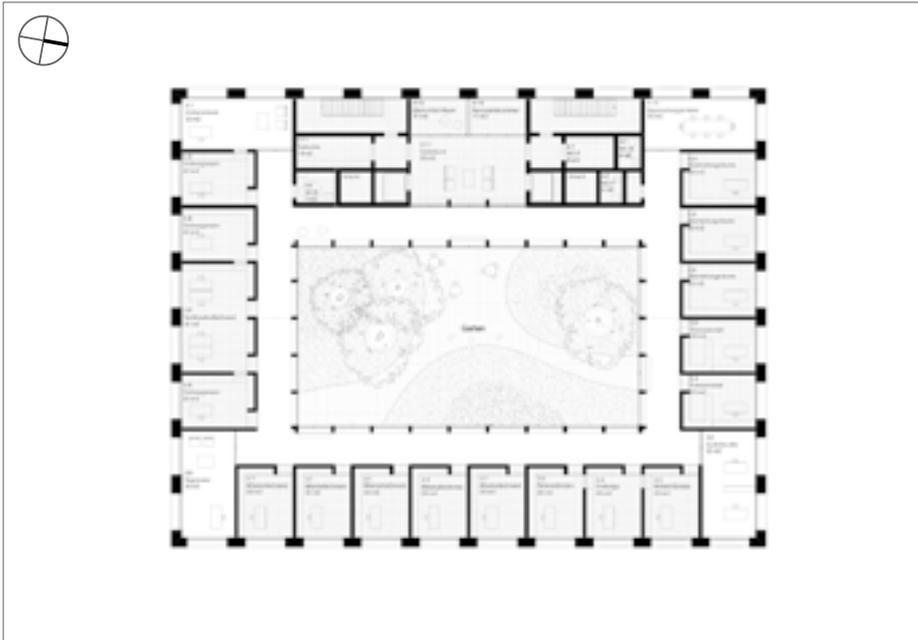
Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

- Zugang für Besucher vom Eingangsplatz
- Öffentliche Flächen im Eingangsebene angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Insgesamt 7 geschossiges Haus teilt sich in vier Bereiche auf: 3 Archiv und Magazin Untergeschosse, EG mit allen öffentl. Funktionen und 2 weitere reine Magazin- und Archivgeschosse und einer „Krone“ aus einem Bürogeschoss um einen zentralen Innenhof
- Nutzerbereiche alle im EG angeordnet
- Räumliche Trennung von Lesesaal und Amtsbibliothek durch öffentliche Bereiche
- Magazinbereiche über mehrere Geschosse verteilt und durch öffentliches EG getrennt
- Müllplatz außenliegend (bei Anlieferungshof)
- Keine Aufenthaltsbereiche im Sockelgeschoss
- Aufenthaltsräume im EG und 3. OG über Fensteröffnungen in Fassade belichtet
- Zentrale Treppenanlage mit zwei Treppenhäusern und Lastenaufzügen an Nordfassade

Realisierung

- Barr. Zugang vom Parkplatz zum Gebäude ist gegeben
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

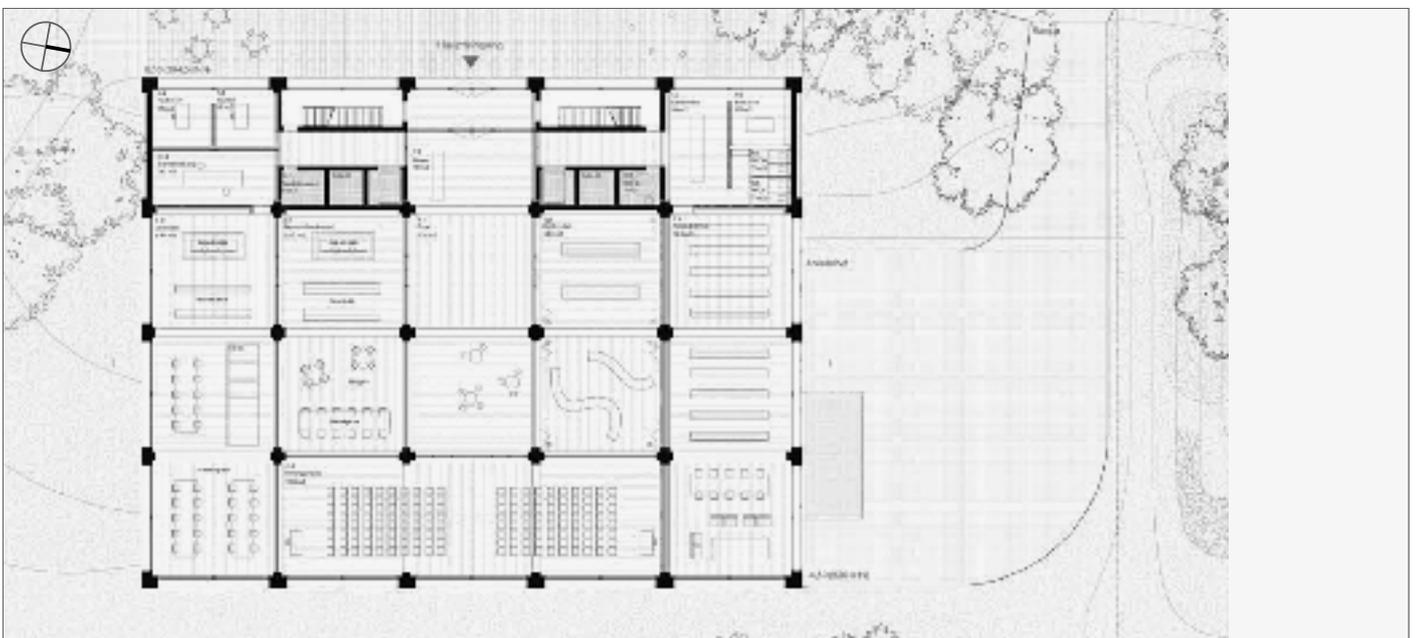
Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,35; BRI/BGF: 3,73; BRI/NUF: 5,03
- Kompakter rechteckiger Gebäudekörper
- 2 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss

„... eine Schatzkiste, die sich in Form des über das Gelände ansteigenden Parks von außen erlebt und begangen werden soll“



4. Preis

Heinle, Wischer und Partner, Dresden

Verfasser: Jens Krauß

Mitarbeiter: Thomas Gräning, Sara Kroll, Armin Pommerencke, Johannes Werner, Kira Brandt

mit

UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

Verfasser: Ulrich Krüger

Beurteilung des Preisgerichts

Den Verfassern ist es mit dem Entwurf gelungen, die Verknüpfung von dem besonderen Ort in Kitzingen, der Landesgeschichte, die über das Staatsarchiv dokumentiert werden soll und einer in die Zukunft schauenden für die Öffentlichkeit interessanten Nutzung und Deutung zu generieren. Die örtlichen, topografischen und landschaftlichen Besonderheiten werden sensibel als Hintergrund und Alleinstellungsmerkmal genommen. Eine Konkurrenz zu den markanten bild- und identitätsprägenden, historischen Stadtbausteinen von Kitzingen wird nicht gesucht. Vielmehr scheint der Entwurf Interesse an einem neuen, modernen Ausdruck der Nutzung und der Verknüpfung einer Gemengelage von örtlicher und ferner Vorstellungen vermitteln zu möchten, was gelingt. Die topografische Gestaltung des neuen Bauwerks und Einbindung in die Umgebung ist dabei besonderes Merkmal und erzielt einen Blick in die Weite der Landschaft und Einordnung von Geschichte und Gegenwart. Allerdings wird der hohe Sporn in die Landschaft im Preisgericht kritisch diskutiert. Der Vorplatz des neuen Staatsarchivs kann nur in einer Baumaßnahme von Stadt und Land realisiert werden, was nachteilig ist. Der Erschließungsraum mit Kaskadentreppe wird von Teilen des Preisgerichts kritisch gesehen.

Mit der Darstellung der vielen jungen Menschen in der Visualisierung wird freundlicherweise in die Zukunft verwiesen, Ältere dürften sich aber auch willkommen fühlen.

Zu den Entwurfsdetails kann folgendes gesagt werden: die denkmalgeschützten Kelleranlagen des Deuster-Areals werden oberirdisch im Belag nachgezeichnet als Teil des Archivs. Das öffentliche Gebäude am Mainufer ist ein guter Auftakt für das steil aufsteigende anspruchsvolle Areal. Die schulischen Nutzungen werden gut in die Geländegestaltung integriert. Die Parkierung in Verknüpfung mit der Eingangssituation. Die drei Nahtstellen sind im Hinblick auf Funktionalität und Nutzung und ortsspezifische Gegebenheit gut gelöst.

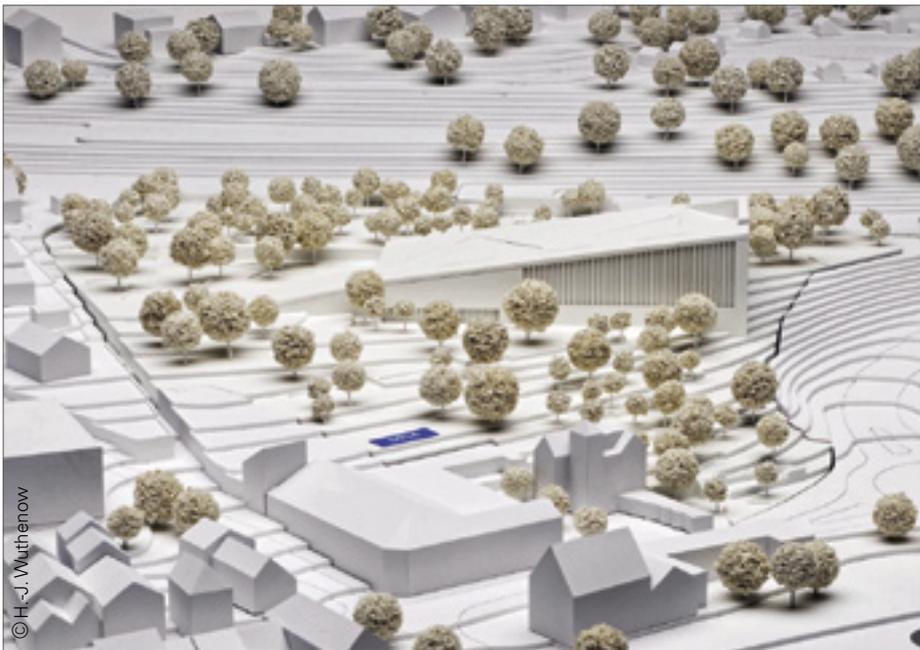
Das Gebäude erschließt sich für die Nutzer über alle Ebenen als offenes Regal. Die Orientierung ist schlüssig: ein klar gegliedertes Foyer mit Empfang. Die Gänge, rechts öffentlich links Verwaltung. Der Durchblick in die Landschaft ist als Fenster am Ende des Gangs sichtbar. Die Mitarbeiterzone ist kompakt angeordnet.

Wermutstropfen kommen auch vor: der vorliegende Entwurf weist vergleichsweise hohe Flächen und Volumen auf. Dies resultiert weitgehend daraus, dass hier gegenüber dem geforderten Raumprogramm deutlich größere Magazinfläche geplant ist. Aufgrund dessen ist der Entwurf innerhalb des Kostenrahmens kaum realisierbar. Jedoch wäre dies durch eine Anpassung an das Raumprogramm vorstellbar, da das Raumvolumen ca. 20% über dem Durchschnitt liegt. Dennoch erweist sich der Entwurf aufgrund des hohen Volumens als kostenintensiv.

Die vorgeschlagene Fassade aus Stampfbeton wird aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten kritisch gesehen. Die Gebäudekubatur und die Nutzung der Kellerräume –Magazinräume– dürften zu einem sehr niedrigen Energiebedarf führen. Raumklimatische Hinweise gibt es nicht.

Die Funktionalität des Gebäudes entspricht den Anforderungen der Auslobung. Allerdings erscheint der Zugang zu den Repertorienzimmern über den Ordnungsraum ungeeignet.

Der Entwurf bereichert die Stadt durch ein Spannungsfeld zwischen Weite und Geschlossenheit. Es ist ein Ort der Konzentration für die Nutzer und internes Personal. Es ist den Verfassern gelungen, einen völlig eigenständigen Beitrag zu generieren, der nicht nur eine architektonische Bereicherung für Kitzingen ist. Die Begehbarkeit des Daches bewirkt eine Attraktion und einen Mehrwert für Kitzingen.



Modellfoto

Städtebau

- „... das historisch und zukünftig verborgene sichtbar werden lassen, das Deusterareal mit dem Stadtraum zu verbinden...“
- Parallel zur Nordtangente durch eine Zwischenzone für Erschließung von der Straße getrennt
- Öffentliches Gebäude am östlichen Parkrand vorgeschlagen
- Archiv: 6 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 18,68 m = ca. 217,32 m üNN
- Öffentliches Gebäude: keine Angaben zur Gebäudehöhe
- auf die Stadt ausgerichteter Platz stellt die Anbindung nach Süden her. Blickbeziehungen durch große Öffnungen im Baukörper, primär aber vom begehbaren Dach
- Die Anbindung des neuen Komplexes erfolgt hauptsächlich nach Süden

Verkehr

- Die Anlieferung erfolgt über einen Werkhof am bestehenden Abzweig der Nordtangente. PKW nutzen eine neue Zufahrt am südwestlichen Grundstücksrand
- Fußgänger und Radfahrer erreichen das Archiv von Süden und Westen auf eigenen Wegen
- Stellplätze unmittelbar an der Nordtangente positioniert. 66 +3 Stpl im Ideenteil, 24+2 Stpl im Realisierungsteil
- Anbindung an die Bebauung der Feldstraße

Freiraum

- hochwertige Eingangssituationen zum Park mit öffentlich beispielbaren Freiräumen.
- Ideen- und Realisierungsteil als konsistente Planung vorgeschlagen
- Zugang zum Nutzerbereich Stadtplatz
- Schulgarten am Südrand vorgesehen. „Kellerzitate“ als Verweis auf die Brauereigeschichte
- Wege mit Cortenstahlbändern gefasst
- Hinweis auf Kellerbauten durch „Störungen“ der Parkordnung.



Lageplan

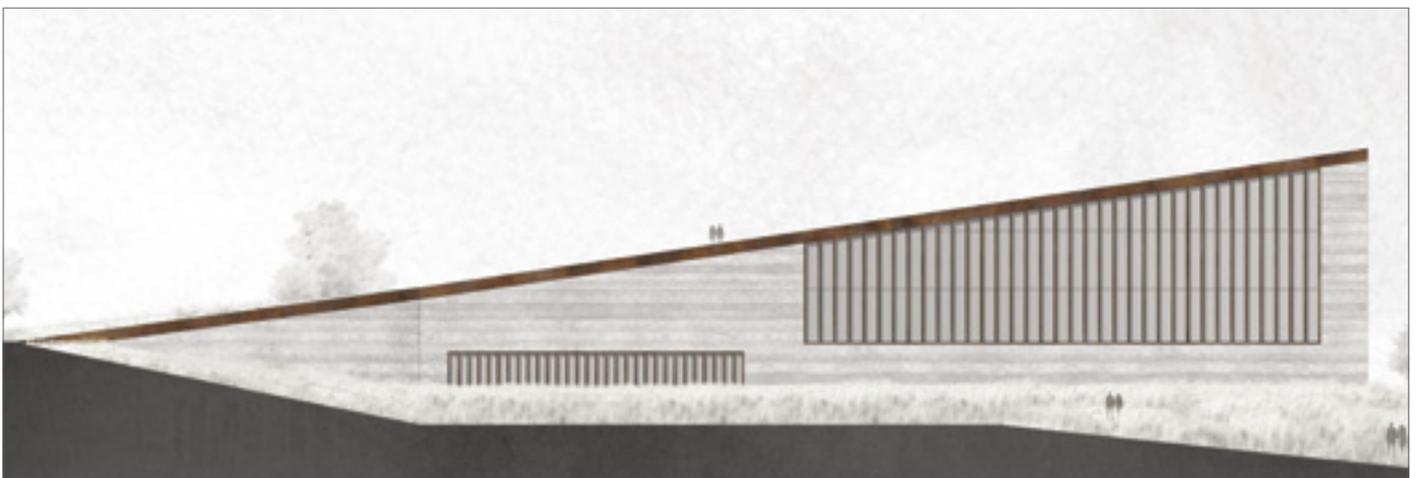
Text der Vorprüfung



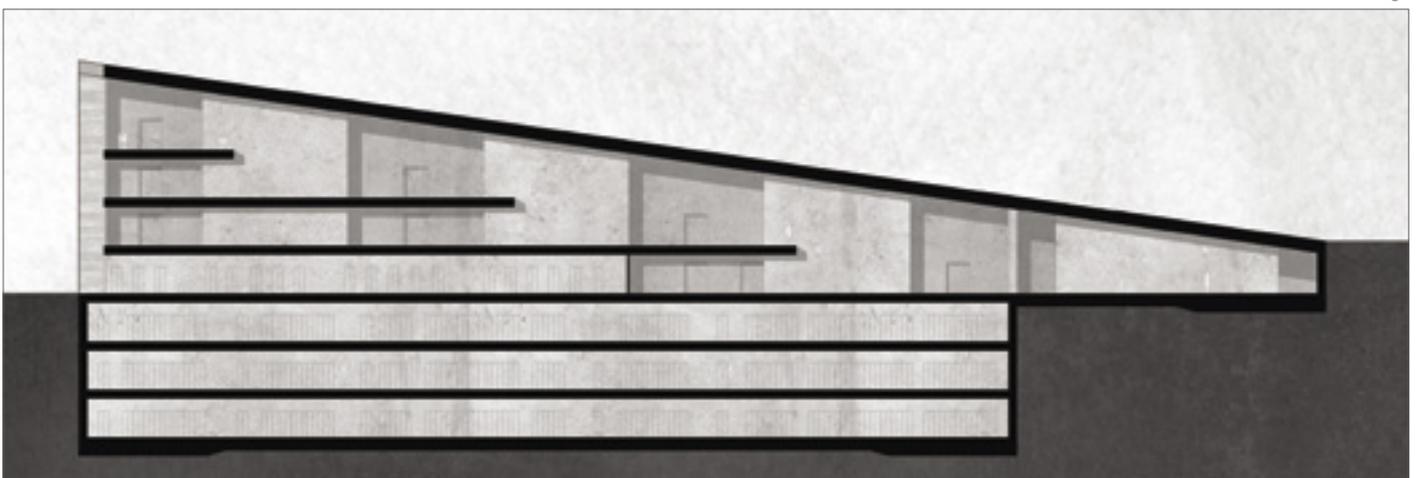
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Text der Vorprüfung

Gebäudekörper

- „Schatzkiste“, die zurückhaltend gestaltet, in den Hang gebaut ist.
- Schanzenartiger Bau aus einem langgestreckten Quader entwickelt. Große Fenstereinschnitte auf allen Seiten. Lisenenartige, engstehende Struktur an den Maueröffnungen.
- Tageslichtversorgung aller Arbeitsbereiche gewährleistet.
- Dreigeschossiger oberirdischer Baukörper auf 4-geschossem Magazinblock.
- Gebäudehöhe: 18,68m
- Verlauf der Topographie auszunutzende Halbgeschosse. Zum Main mit höchster Fassadenfläche weisend.
- Stampfbetonfassade mit Stahlbetonstützen. Fassung der Dachkanten und Ränder mit Cortenstahlbändern.
- Extensives begehbare Gründach mit geringer Neigung.

Materialien und Konstruktion

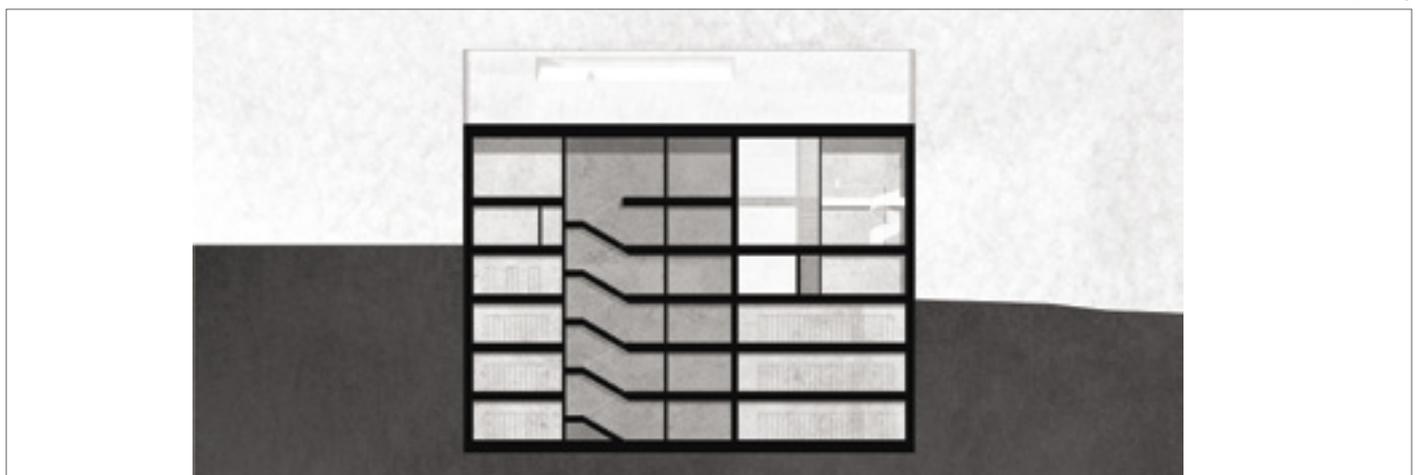
- Stampfbetonfassade als Aussenschale einer kerngedämmten Stahlbetonkonstruktion
- Stahlbetonkonstruktion
- Stahlbeton Grundplatte- Flachgründung

Innenraum

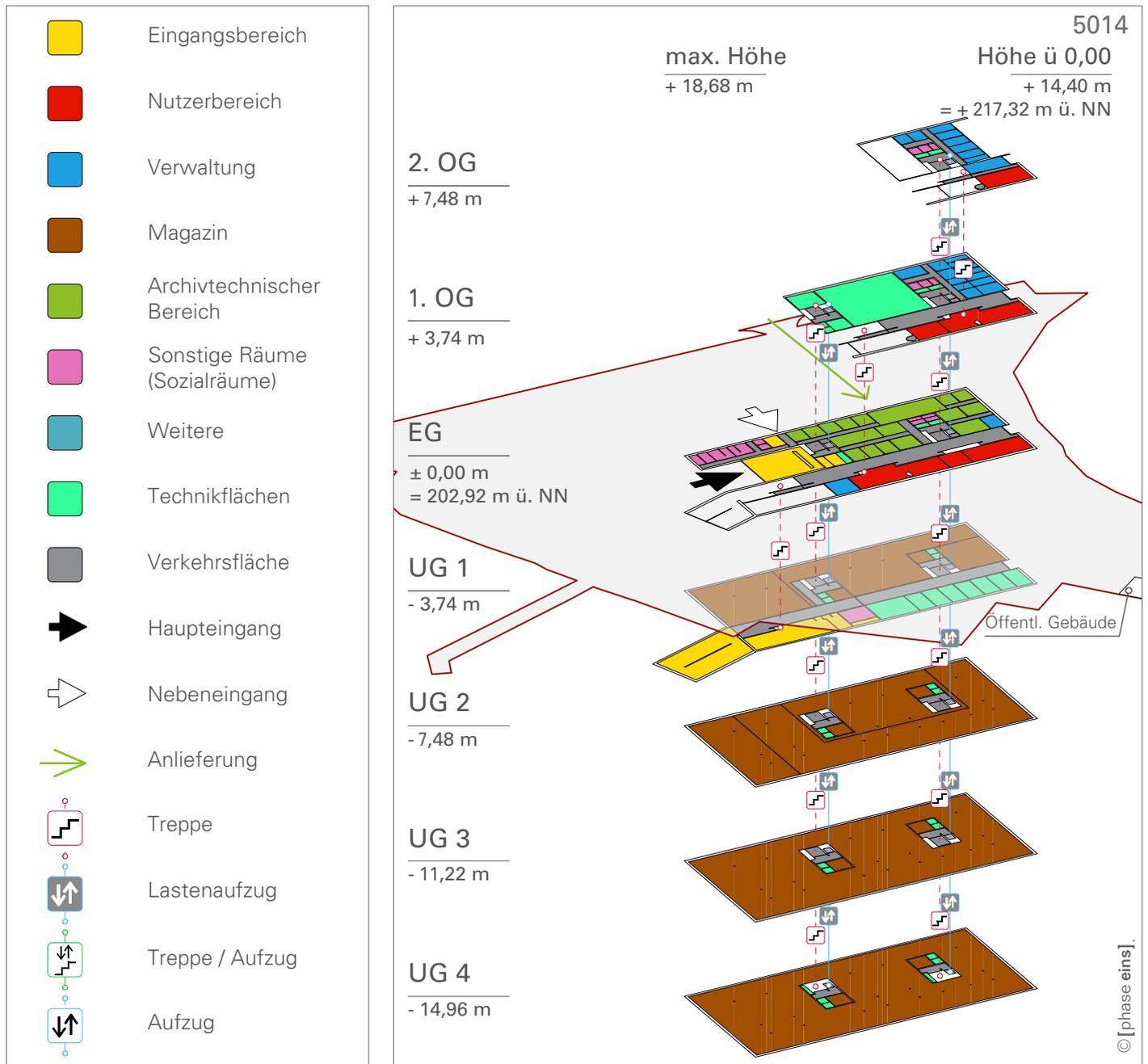
- Geringe (2,50m) Deckenhöhe im Eingangsbereich. „Grottenartiges Eintreten in eine Welt der Archivalien“.

Technik, Ökologie und Innovation

- Nach Süden ausgerichtetes Dach dient als Speichermasse. Tiefe Fassaden sorgen für weitreichenden Sonnenschutz.
- Dachkonstruktion mit dicker Dämm- und Substratschicht belegt. Klimakonstante Magazine in den Untergeschossen untergebracht
- Gebäudetechnik im UG untergebracht
- Nord-Süd ausgerichteter Baukörper mit großen Öffnungen an den Längsseiten.
- Gründach auf dem Hauptbaukörper.



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

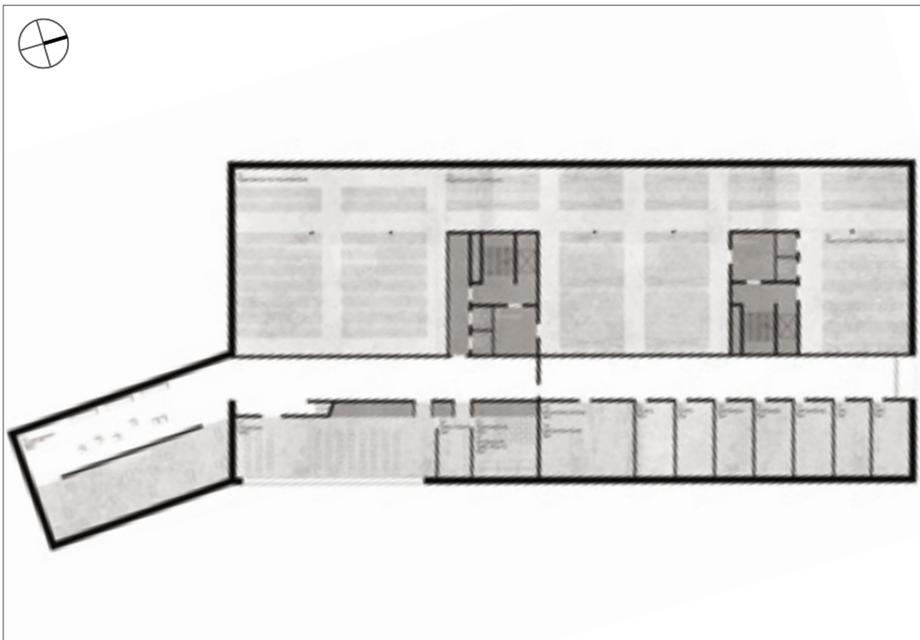
- Gemeinsamer Zugang für Mitarbeiter und Besucher. Ein Nebeneingang für Mitarbeiter vom Parkplatz.
- Öffentliche Nutzungen in unabhängiger Schiene organisiert
- Funktionsbereiche in Schienen organisiert. Technikflächen im UG angeordnet.
- Drei unterirdische Geschosse ausschließlich als Magazine ausgelegt. Werkstätten in eingegrabenem Untergeschoss.
- Nutzerbereich an der Ostflanke gebündelt
- Magazinbereiche in den Untergeschossen. Zugang über zwei asymmetrisch verteilte Erschließungskerne
- Nebenanlagen im Aussenbereich in den Anlieferungshof ausgelagert
- Aufenthaltsräume natürlich belichtet und belüftet
- Im Publikumsbereich ein breiter Längsflur, im Magazin zwei parallele Längsflure mit mehreren Querverbindungen. Zwei Treppenkern

Realisierung

- Getrennte Feuerwehrezufahrten für Anlieferungshof und Nutzerbereich
- Barrierefreiheit gegeben
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,40; BRI/BGF: 4,42; BRI/NUF: 6,17
- Tragende Aussenwände und Kerne.
- Rechteckiger Kubus mit schräg aufgestelltem Dach
- 3 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss

„Die städtebauliche und architektonische Konzeption basiert auf baulichen Motiven, die Kitzingen und das Deusterareal prägen. Wir haben diese Motive aufgegriffen und in zeitgemäße Architektur übersetzt“



Anerkennung

Staab Architekten GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Volker Staab, Alfred Nieuwenhuizen

Mitarbeiter: Petra Wädle, Dinah Fray, Bastian Gerner, Philipp Nünning, Pinar Araci

mit

arc.grün Landschaftsarchitekten Stadtplaner GmbH, Kitzingen

Verfasser: Thomas Wirth, Ralph Schöffner, Katharina Söllner

Berater und Fachplaner

TGA/Energiekonzept: Winkels +Pudlik, Beratungsgesellschaft für regenerative Energiewirtschaft, Bingen, Prof. Andreas Winkels

Tragwerksplanung: ifb frohloff staffa kühl ecker, Berlin, Prof. Henning Ecker

Brandschutzkonzept: Gruner GmbH Hamburg, Geschäftsstelle Berlin, Dr. Olli Kaitila

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit strebt an, das Deuster-Areal als großzügigen Park erlebbar zu machen und mit der oberirdischen Bebauung an die vorhandene bauliche Struktur anzuknüpfen. Die beiden kleinteiligen oberirdischen Baukörper erfordern dabei ein nach Einschätzung des Preisgerichts zur Mainseite zu massiv wirkendes Sockelgeschoss. Kritisch gesehen wird die Silhouettenwirkung zum Main.

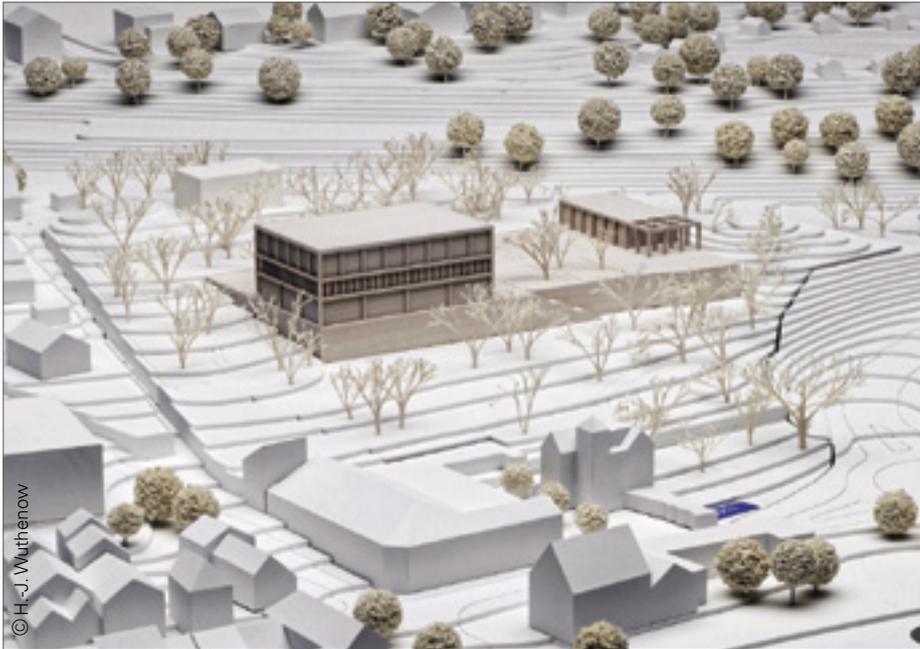
Auf dem Sockelgeschoss entsteht ein städtebaulich gefasster Platz, der an Altstadt und Nordtangente anschließt. Seine freianlagenplanerische Ausformulierung überzeugt nicht. Parkierungen und Anlieferung sowie die Gestaltung der restlichen Freianlagen sind jedoch stimmig gelöst und abschnittsweise realisierbar. Dies gilt auch für die Wegebeziehungen auf dem Gelände. Das optionale städtische Gebäude überschneidet sich mit den Parkplatzflächen. Die funktionale Zuordnung der wesentlichen Nutzungen zu den drei Baukörpern überzeugt, nicht jedoch die Baumassenverteilung. Der weite Weg zwischen Anlieferung / archivtechnischen Räumen und der Verwaltung ist für die Arbeitsabläufe nachteilig.

Die Anzahl der Stellplätze ist knapp bemessen (18/26). Das Raumprogramm ist sinnvoll umgesetzt, der öffentliche Bereich separat nutzbar. Die als Durchgangszimmer zwischengeschalteten Ordnungszimmer im 1. Obergeschoss werden kritisch gesehen. Die Belange des Brandschutzes sind hinreichend berücksichtigt. Der Bruttorauminhalt liegt bei durchschnittlicher BGF der Arbeit deutlich über dem Durchschnitt. Der überdurchschnittliche Fensterflächenanteil ist im Vergleich unwirtschaftlich.

Die Entwässerung des Sockelgeschossplateaus ohne Durchdringen der Magazinbereiche ist nicht erkennbar, ebenso der erforderliche Konstruktionsaufbau für die Plateaubegrünung. Materialwahl und Konstruktion lassen insgesamt eine wirtschaftliche Bauweise und Unterhaltung erwarten. Die Ausformulierung des Landschaftsplateaus erscheint jedoch kostenintensiv.

Die Arbeit überzeugt durch gute Ideen zum Raumklimakonzept. Leider führt die eher ungünstige Kubatur und das schlechtere A/V-Verhältnis voraussichtlich zu einem recht hohen Energiebedarf.

Insgesamt wird das Projekt aufgrund seiner im Ansatz überzeugenden Komposition und Funktionsverteilung und weitgehend gut gelöster Funktionalität gewürdigt, wobei die städtebauliche Konfiguration und Wirkung zur Mainseite jedoch nur mit Abstrichen überzeugt.



© H.-J. Wuthenow
Modellfoto

Städtebau

- „Funktionen wie Magazin, öffentl. Nutzungen und Logistik, werden ablesbare BK zugeordnet, um den grundsätzlich unterschiedl. Anford. durch maßgeschneiderte Arch. begegnen zu können“
- BK nord-westl. im Realisierungsteil und parallel zum Hang
- Sockel in Hang eingeschoben; Dachfläche des Sockels als öffentl. Stadtbalkon
- öffentl. Geb. im Süd-Westen
- Archiv: 4 Geschosse + 1 Untergeschosse; max. Bauhöhe 15,78m= 218,70m üNN; max. Fassadenansicht 21,92m
- öffentl. Geb.: nur Baufeld
- 2-3 geschoss. Villenbebauung wird aufgegriffen und in 2 „präzise gesetzte BK übersetzt“

Verkehr

- Bestehende Zufahrt für LKW von der Nordtangente nach Süden verschoben
- Zweite südliche Zufahrt für PKW von der Nordtangente vorgesehen
- Neue Wegachse von Nordtangente über Parkplatz zum Vorplatz auf dem Stadtbalkon; weitere primäre Parkwegverbindung von westl. Feldstr. zur Mainpromenade
- Neue Brücke (Steg) über Feldstr.
- Zwei Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 18 Stellp. (1 bar. SP) (für Mitarbeiter) und weitere Anlage mit 20 Stellp. (2 bar. SP)
- Wegachse von Nordt. über Vorplatz zum Archiv sowie Außentreppe von Stadtbalkon

Freiraum

- Gestaltung der Parkanlage folgt der Arch.; Fassadengliederung des Archivs wird in Terrassengestaltung fortgesetzt; orthogonale Streifen aus Muschelkalkpflaster greifen die Referenz der Regal-Strukturen auf
- Natürlich gestalteter Park wird als Kontrast zu der sich im Park erhebenden Stadtbalkons verstanden
- Stadtbalkon als verbindende Vorfläche beider oberirdischer BK
- Verbindungsachse vom Parkplatz zum Stadtbalkon als Zugangspromenade
- Spielplatz, Schulgarten, Hist. Mauern und Terrassen, Obstbaumpflanzungen
- Bänke aus Muschelkalk mit Sitzauflagen aus Holz
- Glaswürfel markieren die ehemaligen Eisenwurföffnungen



Lageplan

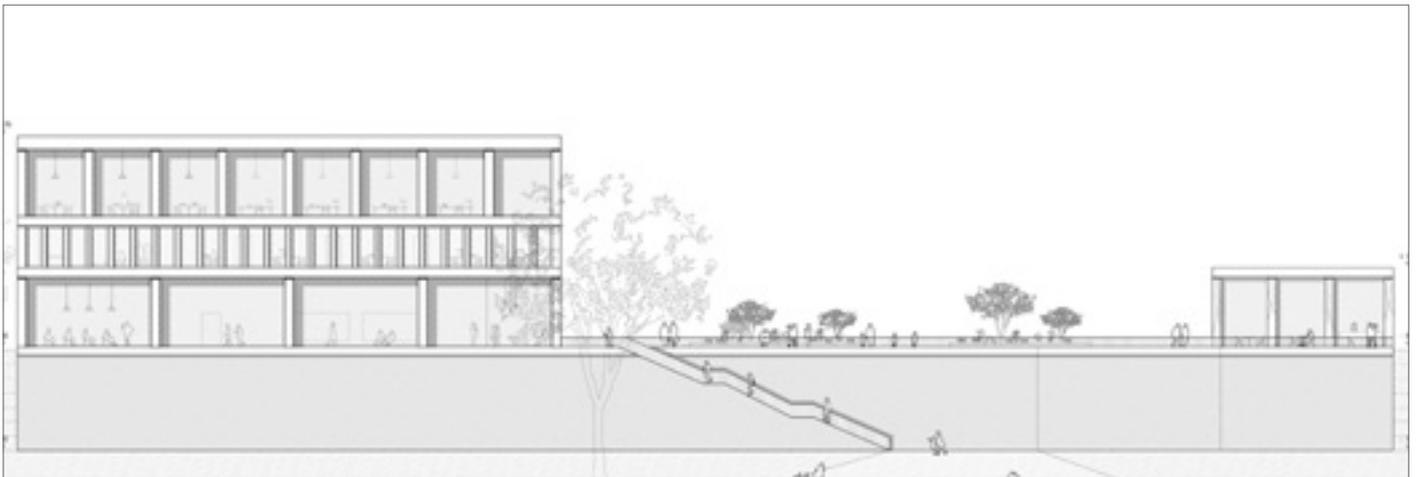
Text der Vorprüfung



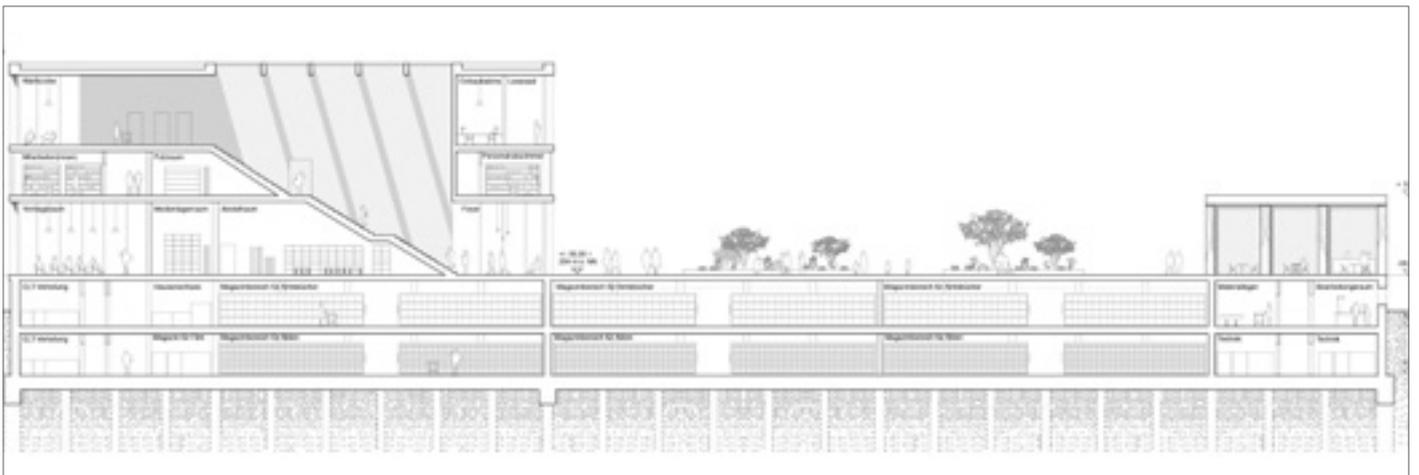
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Gebäudekörper

- In Analogie zu den Kelleranlagen wird das Archiv mit einem großen Anteil unbelichteter Magazinflächen innerhalb des Hangs gestaltet.
- 3 Bereiche: Magazinbereich für Verwahrung (2 Untergeschosse des Sockels), öffentl. Bereich für Einsichtnahme und Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Archivs (EG bis 2.OG des größeren oberirdischen BK „Villa“) und den LogistikBK (1. UG bis EG des kleineren BK „Villa“)
- Geb. parallel zum Hang angeordnet, 2 Untergeschosse in Hang eingeschoben; 1.UG teilweise eingeschoben
- Fensterloser Sockel und „Villen“ mit geschossweise unterschiedlichen dichten rechtwinkligen Fassadenraster
- Kubus als Flachdach

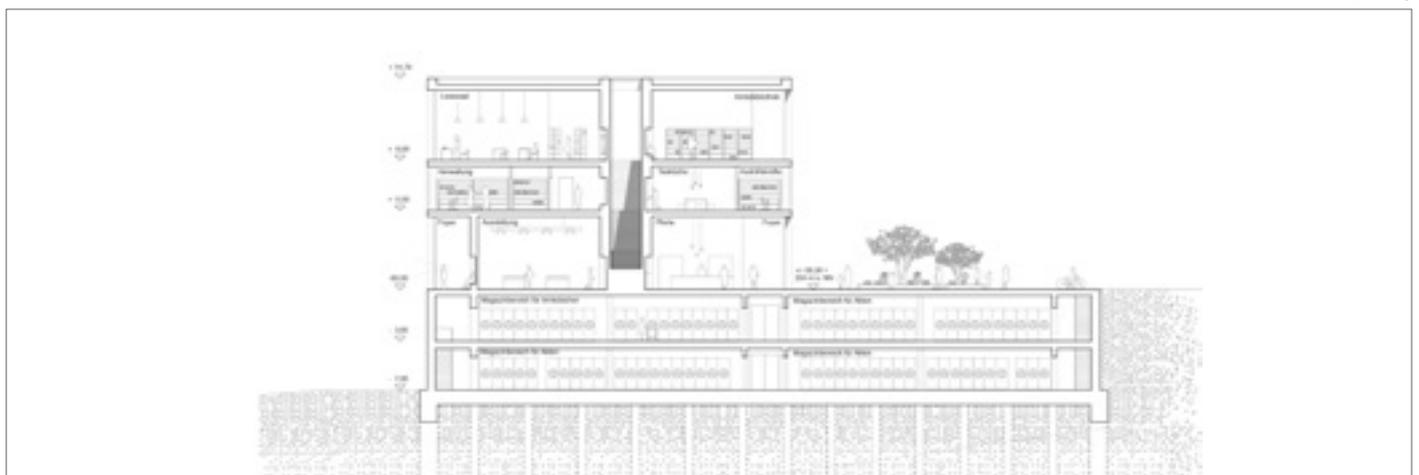
Materialien und Konstruktion

- Zweischalige Konstruktion mit Sichtbetonfertigteile vor Dämmung und tragenden Außenwänden aus STB
- EG mit Pfosten-Riegel-Konstruktion (Aluminium eloxiert, Isolierverglasung)
- Tragende STB-Außenwände, STB-Stützen und Decken
- STB-Sohlplatte

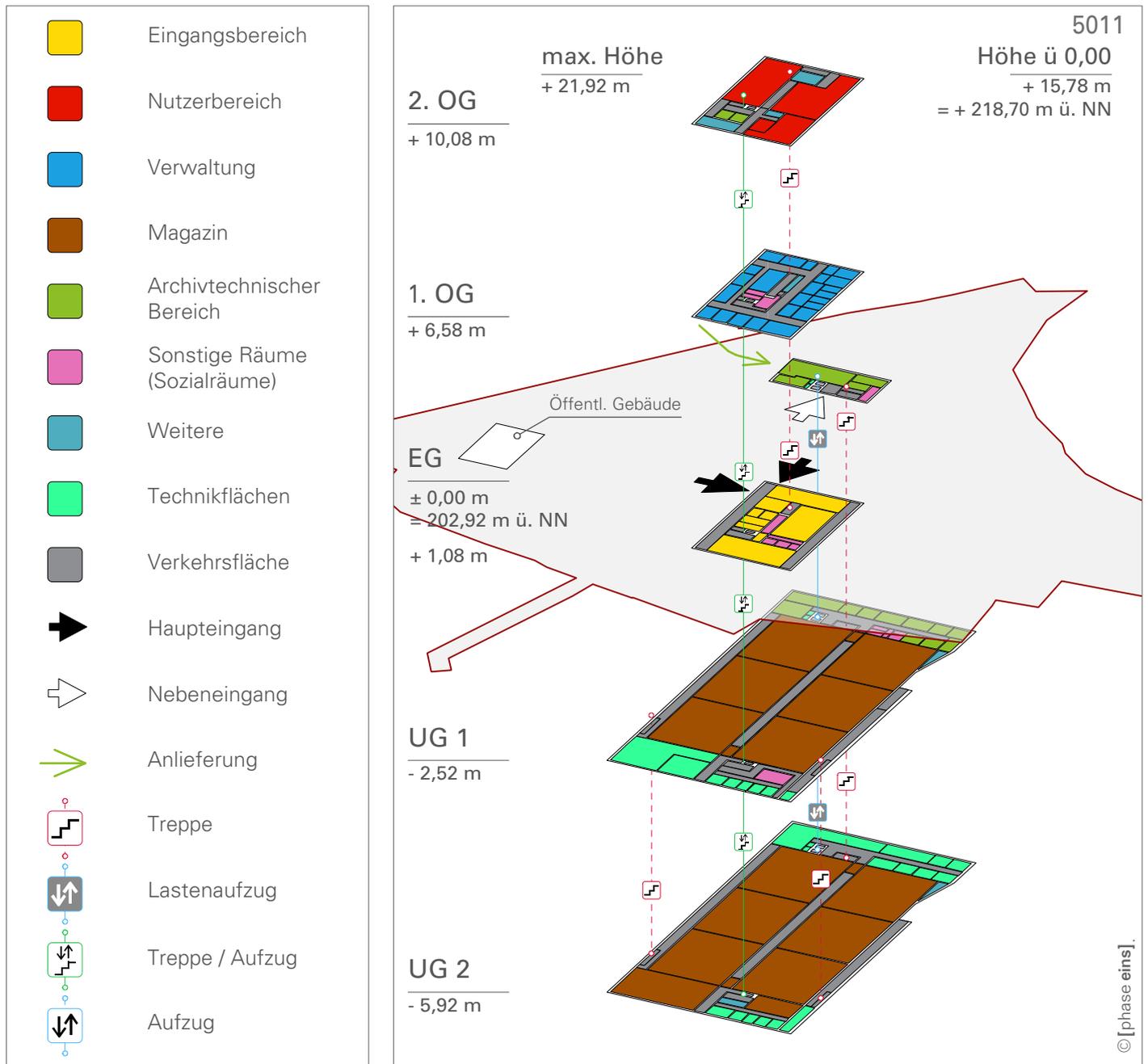
Technik, Ökologie und Innovation

- Neubau im Passivhausstandard
- Hohe Klimastabilität durch Anordnung der Magazine in einem im Hang integriertem Sockelvolumen (fensterlos)
- Ständiger Vergleich von Außen- und Innenklima mit Klimaregulierung; vorkonditionierte Luftzusteuerung
- Wärmebrückenfreier und luftdichter Massivbau des Sockels
- Rauminnenseiten der Magazine als wärmeleitend (Lehm oder Kalkputz) ausgebildet
- Technikflächen im 1. bis 2. UG
- PV-unterstützte Wärmepumpen (Wärmequelle in Gründungspfählen eingelassene PE-Leitungen) in Kombination mit Gasbrennwerttherme
- „Villen“ mit Aufenthaltsbereichen und öffentl. Nutzung sind mit Fensteröffnungen gestaltet
- Extensives Dachbegrünung
- Natürliche Entrauchung der Magazinflächen

Text der Vorprüfung



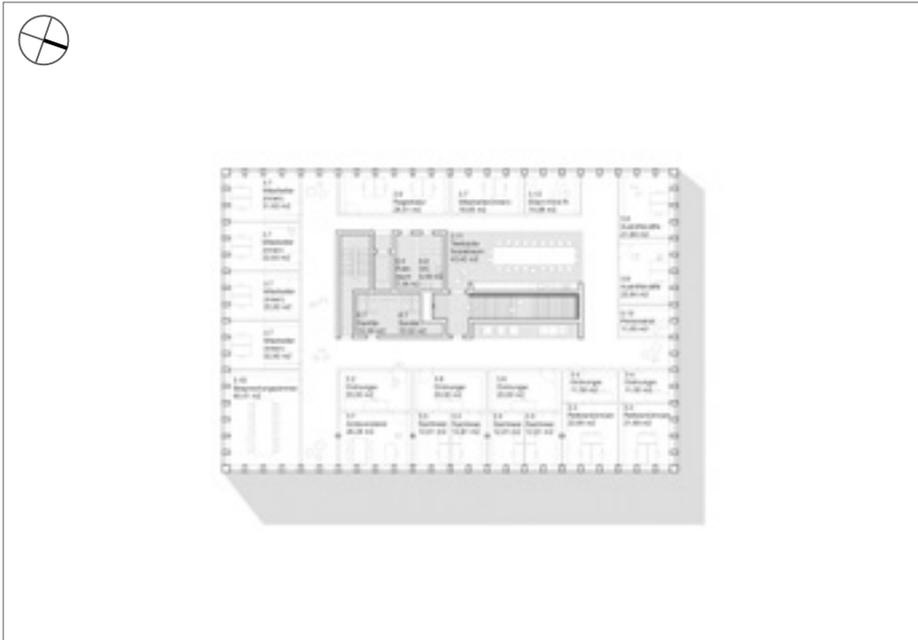
Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

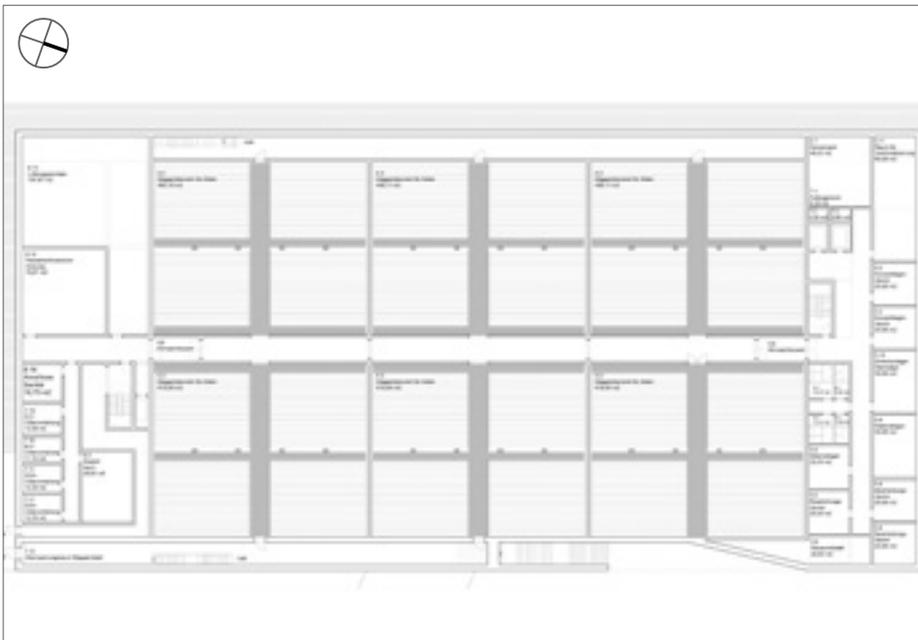
- Zugang für Besucher vom Eingangspromenade und Vorplatz
- Öffentliche Flächen in getrennten Geb.teil „Villa“ angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- 3 Bereiche: Magazinbereich für Verwahrung (2 Untergeschosse des Sockels), öffentl. Bereich für Einsichtnahme und Veranstaltungen sowie die Verwaltung des Archivs (EG bis 2.OG des größeren oberirdischen BK „Villa“) und den LogistikBK (1. UG bis EG des kleineren BK „Villa“)
- Nutzerbereiche im 2. OG des Gebäudekörpers „Villa“ für öffentliche Nutzungen und Verwaltung
- Magazinbereiche in Sockelgeschoss auf 2 UG zusammengefasst
- Aufenthaltsbereiche über Fensteröffnungen natürlich belichtet
- „Villen“ mit jeweils einem Treppenhaus und Aufzug; Logistikvilla mit zwei Lastenaufzügen

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- Barr. Zugang vom Parkplatz zum Gebäude ist gegeben
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

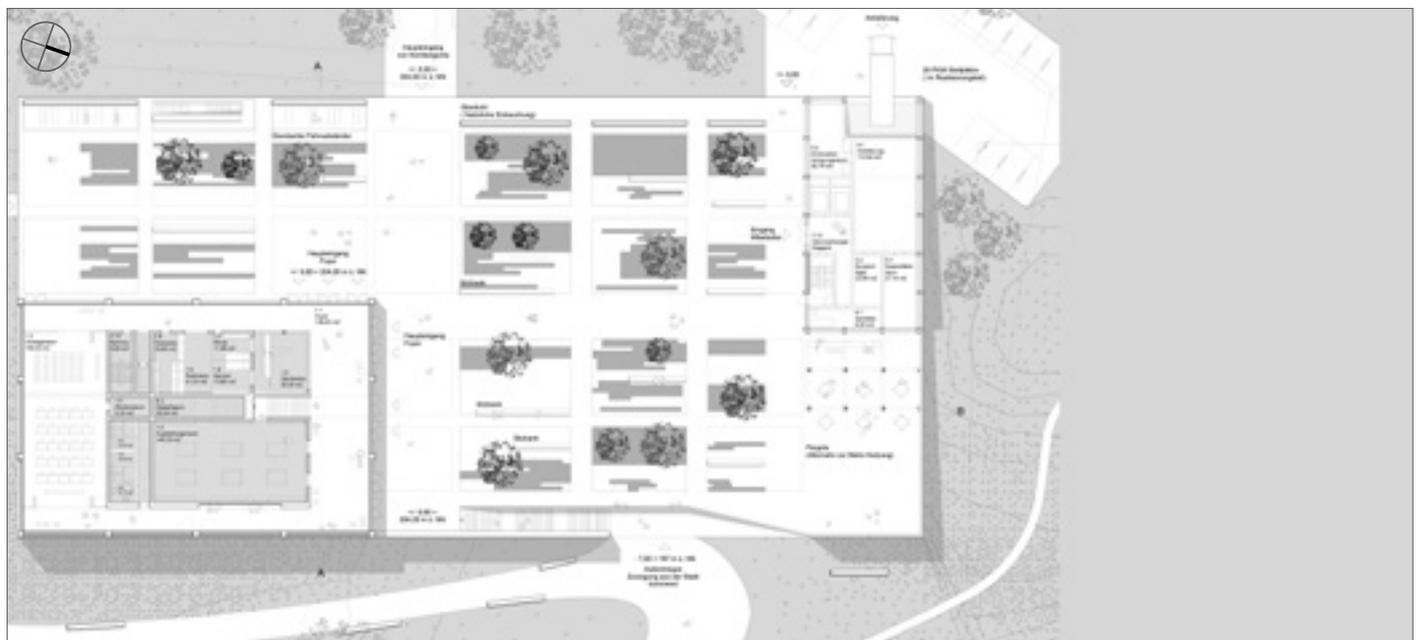
Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,52; BRI/BGF: 4,45; BRI/NUF: 6,78
- Kompakter rechteckiger Gebäudekörper als Sockel mit oberirdischen „Villen“
- 1 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss

„Archive sind verkörperte Zeit. Gleichzeitig sollen Archive „leben“. Architektursprache, die Beständigkeit und Sicherheit verkörpert“ „...und präsentiert sich gleichzeitig als selbstbewusstes öffentliches Gebäude“.



Anerkennung

Scheidt Kasprusch Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser: Prof. Frank Kasprusch, Hermann Scheidt
Mitarbeiter: Sam Bassani, Bianca Klinger, Louisa Simon

mit

Henningsen Landschaftsarchitekten Part GmbH, Berlin

Verfasser: Jens Henningsen

Berater und Fachplaner

Johanna Fecke, Ahmed Chehadé (Landschaftsarchitektur)

Beurteilung des Preisgerichts

Die Verfasser schlagen eine Gebäudekonfiguration bestehend aus einem großflächigen Sockel und einem quadratischen Kubus vor. Die Sockelfläche schiebt sich aus der geneigten Topografie heraus und bietet eine Art Stadtbalkon. Diese Komposition ist plausibel. Allerdings ist die begrünte und nutzbare Dachfreifläche nach Einschätzung des Preisgerichts noch sehr vage gehalten und zeigt keine weiteren Gestaltungsvorschläge. Gleichermaßen werden für die weiteren Freianlagen diverse Angebote gezeigt, ohne jedoch durch ein schlüssiges Gesamtkonzept zur gestellten Bauaufgabe zu überzeugen. Die rings um das Erdgeschoss anliegende Freifläche des Stadtbalkons könnte gut von den verschiedenen Räumen und Nutzflächen zugänglich gemacht werden, was jedoch im Entwurf nicht gezeigt wird.

Der Zugang zum Archivgebäude liegt funktional richtig und mit kurzen Wegen in der Schnittstelle von westlichen PKW-Stellplätzen an der Nordtagente sowie südlichem Stadtzugang. Die LKW-Anlieferung mit genügend Rangierfläche wird nördlich an das Sockelgeschoss herangeführt.

Die Anordnung der Baukörper ermöglicht eine separate Realisierung der staatlichen und der städtischen Maßnahme. Das zusätzliche öffentliche Gebäude auf städtischem Grund wird schlüssig als kleiner Kubus nahe der angrenzenden bestehenden Stadtbebauung platziert, überbaut allerdings die Schutzbereiche (Denkmalschutz Keller) geringfügig.

Die geschlossenen Fassaden zeigen eine dunkle Keramikbekleidung. Dies ist für ein Archivgebäude möglich und angemessen, bietet aber keine architektonische Besonderheit.

Das Erdgeschoss des Kubus ist den öffentlichen Nutzungen vorbehalten und zeigt sich schlüssig rundum verglast und offen zum Stadtbalkon. Mängel erkennt das Preisgericht in Teilen der Grundrissorganisation; z.B. der zu kleine Zuschnitt des Foyers, die unklare Wegeführung zu Haupttreppe und Aufzügen sowie die Ausformung und Positionierung von Vortrags- und Ausstellungsraum. Wegen der Anbindung der Bereitstellung an den Lesesaal müssten Repertorienzimmer und Lesesaal besser getauscht werden.

Positiv ist die Möglichkeit, Veranstaltungen auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs durchführen zu können, wobei die Teilbarkeit des Vortragsraumes nicht optimal hinsichtlich der

Raumproportionen ist und eine Parkposition der Trennwände fehlt. Die Anbindung und Zuordnung der Räume im Sockelgeschoss ist sehr gut gelöst, insbesondere die Lage der Büros im Nordosten und die Technikräume im Süden. Allerdings sollte die Registratur nahe der Kanzlei angeordnet sein. Es bestehen kurze Wege der Mitarbeiter untereinander, wie auch der Archivare zum Benutzungsbereich.

Die eigentlichen Magazinflächen verteilen sich auf ein großflächiges, aber sinnvoll unterteiltes Untergeschoss im Sockel und drei Obergeschosse im Kubus. Die Aufzüge für deren Verbindung sind zentral und funktional richtig platziert und führen passerweise direkt in die Bereitstellung. Allerdings ist der Anlieferbereich von den Aufzügen weit entfernt, die Transportwege führen nicht akzeptabel über die Flure der Verwaltung.

Die Anordnung der Magazine ist gut, die Raumzuschnitte und Höhen sind gemäß den Vorgaben, es sind genügend Rangierflächen vorhanden.

Als interessanten Beitrag hebt das Preisgericht den eingeschnittenen Innenhof als gestalterisches Element und als Ruhe- und Erholungsfläche für die Mitarbeiter hervor. Die Bepflanzbarkeit des Hofes ist gewährleistet, da die Fläche im darunter befindlichen Magazingeschoss richtigerweise ausgeschnitten ist. Insgesamt ist im Hinblick auf die Funktionen im Öffentlichkeitsbereich, der Verwaltung und Archivalienbearbeitung und der Magazinbereiche ein gelungener Ansatz gegeben.

Die Fluchtwege aus den Untergeschossen sind richtig angeordnet. Die Ausbildung der in Gebäudemitte befindlichen Treppe mit Zugang zum Foyer und den oberen Magazin-Ebenen als Fluchtweg wird zu prüfen sein. Die erforderlichen direkten Ausgänge ins Freie von allen Treppenräumen sind gewährleistet. Die Arbeit überzeugt durch eine hohe Flächenwirtschaftlichkeit und bewährte Konstruktion. Zudem zeigt die Arbeit gute Ideen zum Raumklimakonzept insbesondere durch den Einbezug passiver thermischer Elemente und hygrischer Maßnahmen. Die quantitative Bewertung des Energiebedarfs weist jedoch bedingt durch die Kubatur einen relativ hohen Wert aus. Die Entwässerung der Sockelfreifläche über dem Magazin muss sorgfältig bedacht werden.

Insgesamt bietet der Entwurf einen vernünftigen Vorschlag zur gestellten Bauaufgabe.



Modellfoto

Städtebau

- Landschaftspark durch architektonische Elemente (Promenade, Terrasse, Hof/Wiese, Weg) gegliedert
- Große Teile des Archives werden als Sockel zweigeschossig, mittig in den Hang hineingeschoben.
- Auf Sockel wird südlich viergeschossiger Kubus angeordnet
- öffentl. Geb. als Kubus im Süd-Westen des Ideenteils dargestellt
- Archiv: 5 Geschosse + 1 Untergeschosse; max. Bauhöhe 15,55m=218,47m üNN; max. Fassadenansicht 19,90m
- öffentl. Geb.: 3 Geschosse
- Neubau ergänzt städtebl. Bebauung der Nachbarschaft
- Nord-Süd-Ausrichtung des Geb.s und Einschub in den Hang ermöglichen Sichtbezüge zum Main und zur Altstadt
- Neubaukubus orientiert sich in Größe und Dimension an der Nachbarbebauung

Verkehr

- Zufahrt erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordt.
- Schaffung einer „Archivpromenade“ und einer „Archivterrasse“ in enger Beziehung zum Neubaukubus; Neue Brücke
- Stellplatzanlage mit 71 Stellpl. (davon 2 Stellpl. barrierefrei) im westl. Realisierungsbl.
- 27 Stellpl. der Stellplatzanlage innerhalb des Grundstückszuordnung des Archives (davon 2 Behinderten-Stellpl.)
- System aus geschwungenen Wegen vernetzt das Archiv über den Landschaftspark mit den wesentlichen Parkzugängen

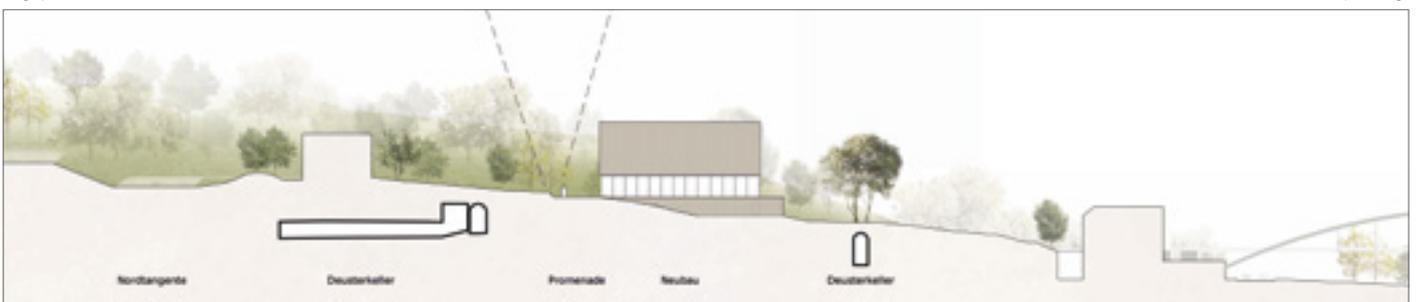
Freiraum

- „Klarer Architektur werden im Freiraum weiche Landschaftsformen gegenübergestellt“
- „Archivpromenade als Urbaner Bereich der Freianlage „
- Angebote zur Naherholung und Aufenthalt mit zwei Spielplätze, Rundwege als Fitness Trail, Aufenthaltsbereiche mit Sitzbänken
- Schulgarten im Süden des Deuster Parks
- Im Hang liegende Sitzstufen, Parkbänke und im Bereich der Promenade Betonelemente mit Sitzauflage



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Fassade

Gebäudekörper

- Klare Architektur als „selbstbew. Geb.“
- Zweigeschossiges Sockelgeschoss mit überwiegend Magazinbereichen als Untergeschosse; öffentliche Bereiche im EG; 1.OG bis 3.OG Magazine; 3. OG teilweise Technik zur Belichtung
- Sockelgeschosse mit großzügigem Innenhof zur Belichtung
- Über Sockelgeschossen ein kompakter BK als Kubus mit transparentes EG mit öffentl. Nutzungen, darüber drei OG mit Magazinen und Technik
- Sockelgeschosse werden in bestehende Topographie eingeschoben; 1.UG teilweise eingeschoben
- Transparente Gestaltung des EGs als Erkennungsmerkmal der öffentl. Bereiche des Geb.s
- Kubus als Flachdach
- Sockelvolumen mit Gründach

Materialien und Konstruktion

- Außen: Dunkle, matt glasierte Keramik-Relieftafeln als Reverenz an dunkeln Schiefer-Bedachung anderer bedeutender Geb. Kitzingen
- Innen: Warme Materialien, wie Sichtbeton, Putz, und Holz
- Stahlbeton-Decken, Stützen und Wände aus Recyclingbeton
- Gründung als Bohrpfähle

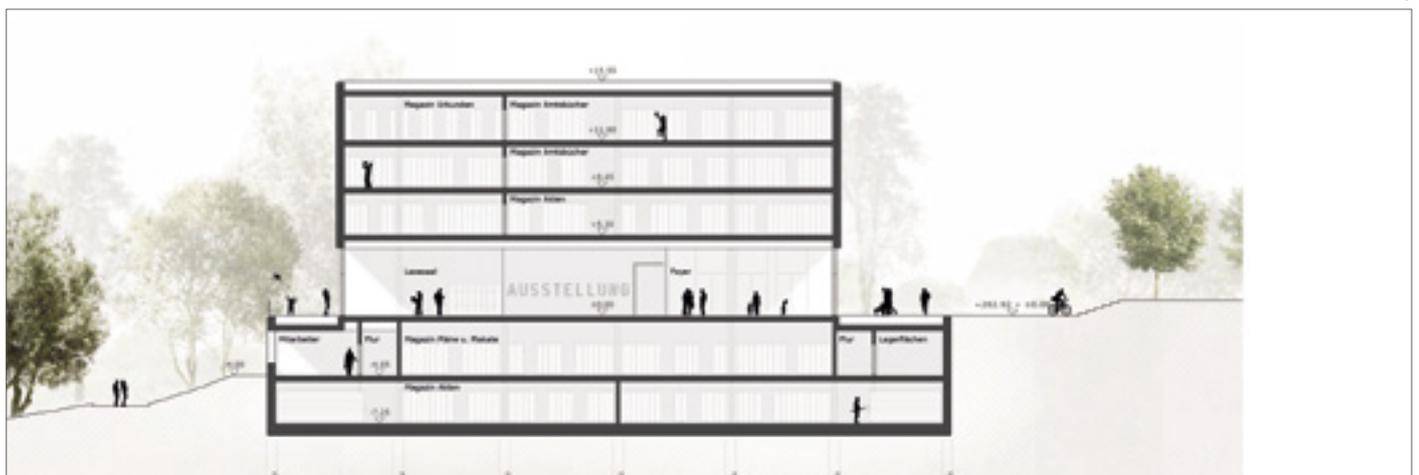
Innenraum

- Verwendung von „warmen“ Materialien
- Feuchte speichernde Oberflächen und Materialien
- Sichtbetonoberflächen wo möglich

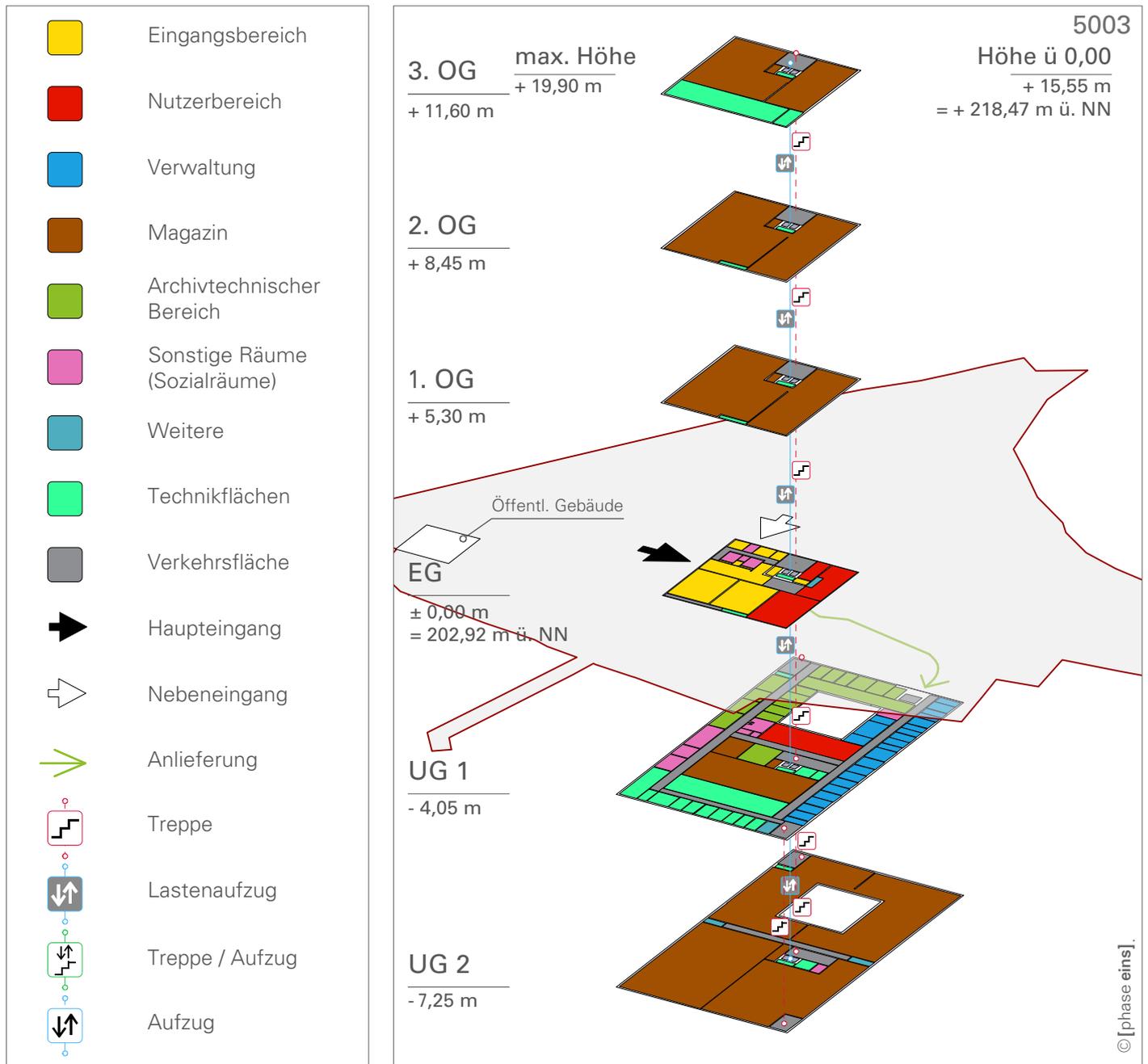
Technik, Ökologie und Innovation

- Neubau wird im Passivhausstandard konzipiert
- Passive Technologien und die Nutzung von Umweltenergie
- Massive Wände sollen Klimaschwankungen vermeiden, Verwendung von feuchtespeichernden Oberflächen
- Intelligente Regelung steuert die Zufuhr von konditionierter, gefilterter Außenluft
- Fensterlose und extrem luft- und dampfdichte Bauweise
- Technikflächen im 3. OG und im 1. Untergeschoss angeordnet
- PV auf dem Dach
- EG-Bereich großzügig verglast
- Extensive Dachbegrünung

Text der Vorprüfung



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

- Zugang für Besucher über Archivpromenade zu öffentlichem Bereich im EG
- Trennung von öffentl. und nichtöffentl. Bereichen auf unterschiedlichen Ebenen
- Nutzung des Eingangsbereiches außerhalb der Archivöffnungszeiten ist möglich
- Zweigeschossiges Sockelgeschoss mit überwiegend Magazinbereichen als Untergeschosse; öffentliche Bereiche im EG; 1. OG bis 3. OG Magazine; 3. OG teilweise Technik
- Öffentliche Nutzerbereich im EG und nicht Öffentl. Nutzerbereich im Sockelgeschoss (Verbindung über Treppenraum)
- Magazinbereiche über mehrere Geschosse verteilt und durch öffentliches EG getrennt
- Aufenthaltsräume im Sockelgeschoss natürlich belichtet über westliche Topographie und Lichthof
- Zentrale Treppenanlage mit zwei Lastenaufzügen innerhalb Kubus; Sockelgeschosse mit zwei Treppen

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- Barr. Zugang vom Parkplatz zum Gebäude ist gegeben
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,23; BRI/BGF: 3,89; BRI/NUF: 4,79
- Kompakter rechteckiger Gebäudekörper
- 1 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Glass Kramer Löbbert bda – Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

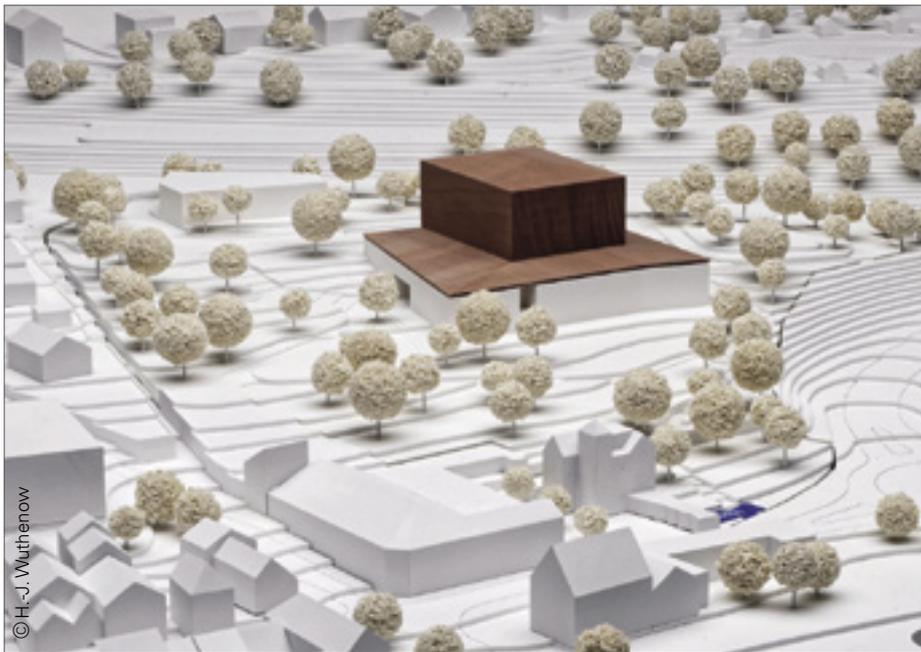
Verfasser: Johan Kramer, Johannes Löbbert
Mitarbeiter: Giacomo Vacca

mit

bbz landschaftsarchitekten berlin GmbH, Berlin

Verfasser: Timo Hermann
Mitarbeiter: Martin Mengers

„Geschichte im Park-ordnen, verwahren und erlebbar machen“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- „Setzung und Adressbildung“ als wesentliche Gestaltungsmerkmale.
- An die Anschlussstelle zur Nordtangente gerückter polygonaler Komplex
- Eingeschossiger, formal dem Haupthaus angeglichener Parkpavillon an der südlichen Einfahrt auf das Gelände.
- Archiv: 7 Geschosse + 1 Untergeschoss. Bauhöhe 27,81 m = ca. 227,60 m üNN
- Öffentliches Gebäude: 2 Geschosse + Dach
- Signethafter, formal eigenständiger Baukörper mit Sichtbezug der Publikumsbereiche zur südlichen Stadt und zum Main
- Ausrichtung zweier Seiten an der Richtung der umgebenden Bebauung.
- Hauptzugang zum Quartier an der Feldstraße ausgerichtet.

Verkehr

- Getrennte Zufahrten für Liefer- und Individualverkehr
- Rundweg für Fußgänger und Radfahrer um das Archivgebäude mit Stichen zu den umgebenden Straßen
- Bündelung der Verkehrsflächen am Südrand des Grundstückes
- Stellplätze an der südlichen Flanke für Besucher und Mitarbeiter in einem zusammenhängenden Feld organisiert. Fahrradstellplätze ebendort.
- 59 Stellplätze
- Drei Straßen- und zwei Fußverbindungen zum umgebenden Stadtraum

Freiraum

- Einarbeitung des Parkkonzeptes in die gegebene Topographie
- Gesamtkonzept für Realisierungs- und Ideenteil. Pavillon auch von verkehrlicher Infrastruktur profitierend
- Eingangsplatz als Mischung aus Park- und Asphaltfläche. Kurze Anbindung an Parkplatz und Rundweg.
- Spielstation an der Nordspitze des Grundstückes. Diverse Sitzinseln entlang der Hauptwege
- Geringer Versiegelungsgrad.



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Zwei unterscheidbare Funktionseinheiten-geschlossen und offen. Magazinkern mit homogener Reliefstruktur als Zentrum. Kolonnadengeschossee für den Besucher- und Mitarbeiterbereich mit Aussichten in die Landschaft.
- Tageslichtversorgung über bodentiefe Fenster.
- Technikgeschoss als 1.UG in den Hang integriert. „Nutzungsebene“, zweigeschossig für Mitarbeiter und Besucher. Magazinturm durch alle Geschosse reichend.
- Gebäudehöhe: 27,81m
- Eingeschossiger Versatz im Gebäude, dem Hangverlauf angepasst. Getreppte Fassade des ersten, in den Hang integrierten Geschosses.
- Geflecht aus roten Werksteinelementen am Magazinturm und Kolonnaden für die Sockelgeschosse
- Schwach geneigte Walmdächer über Basis- und Turmgeschossen. Als Kaldach ausgebildet.

Materialien und Konstruktion

- StB- Konstruktion mit Werksteinverkleidung
- Vorgefertigte Stampflehmwände und Stahlbetondecken
- Stahlbeton-Plattengründung

Innenraum

- Arbeitsräume geschosshoch verglast. Lasierete Sichtbetonflächen.

Technik, Ökologie und Innovation

- Passives Klimakonzept. Innerer Magazinblock als Lehmkörper ausgebildet.
- Mineralische Wärmedämmung und Bekleidung
- Gebäudetechnik im Untergeschoss gebündelt
- Tiefe Fassadenstruktur mit vorgelagerten Kolonnaden und offenbaren Fenstern
- Werksteinrelief. Aufgeständerter Ziegelaufbau, hinterlüftet

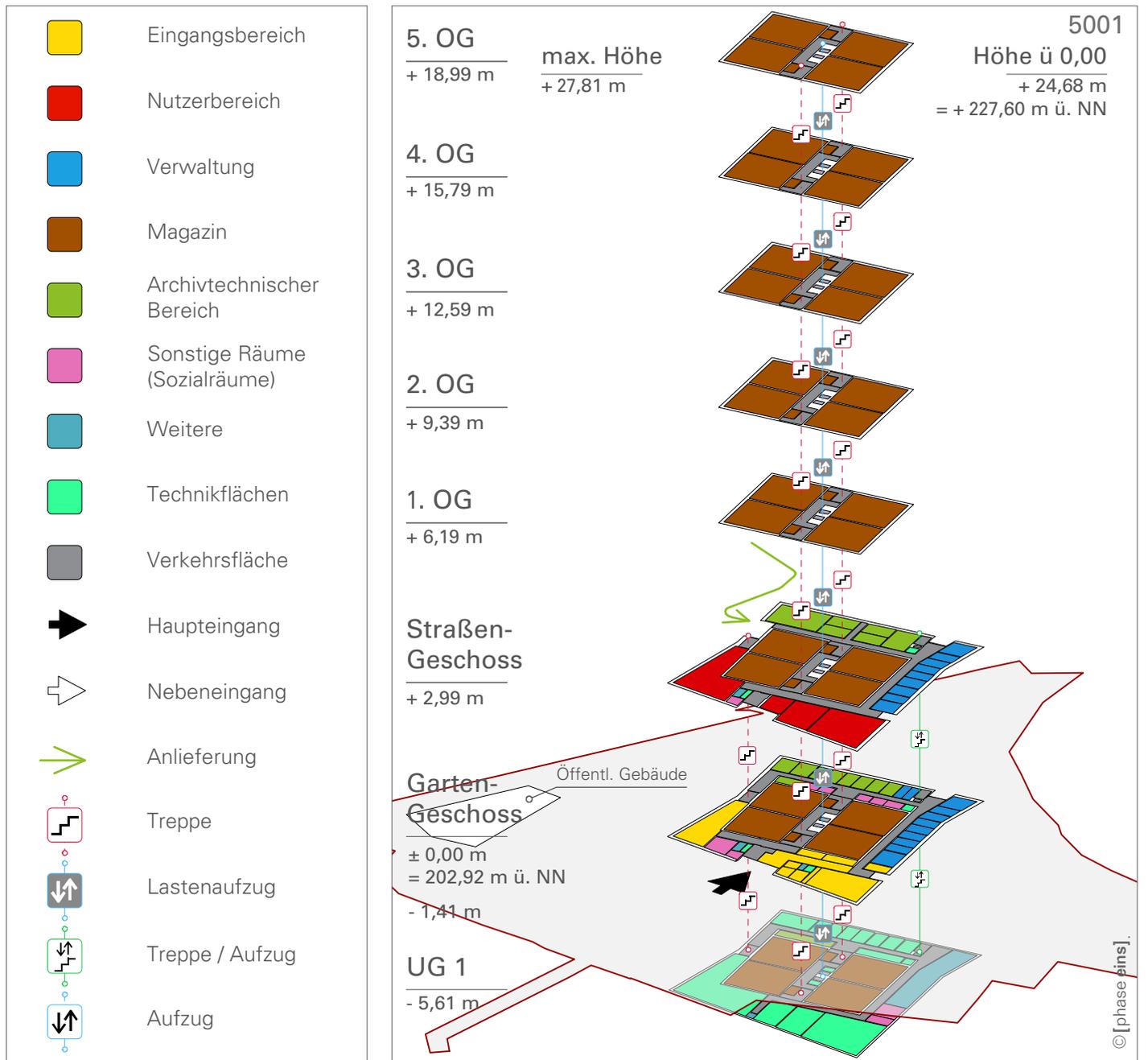


Fassade

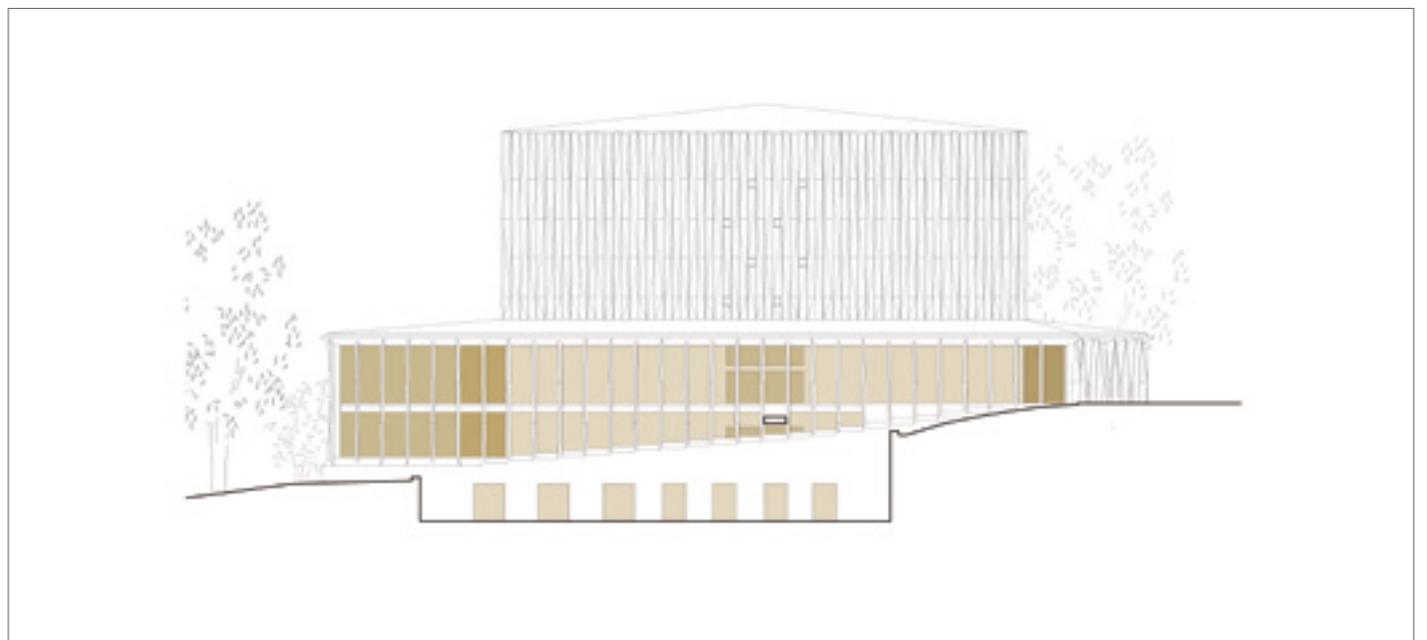
Text der Vorprüfung



Querschnitt



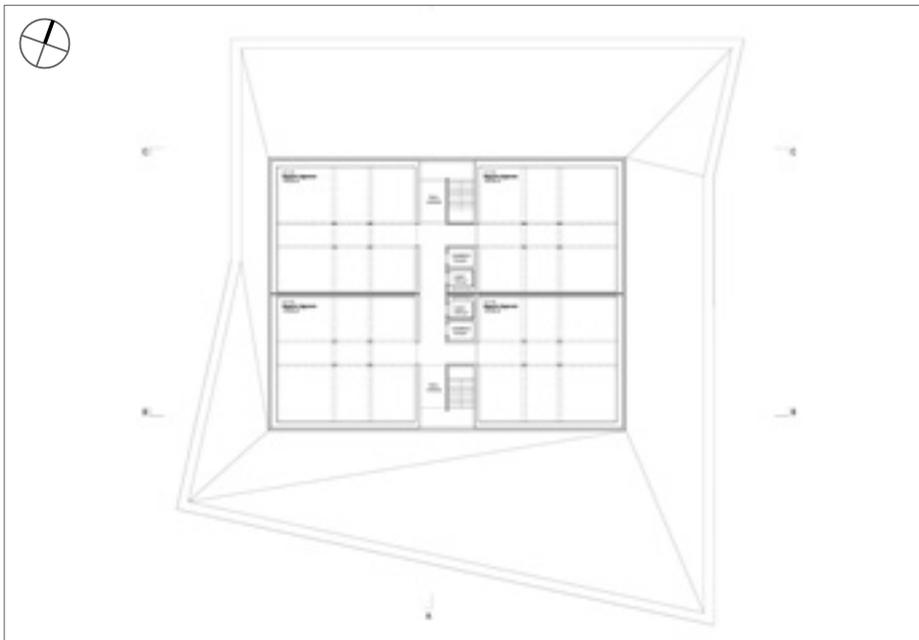
Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss



Magazingeschoss



Grundriss Erdgeschoss

Nutzung und Funktionen

- Gemeinsamer Zugangsbereich für Mitarbeiter und Besucher an der Südseite des Gebäudes.
- Nutzerbereich in zwei Geschossen übereinander organisiert. Erdgeschoss abtrennbar. Keine Sichtverbindung der Geschosse.
- Funktionsbereiche horizontal in Technik, Magazin und Publikums/Mitarbeiterbereich gegliedert. Innerhalb der Aufenthaltsbereiche werden Abschnitte gebildet
- Nutzerbereich primär zur Südseite auf die Altstadt ausgerichtet
- Zentrale Achse zu gespiegelten Magazinen. Umgebende Flure mit Anbindung zur Hauptachse der Erschließung
- Nebenanlagen im nördlichen Gartengeschoss gelegen
- Aufenthaltsräume zu den freigestellten Fassaden gelegen und natürlich belichtet und belüftet.
- Räume auch durch Lichtgraben versorgt.
- Drei Erschließungskerne im Mitarbeiter- und Publikumsbereich, eine Zentralachse für das Magazin. Winkel- und ringförmige Flure.

Realisierung

- Kurze Anfahrt von der Nordtangente an das Gebäude. Feuerwehzufahrten asphaltiert
- Barrierefreiheit auch für den Außenraum berücksichtigt
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,57; BRI/BGF: 4,08; BRI/NUF: 6,39
- Mehrschaliger Fassadenaufbau.
- Kompakter Magazinblock und flacher, mehreckiger Sockelbau
- 1 Untergeschoss

Text der Vorprüfung



2. Rundgang

Weinmiller Großmann Architekten PartGmbH, Berlin

Verfasser: Gesine Weinmiller, Michael Großmann

Mitarbeiter: Moritz Coym-Seifert, Florian Lorenzen, Jonathan Krug,

mit

La.bar Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Rüdiger Amend

Mitarbeiter: Julian Engmann, Vitali Tamorko, Karen Veit

„...diesen neuen Stadtbaustein als selbstbewussten Körper mit Silhouettenqualität entwickeln“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- Einfügen eines neuen markanten Merkpunktes, der hoch über der Stadt thront.
- Mittig im Baufeld platzierter Baukörper als Teil der Abfolge von hohen Bauten in der Stadtsilhouette.
- Öffentliches Gebäude als Längsquader dargestellt und an den Rand des Parkplatzes gerückt.
- Archiv: 5 Geschosse + 3 Untergeschosse; Bauhöhe 23,10m = ca. 221,92 m üNN
- Öffentliches Gebäude: keine Angaben zur Gebäudehöhe
- Als Ziegelkörper im Dialog mit den Ziegeldächern der Nachbarschaft.
- Eigenständiger Körper als Hochpunkt einer Abfolge von turmartigen Bauten.

Verkehr

- Andienung über vorhandenen Einmündung der Nordtangente.
- Fußgänger- und Fahrraderschließung von der Südseite.
- PKW-Stellplätze in einem Feld organisiert, direkt an der Einmündung von Nordtangente gelegen. Fünf abgesonderte Stellplätze unmittelbar vor dem Hauptzugang.
- 56 Stellplätze
- Zwei Hauptanbindungen an das städtische Straßensystem.

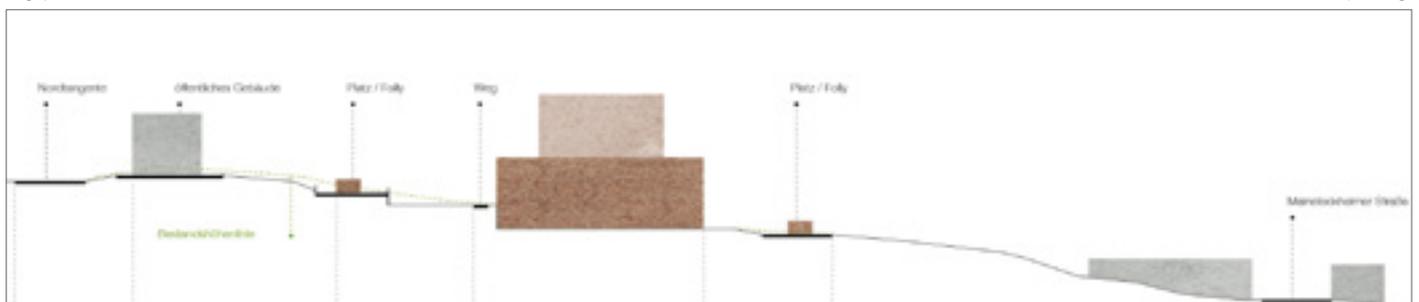
Freiraum

- Klare Abgrenzung zwischen Baukörper und gestalteter Landschaft. Drei angelegte Plätze als Ordnungselement.
- Vorfläche des Haupteingangs gepflastert und mit Einzelbäumen ausgestattet.
- Zusammenhängende Wiesenflächen und ein großer Spielplatz in der Nordspitze des Grundstücks.
- „Folies“ zur Strukturierung des Außenraums und zur Dokumentation der unterirdischen Anlagen eingesetzt.
- Geringer Versiegelungsgrad.
- Hinweise auf die unterirdischen Anlagen an Informationspunkten im Gelände.



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



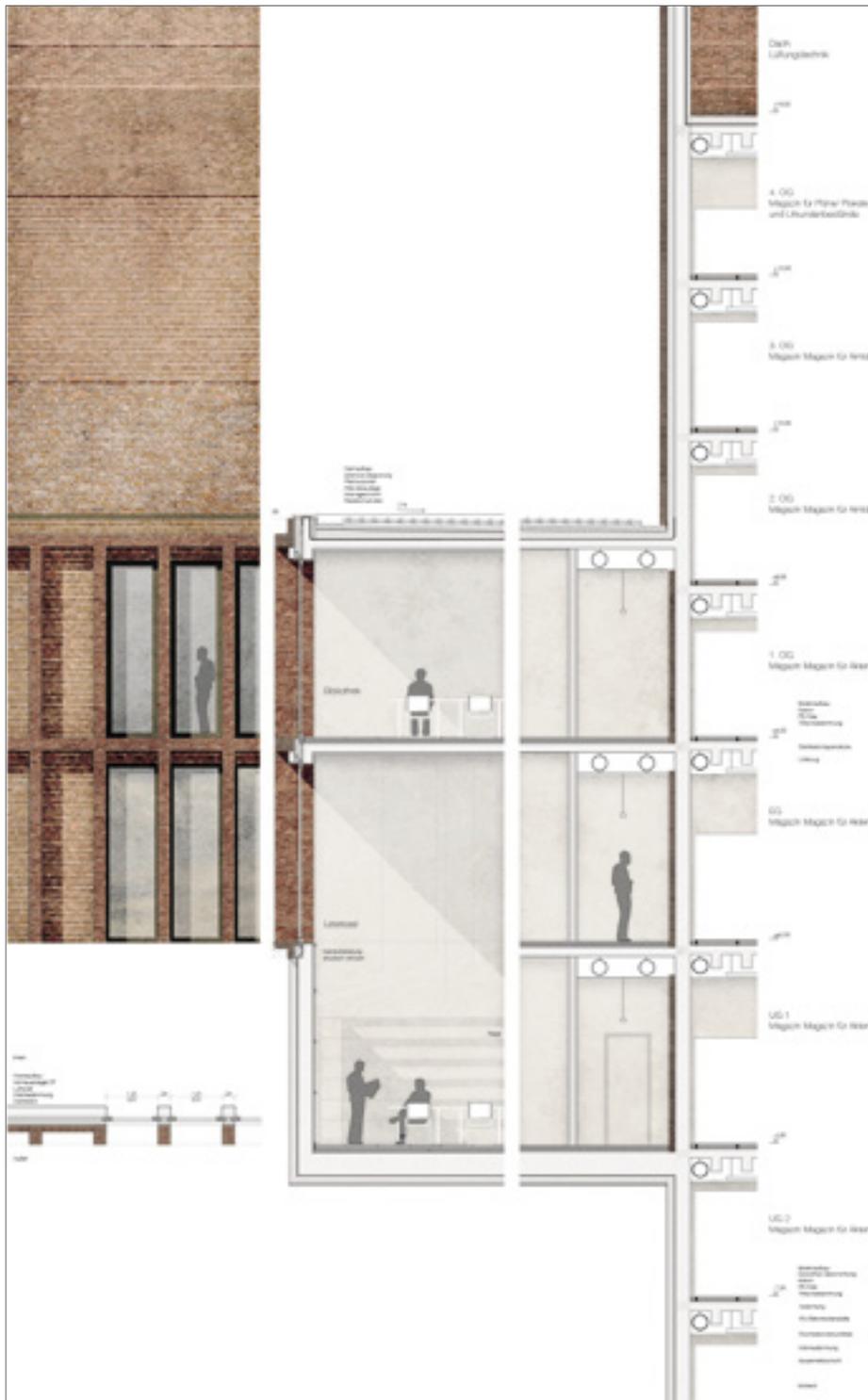
Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Zurückhaltend gestalteter Solitär mit gerastetem Basisbau, der auf drei Geschossen den Magazinbau umhüllt. Mit der Schmalseite des Rechtecks zur Stadtseite ausgerichtet
- Tageslichtversorgung primär über die langen Seitenfassaden. Blendschutz durch tiefe vorgelegte Stelen.
- Dreigeschossiger Rastersockel um einen insgesamt achtgeschossigen zentralen Quader gelegt.
- Gebäudehöhe: 23.00m
- In den Hang gebaut. Mit einer angeschnittenen Fassade des Untergeschosses.
- Reliefartige Behandlung der Oberfläche des zentralen Turmes- horizontale Bänder. Gitterstruktur für die Fassade des Grundquaders. Beschriftung des Hauses in die Wandgestaltung als Relief integriert.
- Flachdach mit hoher Attika zur Kaschierung der technischen Aufbauten.

Materialien und Konstruktion

- Verblendmauerwerk direkt vor der Dämmebene platziert.
- Stahlbetonkonstruktion. Rippendecken, teilweise durch Abhangdecken kaschiert
- Stahlbetonbodenplatte

Innenraum

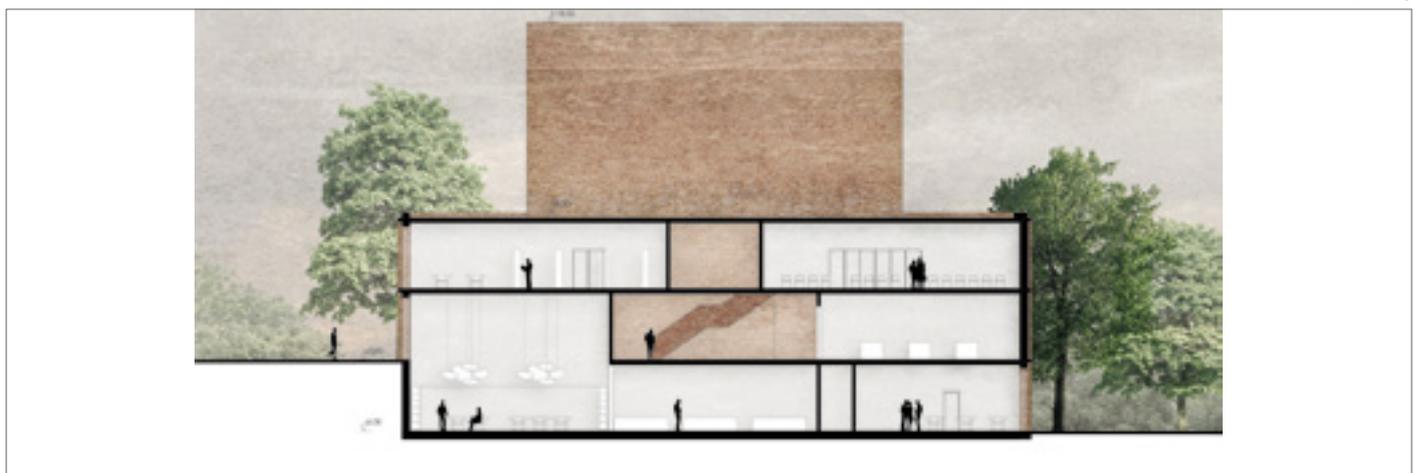
- Abfolge von engen und weiten Räumen und Verkehrsflächen.

Technik, Ökologie und Innovation

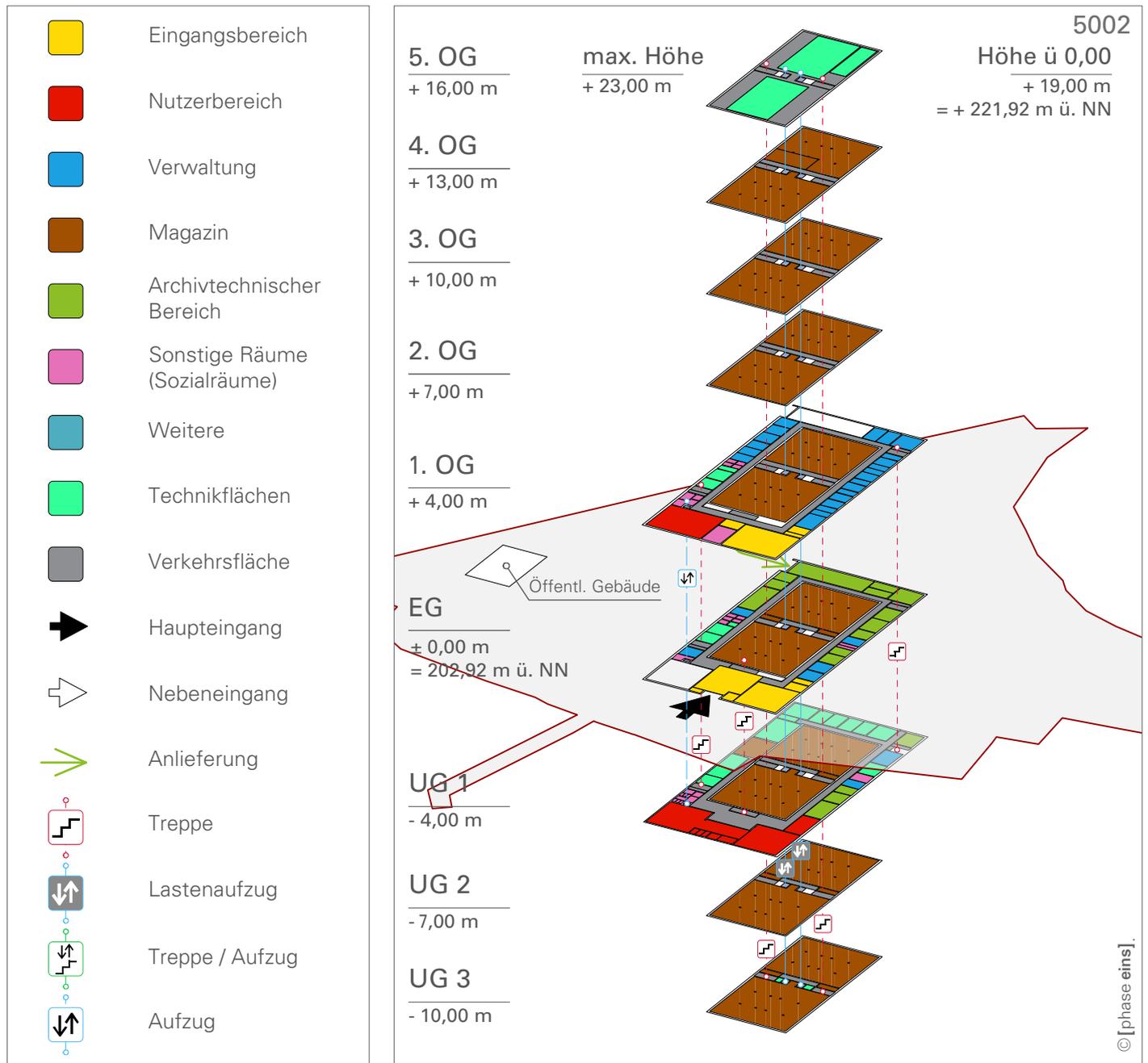
- Gebäudetechnik zum großen Teil auf dem Dach angeordnet.
- Nord-Süd augerichteter Baukörper.
- Lüftungstechnik hinter hoher Attika auf dem Dach.

Fassade

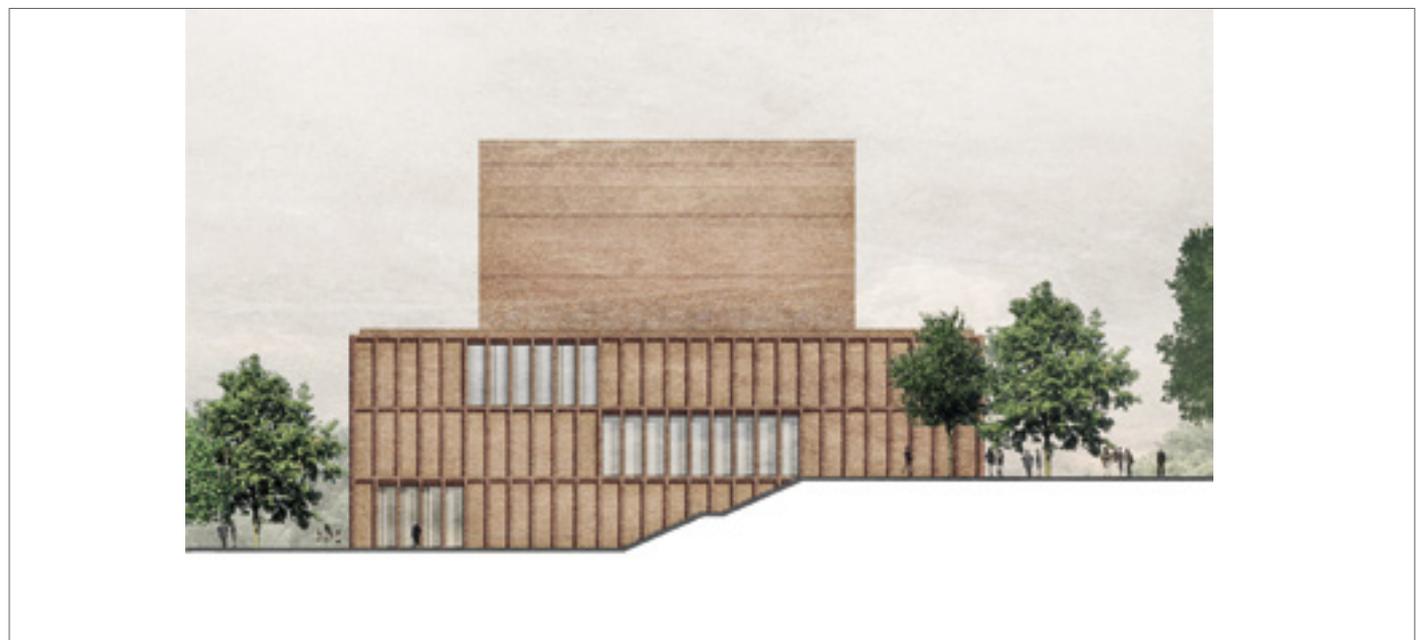
Text der Vorprüfung



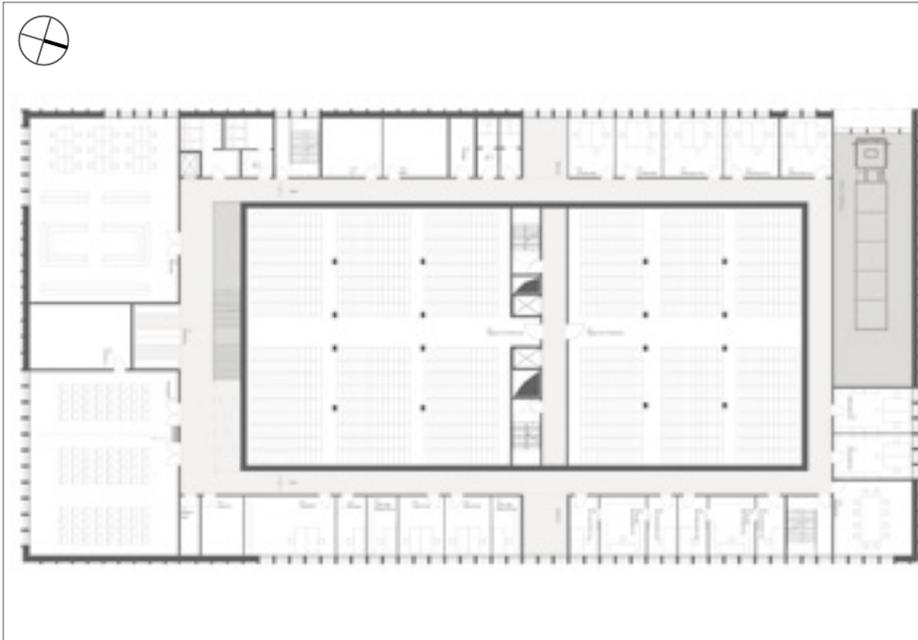
Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

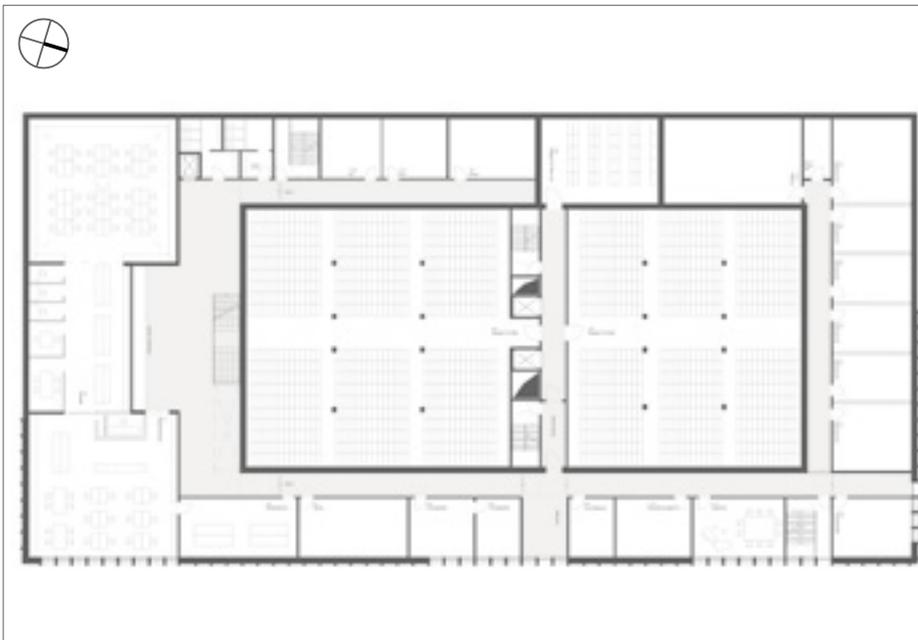
- Mitarbeiter- und Fußgängerzugang an entgegengesetzten Enden des Gebäudes
- Öffentliche Bereiche in einer äußeren Schicht angeordnet. Fensterloses Magazin
- Magazine als durchlaufendes Element über alle Geschosse im Kern des Gebäudes angelegt. Entlang der Flanken angeordnete Büroräume. Nutzerbereich an der Eingangsseite organisiert. Im nördlichen Rückraum Anlieferung und Werkstätten.
- Nutzerbereich über drei Geschosse nach Süden ausgerichtet. Durch Lufträume verbunden.
- Magazine im Kern nur über andere Arbeitsbereiche zugänglich. Ringflur mit Querflur.
- Nebenanlagen am nördlichen Ende des Blocks im Anlieferungsbereich vorgesehen.
- Alle Arbeitsräume werden natürlich belichtet und belüftet.
- Eine Repräsentationstreppe im Eingangsbereich. Drei weitere im Feld verteilt

Realisierung

- Barrierefreiheit gegeben
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten
- Schutzbereich in der Planung berücksichtigt

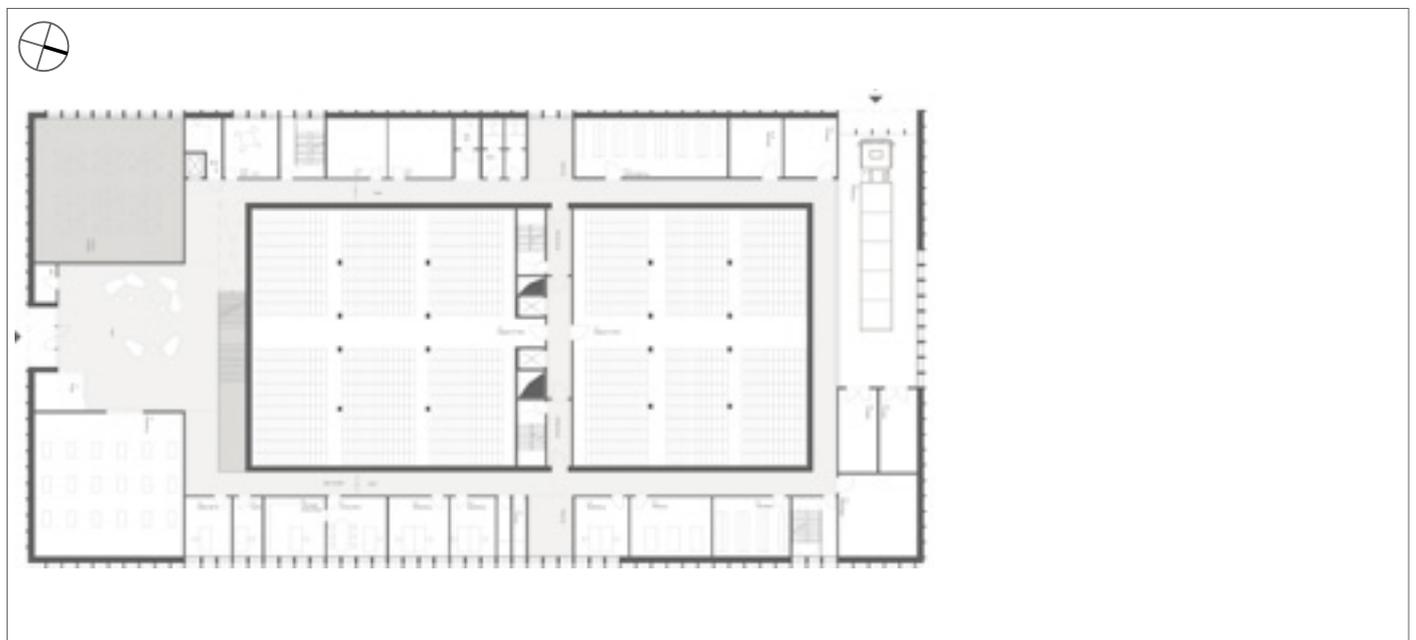
Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,47; BRI/BGF: 3,62; BRI/NUF: 5,31
- Zweischalige Konstruktion aus Stahlbeton und Verblendmauerwerk
- Kompakter zweigliedriger Baukörper.
- 3 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Nickl Architekten Deutschland GmbH, München

Verfasser: Hieronimus Nickl, Prof. Hans Nickl, Prof. Christine Nickl-Weller

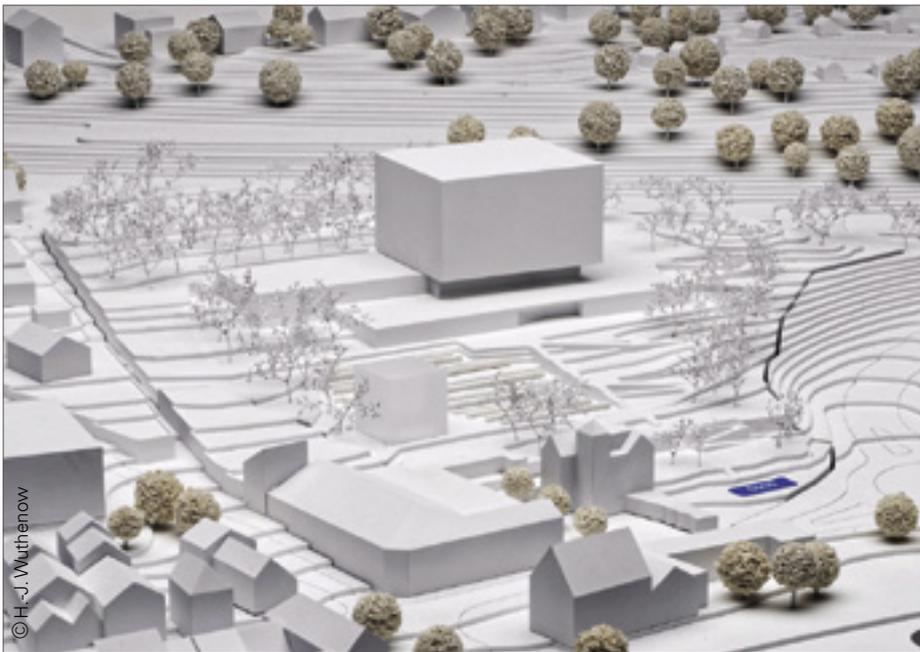
Mitarbeiter: Larissa Weinmann, Beatriz Romero, Lucia Leva Fuentes

mit

Weidinger Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Jürgen Weidinger

„Der sechsgeschossige Kubus...bildet einen städtebaulichen Hochpunkt, ...schafft einen selbstbewussten Auftakt zur Altstadt und fügt sich andererseits harmonisch in die vorhandene Bebauungsstruktur ein.“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- Fortführung der Reihe von Hochpunkten
- Zentral in Nord-Süd-Richtung aufgestellter Baukörper
- Öffentliches Gebäude am Ostrand des Grundstückes vorgesehen. Keine Angaben zur Geschossigkeit.
- Archiv :7 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 28,00 m = ca. 226,92m üNN
- Öffentliches Gebäude: keine Angaben zur Gebäudehöhe
- Öffentliche Aussichtsebene zur Altstadt und auf den Main ausgerichtet.
- Keine konkrete Bezugnahme auf die Stadtgestalt oder die Nachbarschaft.

Verkehr

- Neue Einfahrt an der Nordtangente. Zufahrt zu zwei getrennten Parkplätzen für Besucher und Mitarbeiter. Abfahrt für LKW zu Anlieferungspunkt.
- Hauptgebäude über gewundenen Weg zu Fuß zu erreichen. Neuer Rad-/Fußgängerweg um das Grundstück geschlungen. Die Verbindung zwischen Parkplatzflächen und Foyer erscheint umständlich. Die Dimensionen der Wege deuten nicht auf eine starke Nutzung hin.
- Geringer Versiegelungsanteil
- Stellplätze für PKW in zwei Parkplatzfeldern entlang der Nordtangente.
- 75 Stellplätze

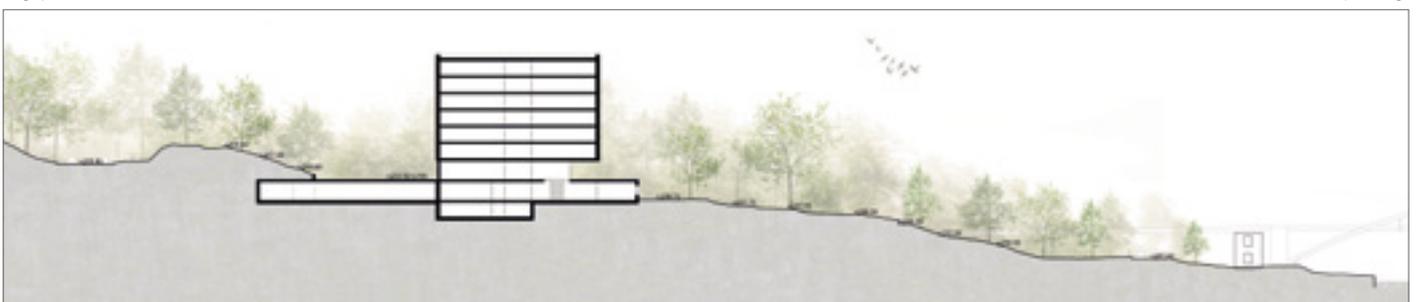
Freiraum

- Randbepflanzung mit Freiräumen. Beispielbare Fläche sind flexibel nutzbar.
- Vorfläche als Pflasterstreifen
- Mittlerer Versiegelungsgrad.



Lageplan

Text der Vorprüfung



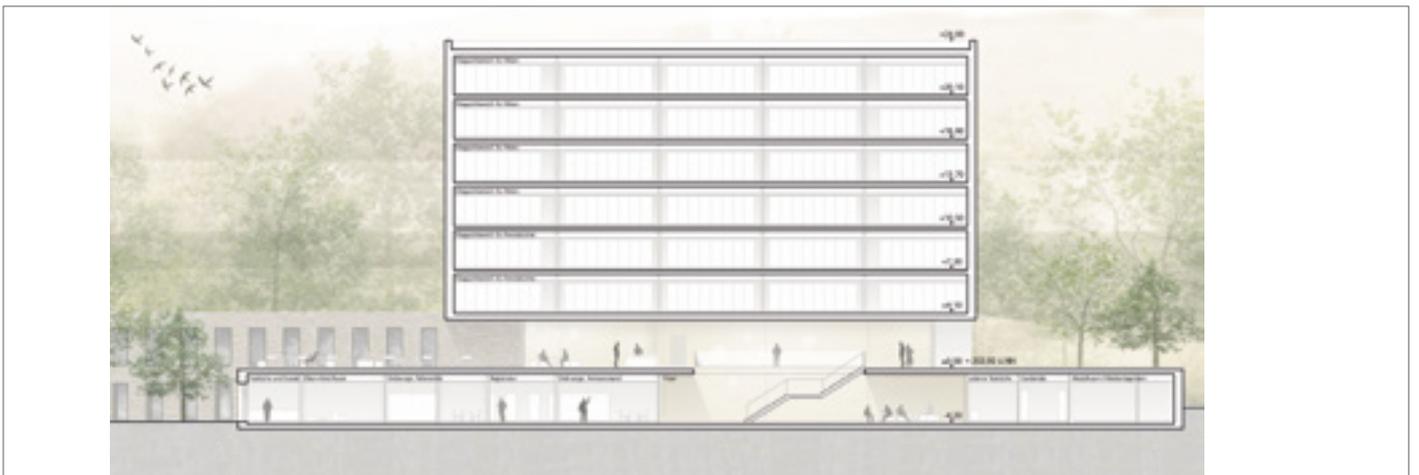
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Klar in der Gestalt des Baus ablesbare Funktionen. Nichtöffentliche und öffentliche Bereiche lassen sich durch Verglasungsgrad unterscheiden.
- Eingeschossiger Basisbau mit aufgesetztem Eingangsschoß, das im Bereich des Foyers vollverglast ist und mit einem aufragendem Turmbau versehen.
- Gebäudehöhe: 28.00m
- In den Hang geschnittener Kubus mit vermittelnden Freitreppen im Hangverlauf.
- Sockel mit reduziertem Fensteranteil und minimal perforierter Turmbau. Eingangsgeschoß auf Straßenebene nach Osten vollverglast.
- Flachdach mit niedriger Attika. Begehbare Dachfläche des Sockelbaus.

Materialien und Konstruktion

- Fassade Kubus: Stampfbeton/Wärmedämmung/Stahlbeton, Innenverkleidung Sockel: Lochfassade mit stehenden Rechteckformaten Natursteinverkleidung, Wärmedämmung, Stahlbeton, Innenverkleidung.
- Stahlbetonkonstruktion mit Wandscheiben und Stützen

Innenraum

- Naturstein und Eichenparkett als Bodenbeläge ausgewählt. Im Kubus: Epoxitharzboden.

Technik, Ökologie und Innovation

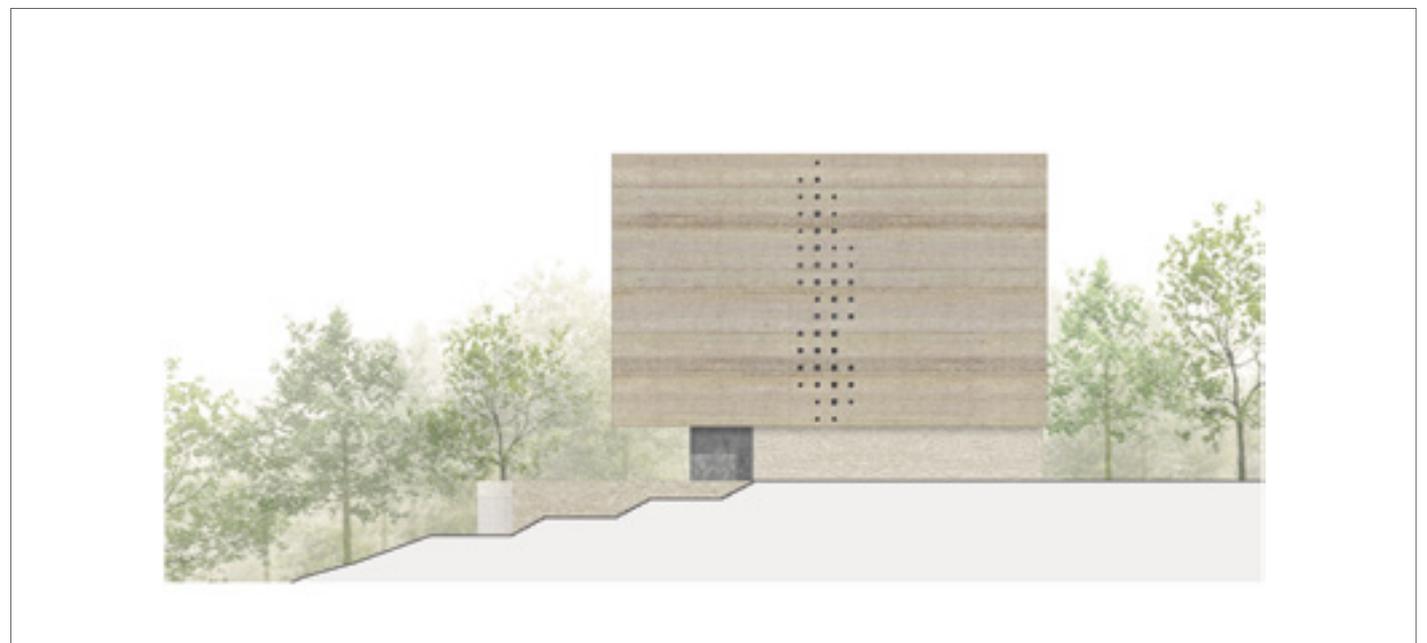
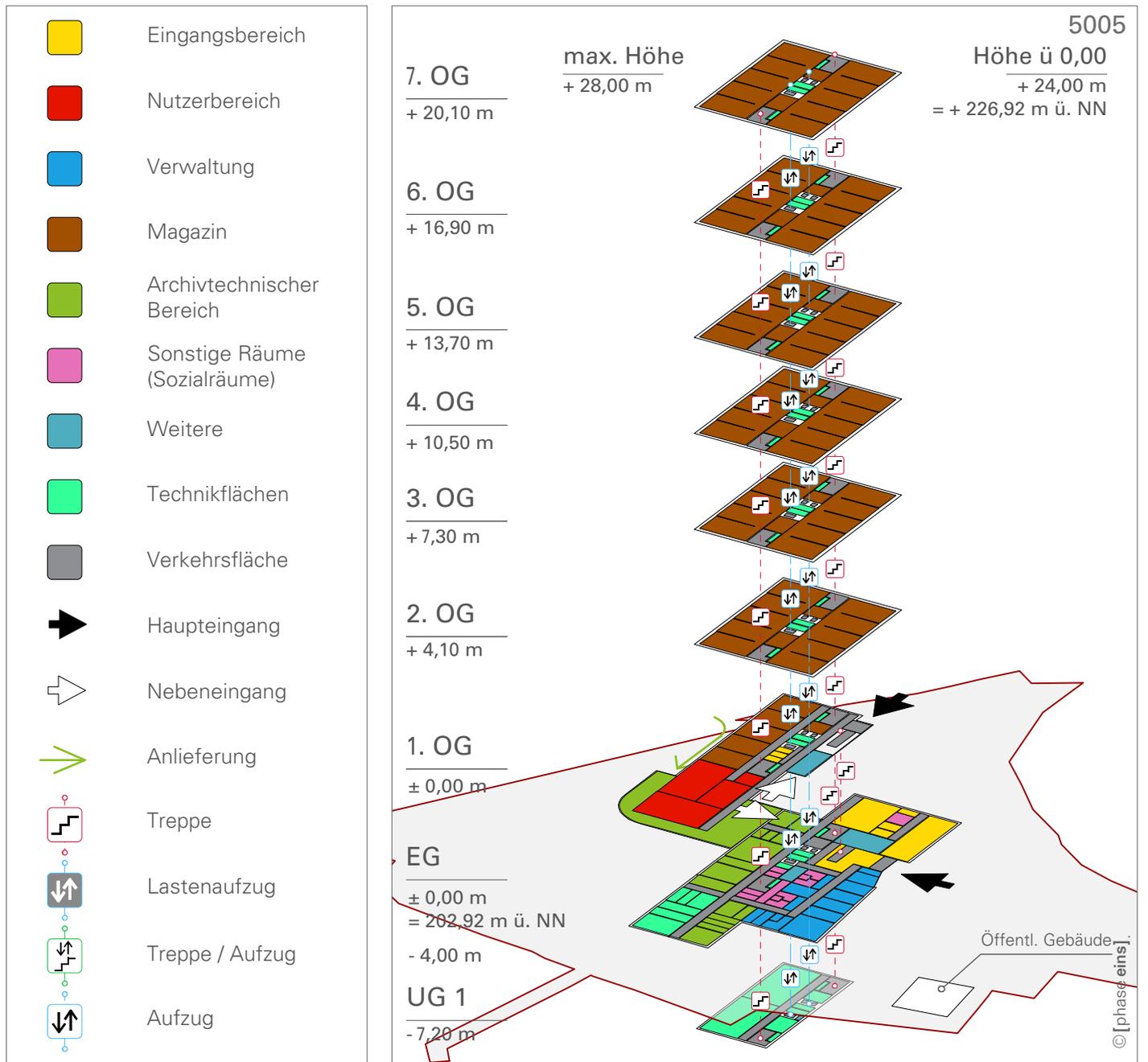
- Kerndämmung der Aussenwände
- 1.UG als Technikgeschoss ausgewiesen. Verteilerflächen in den Obergeschossen. Große Schächte für Belüftungsanlage.
- Nord-Süd ausgerichteter Komplex
- Bauteilaktivierung und teils abgehängte Decken

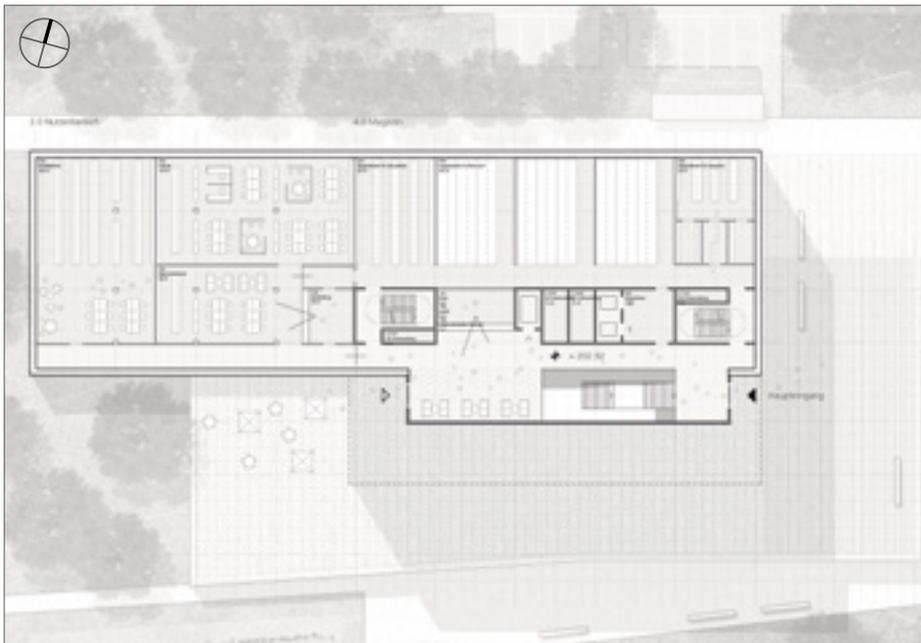
Fassade

Text der Vorprüfung



Querschnitt





Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

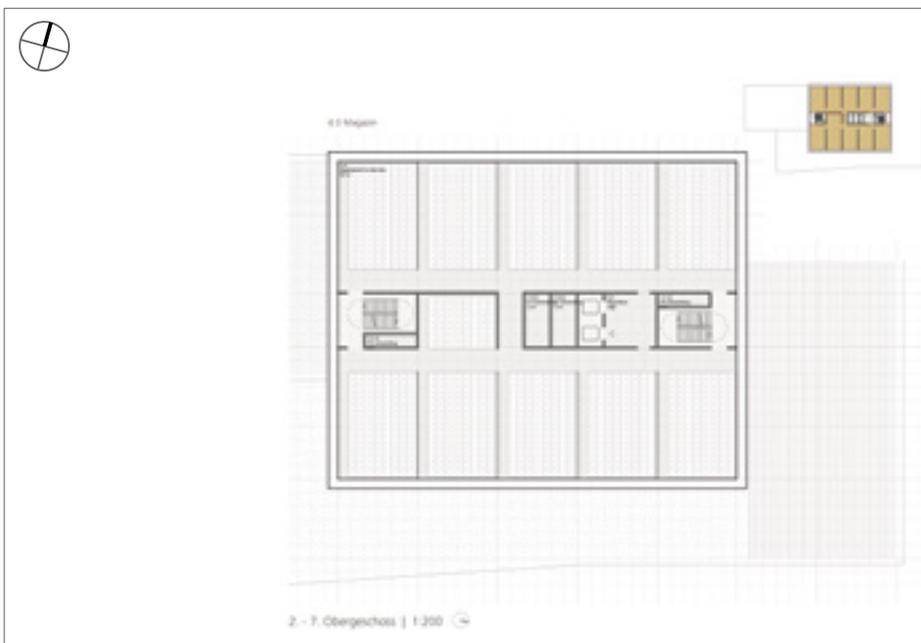
- Eingang zur Verwaltung über Haupteingang auf der Gartenebene. Über Luftraum miteinander verbundene öffentliche Räume. Besuchereingang von Norden auf der Sockel-ebene.
- Trennung zwischen öffentlichen und internen Bereichen über kontrollierte Türverbindungen.
- Trennung der Bereiche auf Gartenebene durch Türen, im Übrigen in Baukörpern differenziert.
- Nutzerbereich vorwiegend an der Ostseite zu finden. Über Luftraum Sichtverbindung in das zweite Eingangsgeschoss.
- Magazine mit zwei Erschließungskernen an den Basisbau angeschlossen
- Aufenthaltsräume mit bodentiefen Fenster ausgestattet
- Erschließungsspanne mit Treppenträumen an den Enden des Magazinblocks.
- 2 kleine Magazinaufzüge + 1 großer Aufzug zur Verbindung der Verwaltungs- und Besucherebenen

Realisierung

- Barrierefreiheit von Parkplatz gegeben. Barrierefreie Fußwege von Nord und Süd angeschlossen
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten
- Schutzbereich in der Planung berücksichtigt

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,44; BRI/BGF: 3,64; BRI/NUF: 5,26
- Stampfbetonwand mit Innendämmung
- Zusammengesetzter Baukörper mit Auskragungen
- 2 Untergeschosse

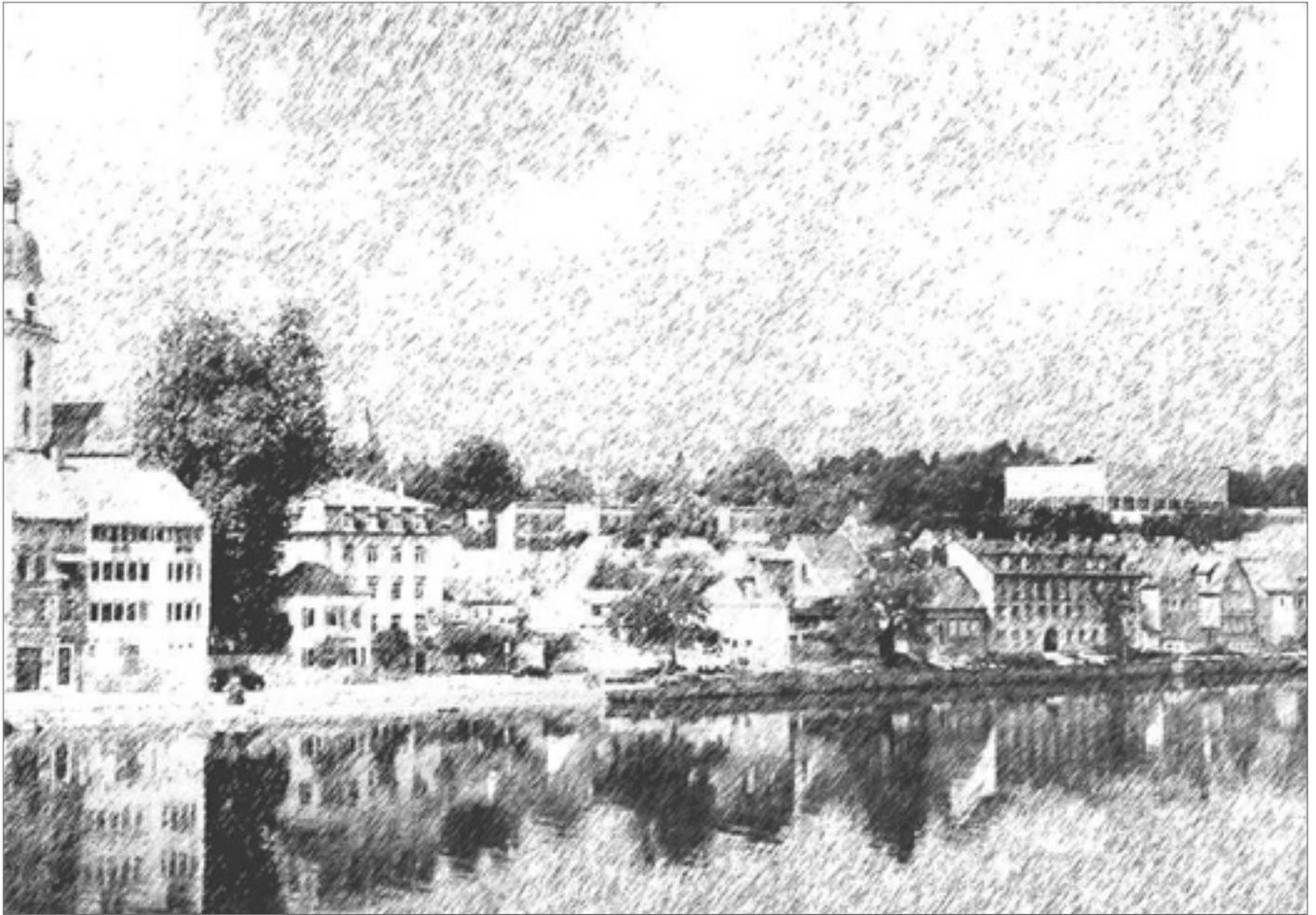


Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Bez+Kock Architekten, Stuttgart

Verfasser: Thorsten Kock, Martin Bez

Mitarbeiter: Bobak Ghaderi, Anna Piontek, Frederik Tost

mit

Koerber Landschaftsarchitektur GmbH, Stuttgart

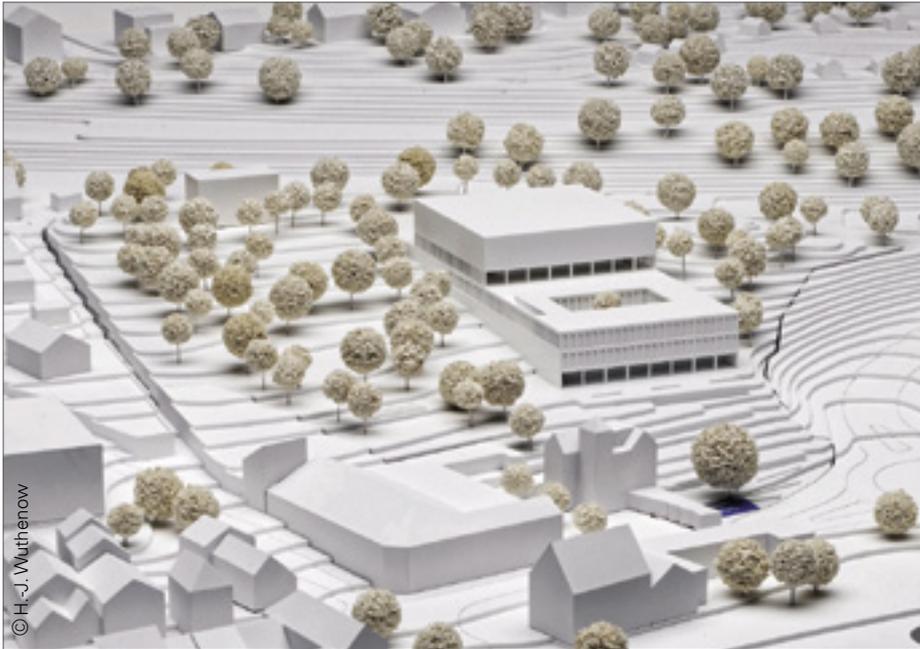
Verfasser: Jochen Koerber

Berater und Fachplaner

Rendering: Renderbar Jörg Röhrich

Tragwerk: WHP Stuttgart

„Das Gebäude ist ein öffentliches und wird ... in den Park integriert. Signethaft erhebt sich ein dreigeschossiger Kubus über das Hauptplateau.“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

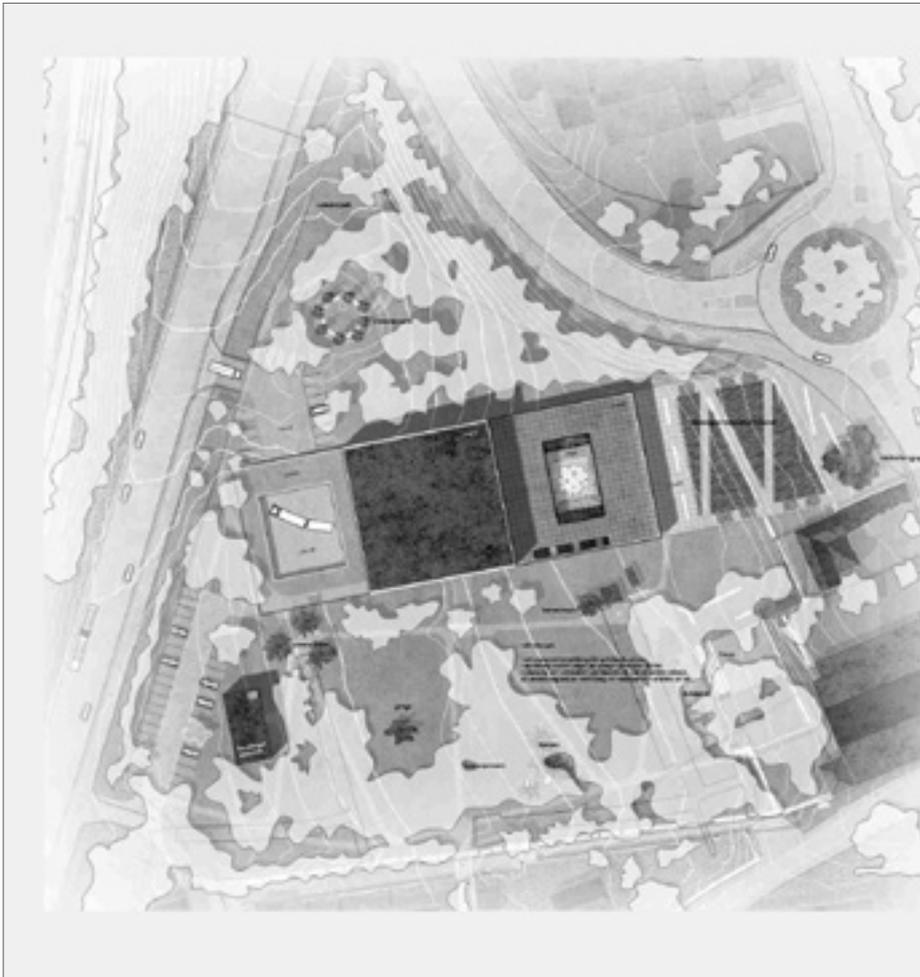
- Begehbarer Sockelbau (Plateaugeschoss) mit transparentem Foyergeschoss auf der unteren Gartenebene und zeichenhaftem Aufbau für die Magazine.
- Langgestreckte Anlage in Ost-Westausrichtung, nahezu die gesamte Grundstücksbreite auszunetzend.
- Dreigeschossiger Baukörper als optionales Gebäude des Ideenteils im südwestlichen Winkel des Grundstückes vorgeschlagen.
- Archiv: 6 Geschosse + 1 Untergeschoss; Bauhöhe 21,10 m = ca. 216,10m üNN
- Öffentliches Gebäude: 3 Geschosse
- Am Ende der nach Osten gerichteten Plattform ein Aussichtspunkt mit 180 Grad Panoramablick auf Stadt und Fluss.

Verkehr

- Lieferverkehr nutzt die bestehende Anbindung an die Nordtangente und bedient die Nordseite des Gebäudekomplexes.
- Es sind gewundene Spazierwege angelegt. Ein direkter Zugang erfolgt allerdings nur von Osten.
- Relativ geringer Verkehrsflächenanteil
- Stellplätze am Anlieferungshof und über eine zweite Zufahrt am südwestlichen Rand des Grundstückes.
- 50 Stellplätze

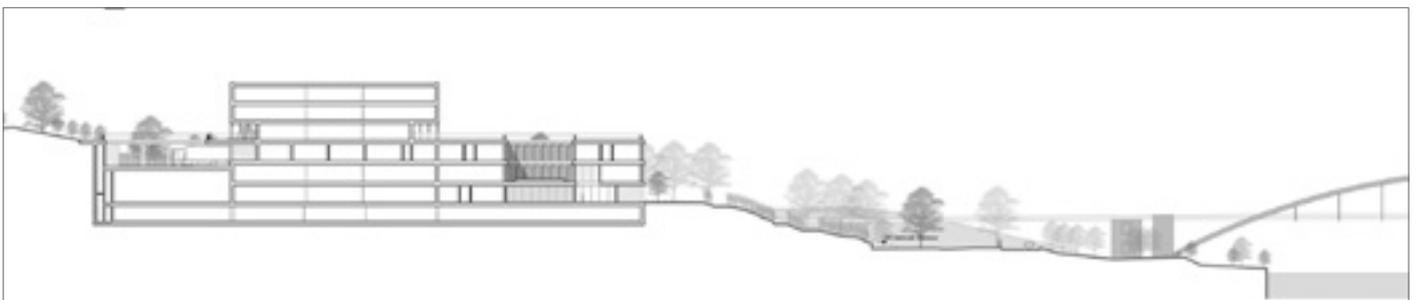
Freiraum

- Freiraum unabhängig vom Gebäude konzipiert bis auf die östliche Anbindung über Weinbergterrassen an das angrenzende Quartier.
- Vorfläche des Haupteingangs als gebäudebreiter Platz gestaltet
- Verschiedene Einzelbäume, Lichtungen, Spielplatz, Schulgarten und Forum
- Geringer Versiegelungsgrad
- Sicherung des Anlieferungshofes mit Toren

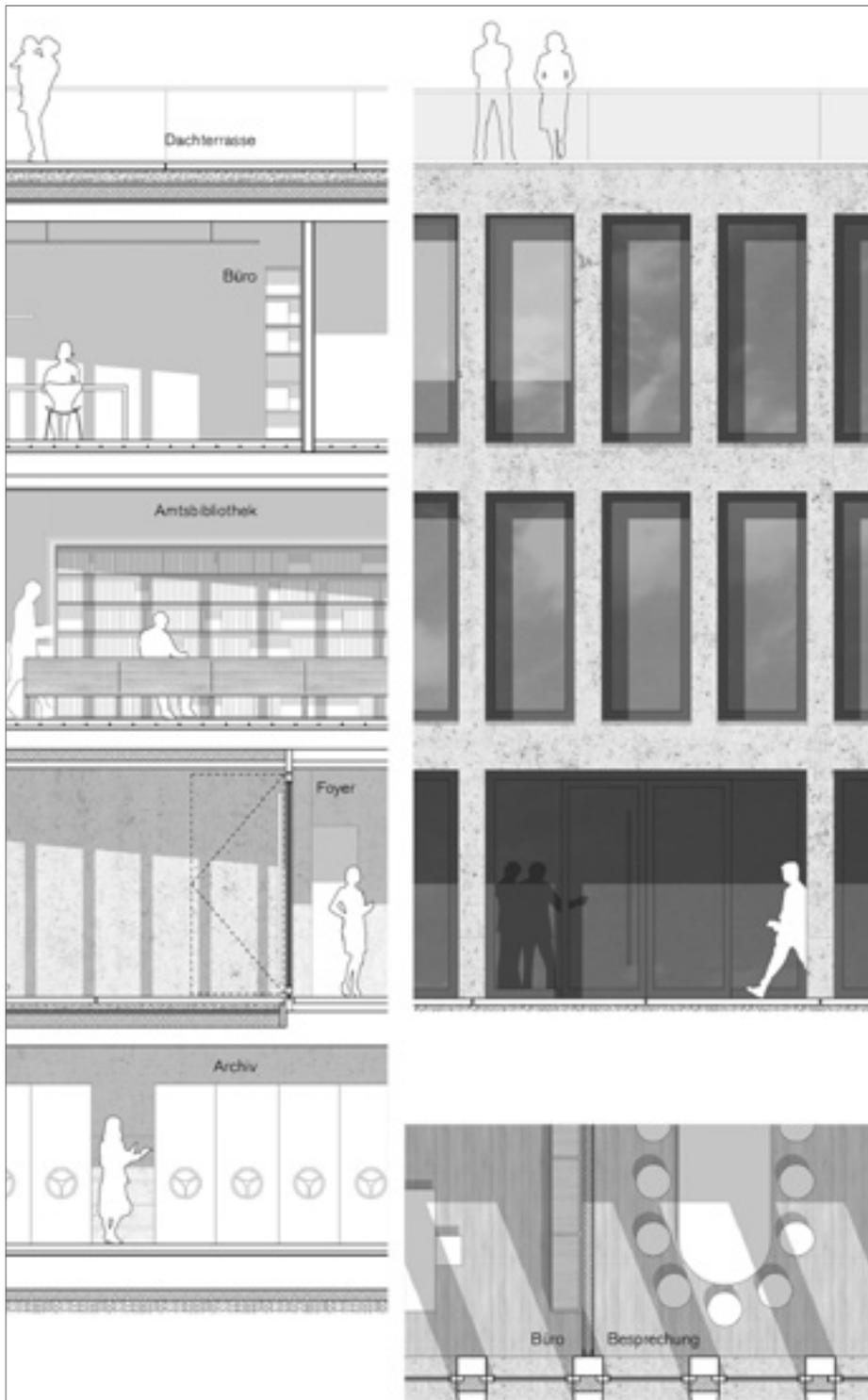


Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Fassade

Text der Vorprüfung

Gebäudekörper

- Unabhängiges Objekt im Stadtbild schließt an die Ordnung der Stadtsilhouette an. Die Kubatur ist in ablesbare Funktionseinheiten gegliedert.
- Auf einem durchgehenden, öffentlichen Sockelbau Rundumsicht in die Parklandschaft. Von dort aus Blicke in Anlieferungshof und Atrium.
- Größte Magazinfläche im 1.UG. Technikflächen im Technikflächen im EG und auf die Magazingeschosse verteilt.
- Gebäudehöhe: 21,10m
- Gegen die Topographie gesetzte Architektur. Sockelgeschoss als scharf begrenzter Block in den Hang eingesetzt.
- Sockelbau mit Dachterrasse und eingeschnittener Aussentreppe. Aufgesetzter Magazinblock auf der oberen Parkebene eingerückt und mit Kolonnadenumgang versehen.
- Flachdach des Basisbaus als Dachterrasse für die Parkbesucher ausgebildet.

Materialien und Konstruktion

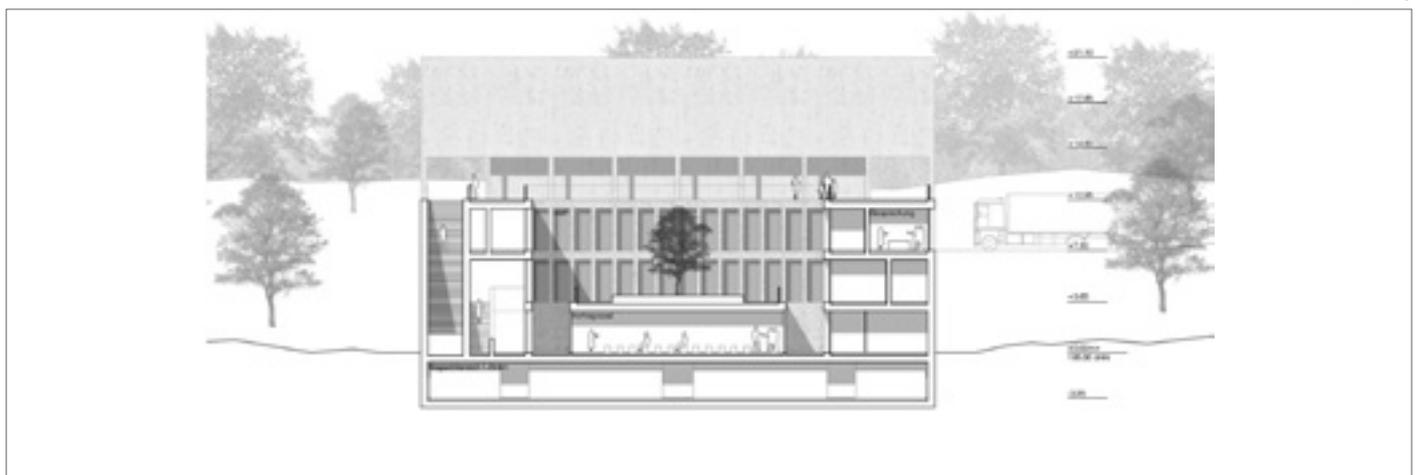
- Ortbetonvorsatzschale, Kerndämmung, grob gespitze Oberfläche
- Stahlbetonkonstruktion
- Flachgründung

Innenraum

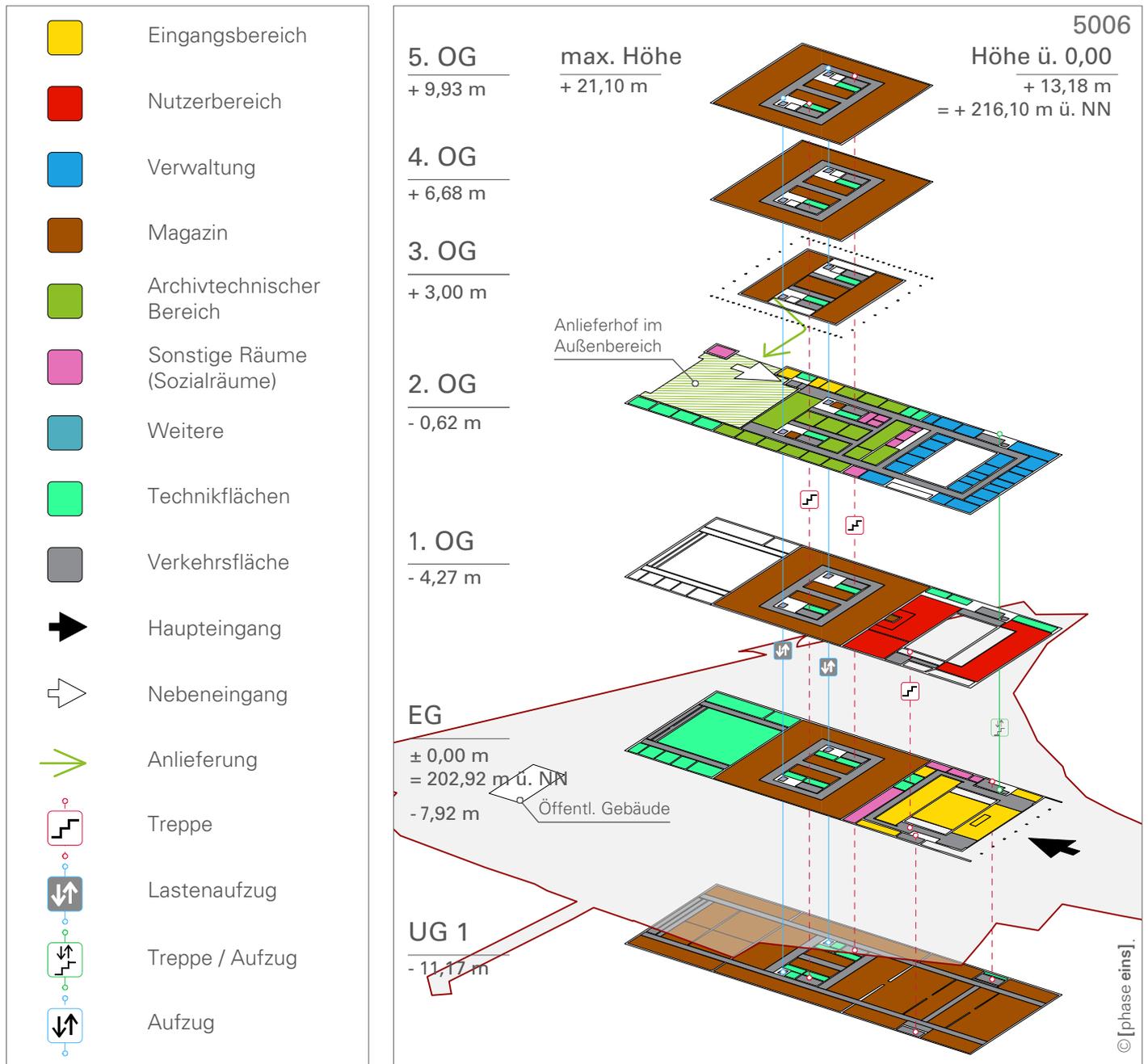
- Systemtrennwände mit Oberlichtern.

Technik, Ökologie und Innovation

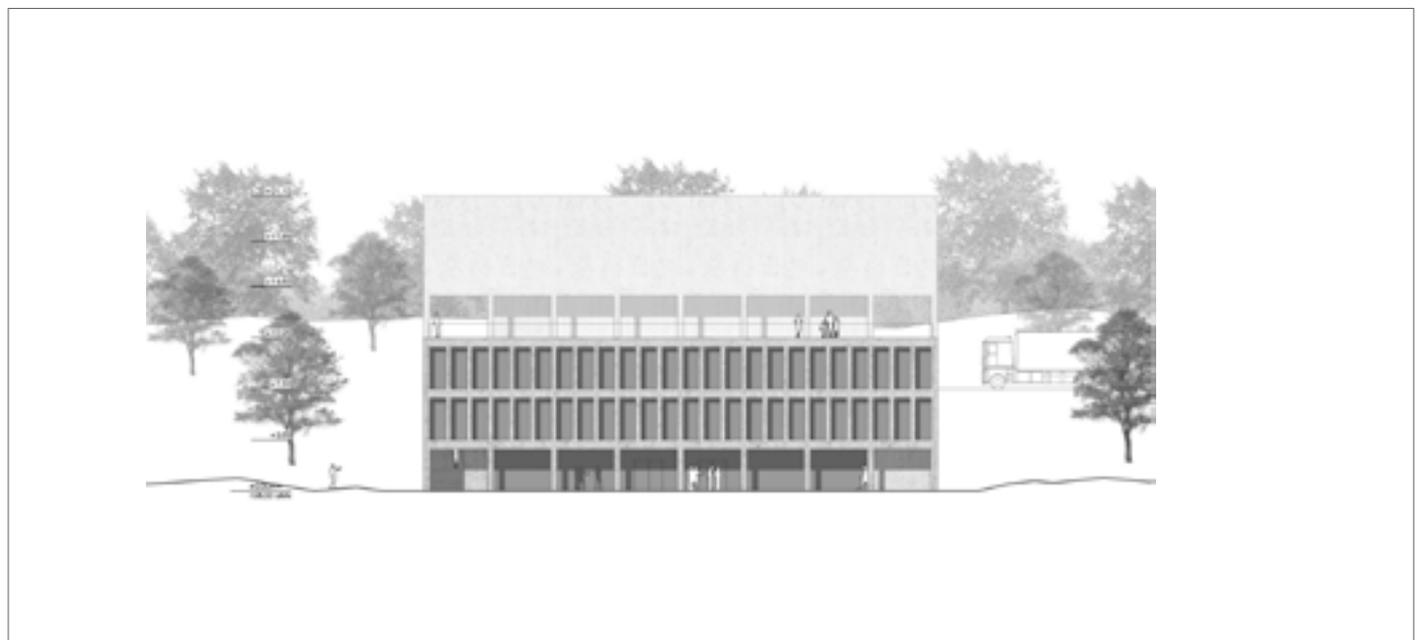
- Hochgedämmte Hülle und Kühlung durch Grundwasserkälte
- Kerngedämmte Fassade
- Lüftungszentrale auf Ebene 0. Weitere Technikflächen auf die Geschosse verteilt. Vornehmlich in die Erschließungskerne integriert.
- Ost-West ausgerichteter Komplex. Natürliche Belichtung und Belüftung aller Arbeitsplätze über Aussenfassade und Innenhöfe
- Dachterrasse auf der Straßenebene.



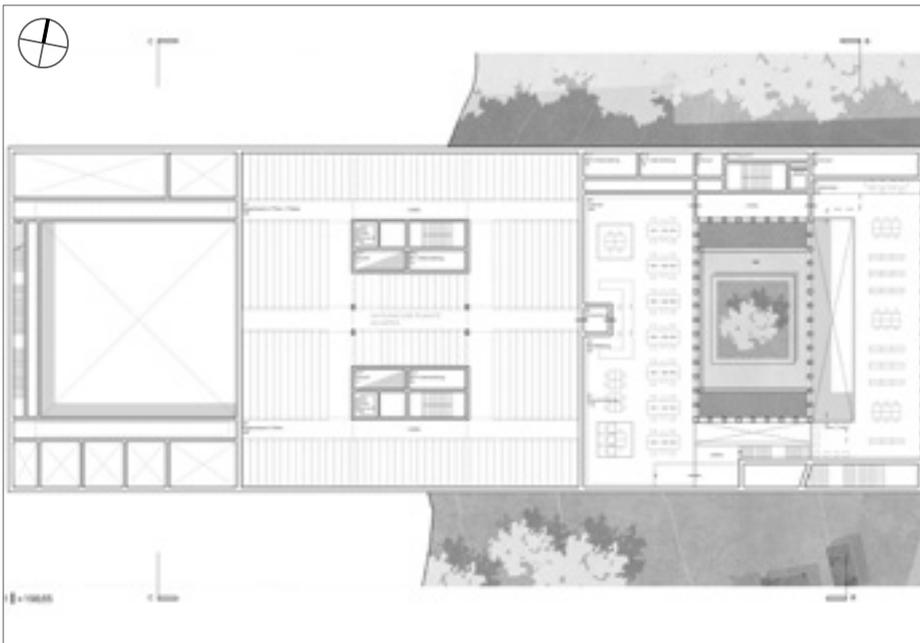
Querschnitt



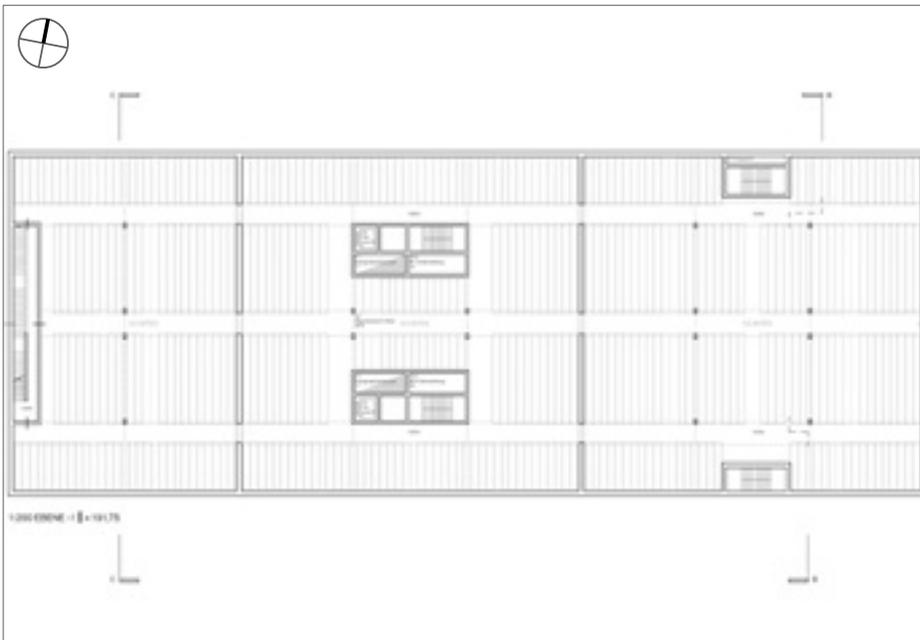
Axonometrie



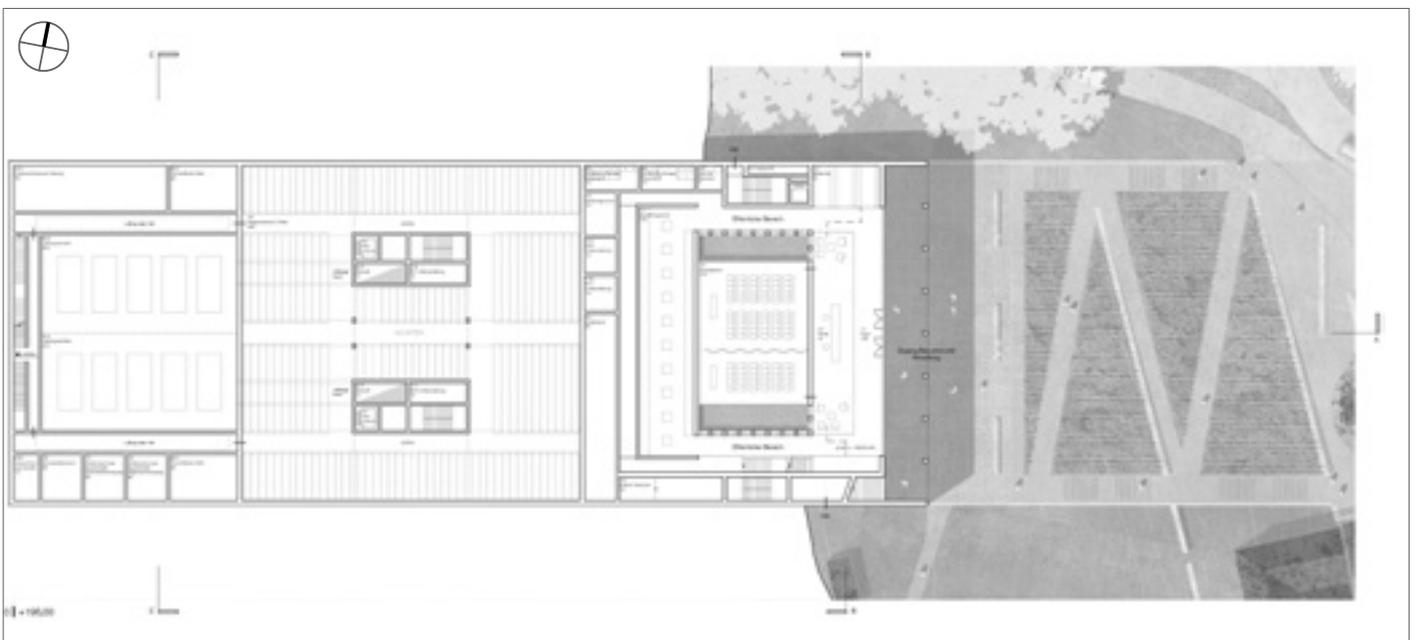
Ansicht



Weiterer Grundriss



Magazingeschoss



Grundriss Erdgeschoss

Nutzung und Funktionen

- Zugang für die Mitarbeiter über öffentlichen Eingangsbereich und über den Anlieferungshof möglich.
- Öffentliche Nutzungen direkt am Eingang gebündelt. Verbindung über freie Treppe und zwei Lufträume zum 1.Obergeschoss
- Magazin baulich getrennt. Nicht öffentliche Bereiche und Besucherebene durch Zwischentüren getrennt.
- Nutzerbereich im Erdgeschoß um den Vortragssaal herum angeordnet.
- Magazinbereich mittig als Turm auf dem Podest ausgebildet
- Nebenanlagen an den Rändern des Anlieferungshofes angeordnet
- Alle Arbeitsräume mit geschoßhohen Fenstern ausgestattet. Natürlich belichtet und belüftbar.
- Drei unabhängige Erschließungseinheiten und eine Außentreppe. Parallel geführte Flure mit Querverbindungen.
- 2 Lasten- + 1 Personenaufzug

Realisierung

- Anlieferungshof abschirmbar
- Feuerwehranfahrt nur von der Anlieferungsseite gegeben.
- Haupteingang nur fußläufig von Ostseite erschlossen. Keine kurze Anbindung für Fahrzeuge ebendort.
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,65; BRI/BGF: 3,76; BRI/NUF: 6,19
- Kerngedämmte Sichtbetonfassade steinmetzmäßig bearbeitet.
- Langgestreckter Quader mit Ausschnitten und aufgesetztem Magazinwürfel
- 1 Untergeschoss

Text der Vorprüfung



2. Rundgang

pbr Planungsbüro Rohling AG, Braunschweig

Verfasser: Heinrich Eustrup

Mitarbeiter: Evelyn Wendt-Salmhofer, Constantin Ruminski

mit

wbp Landschaftsarchitekten GmbH, Bochum

Verfasser: Christine Wolf, Rebekka Junge

Mitarbeiter: Julia Dhoska

Berater und Fachplaner

Modellbau Mark Blume, Braunschweig; 4-e-motions, Mischa Löttsch, Braunschweig

„Der Neubau positioniert sich als ...kompakter Baukörper im Zentrum des Grundstücks... ist als Kubus entwickelt, der sich auf drei Geschossen gläsern zum Main entwickelt.“



Städtebau

- Wiederbelebung des Zusammenhanges zwischen Deusterareal und Stadt.
- Zentrale Positionierung des Baukörpers auf dem Grundstück mit der Schmalseite zum Tal.
- Zweigeschossiger Baukörper mit Dachterrasse als Option für ein Öffentliches Gebäude am Südostrand des Grundstückes.
- Archiv: 6 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 22,80 m = ca. 223,80 m üNN
- Öffentliches Gebäude: 1-2 Geschosse
- Schau- und Ausblickseite des Archivgebäudes nach Osten

Verkehr

- Andienung über die bestehende und eine zusätzliche Einfahrt von der Nordtangente. Nordeinfahrt zum Anlieferhof.
- Geradlinige Fußgängerwege mit Treppenabfolgen zur Überwindung der Niveauunterschiede. Für Radfahrer zwei direkte Rampenverbindungen zu den Eingängen.
- PKW-Stellplätze in zwei Parkplatzfeldern, die von den beiden Einfahrten erschlossen sind.
- 73 Stellplätze gesamt.
- Klare Abgrenzung des Gebäudes vom Landschaftsraum.

Freiraum

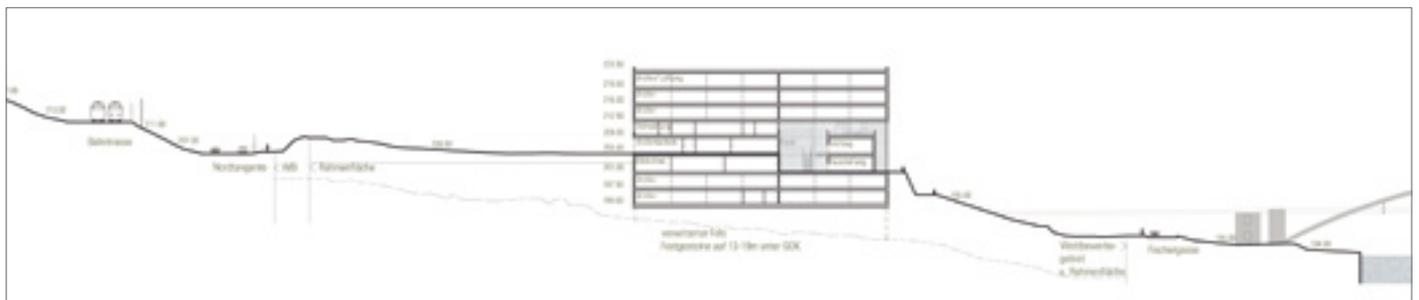
- Freiraum zониert durch sich kreuzende Wege.
- U-förmiger Umgang um das Foyer als Bewegungsfläche vor dem Eingang.
- Verschiedene gepflasterte Inseln mit Sitzgelegenheiten
- Schulgarten und Grünes Klassenzimmer
- Abgrenzung der Anlieferung mit Zaun und Toren.

Modellfoto



Lageplan

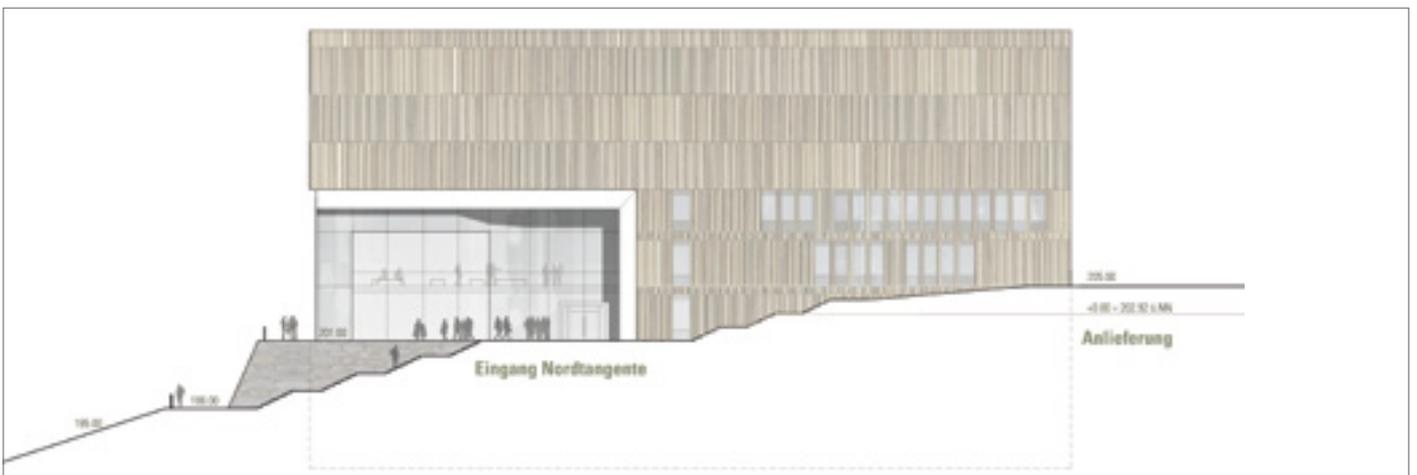
Text der Vorprüfung



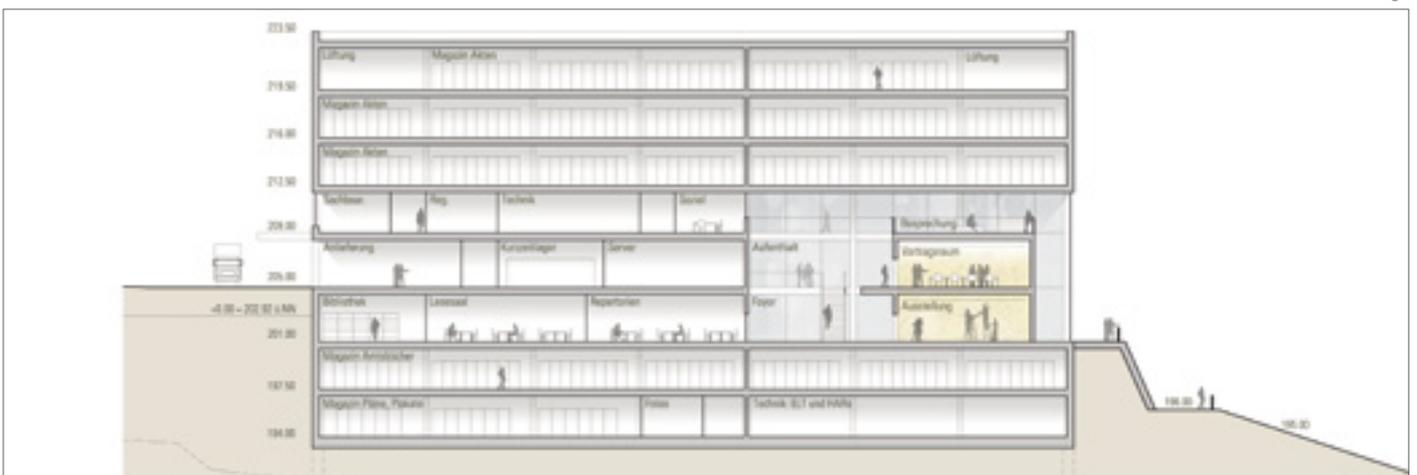
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Abgeschrägter Sockel mit aufgesetztem Quader. Einschnitt für den Eingang und die Nutzerbereiche mit Ausblicken in die Landschaft.
- In der Eingangsebene auf Straßenniveau der Nordtangente ein verbreiteter Sockel auf dem ein gleichmäßig gerader Block platziert ist.
- Magazinflächen in den beiden Untergeschossen und ab dem 2. Turmgeschoss
- Gebäudehöhe: 22.80m
- Ausnutzung des Geländeabfalls für die Freilegung eines unteren Eingangs.
- Geringfügig vorgeschobene Untergeschosse, zweigeschossige verglaste Lobby und geschlossener Kubus mit den Magazinen. Der große Glasausschnitt wird durch eine Rahmung hervorgehoben.
- Flachdach mit niedriger Attika. Dachabschluss in der Ordnung der Fassade ablesbar

Materialien und Konstruktion

- Vorgehängte, hinterlüftete keramische Fassade mit Aluminiumunterkonstruktion. Die Geschosse zeichnen sich durch unterschiedliche Bänderungen ab.
- Stahlbetonskelett mit unterzugsfreien Decken.

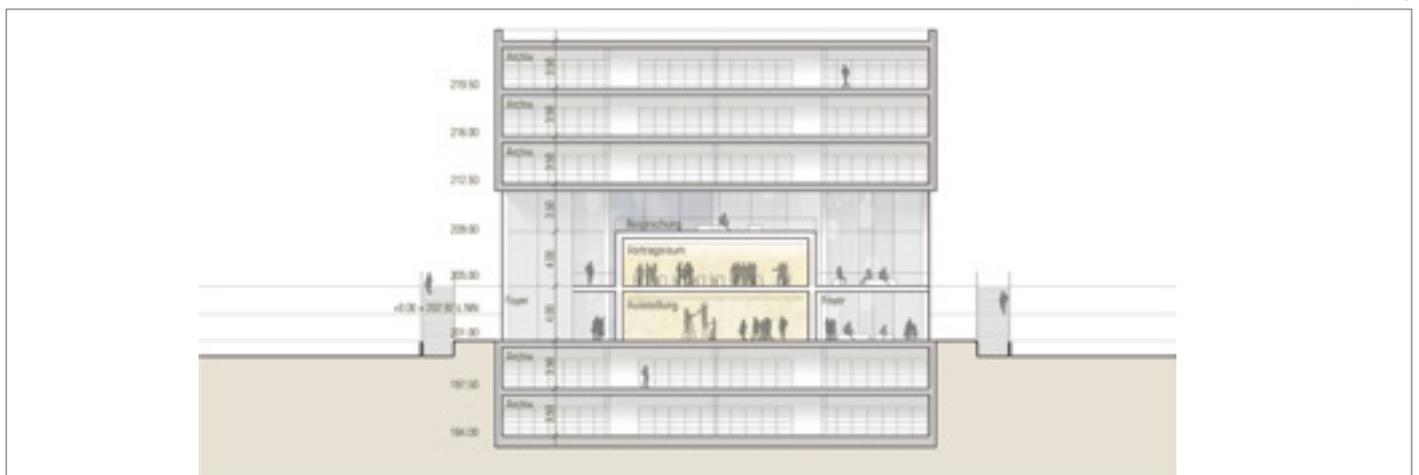
keine eindeutige Benennung

Technik, Ökologie und Innovation

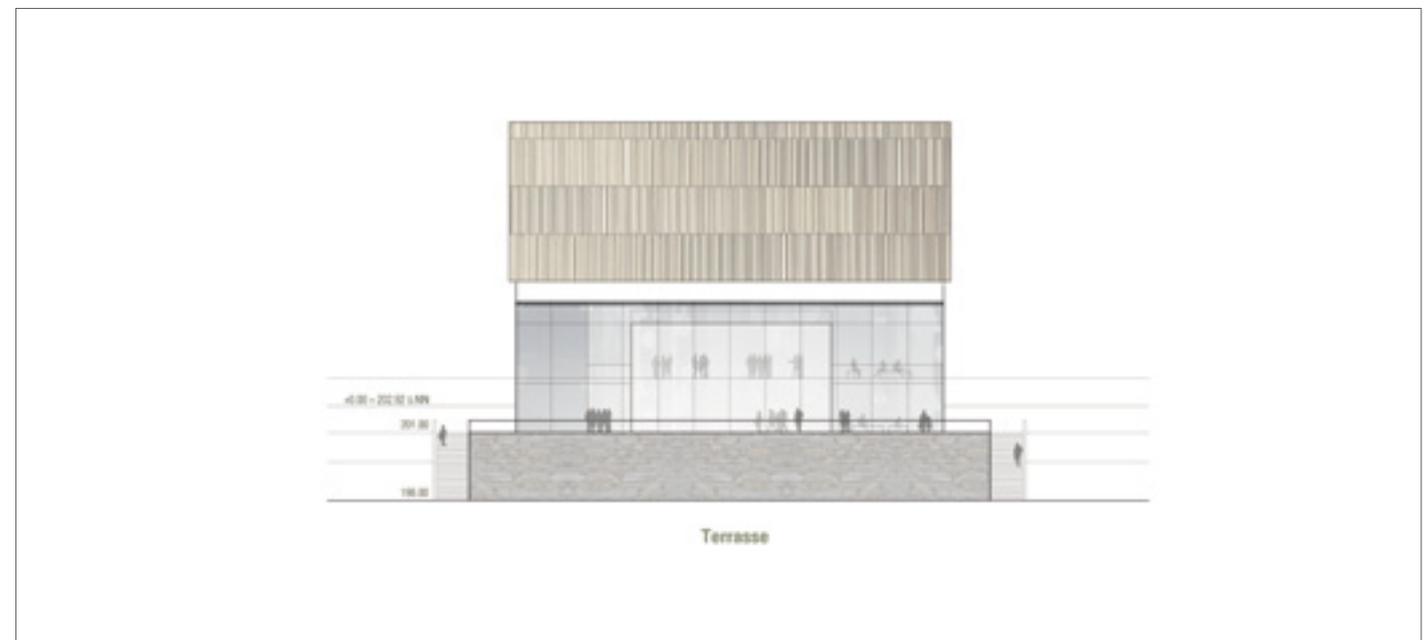
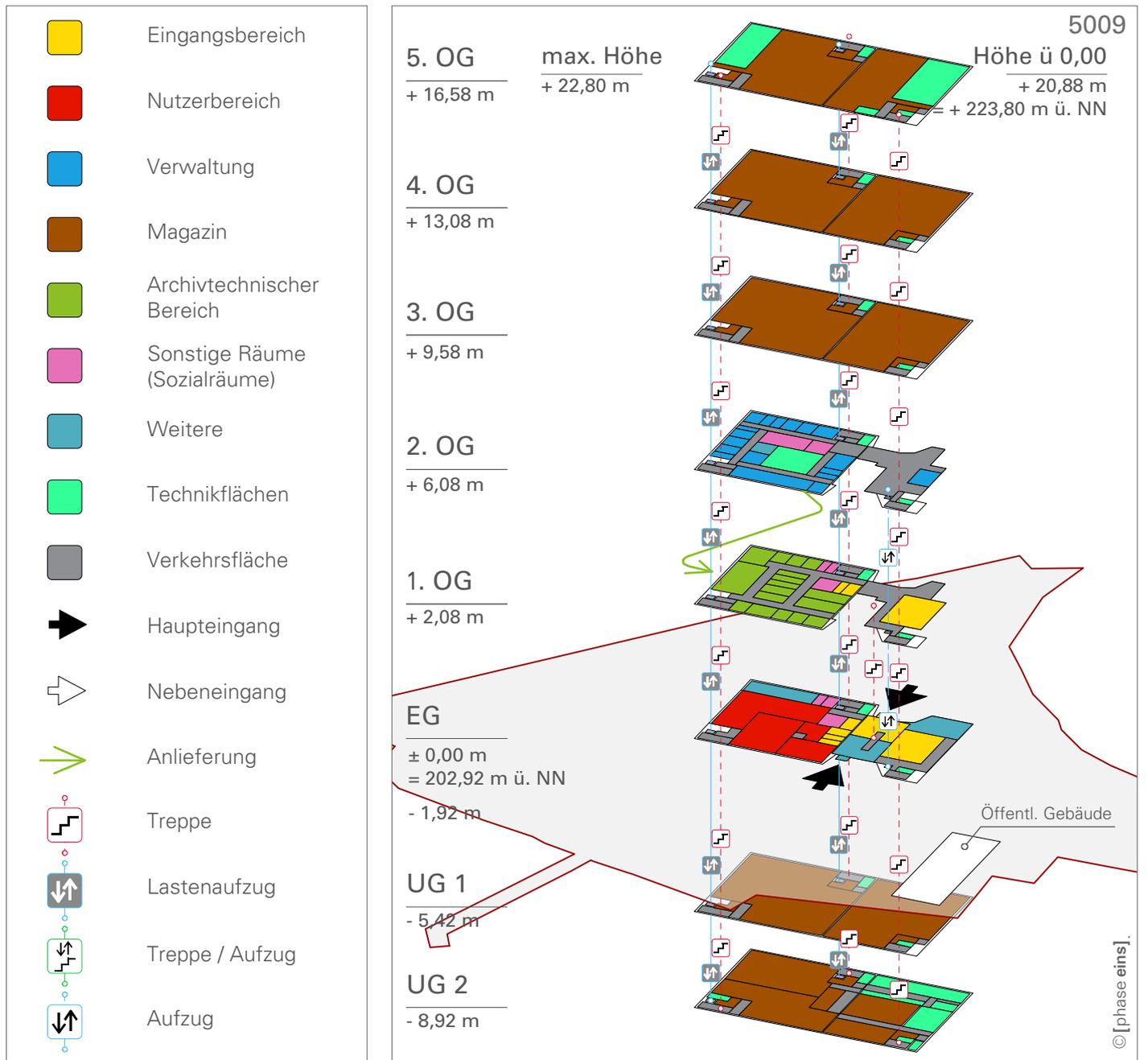
- Unterschiedliche Klimatisierungssystem mit Monitoring
- Mineralisch gedämmte Fassade
- Gebäudetechnik im 2. UG und 2. OG verortet. Lüftungszentrale im Dachgeschoss
- Natürliche Belichtung und Belüftung für die Mitarbeiterbereiche. Komplett geöffnete Eingangszone mit Aussichten in drei Richtungen.

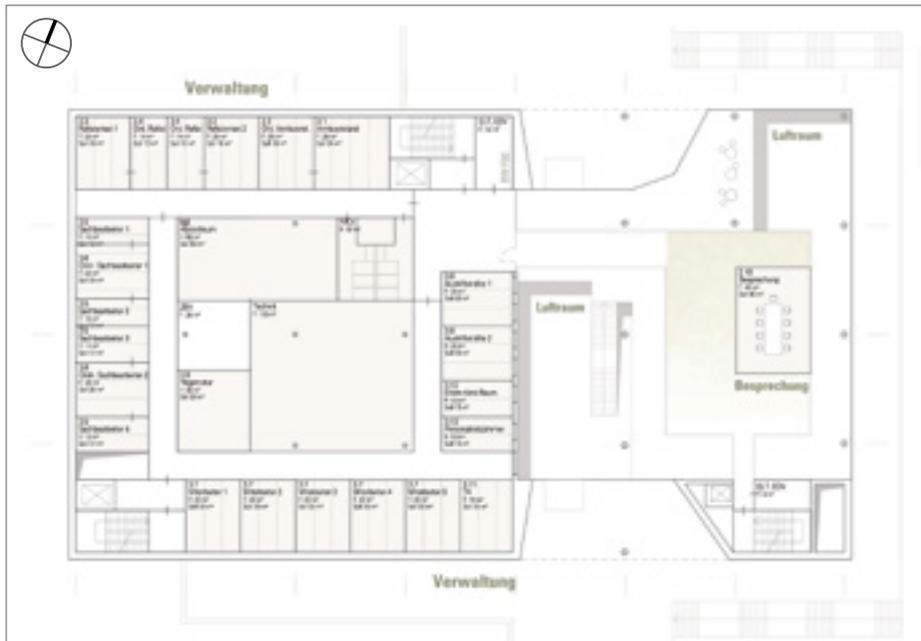
Fassade

Text der Vorprüfung

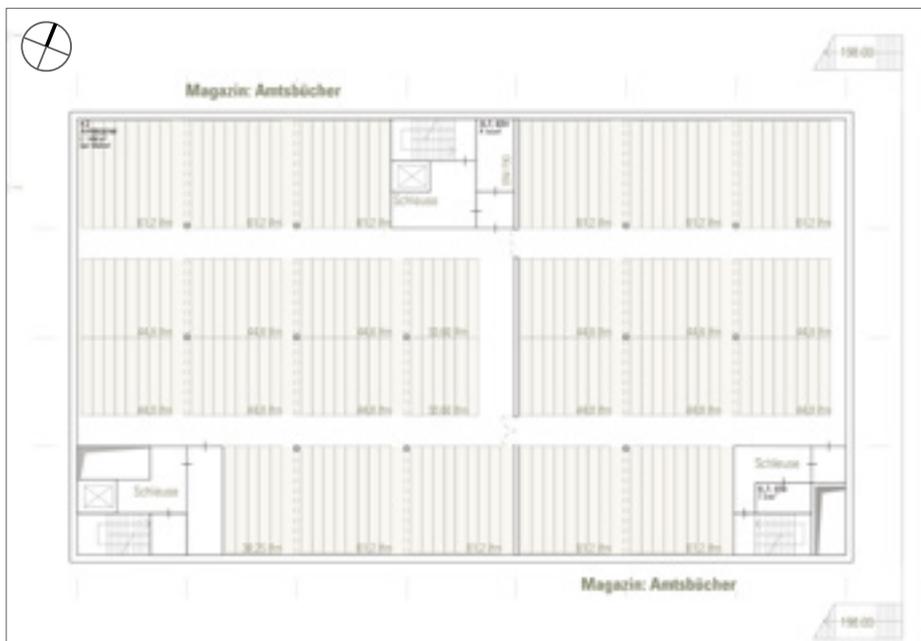


Querschnitt





Weiterer Grundriss



Magazingeschoss

Nutzung und Funktionen

- Besucher und Mitarbeiter benutzen den gleichen Zugang und werden durch Sicherheitstüren getrennt.
- Trennung der öffentliche und nicht-öffentlichen Nutzung an durchgehender Foyerwand getrennt
- Bis auf die reinen Magazingeschosse werden in jedem Geschoss interne und öffentliche Nutzungen gemischt.
- Nutzerbereich im Eg und 1.OG über Eingangsbereich verknüpft
- Magazine in 5 unter- und oberirdischen Geschossen gelegen.
- Nebenanlagen in abschließbaren Werkhof integriert.
- Arbeitsplätze über raumhohe Fensterelemente belicht- und belüftbar. Nicht belichtete Räume als kompakte Gruppe in die Mitte der Zirkulation gesetzt.
- Drei unabhängige Treppenraumkerne mit Aufzügen. Zweiseitig zugängliche Foyer zur Verteilung der Besucher in zwei öffentlichen Geschossen
- 2 Lastenaufzüge im Magazin + 1 Personenaufzug nur über zwei Geschosse im Nutzerbereich.

Realisierung

- Anlieferungsflanke abtrennbar.
- Barrierefreie Anbindung nur über Straßen und Radwege gewährleistet, Fußwege mit zahlreichen Stufen.
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten
- Schutzbereich von Parkplatzflächen berührt.

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,41; BRI/BGF: 3,91; BRI/NUF: 5,51
- Gedämmte Fassade mit vorgehängter Schicht aus Keramik. Aluminium Unterkonstruktion.
- Flacher und hoher Quader mit Einschnitt an der Erschließungsseite.
- 2 Untergeschosse

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Baumschlager Eberle Lustenau GmbH, Lustenau

Verfasser: Hugo Herrera Pianno

Mitarbeiter: Bernhard Breuer (Produktentwicklung Architektur), Carlos Enrique Chauca Galicia, Gerlinde Schwärzler

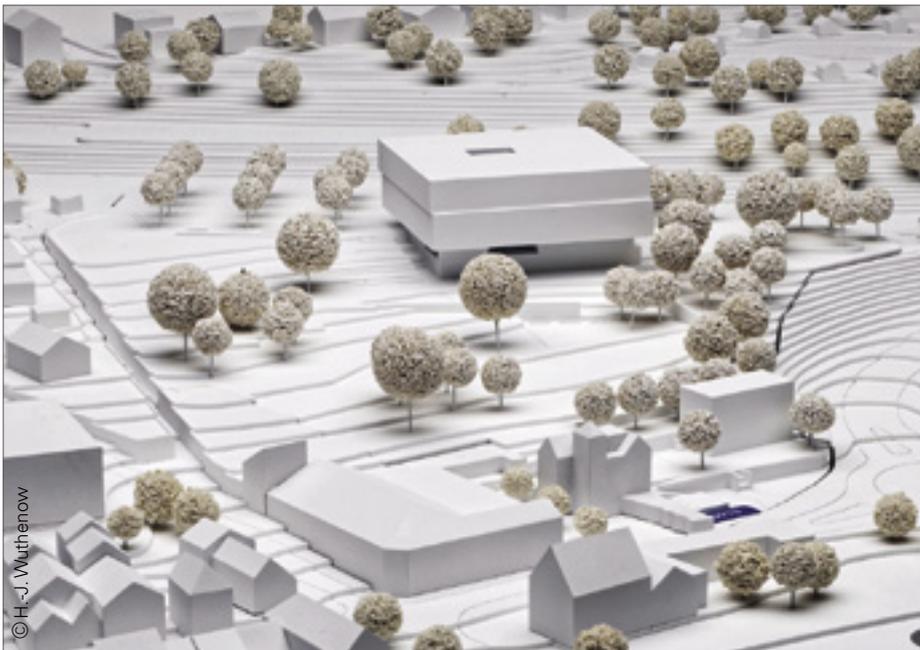
mit

Planstadt Senner, Überlingen

Verfasser: Johann Senner

Mitarbeiter: Thilo Nerger, Kaspar von Ditfurth

„Der schlichte Körper aus Weißbeton und Muschelkalk steht außerhalb von Modeströmungen und vordergründigem Zeitgeist in einem frei zugänglichen Stadtpark..“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- Einfügen eines neuen Eckturms in die Reihe der Villen entlang der Maistockheimer Straße.
- genorderter Baukörper an Nordtangente gerückt
- Städtisches Gebäude am östlichen Rand auf einem Podest positioniert.
- Archiv: 5 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 25,50 m = ca. 223,93 m üNN
- Städtisches Gebäude: 3 Geschosse
- Aussicht durch einen weitgehend freigestelltes Eingangsgeschoss von der westlichen Eingangssituation bis zum Main
- Ausrichtung des Kubus an der Nachbarbebauung orientiert.

Verkehr

- Zwei neue Zufahrten von der Nordtangente, getrennt für Besucher und Mitarbeiter
- Zugänge für Fußgänger und Radfahrer an drei Ecken des Grundstückes.
- Geringer Flächenverbrauch für Straßenanbindung. Einige Plätze und Wege mit wassergebundener Decke
- PKW-Stellplätze für Besucher und Mitarbeiter an der südlichen Grundstückszufahrt. Parkplatz mittels Baumreihen strukturiert.
- 66 Stellplätze
- Ausrichtung auf einen Stadtplatz zur Altstadt. Bevorzugte Aussicht auf den Main

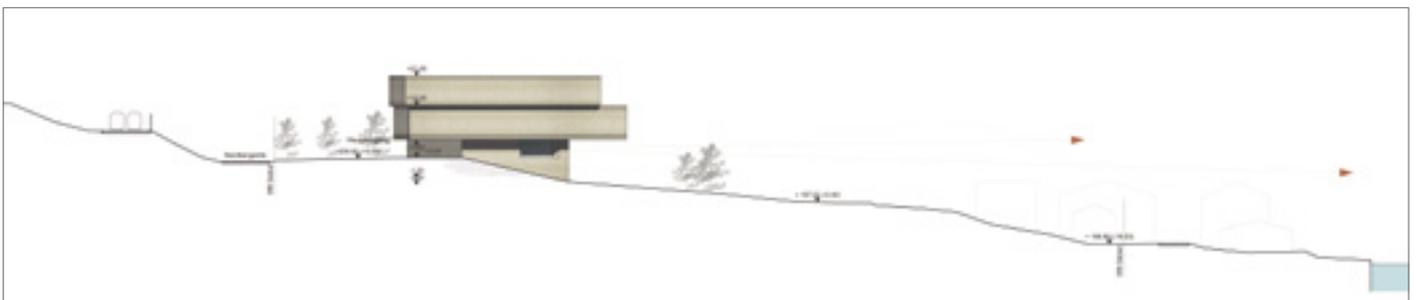
Freiraum

- Offener Landschaftspark mit bunten Wiesenflächen.
- Panoramaweg als Ost-West-Erschließung.
- Fließender Übergang von Realisierungs- und Ideenteil
- Zwei Vorplätze um das Foyer im Erdgeschoss.
- Weinberg und „Balkone“ als Ruhe- und Aussichtsflächen
- Wasserfontänen, Obsthang, Entdeckerpfade und Weinberg als Angebote im Aussenraum
- Versiegelung auf den Rand zur Nordtangente beschränkt



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Gebäudekörper

- Gegeneinander verschobene Quader mit mehrseitigen Auskragungen.
- Nach Süden ausgerichteter Baukörper mit gerahmten Ausblicken nach Süden, Westen und Osten.
- Tageslichtversorgung nur in ausgewählten Zonen.
- Technikgeschoss im 2.UG Teile der Verwaltung im 1.UG. Erdgeschoss und 1.OG Publikusebenen, 4 Geschosse als Magazinblock auf die Grundkonstruktion gestellt
- Gebäudehöhe: 25.50m
- Vorhandene Topographie einbezogen und durch künstliche Maßnahmen erweitert.
- Horizontal gegeneinander verschobene Geschossblöcke. Farblich abgesetzte Deckenplatten.
- Flachdächer mit extensiver Dachbegrünung.

Materialien und Konstruktion

- Vorsatzschale aus Muschelkalk vor gedämmter Stahlbetonkonstruktion.
- Stahlbetonkonstruktion
- Flachgründung

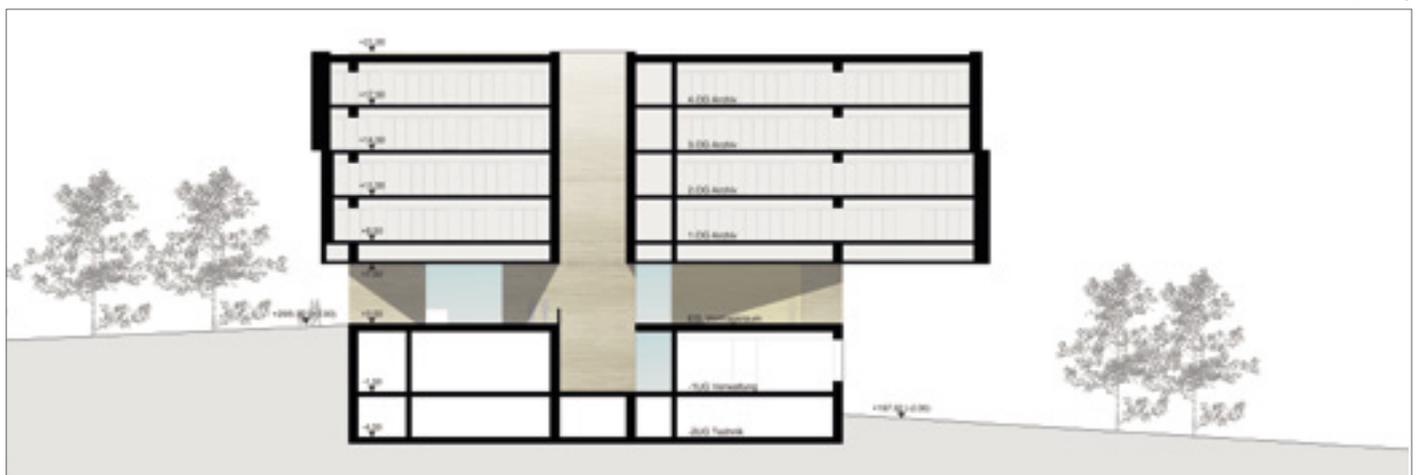
Innenraum

- Transparentes Foyer als Übergangsraum zur Landschaft, mehrseitig verglast.

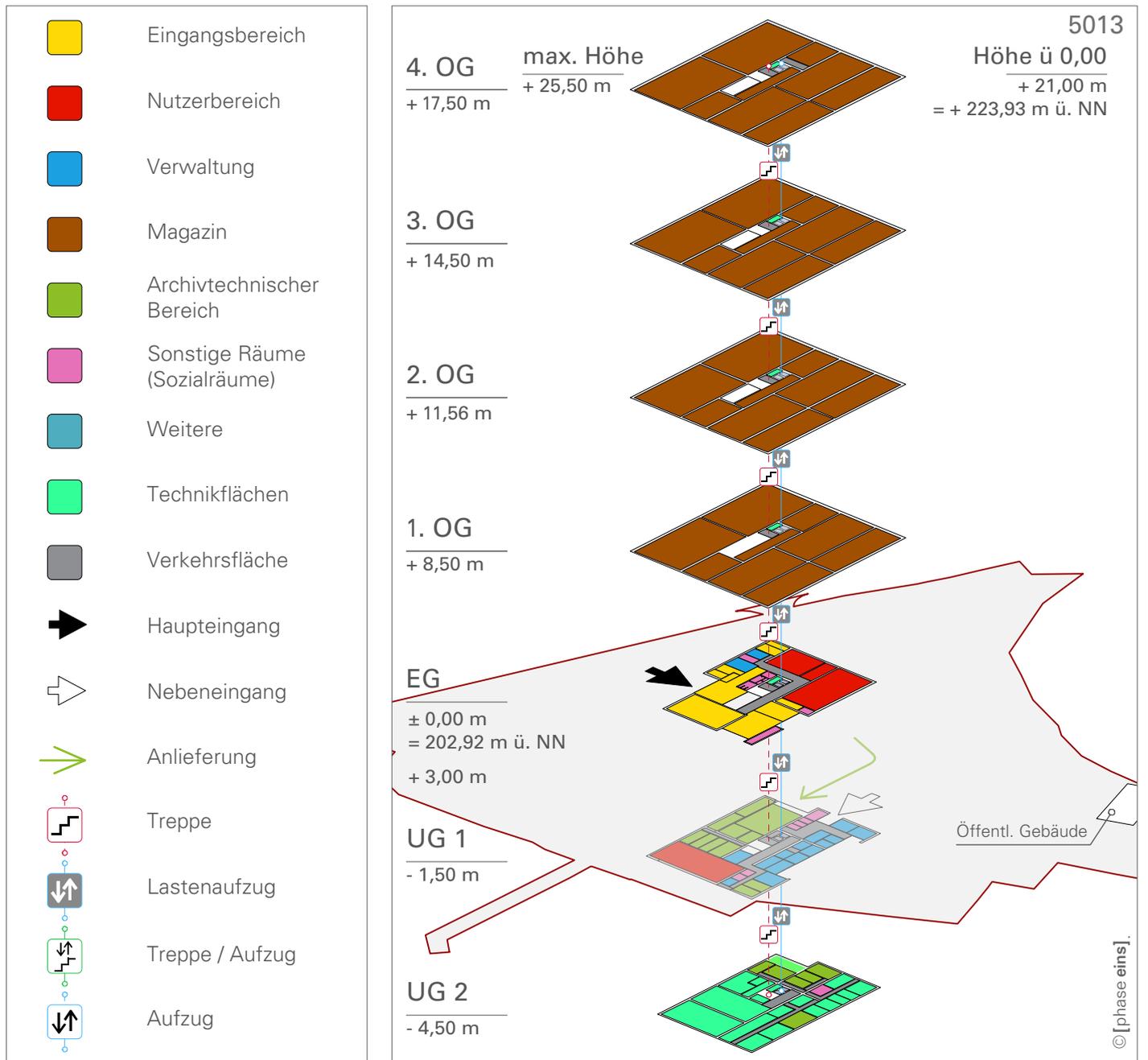
Technik, Ökologie und Innovation

- Einsatz von Wärmepumpen. Kühlung über das Flusswasser.
- Zeitversetzte Belüftung von sechs verschiedenen Archivzonen.
- Wärmedämmverbundsystem mit 30cm starker Dämmschicht aus Mineralwolle
- Gebäudetechnik im 2.UG untergebracht.
- Allseitig orientierter Quader mit großen Fensteröffnungen.
- Dachbegrünung

Text der Vorprüfung



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

- Zugang für Mitarbeiter und Besucher getrennt von jeweiligen Parkplatzseiten.
- Öffentliche Bereiche im Erdgeschoss zusammengefasst. Ausstellungsraum als unabhängiger Satellit auch nach den Öffnungszeiten des Hauses bespielbar.
- Technikfläche im 2.UG Mitarbeiterplätze im 1.UG Besucherebene auf EG. Archivblock ab 2.OG
- Nutzerbereich im EG. Alle Funktionen auf einem Niveau untergebracht.
- Magazinbereiche über einen Treppenkern erschlossen.
- Regalaufstellung homogen
- Nebenanlagen im UG nachgewiesen
- Z. T. innenliegende Arbeitsräume
- Magazin mit Mittelflurachse und einem Erschließungskern mit zwei benachbarten Aufzügen
- 2 Lastenaufzüge direkt benachbart.

Realisierung

- Barrierefreiheit gegeben
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,34; BRI/BGF: 3,70; BRI/NUF: 4,95
- Moderate Auskragungen und niedrige Spannweiten der Bauglieder.
- Drei unordentlich geplante und ausgeführt
- 2 Untergeschosse



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

SSP AG, Bochum

Verfasser: Thomas Schmidt

Mitarbeiter: Inga Soll, Heiko Sasse

mit

brandenfels landscape + environment, Münster

Verfasser: Gordon Brandenfels

Berater und Fachplaner

SSP AG, Bochum TA, Gerrit Ernst, Heiner Blum, Andreas Bischoff, Sebastian Sowa, Gianluca Torini

„Ein kompakter Körper in der geometrischen Grundform eines Würfels wird behutsam (Topographie, Denkmalschutz Gewölbe, Bestandsvegetation) auf dem Grundstück positioniert...“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

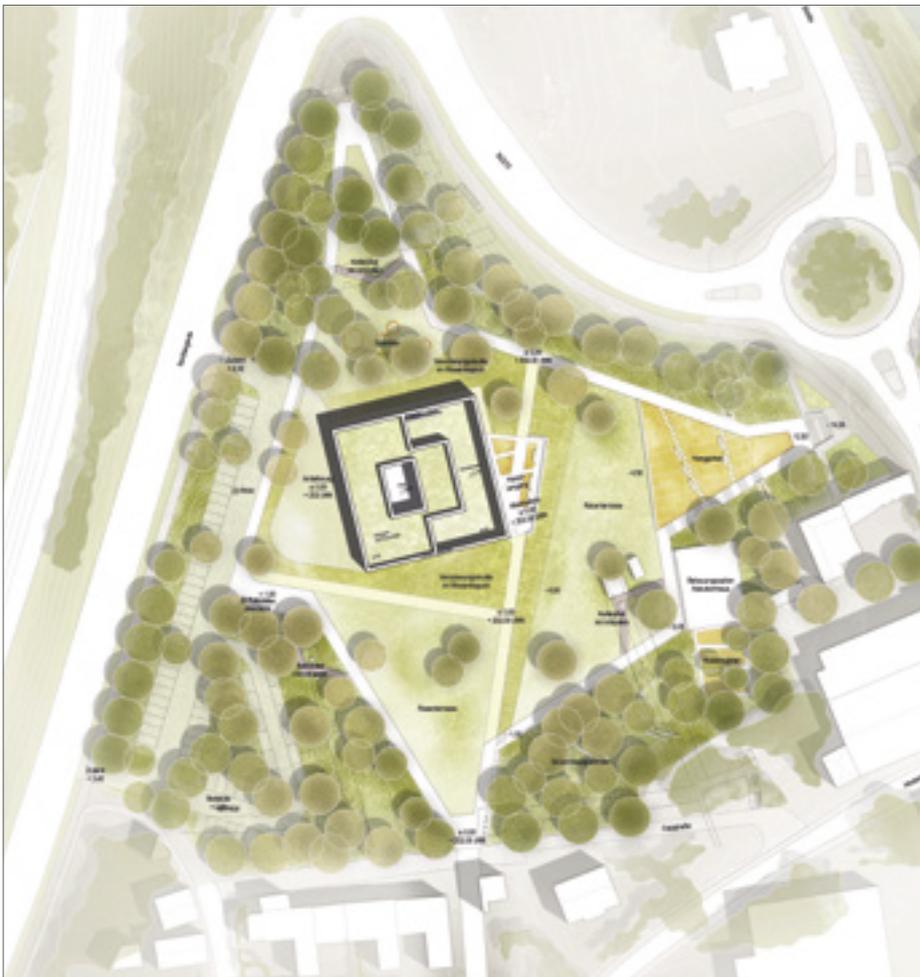
- „Es wird städtebl. ein markanter Hochpunkt formuliert. Dieser findet sowohl in der bestehenden als geschichtlichen Stadtsilhouette seine Entsprechung“
- Platzierung des BK mittig im Realisierungsteil und zur Altstadt und zum Main ausgerichtet
- Baufeld für städtisches Gebäude im Süd-Osten
- Archiv: 10 Geschosse + 1 Untergeschosse; max. Bauhöhe 36,48m= 239,40m üNN; max. Fassadenansicht 37,40m
- Volumen bleibt in der Stadtsilhouette unter den die Stadt krönenden Türmen
- Umlaufende „Panorama-Treppe“ ermöglicht umlaufende, ansteigende Sichtbeziehungen
- Städtebl. Bezug auf die hist. Stadtsilhouette
- Höhenlinie der Bögen und Gewölbe der hist. Stadtansicht werden aufgegriffen

Verkehr

- Zufahrt (LKW/PKW) erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordt. sowie zweite Zufahrt (PKW) von der Nordt. am südlichen Ende des Wettbewerbsgebiets
- Parking als Erschließung des Parks und der Parkzugänge, Schaffung von querverbindenden sekundären Wegachsen; kleinere, geklinkerte Kellerpfade als Infopfade
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 23 Stellpl. und damit verbundene weitere Stellplatzanlage im Süd-Westen mit weiteren 45 Stellpl.
- „Baumkranz wird Richtung Altstadt deutlich perforiert um das Geb. visuelle in die Umgebung zu integrieren“

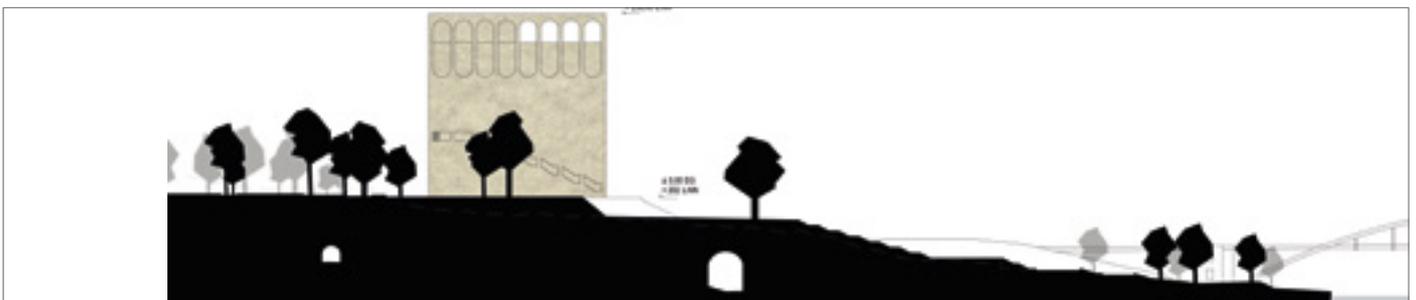
Freiraum

- Um Staatsarchiv umliegende lichte, offene Landschaft die zu den Rändern durch Baugruppen verdichtet wird
- „Baumkranz wird Richtung Altstadt deutlich perforiert um das Geb. visuelle in die Umgebung zu integrieren“
- Vom Geb. farbig abgesetzter Vorplatz als „Mainbalkon“ dient als zentral gelegener Zugang zum Staatsarchiv
- Haupteingang auf der vom Parkplatz abgewandten Geb.seite
- Grünes Klassenzimmer, Klassengärten, Kellerpfade mit Infotafeln, Hanggärten, Spielhain
- Mastleuchten, Fahnenmasten, Infotafeln, Sitzbänke, Spielgeräte



Lageplan

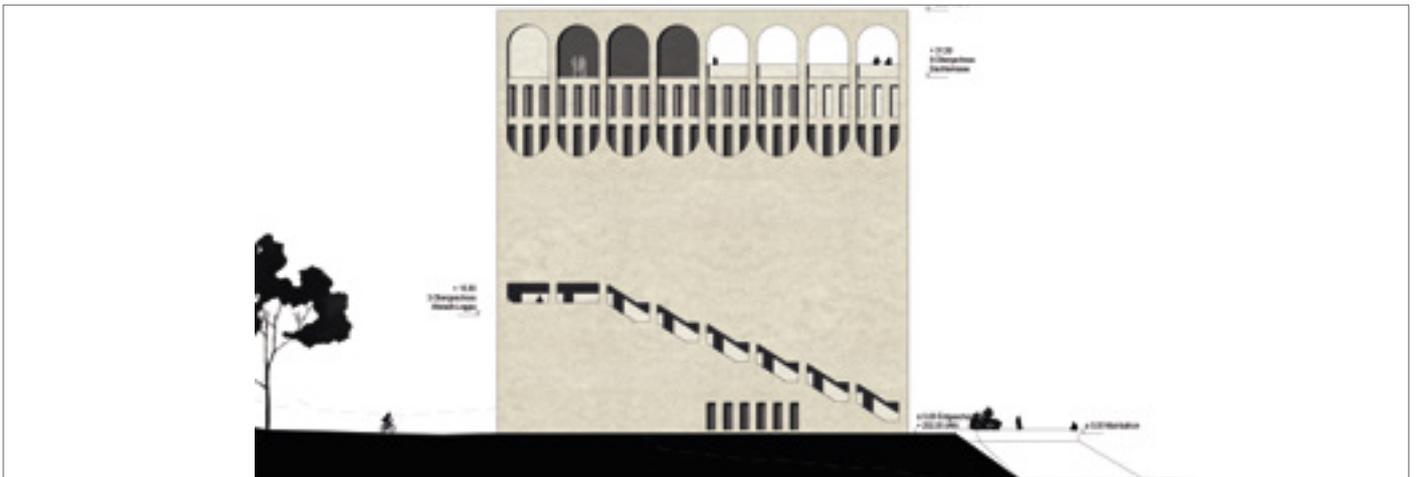
Text der Vorprüfung



Ansicht



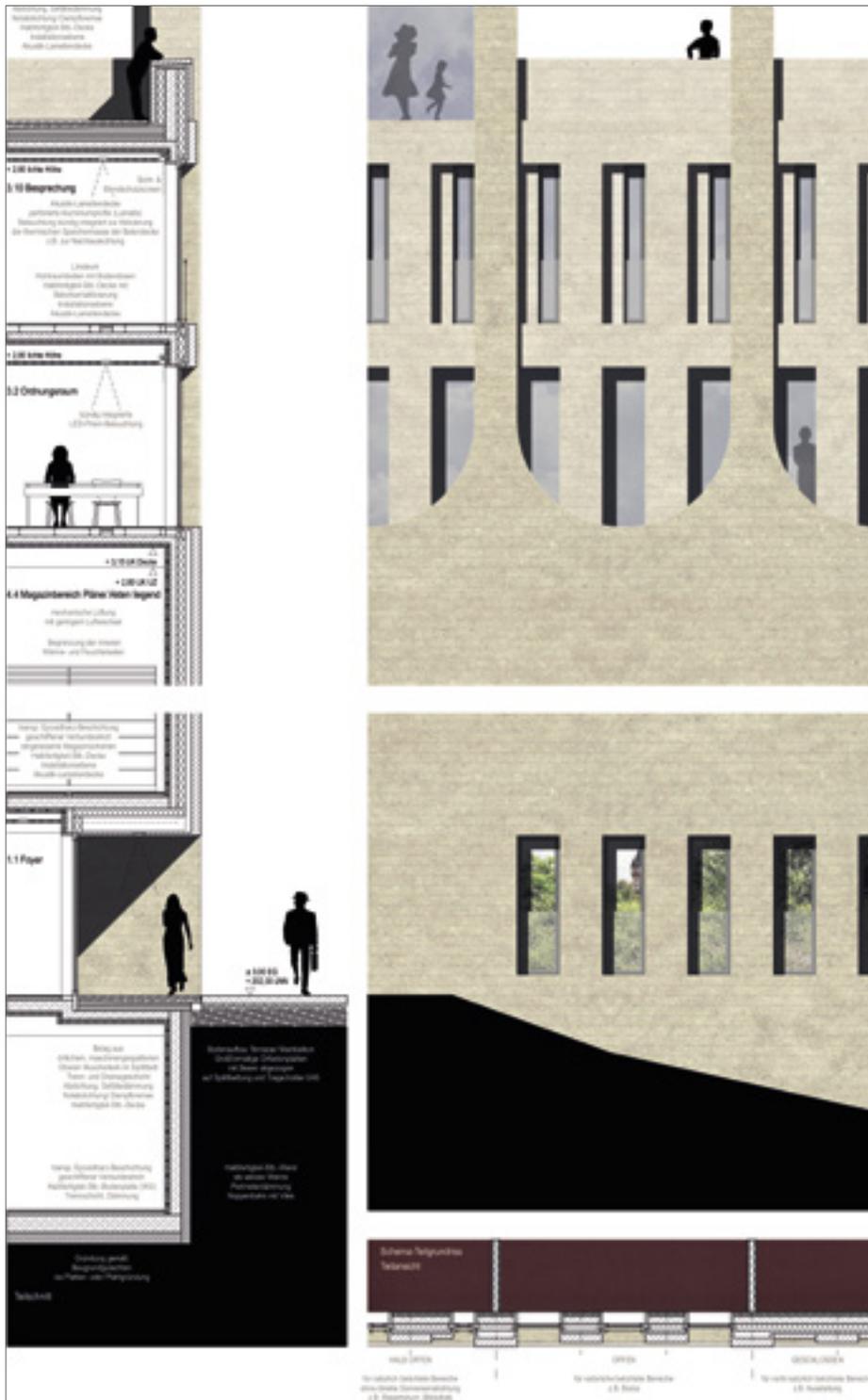
Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Text der Vorprüfung

Gebäudekörper

- „Der Entwurf definiert das Geb. als Kästchen, als Truhe“
- Geschlossener Körper mit „simpler, kompakter und flächengünstiger Form des Würfels“
- UG mit Technik; EG mit Funktionen des „Ankommens (Anlieferung, Quarantäne, Vorklimatisierung und Eingang)“ sowie inhaltlich verknüpfte Technik; Nach dem Prinzip „Mutatio vertical“ werden sek. Nutzflächen über den Magazinen gestapelt
- Untergeschoss in Hang eingeschoben, bestehende Topogr. wird um die Vorplatztterrasse und Böschung ergänzt
- Körper erhält über die Stapelung der sekundären Nutzflächen“ oberhalb der Magazine eine von Außen ablesbare „Krone“
- Offene Treppe entlang der Fassade führt bis zur Dachterrasse
- Flachdach mit Dachterrasse und eingeschnittener Lichthof
- Gründächer mit PV

Materialien und Konstruktion

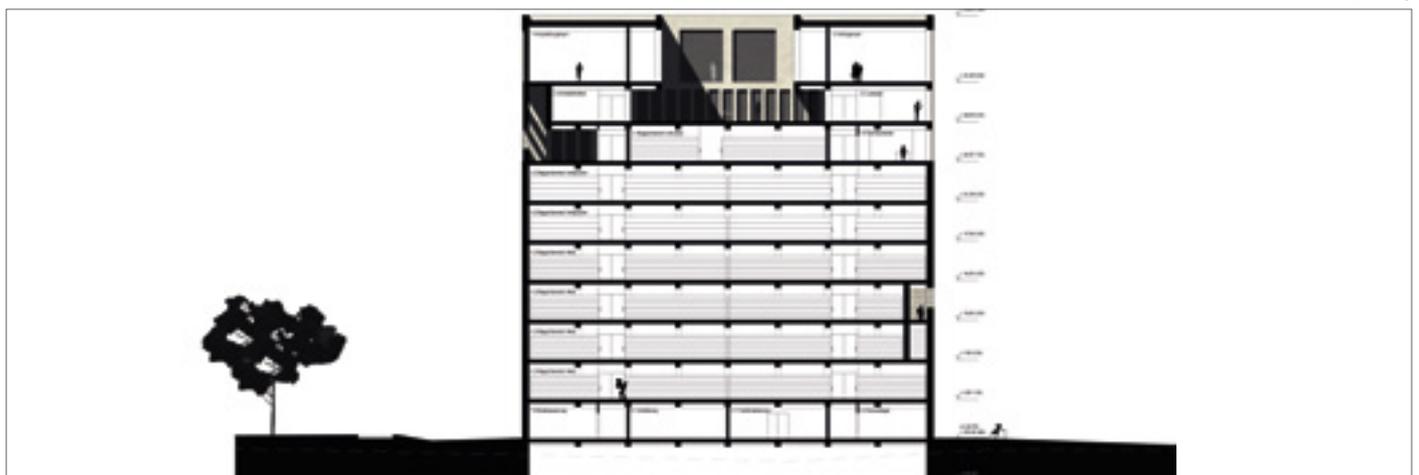
- Lochfassade aus region. Muschelkalk (hinterlüftete Vormauerschale)
- Fenster mit 3-fach Verglasung mit Aluminiumprofilen und außenl. Sonnenschutz
- Stahlbeton Stützen, Unterzüge und Wand- und Deckenplatten (wo möglich Betonfertigteile)
- Plattengründung oder Bohrpfehlgründung
- UG als weiße Wanne

Innenraum

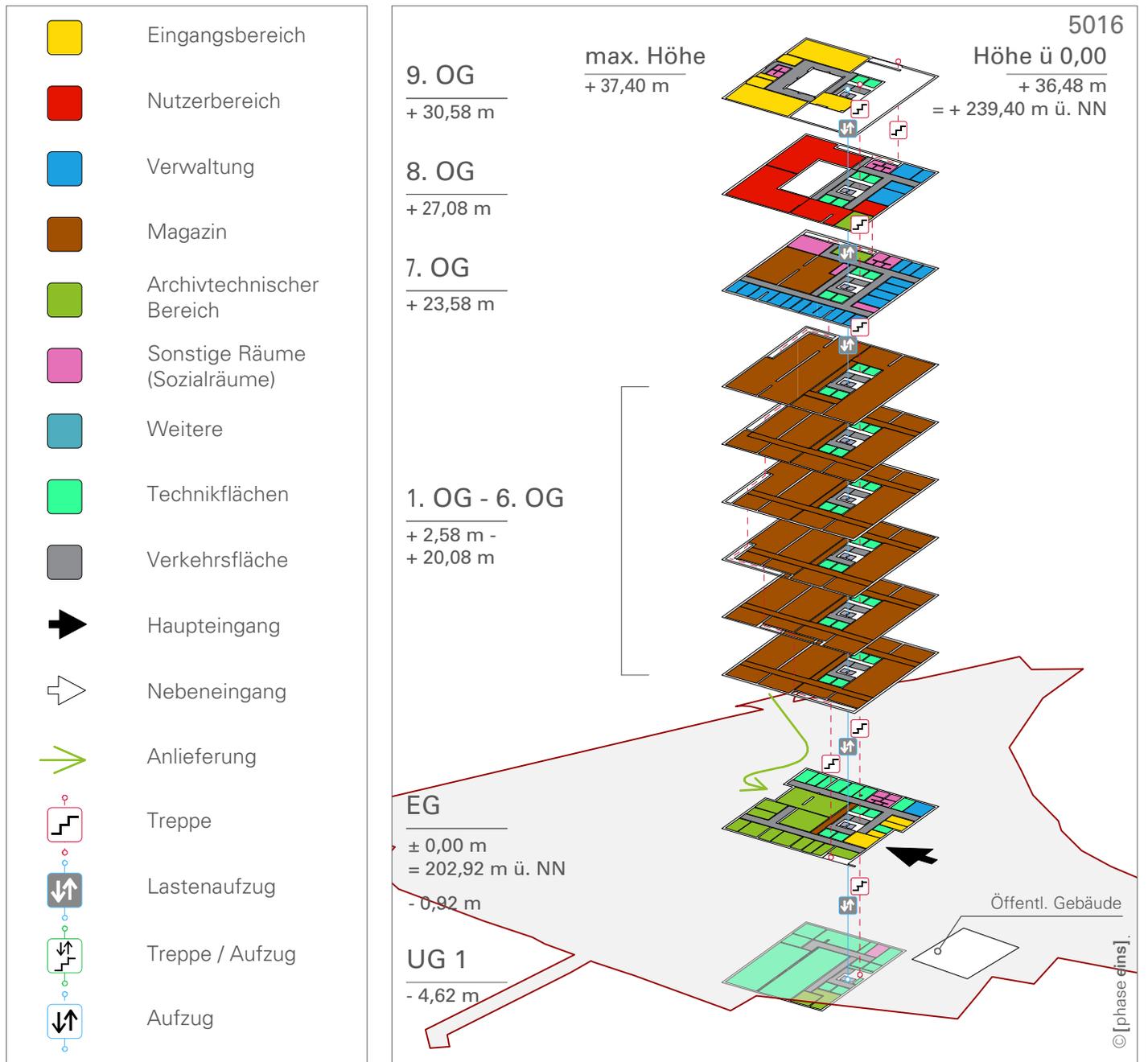
- Lehmputz in sensiblen Bereichen

Technik, Ökologie und Innovation

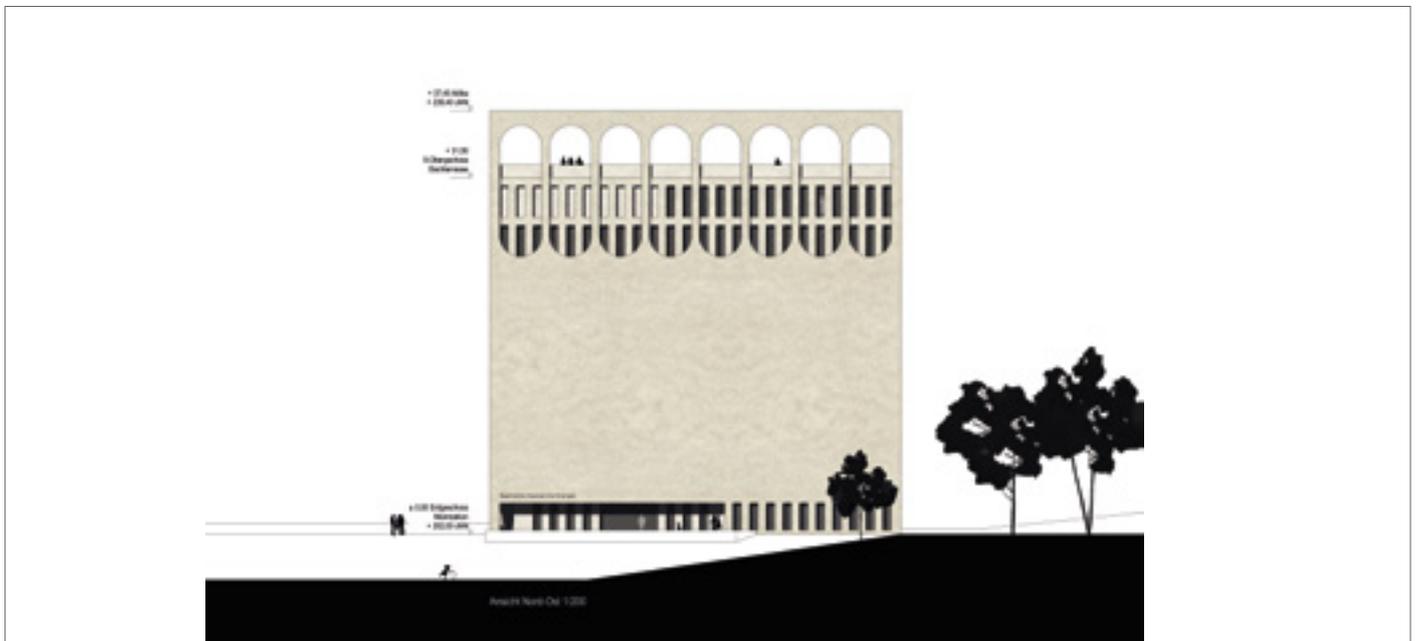
- Integrales Konzept mit pass. Lösungen
- Günstiges A/V Verhältnis, massive Bauausführung und bestmöglicher Luftdichtigkeit erzeugt hohe Klimastabilität
- Präzisionsklimaanlage zur Feuchteregulierung in Zusammenspiel mit Adsorptionskälteanlage
- Massive Bauweise; Zweischalige hinterlüftete Konstruktion mit Wärmedämmung
- Monolithische Fassadengestaltung mit reduzierten Fensteröffnungen
- Technikflächen überwiegend im UG und im EG
- PV auf dem Dach
- Überwiegender Verzicht auf Zuluftkonditionierung und Belüftung der Magazine nur in Zeiten wo die Außenbed. dies zulassen
- Ext. Gründach mit PV
- Bauteilaktivierung
- Absorptionskältemaschine
- LED-Bel. über Zeitschaltung und Lichtschranken in Magazinen geregelt



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Nutzung und Funktionen

- Mitarbeiterzugang vom Anlieferungshof, Hauptzugang vom Vorplatz
- „Panorama-Treppe“ führt vom Vorplatz bis zur öffen. Dachterrasse im 9. OG
- Öffentliche Flächen im 8. OG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungsz. des Archivs möglich
- UG mit Technik; EG mit Funktionen des „Ankommens (Anlieferung, Quarantäne, Vorklimatisierung und Eingang)“ sowie inhaltlich verknüpfte Technik; Nach dem Prinzip „Mutatio vertical“ werden sek. Nutzflächen über den Magazinen gestapelt
- Nutzerbereiche im 8. OG; öffentliche Nutzerbereiche vom nichtöffentl. Nutzerbereichen über Lichthof, Treppenkern und Trennwände getrennt
- Magazinbereiche zwischen EG und 8. OG
- Aufenthaltsbereiche über Fensteröffnungen belichtet
- Zentrales Treppenh. mit 2 Lastenaufzügen
- Fassade umlaufende „Panorama-Treppe“ als öffentlicher Zugang zur Dachterrasse

Weiterer Grundriss



Realisierung

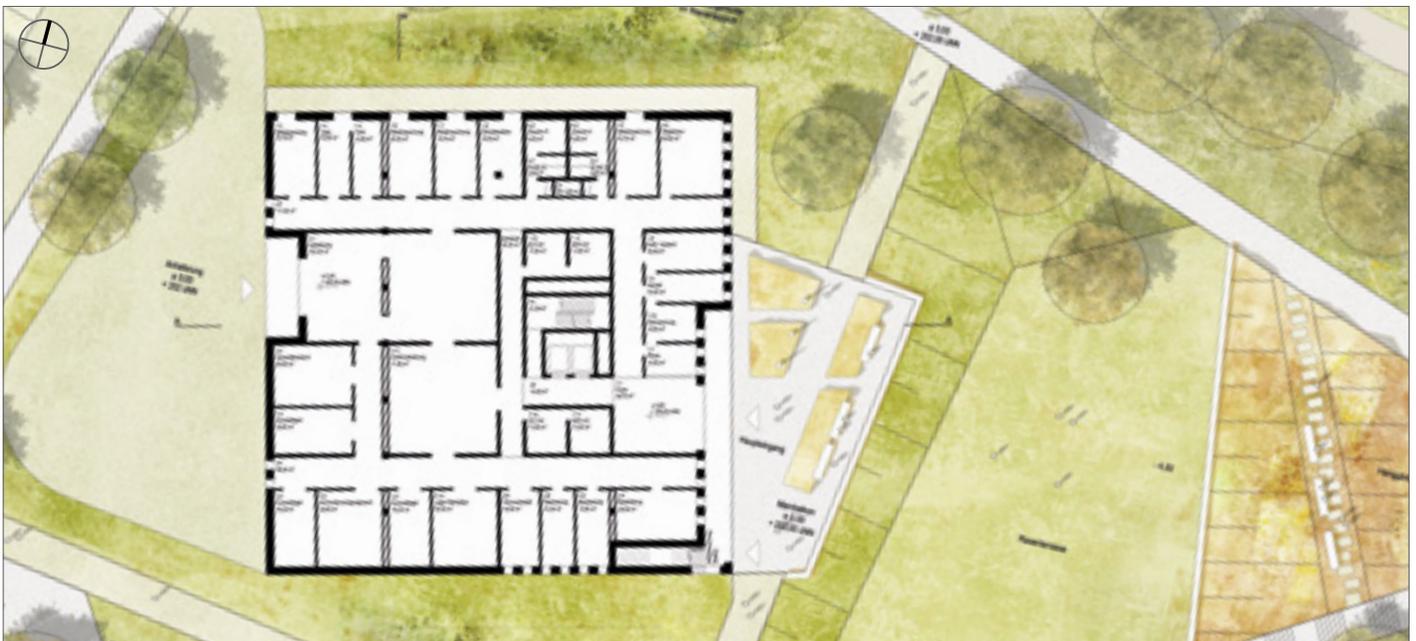
- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- „Panorama-Treppe“ dient als 2. Rettungsweg
- Das Geb. ist barrierefrei vom Parkplatz über den Vorplatz zu erreichen
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,49; BRI/BGF: 3,80; BRI/NUF: 5,66
- Kompakter rechtwinkliger Gebäudekörper
- 1 Untergeschoss

Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin

Verfasser: Armand Grüntuch

Mitarbeiter: Ufuk Celik, Paul Eichholtz, Lukas Gesell, Andreas Hoppe, Arno Löbbbecke, Benjamin Strauß, Maximilian Weigert

mit

Keller Damm Kollegen GmbH Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München

Verfasser: Regine Keller

Mitarbeiter: Marcia Rosenheinrich, Annika Sailer, Jakob Sailer

„Das neue Archiv verwächst wie ein natürlicher Hügel mit der umgebenden Landschaft. Die grüne, parkartige Dachgestaltung fasst das Gelände zu einem organischen Ganzen zusammen.“



Modellfoto

Städtebau

- Rücknahme des Bauwerks zugunsten einer größeren landschaftsplanerischen Geste
- Der Baukörper wird als Winkel zentral in das Grundstück gesetzt
- Städtisches Gebäude in den äußersten süd-westlichen Winkel gesetzt.
- Archiv: 6 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 10,50m = ca. 202,92 m üNN
- Städtisches Gebäude: 2 Geschosse
- Eingegrenzte Aussichten aus den Einschnitten im Gelände.

Verkehr

- Zufahrt von bestehendem Abzweig der Nordtangente und Feldstraße
- Querung des Geländes durch die Einkerbungen im Hügel möglich.
- Kaum Verkehrsflächen
- Stellplätze entlang der Nordtangente.
- 50 Stellplätze
- Landschaftlich komplettes Verschmelzen mit den umgebenden Räumen. Keine städtischen Komponenten aufgegriffen.

Freiraum

- Parklandschaft mit minimaler Gebäudepräsenz
- Kleine Erweiterung der Zufahrt bei der Anlieferung. Minimale Aufweitung der Passage vor dem Hauptzugang.
- Liegewiese, Aufenthaltsorte und Aussichtsterrasse als Angebote im Aussenraum.
- Zwei Schulgärten auf Lichtungen, Aussichtsbalkon
- Geringer Versiegelungsgrad



Lageplan

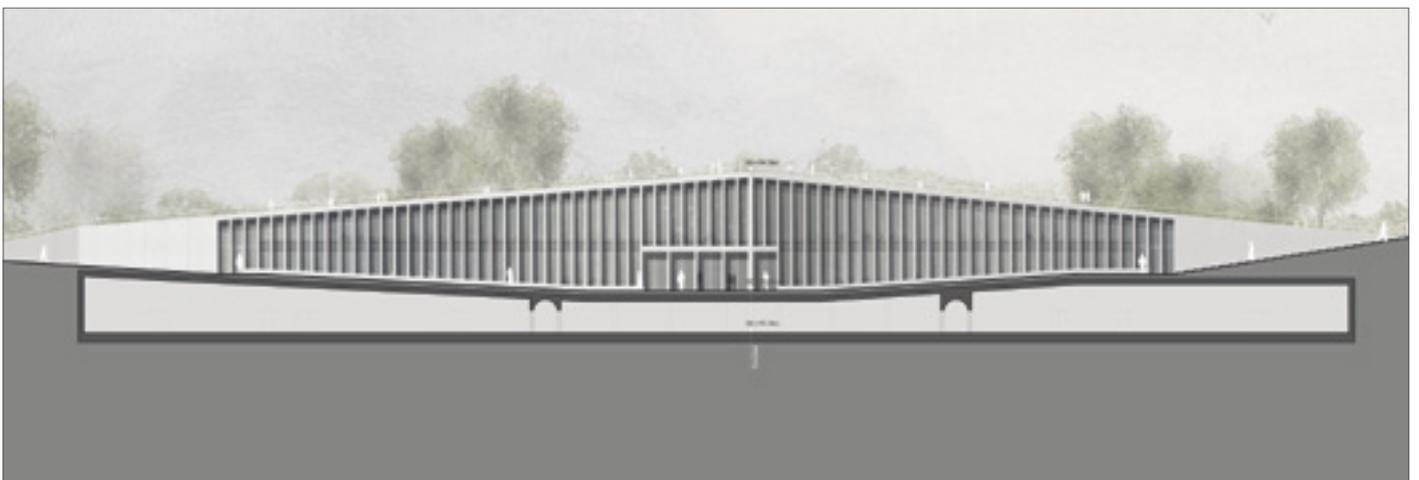
Text der Vorprüfung



Ansicht



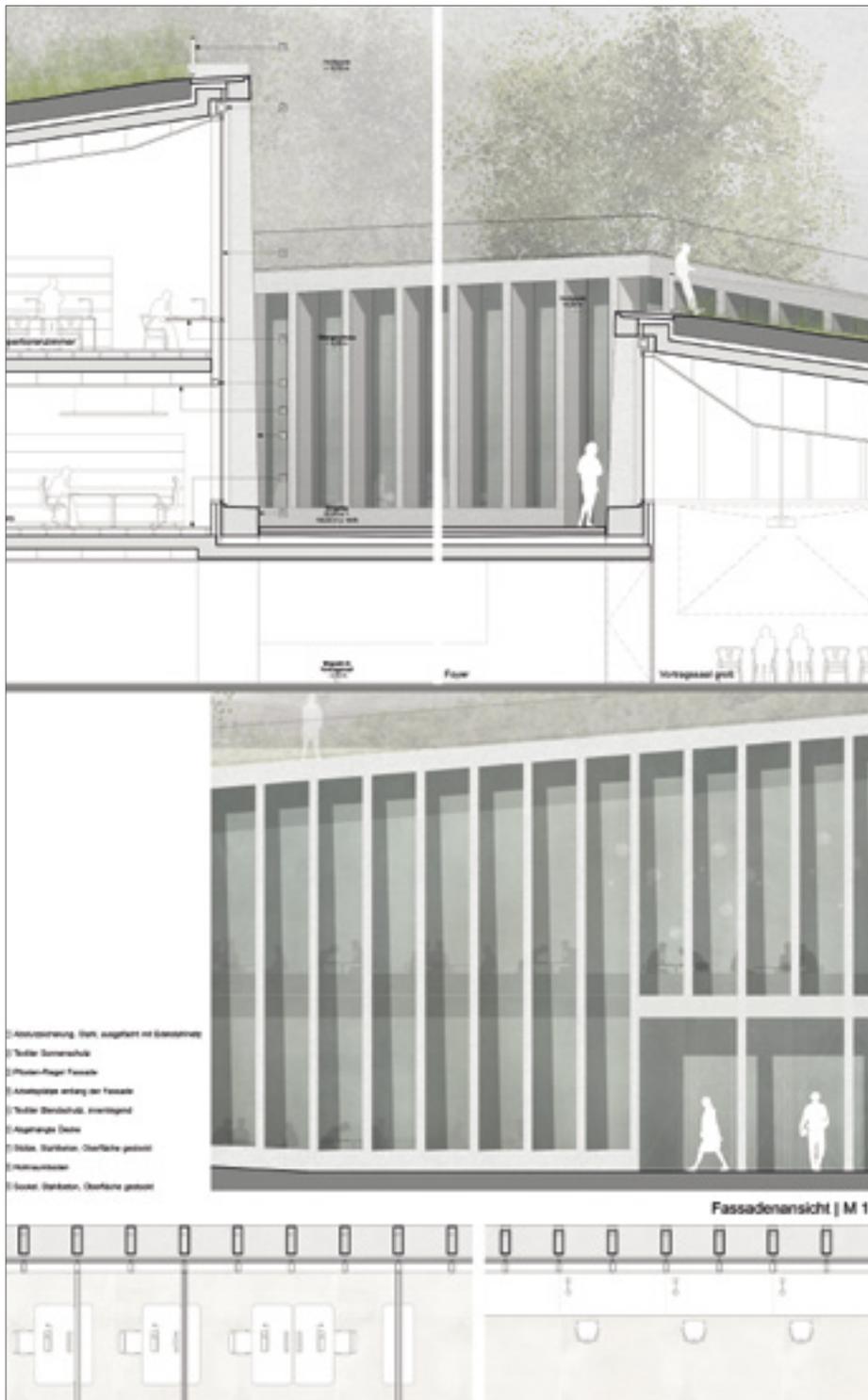
Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Größtenteils unter Erdwall verborgener, geknickter Baukörper mit nebengelagertem Werkstatt- und Verwaltungstrakt, Magazine im Obergeschoss
- Dreiteilung des Gebäudes im Eingangsgeschoss. Durch vorgesetzte Lisenen stark profilierte Aussenfassaden.
- Nur einseitige Belichtung von der Seite der Durchwegung möglich.
- Dreigeschossiger Baukörper mit Magazinen in allen drei Ebenen. Klare Abgrenzung der Funktionsbereiche im Erdgeschoss durch dreistrahlige Passage.
- Gebäudehöhe: 10,50m
- Topographie stark modifiziert und über den Baukörper gelegt.
- Gründach und vertikal gegliederte Fassaden in den Einkerbungen im Gelände.
- Extensives Gründach über der gesamten Anlage. Gesamte Hügelfläche begehbar.

Materialien und Konstruktion

- Sichtbetonwände und -stützen. Oberflächen gestockt.
- Stahlbetonkonstruktion mit tragenden Aussenwänden und Stützen
- Flach- und Pfahlgründung
- WU-Konstruktion mit aussenliegender Dämmung.

Innenraum

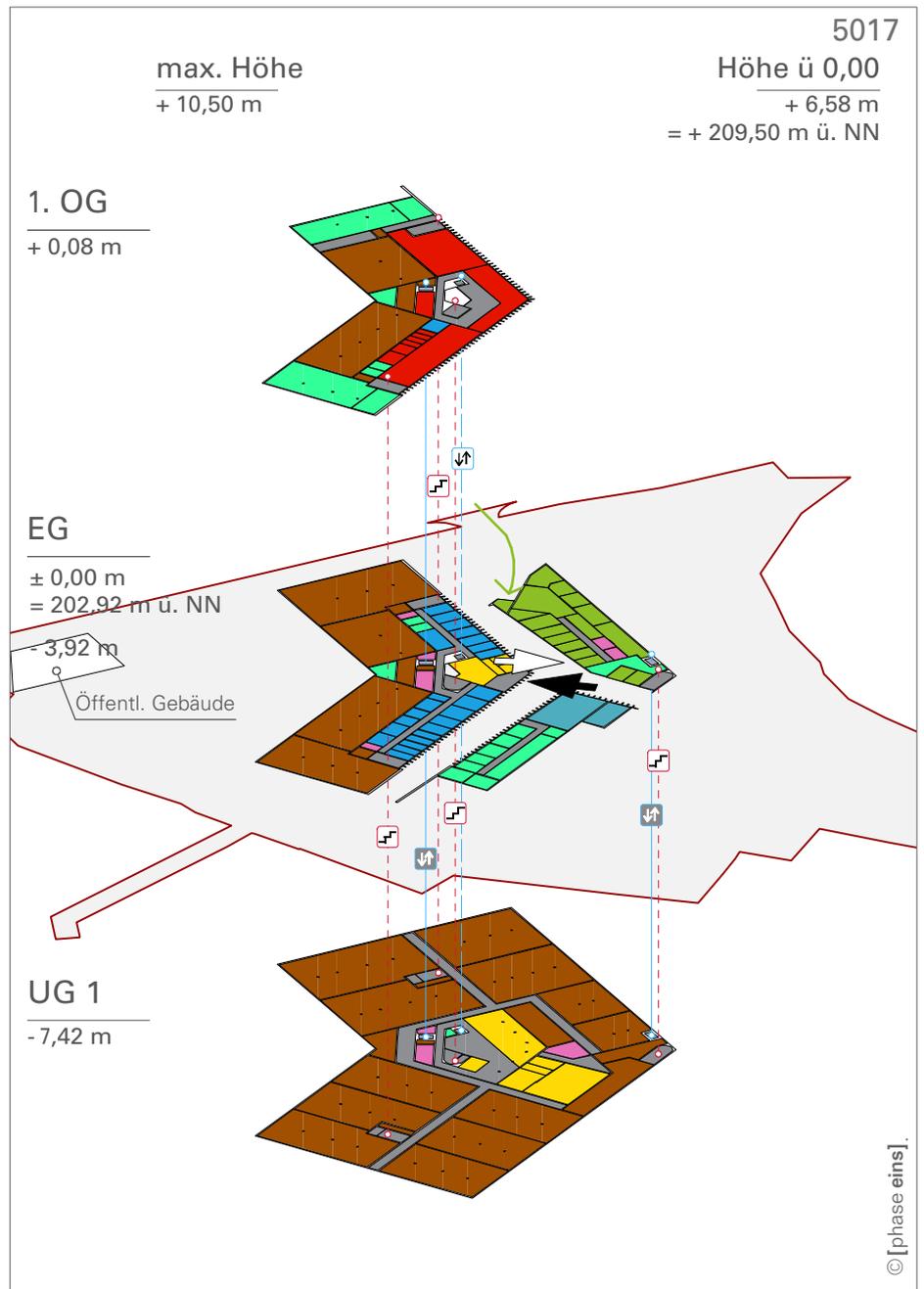
- Bedingt durch die Großform teils stark differierende Deckenhöhen in einem Raum. Galeriegeschosse.

Technik, Ökologie und Innovation

- Verwendung von außenliegendem textilem Sonnenschutz.
- Gebäudetechnik in gesondertem Gebäudeabschnitt.
- Dreiseitig ausgerichteter Baukörper. Einige Arbeitsräume ohne direkte Tagesbelichtung und Belüftung.

Text der Vorprüfung





Axonometrie



Ansicht



Nutzung und Funktionen

- Gemeinsamer Zugang für Mitarbeiter und Besucher. Nebeneingang zu den Werkstätten. Überdachter Fahrradraum nahe Kreuzungspunkt der Strahlen erschlossen.
- Arbeitsbereiche und Nutzerbereiche im Erdgeschoss getrennt
- Funktionen in Teilbereiche eines winklig geformten Gebäudeteils gelegt. Die Einschnitte im Gelände trennen die Fachbereiche, können sich im UG durchaus wieder vereinen.
- Nutzerbereich im EG an der Ostseite.
- Magazinbereiche in der gesamten Struktur mit vier Treppenanbindungen nach unten und drei nach oben.
- Alle Aufenthaltsräume an den zur Passage gelegt.
- Zentrale Halle mit großzügigem Treppenraum und vertikalen Verbindungen an den Enden der Flügel.

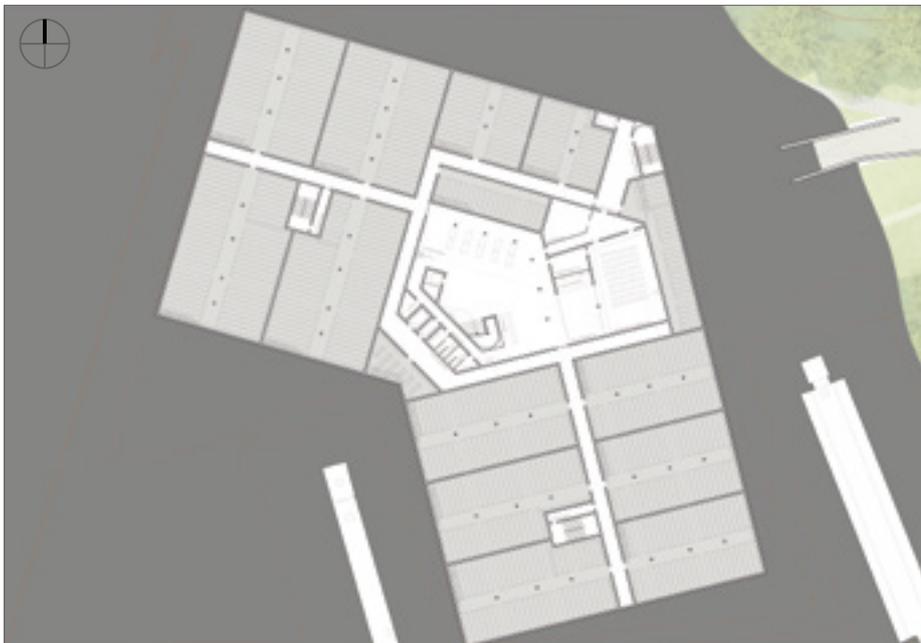
Realisierung

- Raumprogramm erfüllt
- Zugänglichkeit beim Löschangriff nur durch die Wegekreuzung.
- Barrierefreiheit gegeben
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,35; BRI/BGF: 3,55; BRI/NUF: 4,77
- Betonkonstruktion mit Doppelboden und abgehängter Decke.
- Winkliger Unter-Erde-Bau.
- 3 Untergeschosse

Weiterer Grundriss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Max Dudler, Berlin

Verfasser: Max Dudler

Mitarbeiter: Guido Porta, Pia Viktoria Henze, Svea Weiß, Jochen Soydan

mit

TOPOS, Berlin

Verfasser: Stephan Buddatsch

Mitarbeiter: Annette Kastka, Stuti Chaudhary, Natalija Ravel

Fachberater

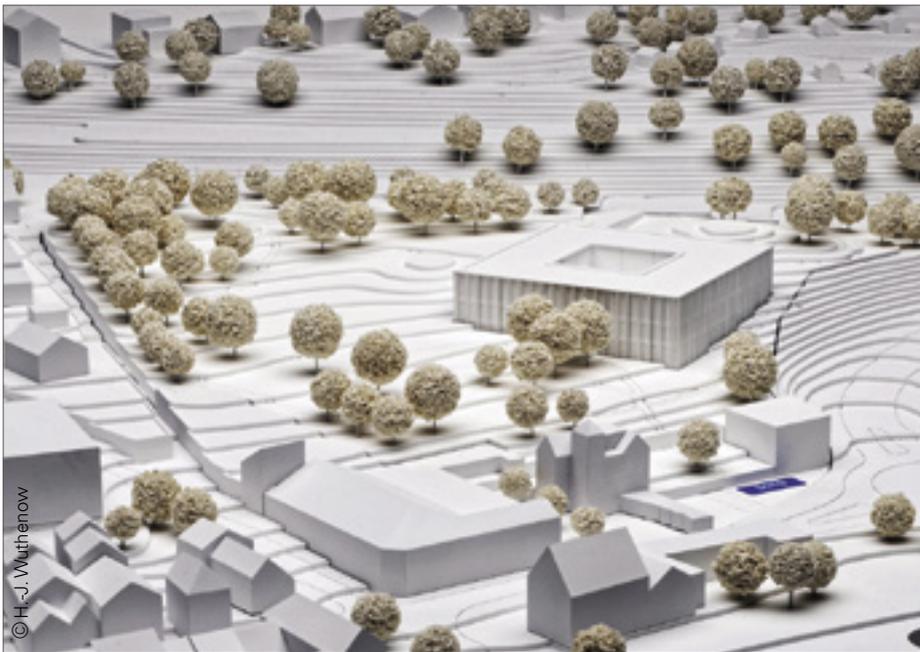
ZWP Ingenieur-AG, S. Bega, Berlin

Pichler Ingenieure GmbH, Berlin, R. Hartfiel, B. Cabral

KLW Ingenieure GmbH, Berlin, M. Bachmann, J. Kuhn

Modellbau Milde, Berlin

„Die kubische Form des Baukörpers entwickelt sich aus dem Grundmotiv des Archivs selbst und verleiht dem Bau so eine lineare, effektive Struktur.“



Modellfoto

Städtebau

- „Entwurfskonzept basiert auf spannungsvollem Zusammenspiel der gegenwärtigen, organischen geschwungenen Landschaft mit einem hochpräzisiertem arch. Objekt“
- „Versunkener BK“
- Diagonal verdrehter BK zur Betonung der „Künstlichkeit“ im Bezug auf Natur
- Baufeld für städtisches Gebäude im Osten des Realisierungsteils (am KV)
- Archiv: 3 Geschosse + 3 Untergeschosse; max. Bauhöhe 6,15m= 209,07m üNN; max. Fassadenansicht 12,96m
- „Bezug zu den wenigen durch Ihre Größe oder Vertikalität hervorstechenden Geb. der Stadt, ohne dabei dominant zu wirken oder selbst in die Höhe zu ragen“
- „Geb. von der Stadt und Park aus meist in Eckperspektive gesehen, was skulpt. Anmutung verstärkt“

Verkehr

- Anlieferung erfolgt über vorh. Einmündung der Nordt., Zufahrt PKW von neuer Anbindung der Feldstr. an die Nordt.
- Anlieferung innerhalb des Geb. (UG)
- „Wegsystem durchzieht geschwungen, entsprechend der Höhenlinien, den Park und verbindet Haupteingang mit Geb., zweiten wichtigen Eingang vom Main“ sowie neue Brücke
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 53 Stellpl.; 11 Stellpl. für das öffentliche Geb. von der Mainstockenheimer Str
- Ränder stark begrünte als klare Fassung

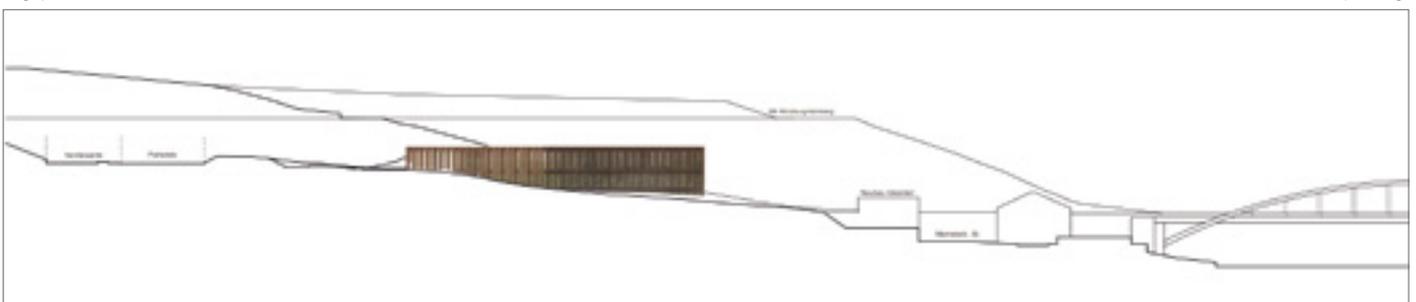
Freiraum

- Topogr. bildet einen wesentlichen Teil der zukünftigen Freiflächengestaltung
- Natürliche Gestaltung der Parkanlage als Kontrast zur „Künstlichkeit des BK“
- Schulgarten, Grünes Klassenzimmer, Spielplatz; Aussichtspunkt, Weinbergterrassen
- Fahrradbügel, Bänke, Mast-, Poller- und Bodenleuchten, Spielelemente
- Hist. Keller durch punktuelle Elemente erlebbar/auffindbar gemacht. Spielelemente in Anlehnung an Keller und „Gewölbe-Teleskope“ erinnern an ehem. Nutzung



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Text der Vorprüfung

Gebäudekörper

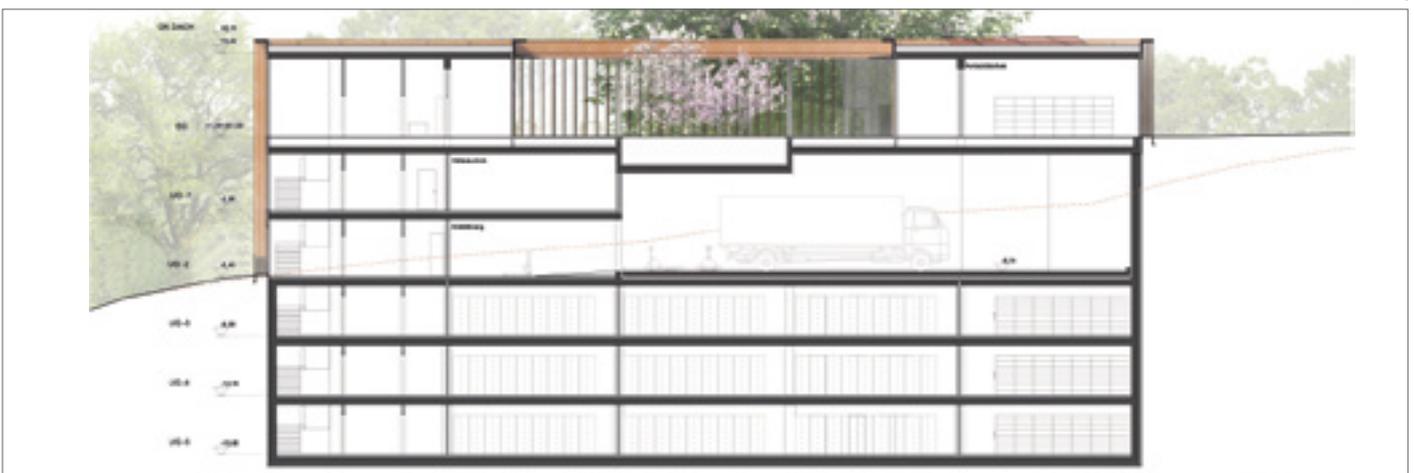
- „Kubische Form des BK“
- „Verdrehung des BK im Hang sorgt für Eckansichten und damit verbundene skulpturale Anmutung“
- Technikflächen im 5. UG; Magazinbereiche vom 5.UG bis zum 1.UG; öffentl. Funktionen im EG
- „Topographie des Ortes wird durch die Bebauung nur wenig verändert“
- Untergeschosse werden in den Hang eingeschoben
- Fassade aus Glas und Cortenstahl (in Anlehnung an Richard Serra und Le Corbusier) nach dem „Prinzip der Zurückhaltung“
- „Versenkener BK“
- Dach als extensiv begrüntes Flachdach

Materialien und Konstruktion

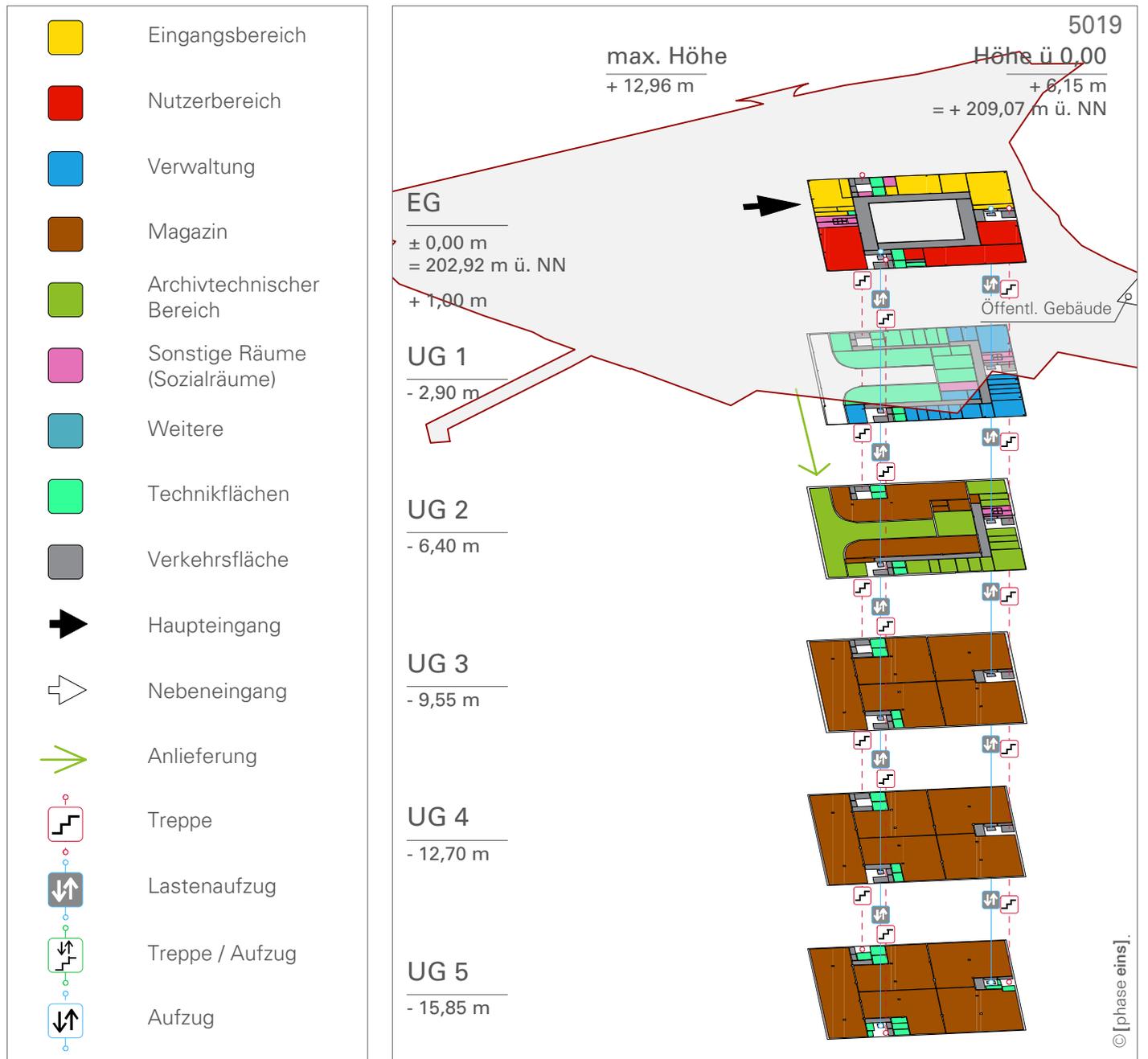
- Cortenstahl Vorhangfassade vor thermisch getrennten Aluminiumrahmenfenstern
- Untergeschosswände aus Ort beton
- Stahlbetonskelettbauweise (Stahlbetonstützen, Stahlbeton-Flachdecken)
- Massive Sohle als Gründung

Technik, Ökologie und Innovation

- Erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk (BHKW) und energetisch optimierte magnetische Kältemaschinen
- Hocheffiziente Wärmerückgewinnungsanlagen mit adiabatischer Befeuchtung zur Kältegewinnung
- Magazinbereiche sind nahezu vollständig unterirdisch angeordnet und daher von solarer Einstrahlung unabhängig
- Technikflächen im 1. UG und an Treppenhäusern auf allen Geschossen
- PV auf dem Dach
- LEDs sowie eine tageslicht- und präsenzbabhängige Beleuchtungsregelung
- Aufenthaltsbereiche natürlich belichtet über Vorhangfassade
- Extensives Gründach mit PV



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

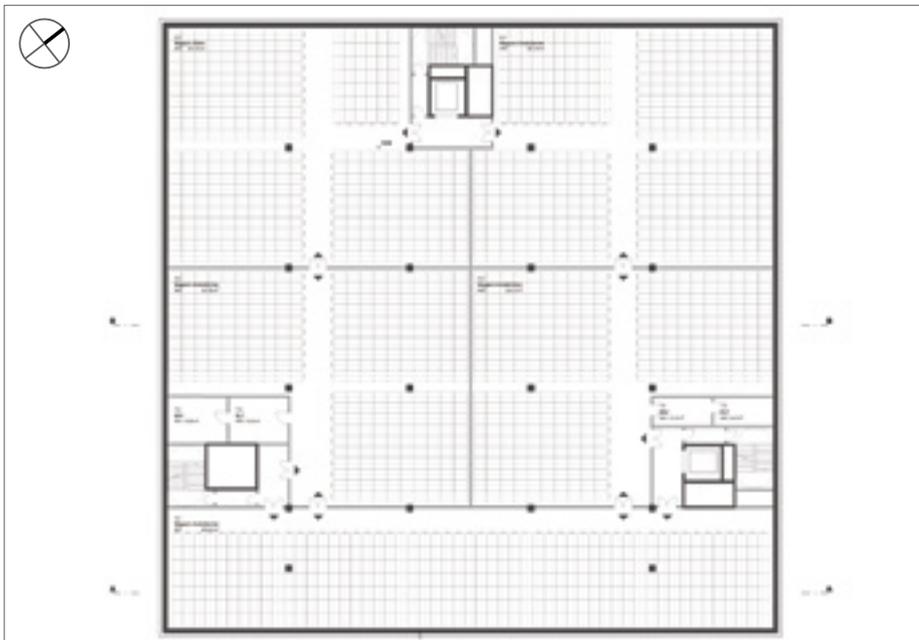
- Hauptzugang (im EG) vom Vorplatz
- Öffentliche Bereiche im EG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Technikflächen im 5. UG; Magazinbereiche vom 5.UG bis zum 1.UG; öffentl. Funktionen im EG
- Nutzerbereiche im EG angeordnet
- Magazinbereiche in den Untergeschossen angeordnet, Zugang erfolgt über Treppenhäuser
- Belichtung der Aufenthaltsbereiche erfolgt über Fassadenfläche des EG sowie über großzügigen Lichthof im EG
- 3 Treppenhäuser (2 mit jeweils einem Lastenaufzug)

Realisierung

- Trennung von öffentliche und nichtöffentliche Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- 3 Treppenhäuser als Rettungsweg
- Das Gebäude ist barrierefrei vom Parkplatz über den Vorplatz zu erreichen
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

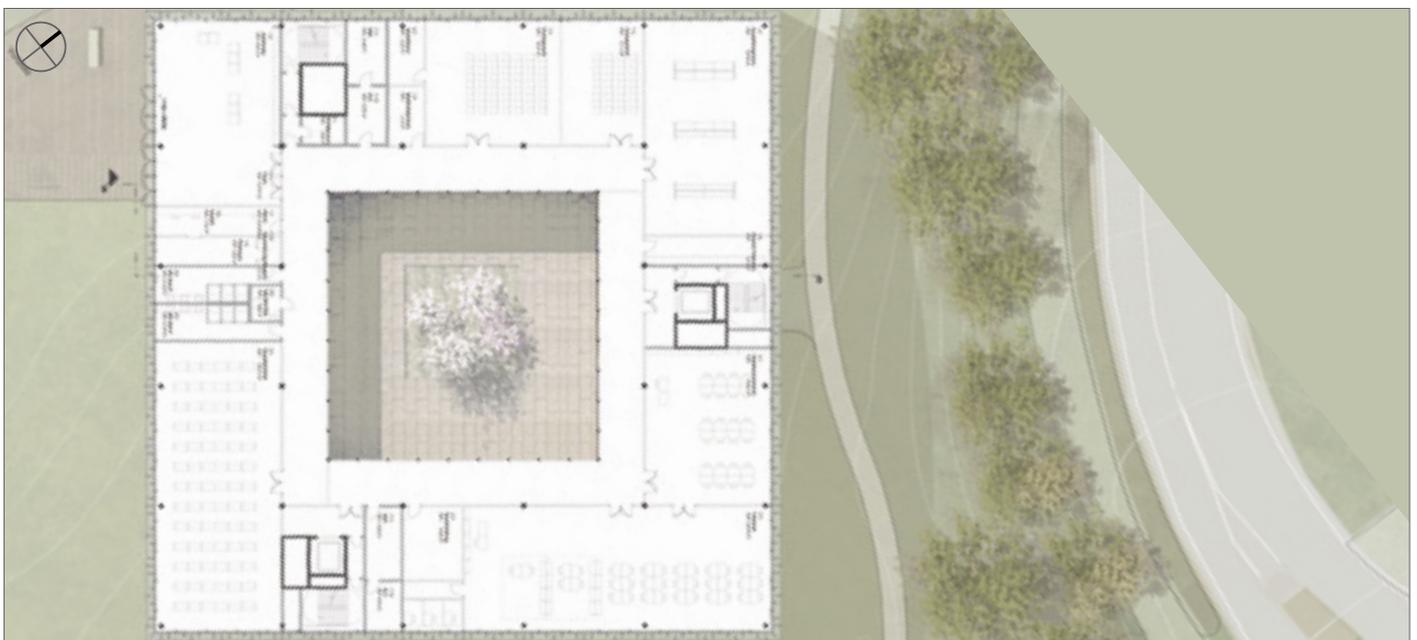
Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,36; BRI/BGF: 3,77; BRI/NUF: 5,12
- Kompakter rechteckiger, flacher Gebäudekörper
- 3 Untergeschoss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Gerber Architekten, Dortmund

Verfasser: Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeiter: Jens Bentfeld, Artur Kupriichuk, Magdalena Cieslicka, Nathalie Warncke, Brigitte Tamasy

mit

Gerber Architekten, Dortmund

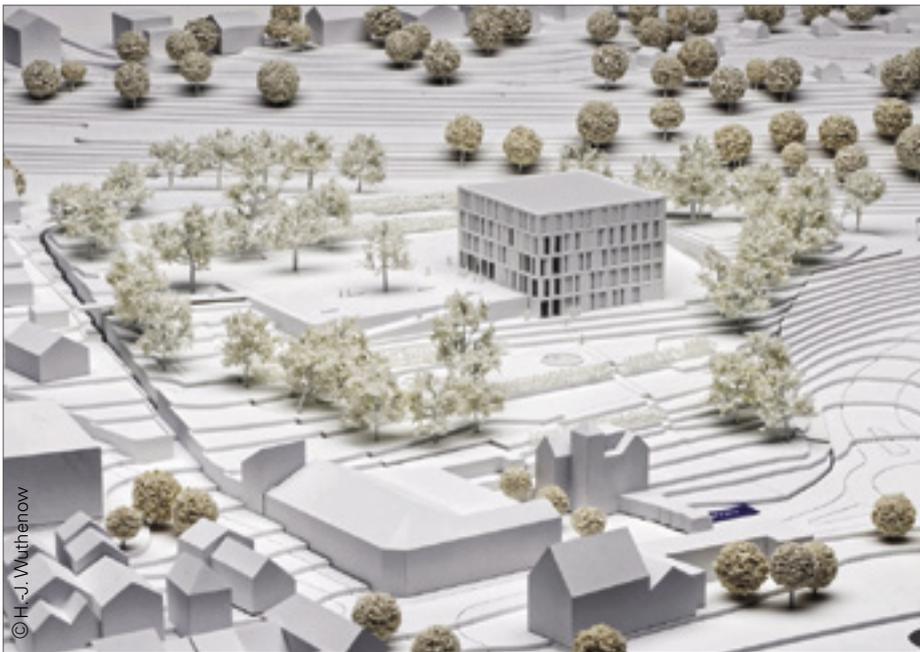
Verfasser: Prof. Eckhard Gerber

Mitarbeiter: Joachim Gensert

Fachberater

WUP Modellbau, Hamburg; IB Hausladen, München

*„Kompakter Solitär, der als Hochpunkt weithin wahrnehmbar ist.
In seiner selbstbewussten aber ruhigen Ausprägung soll er Bezug
zu den bedeutenden Bauten der Innenstadt herstellen.“*



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

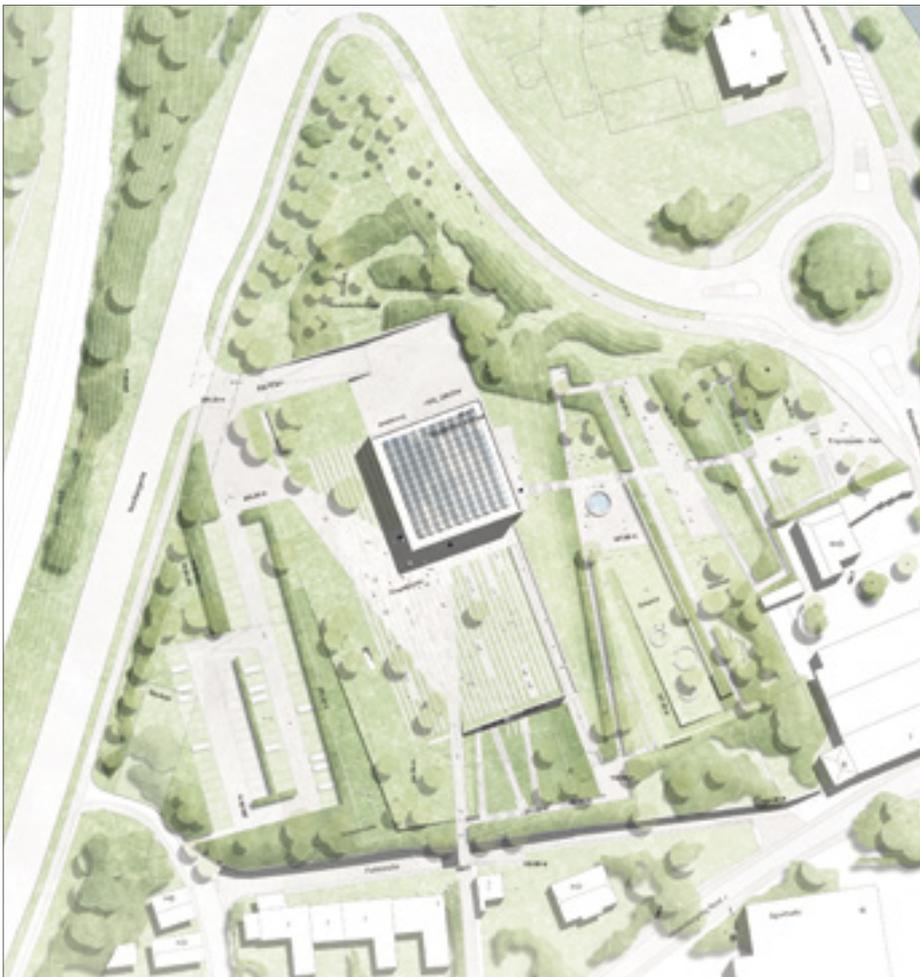
- „Archivsockel und Solitär“
- „Wahrnehmbare Bauvolumen so unscheinbar und kompakt wie möglich gehalten“
- Platzierung des BK mittig und parallel zum Hang
- Baufeld für städtisches Gebäude im Süd-Westen des Ideenteils dargestellt
- Baufeld für städtisches Gebäude liegt teilweise auf der vorgesehenen Stellplatzanlage
- Archiv: 5 Geschosse + 2 Untergeschosse; max. Bauhöhe 18,48m= 221,40m üNN; max. Fassadenansicht 21,38m
- Selbstbewusste aber ruhige Ausprägung soll er Bezug zu den bedeutenden Bauten der Innenstadt herstellen

Verkehr

- Zufahrt erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordt.
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 85 Stellpl. (65 öffentliche und 18 Mitarbeiter sowie 2 barrierefreie)
- Staatsarchiv über Vorplatzgestaltung der Dachfläche des Sockels und über Wegachsenbezüge zum BK mit dem Landschaftspark gestalterisch verbunden
- Serie von Topographie folgenden Rampen und Terrassen

Freiraum

- „Großzügiger Öffentl. Grünraum mit unterschiedlichen Nutzungen und ausgeprägte Topographie mit Rampen und Plateaus“
- Um Realisierungs- und Ideenteil zusammenhängenden und das Archiv umgebenden Landschaftspark mit unterschiedlichen Nutzungen
- Gestaltung eines großzügigen Vorplatzes mit Haupt- und Nebenzugang (Dach des Sockels)
- Grünes Klassenzimmer, Schulhof, Kinderspielplätze, Liegeweisen, Wasserbecken, Aussichtsplattform
- Mastleuchten, Fahnenmasten, Pollerleuchten, Fahrradbügel, Sitzbänke, Wasserbecken, Spielplatzgeräte



Lageplan

Text der Vorprüfung



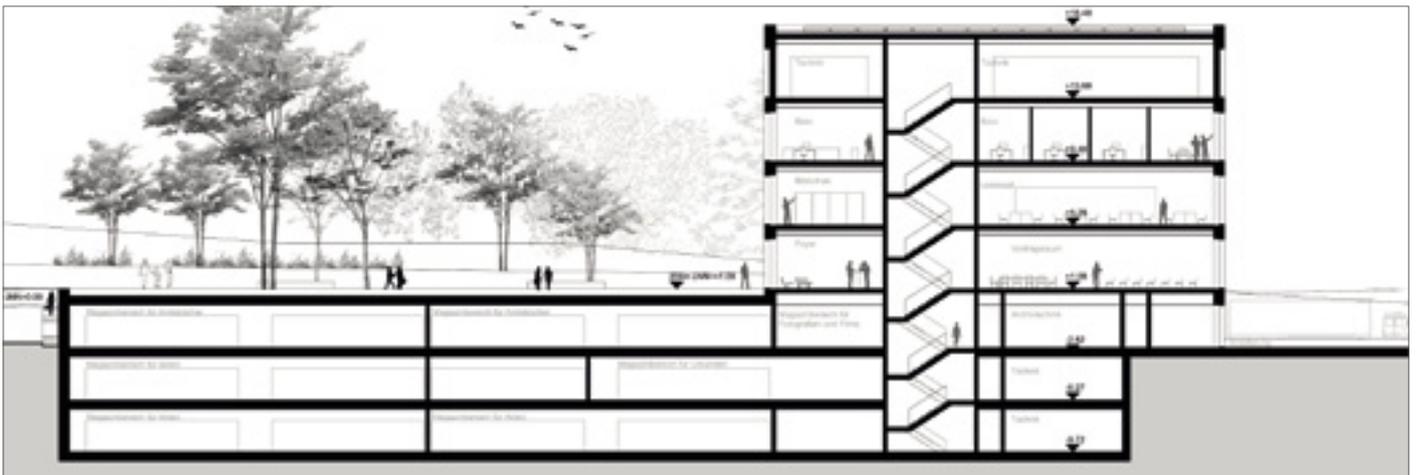
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- „Unscheinbarer kompakter Gebäudekörper“ mit „selbstbewusster, ruhiger Ausprägung“
- Magazinbereiche im Sockel angeordnet (3.- 1.UG); Archivtechnische Räume im 1. UG; öffentliche Flächen (Eingangsbereiche) im EG; 1. OG Nutzerbereiche; 2. OG Verwaltung; 3. OG Technikflächen
- Sockelgeschosse werden in Hang eingeschoben
- Trennung der Baukörpers in Sockelbereich und Solitär
- Rasterfassade des Solitärs mit unterschiedlich tiefer Gestaltung der Rasterflächen
- Flachdach mit PV

Materialien und Konstruktion

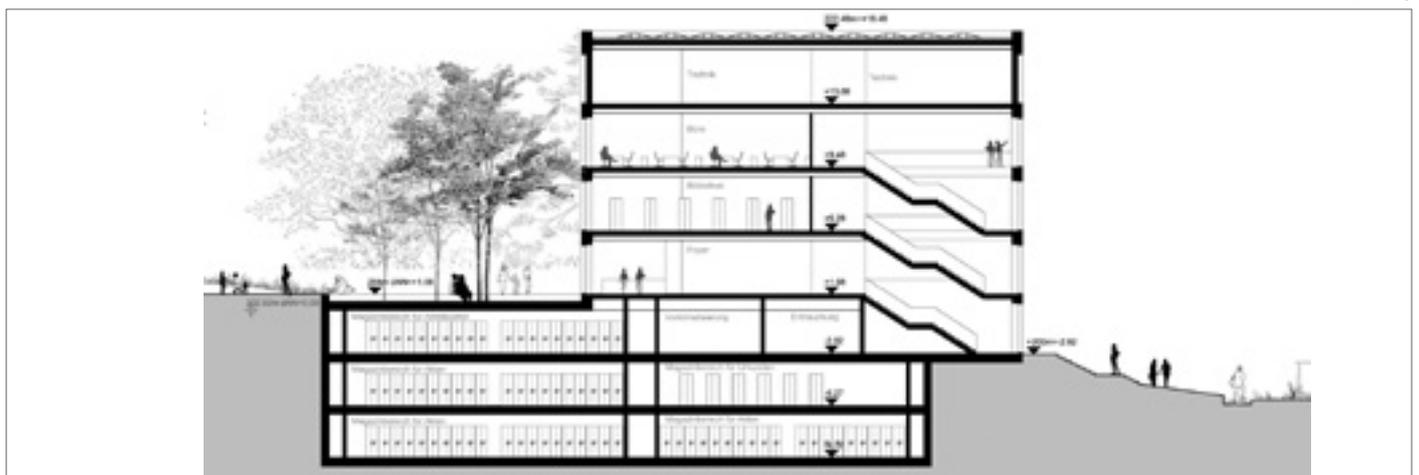
- Vorgehängte, durchgefärbte Sichtbeton-Fertigelemente
- Stahlbetonskelett, tragende Wände aus Stahlbeton
- Stahlbetonbodenplatte, ggf. Fundamentstreifen

Technik, Ökologie und Innovation

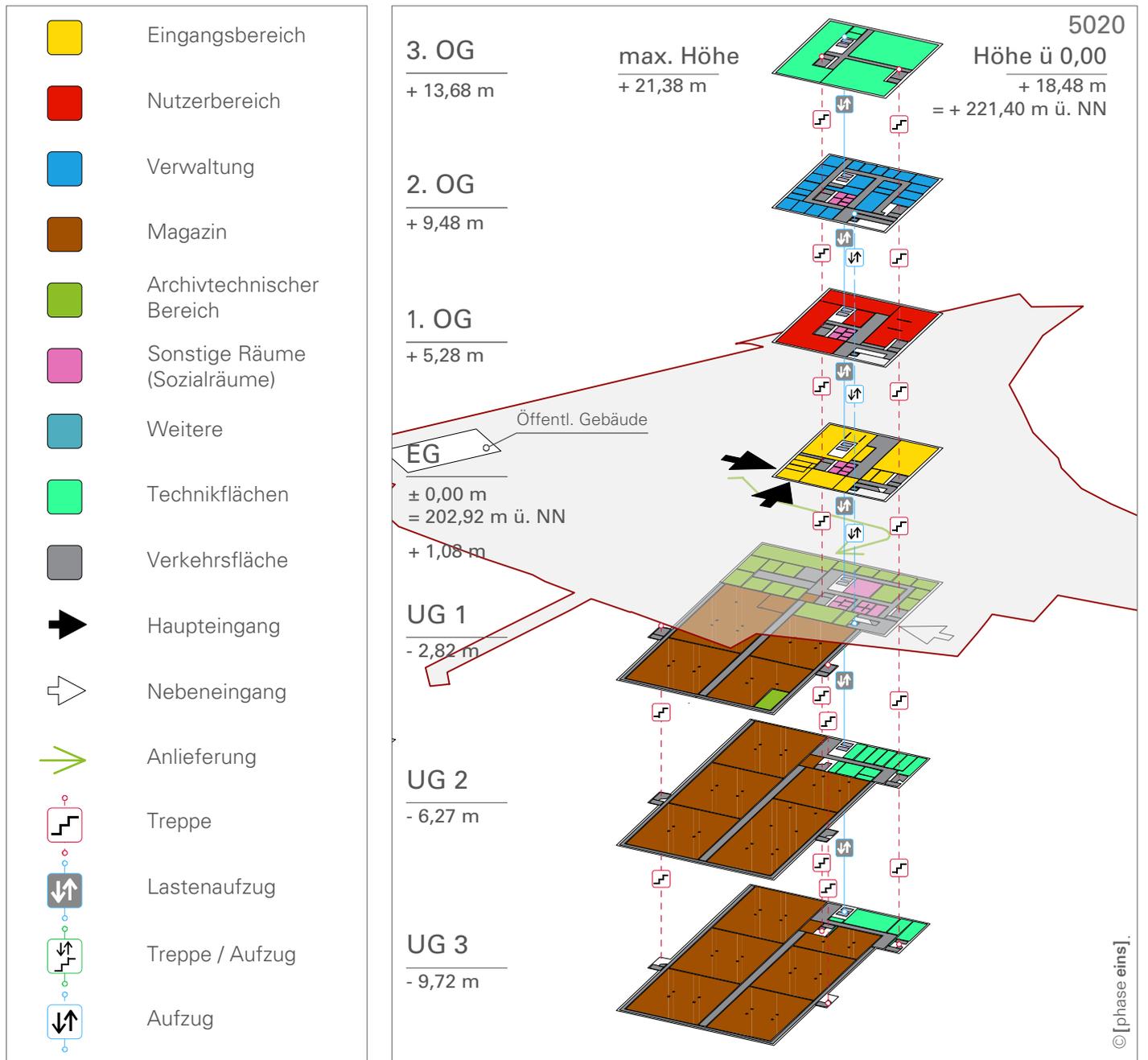
- Neubau wird im Passivhausstandard konzipiert
- Flächenheizung (auch als Kühlung) (Ausnahme Magazinflächen)
- Erdsonden und im Winter Wärmepumpe zwischengeschaltet
- Kompakte Kubatur und massive Außenwände, hohe Speichermasse
- Technikflächen im 1. UG, EG und 4. OG
- PV auf dem Dach
- Mechanische Be- und Entlüftung als Grundbelüftung; Aufenthaltsbereiche mit zusätzlichen Öffnungsflügeln

Fassade

Text der Vorprüfung



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Nutzung und Funktionen

- 2 Hauptzugänge (über Eck im EG) vom Vorplatz und Nebenzugang (im 1. UG)
- Öffentliche Bereiche im EG und 1. OG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Magazinbereiche im Sockel angeordnet (3.-1.UG); Archivtechnische Räume im 1.UG; öffentliche Flächen (Eingangsbereiche) im EG; 1. OG Nutzerbereiche; 2. OG Verwaltung; 3. OG Technikflächen
- Nutzerbereiche im 1.OG angeordnet
- Magazinbereiche in den Untergeschossen
- Aufenthaltsbereiche über Fensteröffnungen belichtet
- Solitär: 3 Treppenanlagen und 2 Lastenaufzüge; Sockelgeschoss: 4 Treppenhäuser und 2 Lastenaufzüge

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- Das Gebäude ist barrierefrei vom Parkplatz über den Vorplatz zu erreichen
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,54; BRI/BGF: 3,98; BRI/NUF: 6,12
- Kompakter rechteckiger, Gebäudekörper bestehend aus Sockel und Solitär
- 2 Untergeschosse

Weiterer Grundriss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



2. Rundgang

Birk Heilmeyer und Frenzel Gesellschaft von Architekten mbH, Stuttgart

Verfasser: Stephan Birk, Liza Heilmeyer, Martin Frenzel

Mitarbeiter: Lukas Bessai, Doreen Hüther, Laur Weigl

mit

Fischer Heumann Landschaftsarchitekten Part.ges.mbB, München

Verfasser: Eva Fischer, Michael Heumann

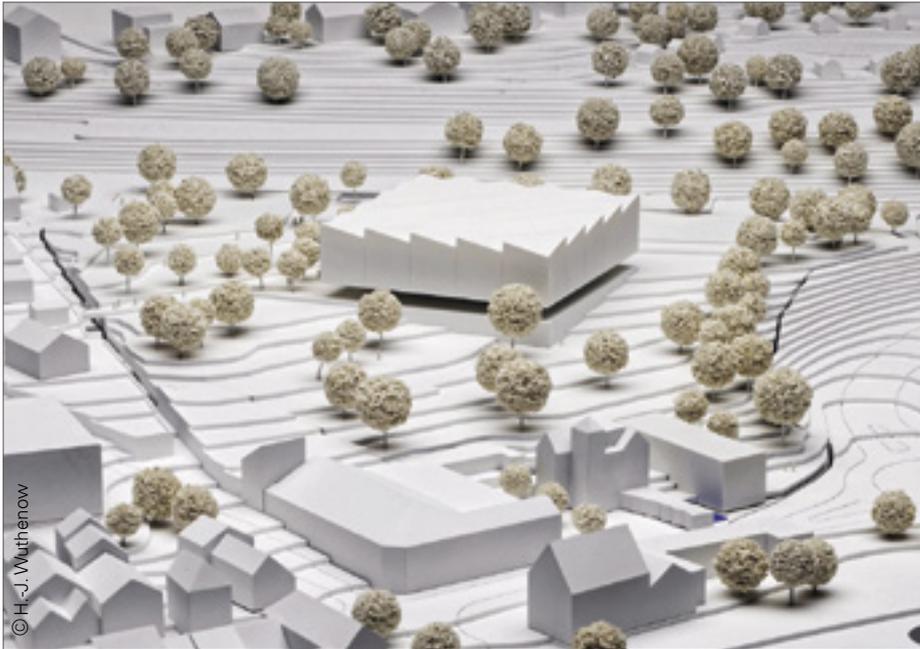
Mitarbeiter: Yiqun Le

Fachberater

Tragwerksplanung: Knippers Helbig Ingenieure Stuttgart

Energetik/TGA: Winkels/Pudlik Beratungsgesellschaft für Regenerative Energiewirtschaft und Versorgungstechnik mbH, Bingen

„Der Neubau zeigt sich als Solitär und nimmt keinen Bezug auf die angrenzende Bebauung... Vielmehr entwickelt sich der Baukörper aus den topografischen Gegebenheiten des Grundstücks.“



Modellfoto

Städtebau

- Gestaltung eines Solitärs ohne Vernetzung mit übriger Bebauung geplant.
- Um 45 Grad an der Nord-Südachse gedreht. Zentral auf dem Grundstück positioniert.
- Archiv: 6 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 19,75 m = ca. 216,75 m üNN
- Städtisches Gebäude: 2- 3 Geschosse
- Transparentes Erdgeschoss mit Aussicht auf Main und Altstadt. Formal ohne Anbindung.
- Keine direkten formalen oder dimensional Verbindungen zur Nachbarbebauung.

Verkehr

- Lieferverkehr über die bestehende Nordtangente. PKW-Zufahrt über die gleiche Schiene zu zwei getrennten, unterschiedlich großen Parkplätzen.
- Fußgängerverkehr über mäandrierende Wege vornehmlich von Osten. Radverkehr geradliniger von der Stadt und der Landstraße herangeführt.

- Geringer Verkehrsflächenverbrauch. Schmale Stichwege vom Parkplatz und der Altstadt zu den Eingängen. Mäandrierender Spazierweg an der Südflanke.

- Stellplätze entlang der Bundesstraße geplant. In zwei große Felder aufgeteilt.
- 89 Stellplätze
- Zahlreiche Wegebeziehungen.

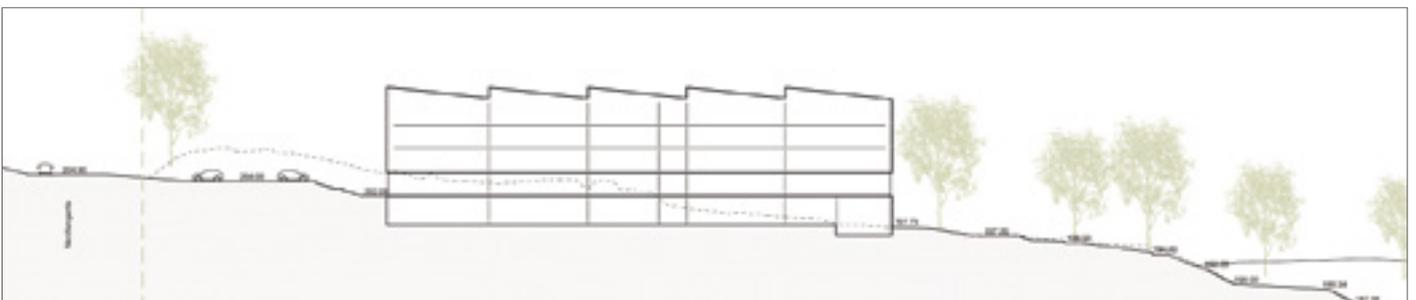
Freiraum

- Verknüpfung von neuem Stadtpark, Mainpromenade und Altstadt.
- Aufgeschwenkter Vorplatz zur Altstadtseite mit Verbindung zur neuen Brücke.
- Grünes Klassenzimmer und Spielplatz.
- Mittlerer Versiegelungsgrad



Lageplan

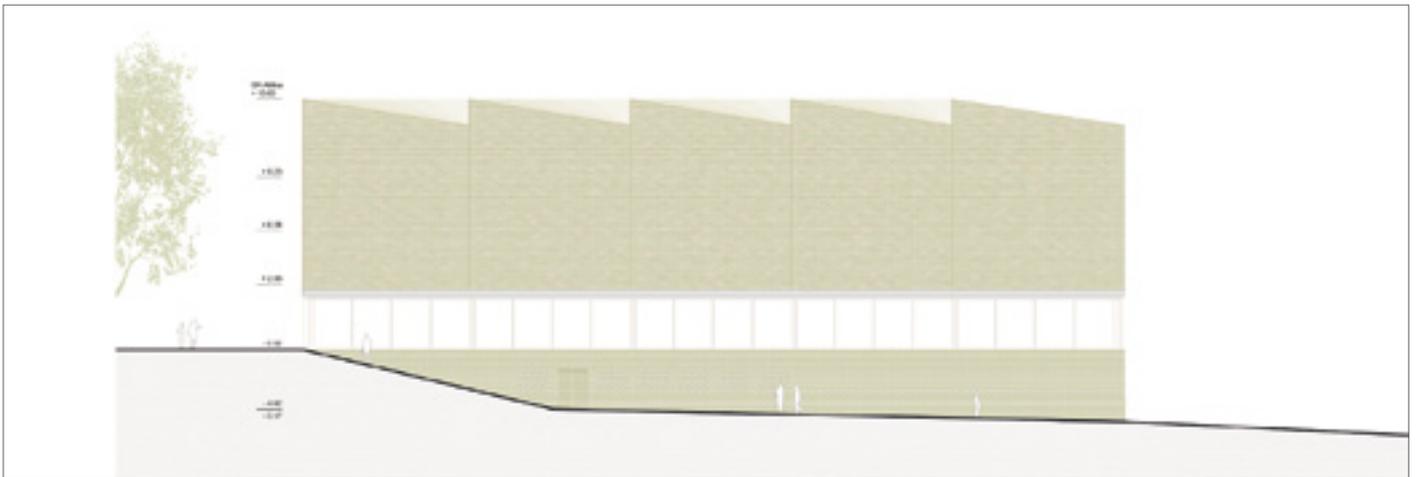
Text der Vorprüfung



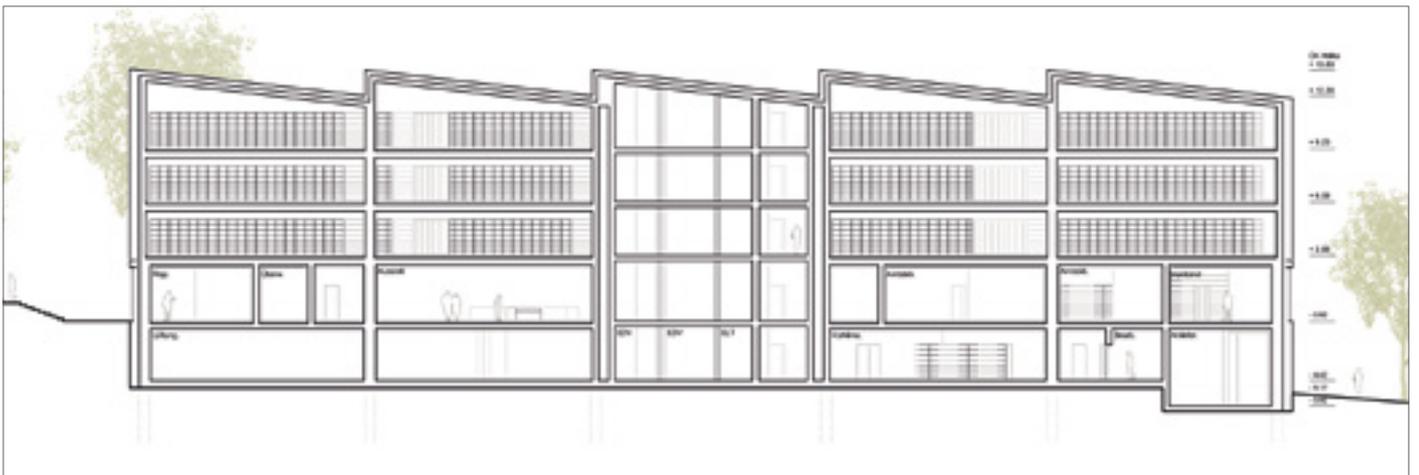
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Kompakter Stadtbaustein mit markanter Silhouette. Um 45 Grad aus der Nordung gedreht.
- Schwerer Ziegelblock auf durchlässigem, leichtem Glaskörper.
- Belichtung über Ganzglasfassade für die Arbeitsräume im Eingangsgeschoss.
- Fünfgeschossiger Kubus mit sheddachartigem Abschluss.
- Gebäudehöhe: 19.75m
- Geschlossener Ziegelkörper mit geschosshoch verglaster Eingangsebene
- Dachlandschaft wie Sheddach strukturiert, allerdings ohne Glasöffnungen.

Materialien und Konstruktion

- Recyclingziegel in hinterlüfteter Fassade. Geschosshohe Verglasung in grossen Feldern im Erdgeschoss.
- Stahlbetonskelett mit Hohlkörperdecken zur Gewichtsreduktion.
- Bohrpfähle aus Stahlbeton. Bodenplatte in WU-Qualität.

Innenraum

- Zentraler Erschließungs- und Technikblock. Abgehängte Decken im Erdgeschoss.

Technik, Ökologie und Innovation

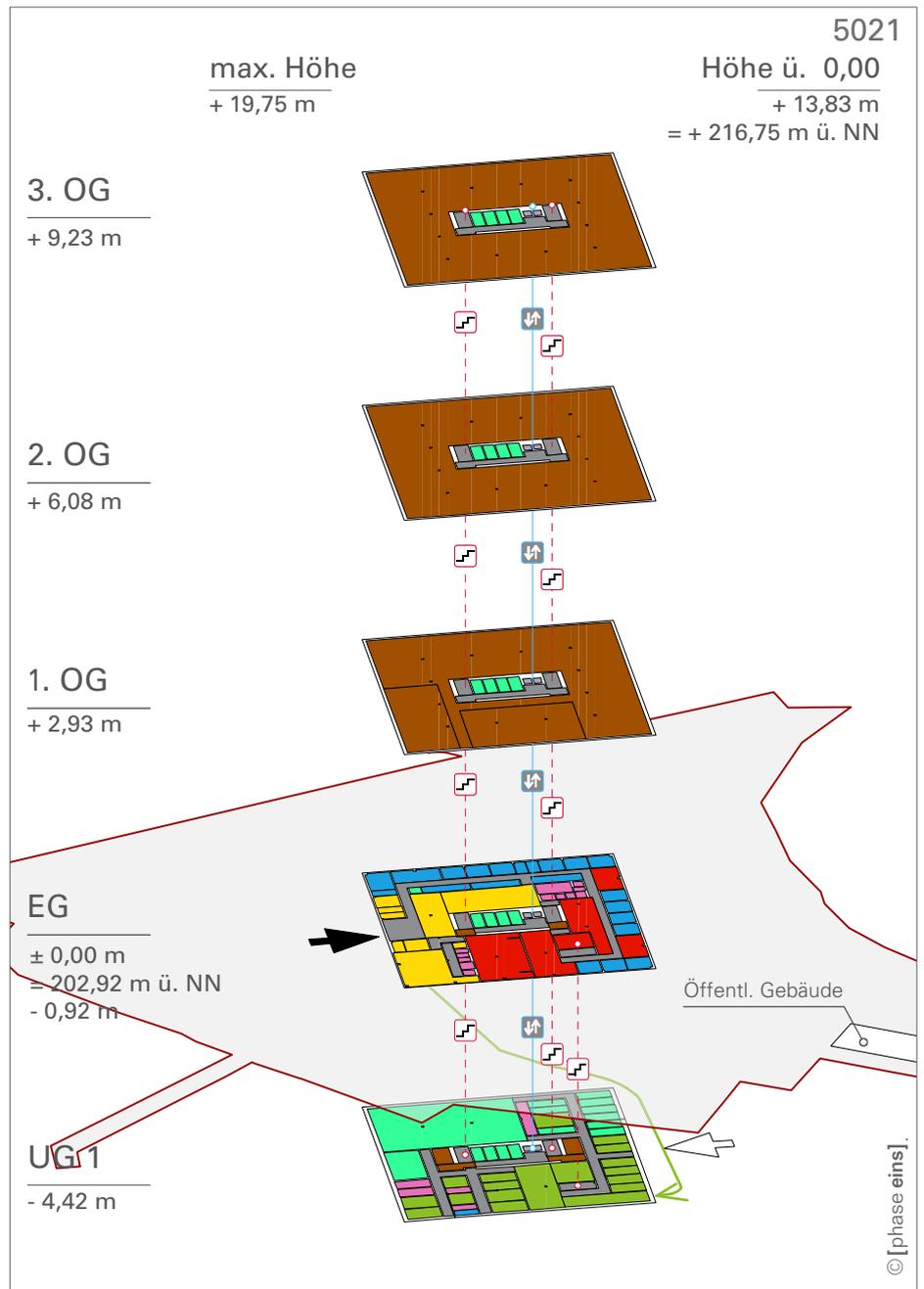
- Vollklimatisierung in A/V- optimiertem Gebäude. Archivklima nach „low-tech-Prinzip“
- PV-betriebene Wärmepumpe mit aktiven Bohrpfählen.
- Gedämmte Stahlbetonkonstruktion mit Vorsatzschale aus Klinker.
- Zentrale Lüftungsanlage im Kern zur Reduktion von Leitungswegen. Zentrale für Kühltchnik im Untergeschoss.
- Natürliche Belichtung der Arbeitsbereiche.
- Sonnen- und Blendschutz in die gestaltung integriert.

Fassade

Text der Vorprüfung



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

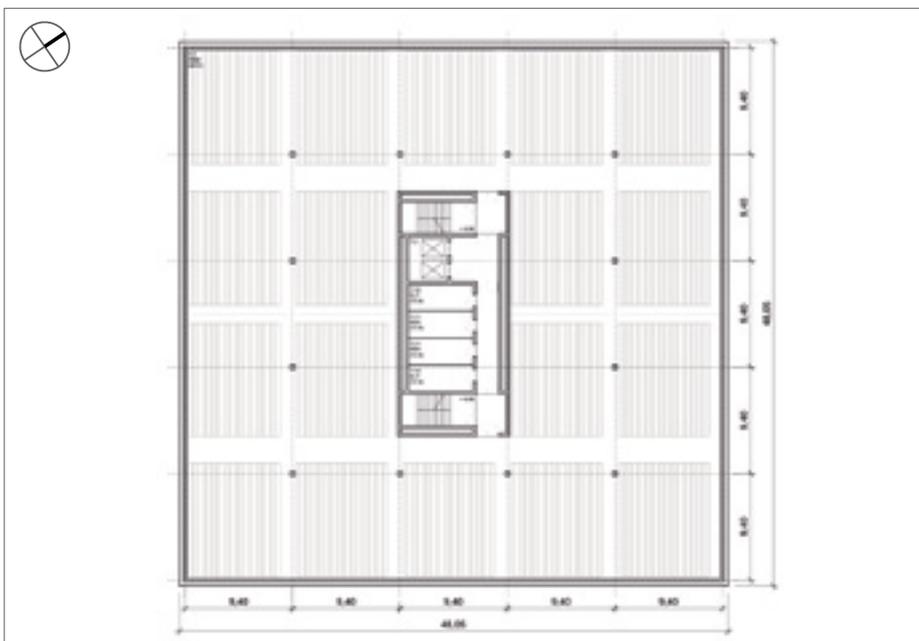
- Mitarbeiter und Besucher nutzen den gleichen Zugang.
- Nutzerbereiche im Erdgeschoss. Im 1.OG nur Büros, Lager und Technik.
- Im EG Mitarbeiterbereiche mit Publikumsverkehr. Im UG Besucherverkehr und Anteil der Technikflächen. Im 1-3 OG Magazine
- 3 reine Magazingeschosse mit gleichem Grundriss.
- Nutzerbereich auf der Südwestseite im Erdgeschoss konzentriert
- Magazinbereich dank zentraler Erschließungsachse in unabhängige Abschnitte unterteilbar.
- Alle Arbeits- und Aufenthaltsräume an der Aussenfassade oder dem Atrium gelegen.
- Zwei Magazinkerne und Ring- und Parallelflure.

Realisierung

- Direkte Feuerwehrezufahrten für drei Seiten.
- Barrierefreiheit gegeben
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,39; BRI/BGF: 3,45; BRI/NUF: 4,78
- Fassade mit Recyclingziegeln. Geringe Spannweiten dank eines quadratischen Konstruktionsrasters.
- Quadratischer Baukörper mit Sheddachlandschaft
- 1 Untergeschoss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



1. Rundgang

Waechter + Waechter Architekten BDA, Darmstadt

Verfasser: Prof. Felix Waechter, Sibylle Waechter

Mitarbeiter: Patrik Schürmann, Christian Renner, Maximilian Nohe

mit

terra.nova Landschaftsarchitekten, München

Verfasser: Peter Wich

Mitarbeiter: Eva Greimel, Margareta Pilot

„Ein punktförmiger Hochpunkt markiert die neuen Staatlichen Archive als Speicher und Schatzhaus der Geschichte, der spannungsvoll im Dialog mit den anderen Hochpunkten der Altstadt steht“



Modellfoto

Städtebau

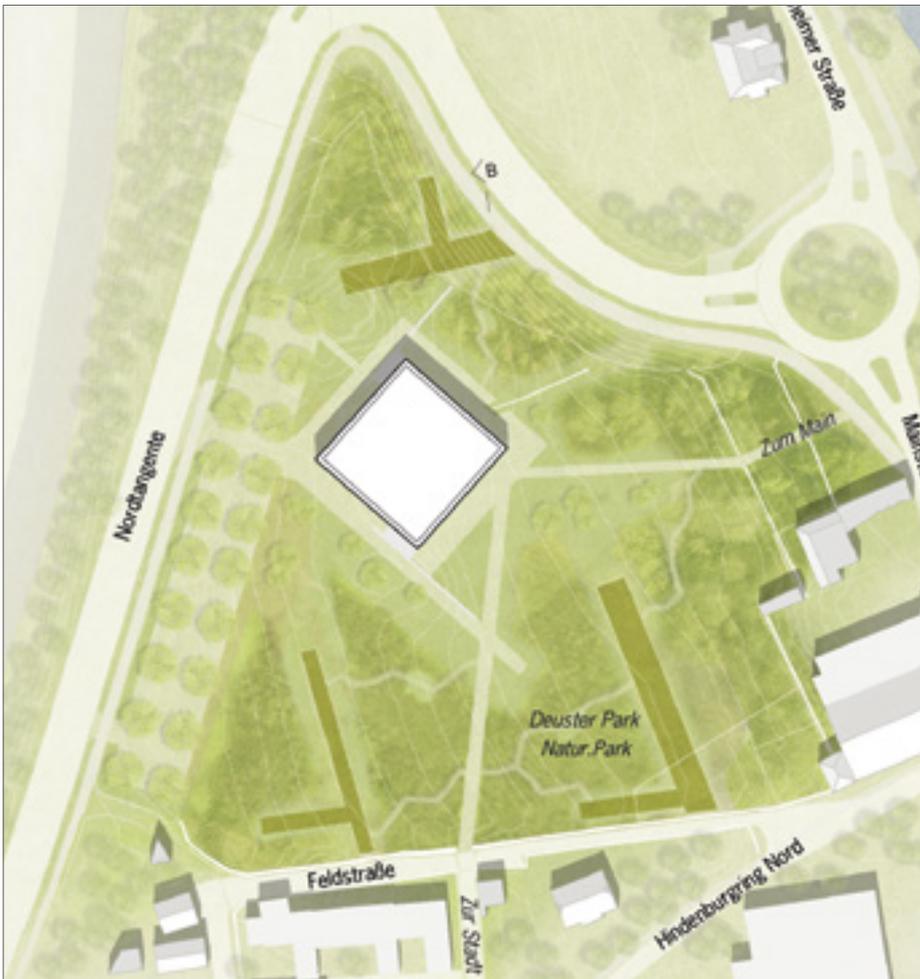
- „Punktförmige Setzung des BK ermöglicht eine geringe Versiegelung und die großflächige Nutzung des Freiraums als Park“
- BK nördl. im Realisierungsteil platziert
- städtisches Gebäude im südl. Rahmenteil
- Archiv: 9 Geschosse + 2 Untergeschosse; max. Bauhöhe: 25,28m=228,20m üNN; max. Fassadenansicht 29,20m
- Farbigkeit der Dachlandschaft der Altstadt zitiert und Geb.volumen im Dialog mit Hochpunkten der Umgebung
- Transparentes EG oberhalb der Nachbarbebauung und Baukronen der mainseitigen Umgebung angeordnet für umgehende Sichtbeziehungen
- „Einfügung in Stadtsilhouette“

Verkehr

- Zufahrt von der Nordt. Richtung Süden verschoben
- Sich kreuzende lineare Wegachsen verbinden das Areal mit Punkten der Umgebung
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 73 Stellplätzen
- Erweiterungsfläche für Stellplätze für städtisches Gebäude geplant

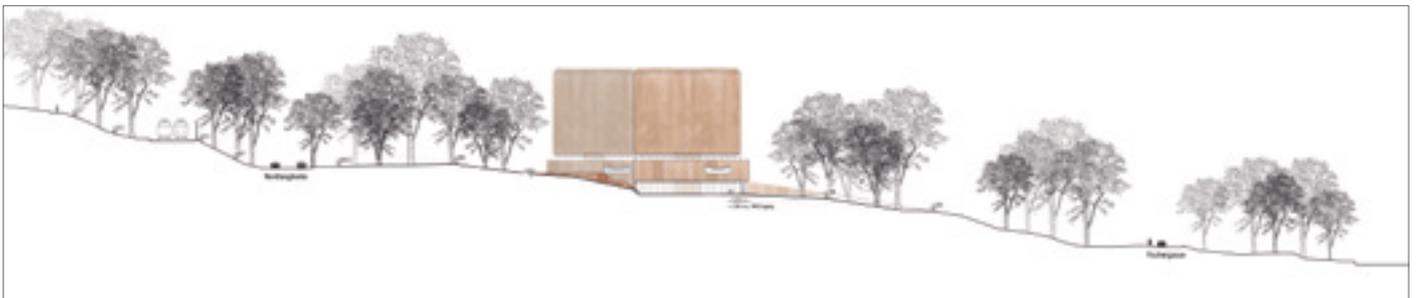
Freiraum

- „Punkt, Linie und Fläche sind die bestimmenden Elemente der sich entwickelnden Parkanlage rings um das neue Archivgeb.“
- Landschaftsgestaltung im Wechsel zwischen Baumgruppen und Lichtungen
- Um Realisierungs- und Ideenteil zusammenhängenden und das Archiv umgebenden „Deuster Natur Parks“
- Geb. (auf unterschiedlichen Ebenen) umgebende Freifläche als Geb.zugang
- Kellerspielplatz, Grünes Klassenzimmer (Schulgarten) und Holzdeck
- Geb. (Nukleus des Parks) und umgebende Wiese bilden immer wieder auftretende Lichtung, waldartige Zupflanzungen als kleine Wäldchen
- Nachzeichnung der Kellergewölbe an der Oberfläche (Kellerspielplatz, Grünes Klassenzimmer (Holzdeck))



Lageplan

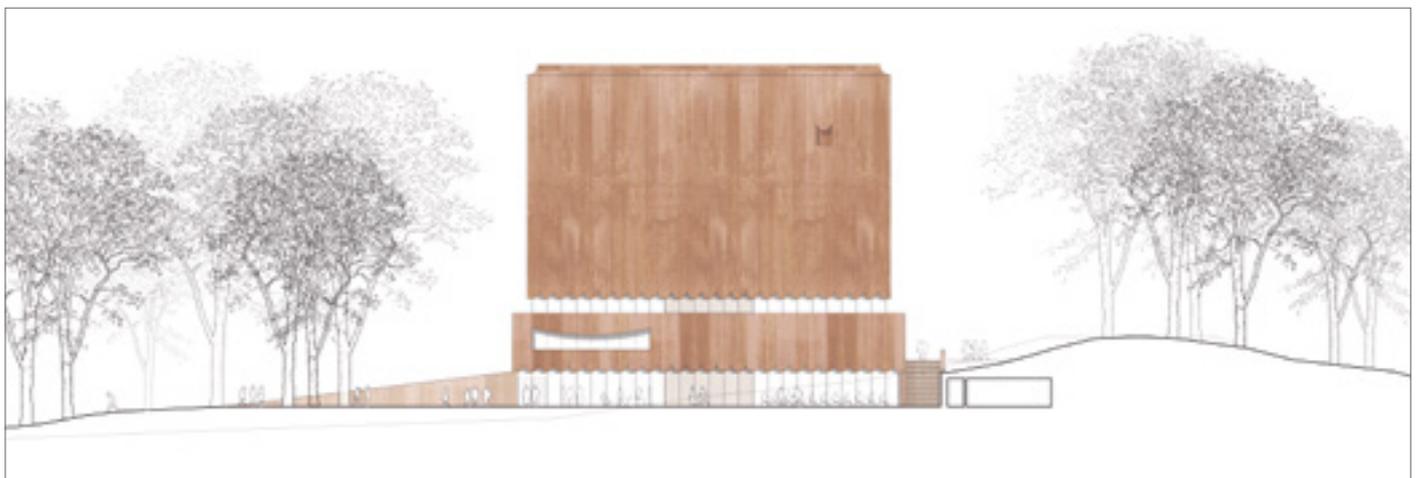
Text der Vorprüfung



Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- Kompakter BK als prägnanter Hochpunkt
- Sockel bestehend aus 4 Geschossen getrennt durch transparentes Eingangsgeschoss mit einem geschlossenem Volumen aus 6 weiteren Archivgeschossen darüber
- Sockelgeschosse werden in bestehende Topographie eingeschoben; 1.UG teilweise eingeschoben
- Trennung des monolithischen Sockelgeschosses von ebenfalls monolithischem Volumenkörper darüber über ein transparentes Eingangsgeschoss
- Auflösung der Öffnungsstürze durch hängende Bögen
- Kubus als Flachdach

Materialien und Konstruktion

- Fassade aus rot eingefärbten Sichtbeton
- Pfosten-Riegel-Konstruktion aus Baubronze
- Ortbeton Massivbauweise mit Stahlbetonflachdecken
- Streifenfundamente als Gründung

Technik, Ökologie und Innovation

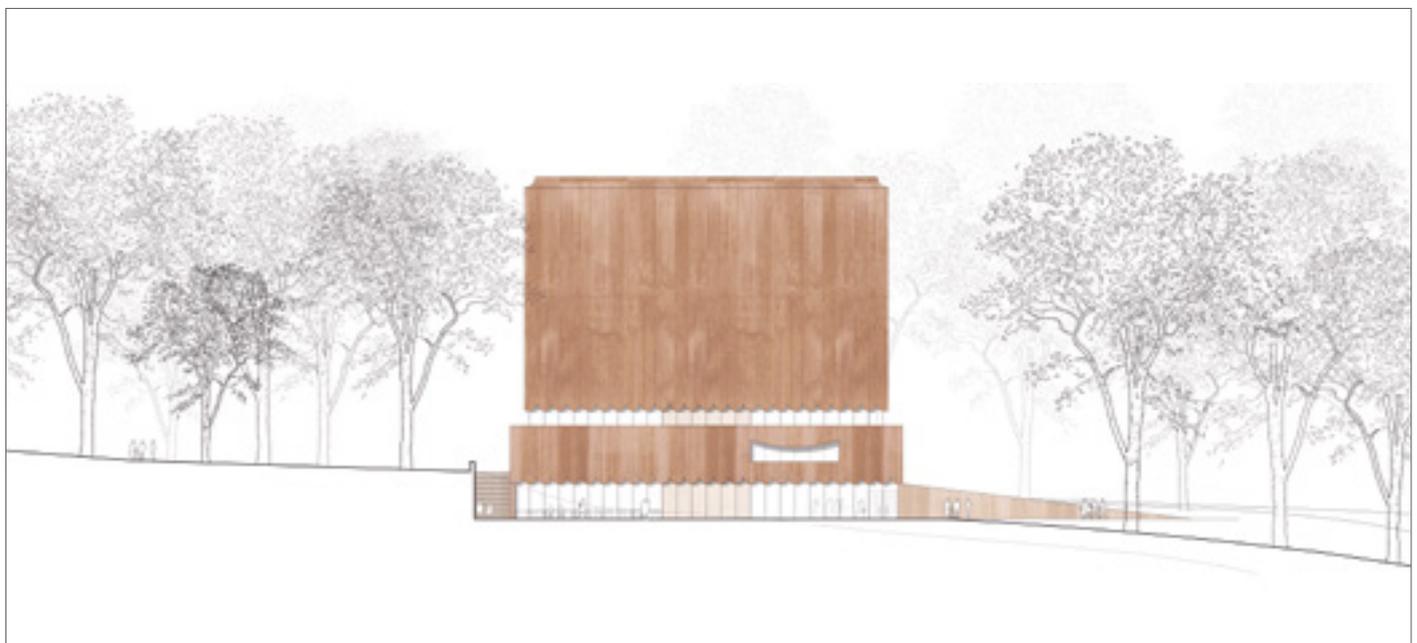
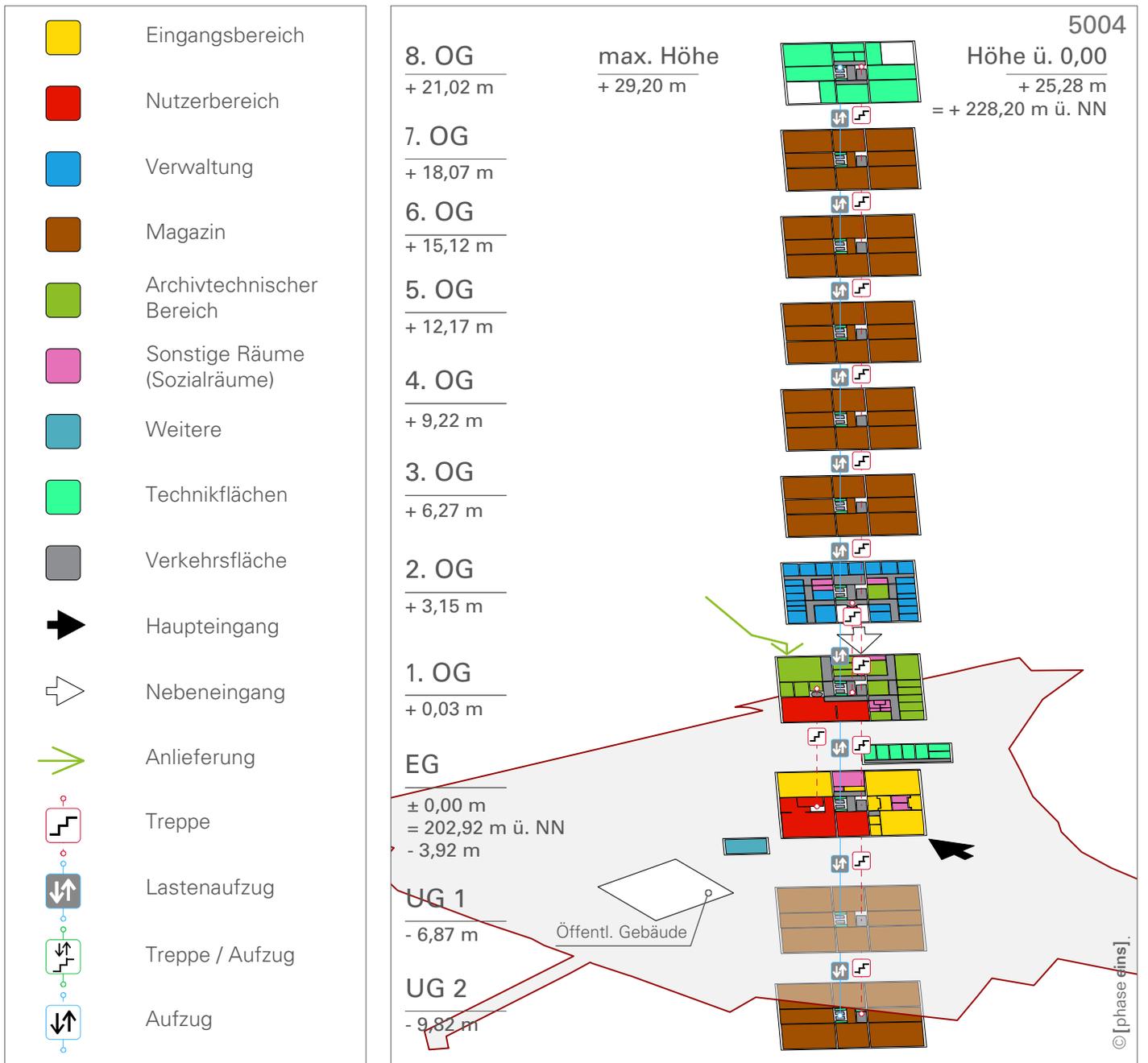
- Lüftungs- und Kälteanlagen im oberem Technikbereich für kurze Leitungen im Magazine, eingestanzte Innenhöfe zur Luftansaugung
- Kompakter BK ermöglicht günstiges A/V Verhältnis energetisch minimale Transmissionsverluste
- Zweischalige Geb.hülle
- Technikflächen als eigenständiges Geb. in Topographie eingeschoben und in oberstem Geschoss des BK
- Eingangsebene (EG) und Verwaltungsebene (1.OG) verglast

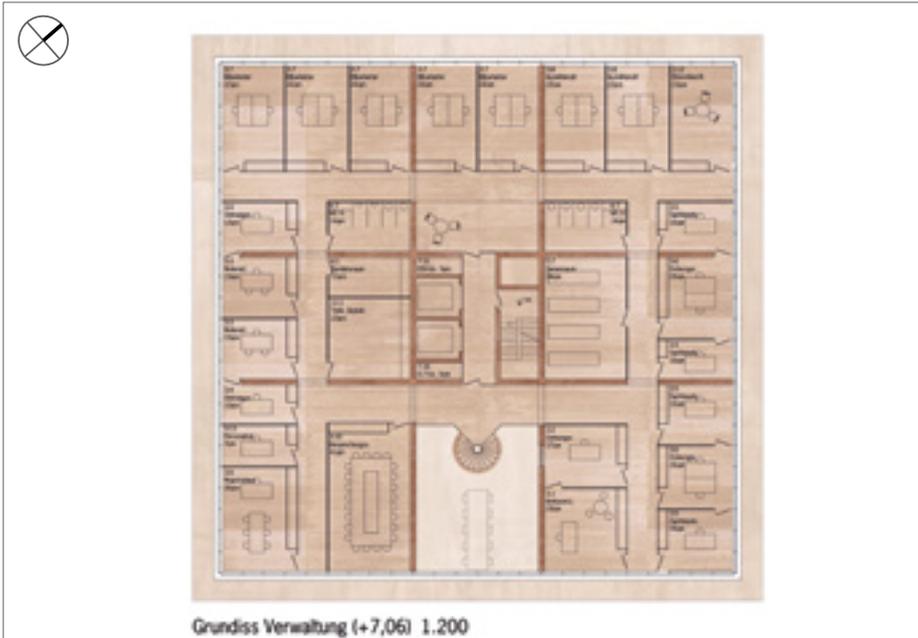
Fassade

Text der Vorprüfung



Querschnitt





Grundriss Verwaltung (+7,06) 1.200

Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

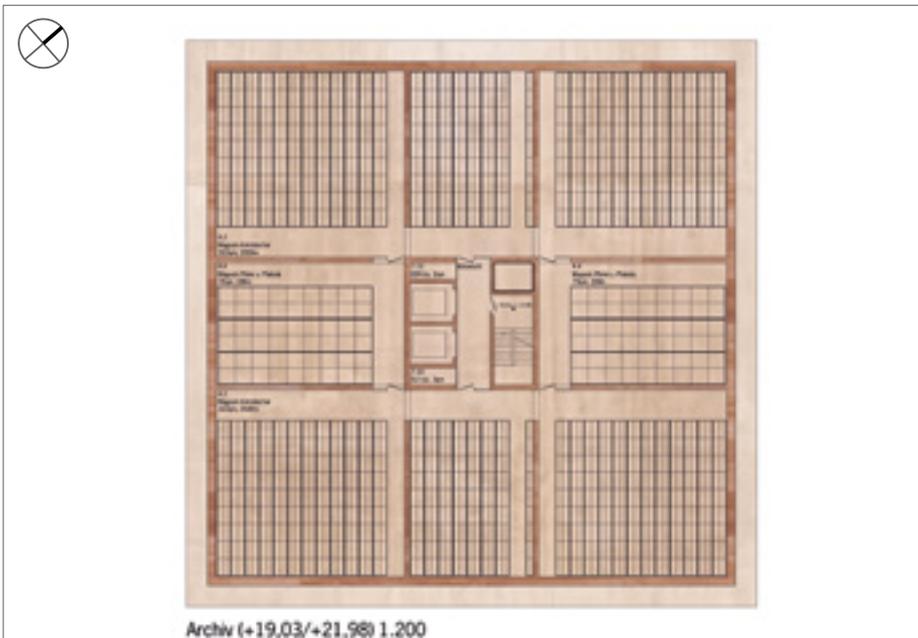
- Besucher betreten schwellenlos aus dem Naturpark den Eingangsbereich
- Öffentliche Flächen im Eingangsebene angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Sockel bestehend aus 4 Geschossen getrennt durch transparentes Eingangsgeschoss mit einem geschlossenem Volumen aus 6 weiteren Archivgeschossen darüber
- Öffentliche Nutzerbereich im Eingangsbereich und nichtöffentlichen Nutzerbereich im Sockelgeschoss (Verbindung über Treppenraum)
- Magazinbereiche über mehrere Geschosse verteilt und durch öffentliches Eingangsgeschoss getrennt
- Nebenanlage in getrennten Gebäude in Topographie integriert
- Aufenthaltsräume im Sockelgeschoss natürlich belichtet über westliche Topographie
- Zentrale Treppenanlage mit zwei Lastenaufzügen

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- Barrierefreier Zugang vom Parkplatz zum Gebäude ist gegeben
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,35; BRI/BGF: 3,15; BRI/NUF: 4,25
- Kompakter rechteckiger Gebäudekörper
- 2 Untergeschosse



Archiv (+19,03/+21,98) 1.200

Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



Teilnehmerdarstellung: Perspektive ▲

1. Rundgang

E2A Piet Eckert und Wim Eckert Architekten ETH BSA SIA AG, Zürich

Verfasser: Wim Eckert, Piet Eckert

Mitarbeiter: Felix Yaparsidi, Giulio Branca, Takato Matsunami

mit

vetschpartner Landschaftsarchitekten, Zürich

Verfasser: Nils Lübke, Stefanie Schaufelberger

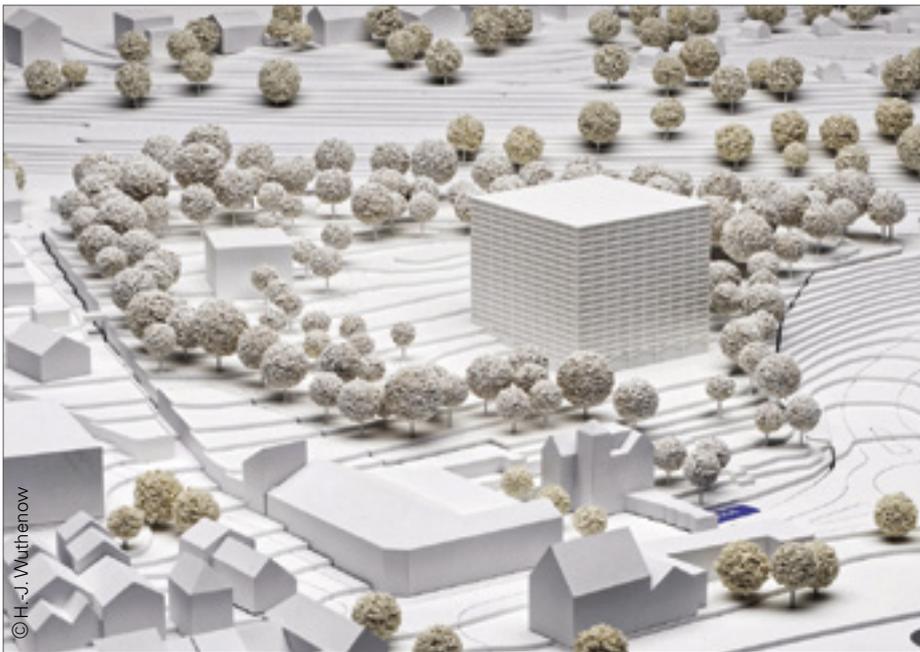
Berater und Fachplaner

Tragstruktur: Kevin Rahner, Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel

Nachhaltigkeit: Philip Deflorin, EBP Schweiz AG, Zürich

Kostenplanung: Heidrun Kuthada, Gassmann & Grossmann Baumanagement GmbH, Stuttgart

„Kompakter Archivturm“ umgeben von einem „Kulturpark“ Gebäude. Er bleibt jedoch deutlich unter der Höhenentwicklung der historischen Stadtansicht mit ihren prägnanten Turmbauten“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- „Gedrungener Kubus an der Hangkante des Deusterareal“
- „Geb. bildet nördl. Endpunkt des westl. Mainufers“
- BK nord-westl. im Realisierungsteil und parallel zum Hang
- Städtisches Gebäude südlich in der Rahmenfläche des Realisierungsteil angeordnet
- Archiv: 8 Geschosse + 2 Untergeschosse; max. Bauhöhe 21,56m=ca. 224,48m üNN; max. Fassadenansicht 29,48m
- Bleibt in Höhe unterhalb der Hist.n Stadtansicht mit prägnanten Turmbauten
- „Durch gedrungene Höhe des Neubaus tritt dieser moderat aber als öffentliche Institution erkennbar als nördl. Endpunkt des westl. Mainufers in Erscheinung“

Verkehr

- Zufahrt erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordt.
- Parkwege entlang der Ränder
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 50 öffentl. Stellpl. und 20 Stellpl. für Mitarbeiter und Besucher
- „Ein Ort betonweg spannt als Haupterschließung und als Weiterführung der Kulturmeile aus der Altstadt zwischen die Anschlusspunkte und schneidet sanft in die Topographie“

Freiraum

- „Öffentl. Park nimmt verbindende und ergänzende Stellung ein“
- „Spuren der ehemaligen Nutzungen des Areals werden inszeniert (Obsthain, Deusterkeller, Terrassengärten) und fügen sich mit neuen Nutzungsschichten und dem Neubau des Staatsarchives zu einem kulturellem Ort zusammen“
- Mainterrassen werden um einen Vorplatz als Hauptzugang zum Archiv erweitert
- Kulturweg als Weiterführung der Kulturmeile, Schulgarten, Kulturpark, Spielplätze
- Sitz- und Stützmauern aus Ort beton, Lehm- und Stampfbetonmauern, Spielelemente, Sitzhocker, Sitzbänke, Veloanlehnbügel
- Vorsehung von Deuster-Keller Fenster aus Parkanlage und Infopoints an Zugängen zu Kellern



Lageplan

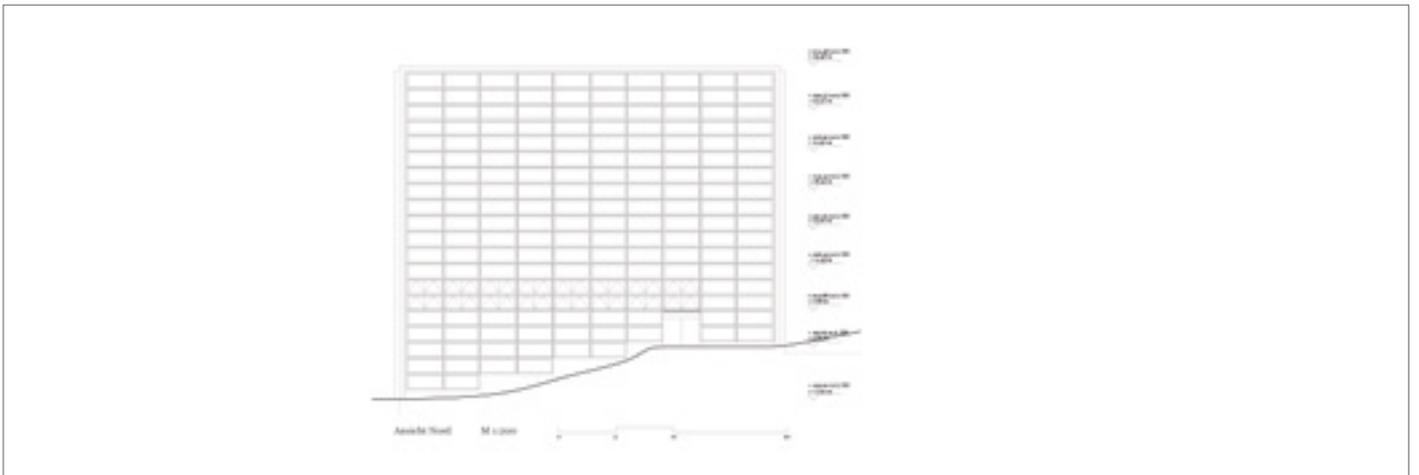
Text der Vorprüfung



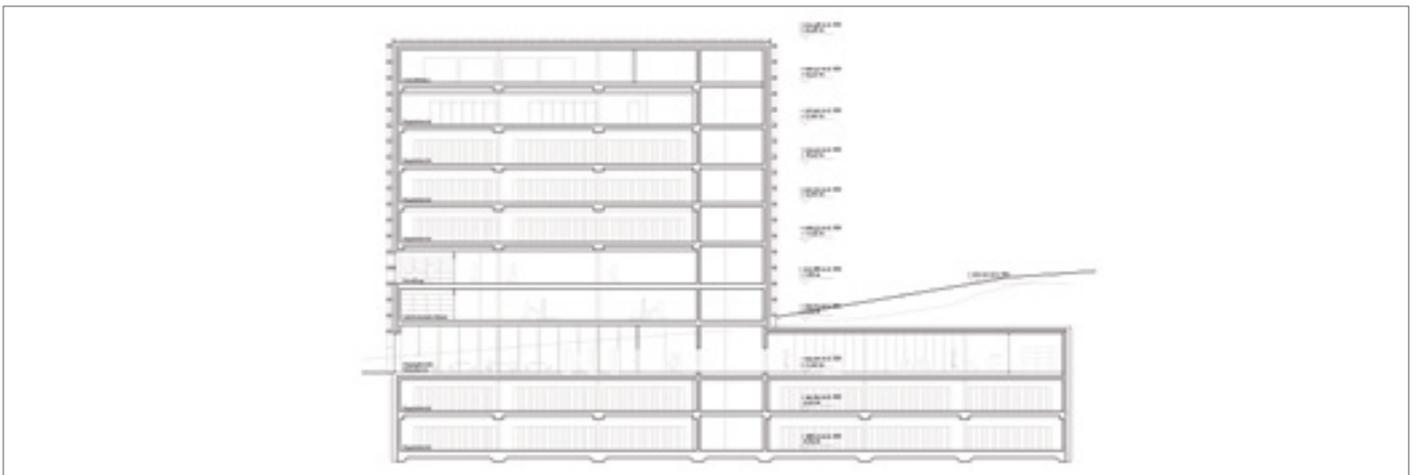
Ansicht



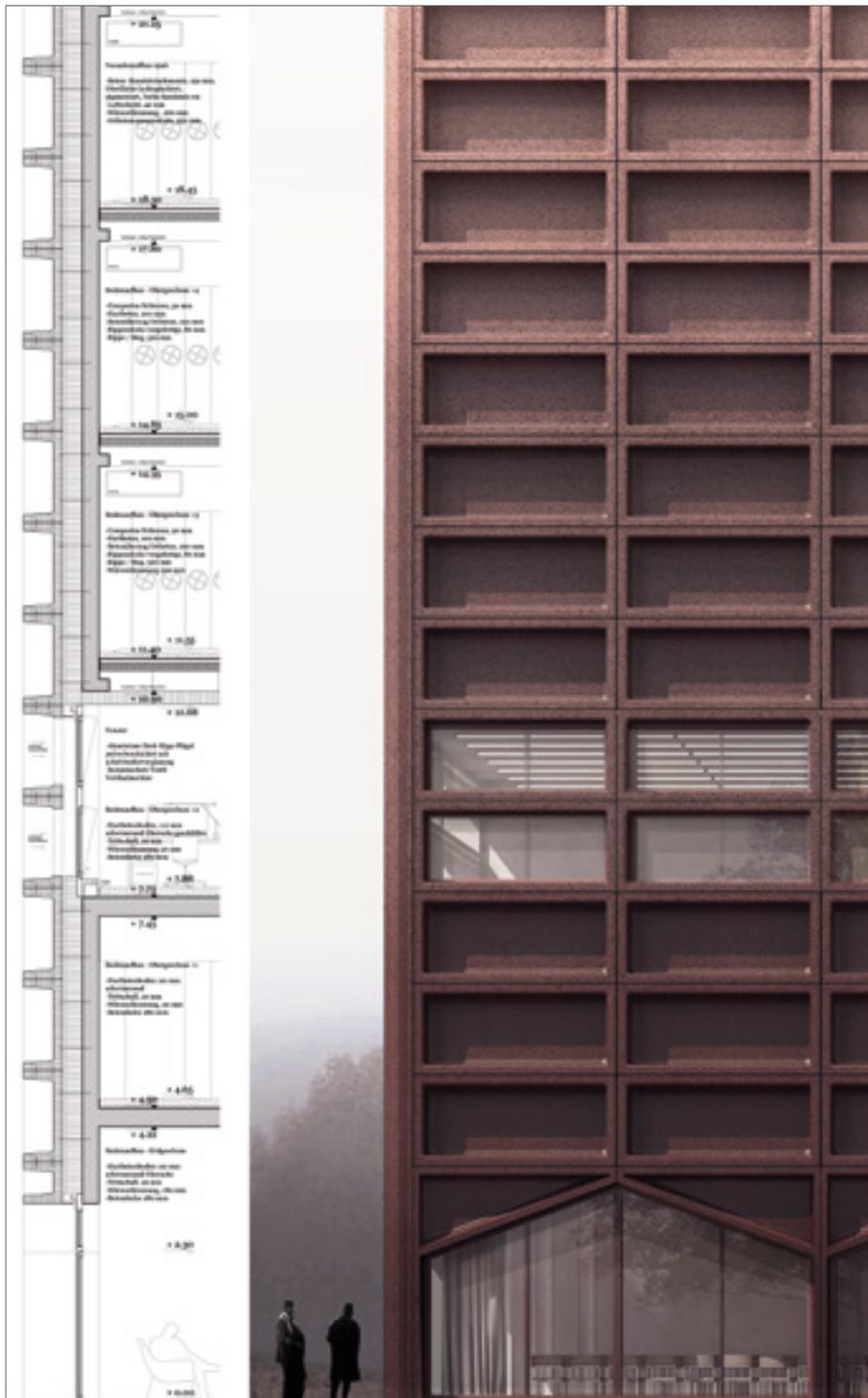
Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Text der Vorprüfung

Gebäudekörper

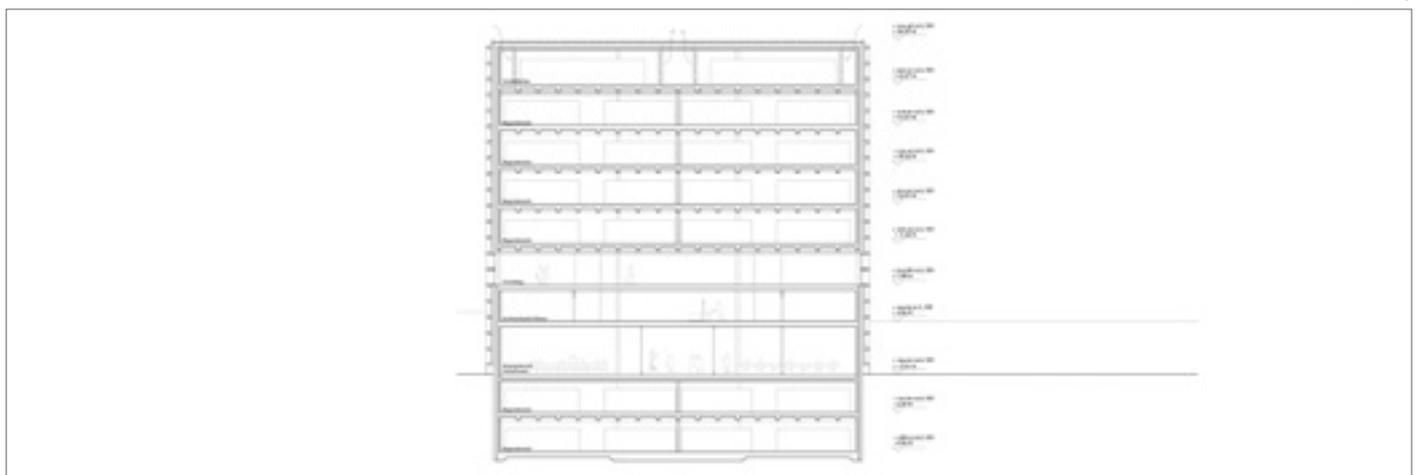
- Kompakter Archivturm als gedrungener Kubus
- Horizontale Schichtung der Nutzungen; 1.-2. UG Magazine; öffentliche Nutzungen im EG; Hochparterre Archivtechnischen Räume; 1. OG Verwaltungsräume; 2.-5. OG Magazine, 6. OG Technikgeschoss
- Geb. parallel zum Hang angeordnet, 2 Untergeschosse und EG (teilweise) in Hang eingeschoben
- Kassetierte Fassadengliederung als Referenz an industrielle Speierbauten (Silos); Fassadenfarbe: Sandsteinrot als Referenz an typische Färbung von öffentl. Bauten in Unterfranken
- EGBereich transparent mit Spitzbögen gestaltet
- Kubus als Flachdach mit PV

Materialien und Konstruktion

- Zweischalige Außenwände: außen Beton- und Kunstelemente, Mineralwolldämmung, innen Tragende Ortbetonwände (RC-Beton)
- Vorgehängte, hinterlüftete, vorfabrizierte, pigmentierte (Sandsteinrot) Beton- und Kunstelemente
- Tragende Außen- und Innenwände aus RC-Ortbeton, vorfabrizierte Rippendecken mit Ortbetonergänzungen (Magazine: Flachdecken), Stützen als Vorfabrizierte hochfeste Betonstützen
- Fundamentplatte aus RC-Beton

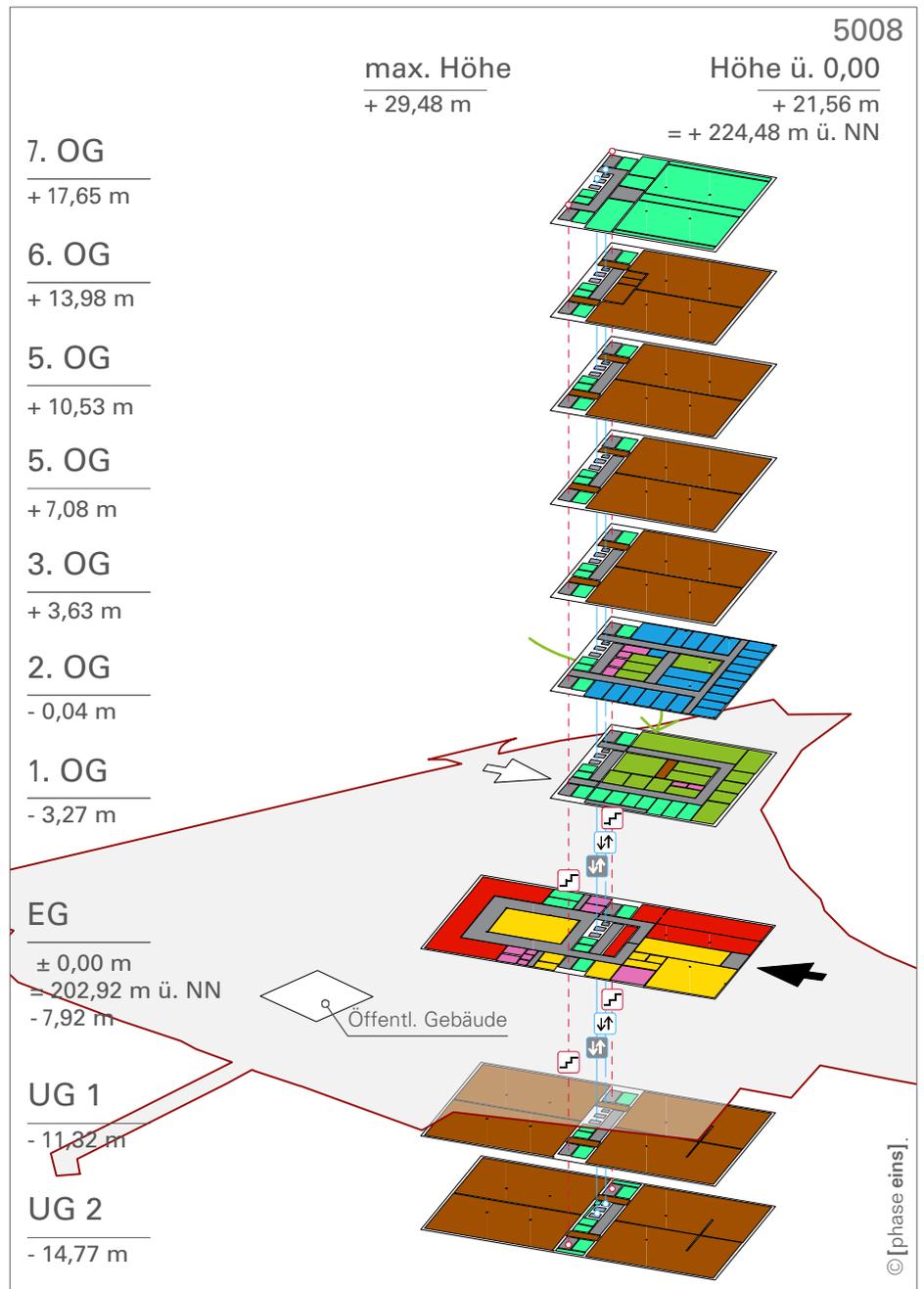
Technik, Ökologie und Innovation

- Kälteerzeugung über hocheffiziente hybride Rückkühler (Adiabatische Kühlung)
- Zusätzliche Kältemaschine zur Spitzenabdeckung
- Kompaktes Geb.volumen und hochgedämmte Fassade
- Magazinbereiche im UG um Dämmperimeter ohne Wärmebrücken ausbilden zu können
- Platzierung der Energiezentral im obersten Geschoss als thermische Pufferzone
- PV auf dem Dach
- Verglasungen nur im EG und Verwaltungsgeschoss (1.OG)
- Extensive Dachbegrünung
- Wärmeerzeugung über Erdwärmesonden und Wärmepumpen

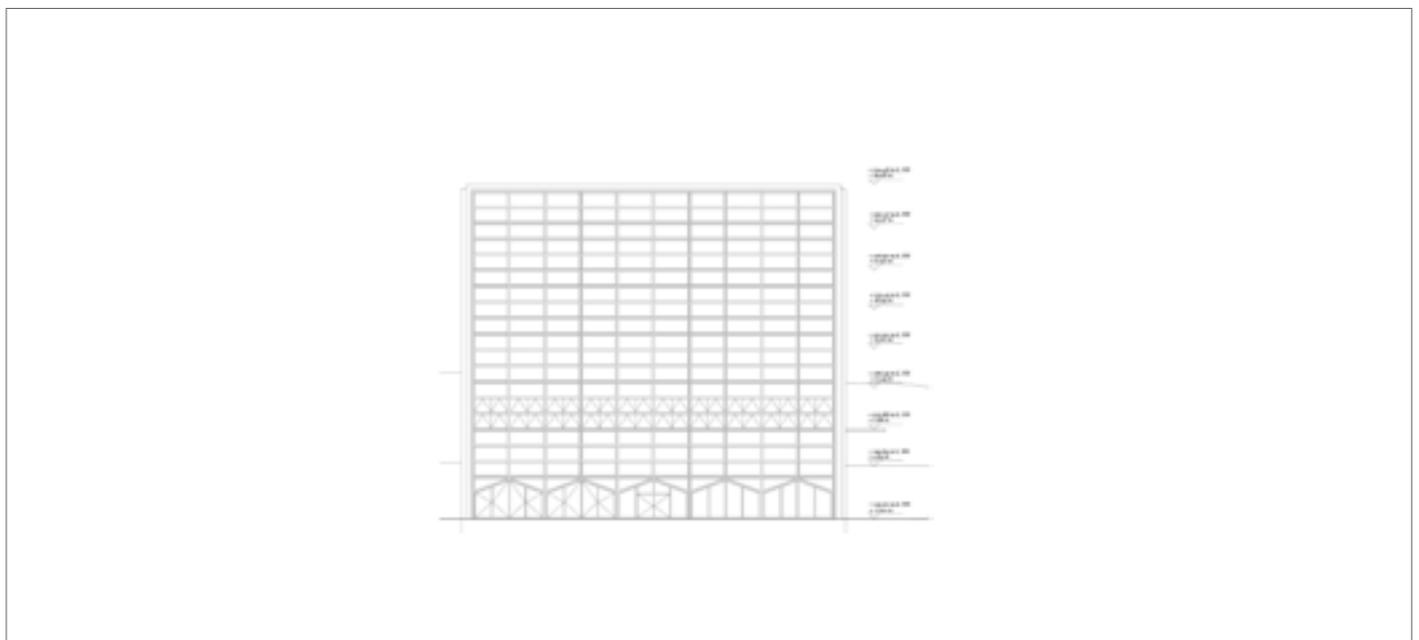


Querschnitt

	Eingangsbereich
	Nutzerbereich
	Verwaltung
	Magazin
	Archivtechnischer Bereich
	Sonstige Räume (Sozialräume)
	Weitere
	Technikflächen
	Verkehrsfläche
	Haupteingang
	Nebeneingang
	Anlieferung
	Treppe
	Lastenaufzug
	Treppe / Aufzug
	Aufzug



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

- Zugang für Besucher über Eingangsplatz welcher an Mainterrassen angegliedert ist sowie über Kulturweg (Erweiterung Kulturmeile)
- Getrennter Nebenzugang von Westen
- Öffentliche Flächen im EG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Horizontale Schichtung der Nutzungen; 1.-2. UG Magazine; öffentliche Nutzungen im EG; Hochparterre Archivtechnischen Räume; 1. OG Verwaltungsräume; 2.-5. OG Magazine, 6. OG Technikgeschoss
- Öffentliche Nutzerbereich im Eingangsreich und nicht öffentliche Nutzerbereich im Sockelgeschoss (Verbindung über Treppenraum)
- Räumliche Trennung von Lesesaal und Amtsbibliothek durch Treppen Kern und Zugangskontrolle
- Magazinbereiche über mehrere Geschosse verteilt und durch öffentliches EG getrennt
- Nebenanlage in getrennten Gebäude in Topographie integriert, an Anlieferungshof angegliedert
- Zwei Treppenanlagen in durchgehende Erschließungszone mit zwei Lastenaufzügen und einem Personenaufzug

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen
- Barr. Zugang vom Vorplatz zum Gebäude ist gegeben
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche eingehalten
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,50; BRI/BGF: 3,67; BRI/NUF: 5,50
- Kompakter rechteckiger Gebäudekörper
- 2 Untergeschosse

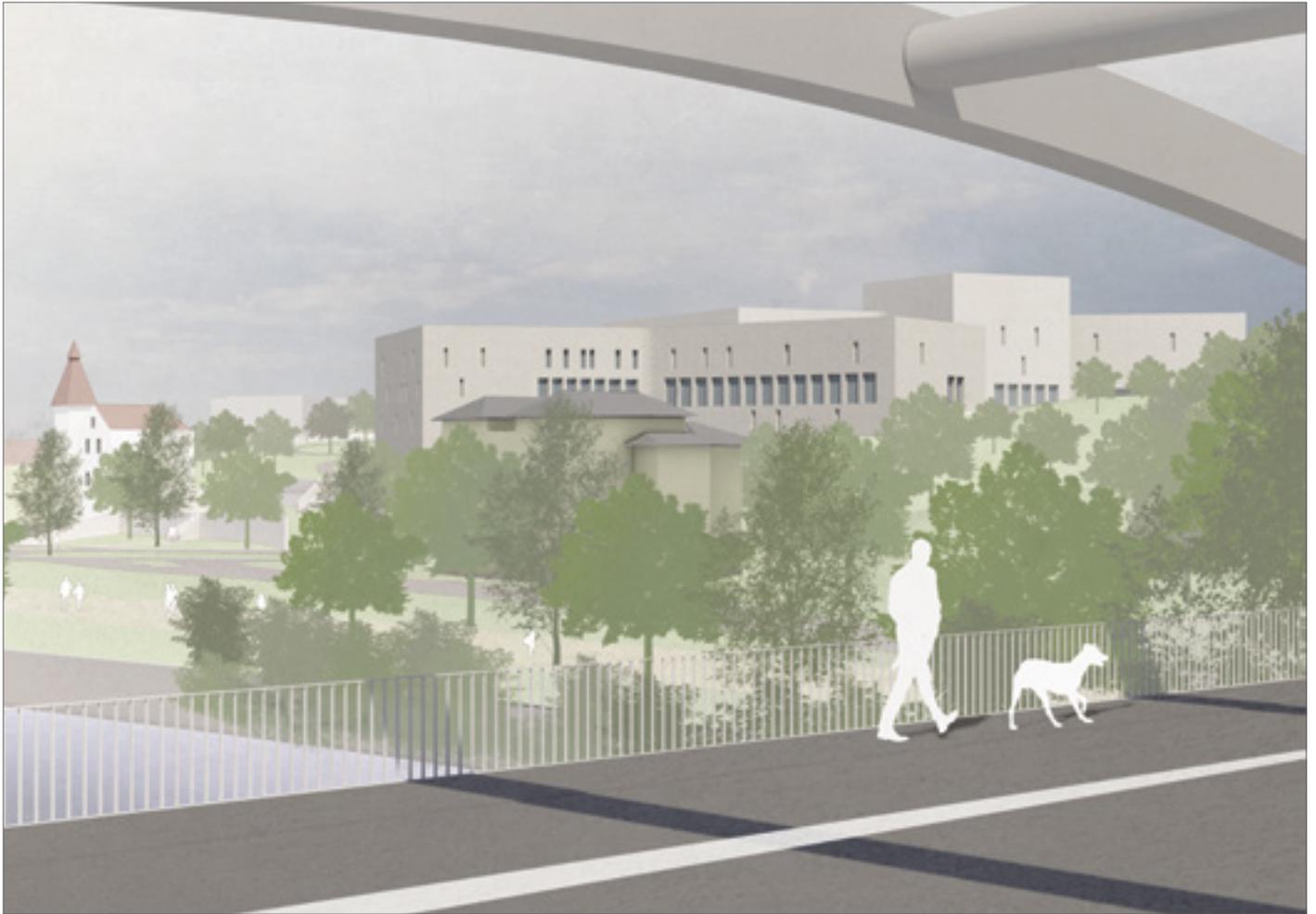


Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



1. Rundgang

BHBVT Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin

Verfasser: Stefan Tebroke, Bruno Vennes, Bernd Jaeger

Mitarbeiter: Justus Böttcher, Jarek Karpik

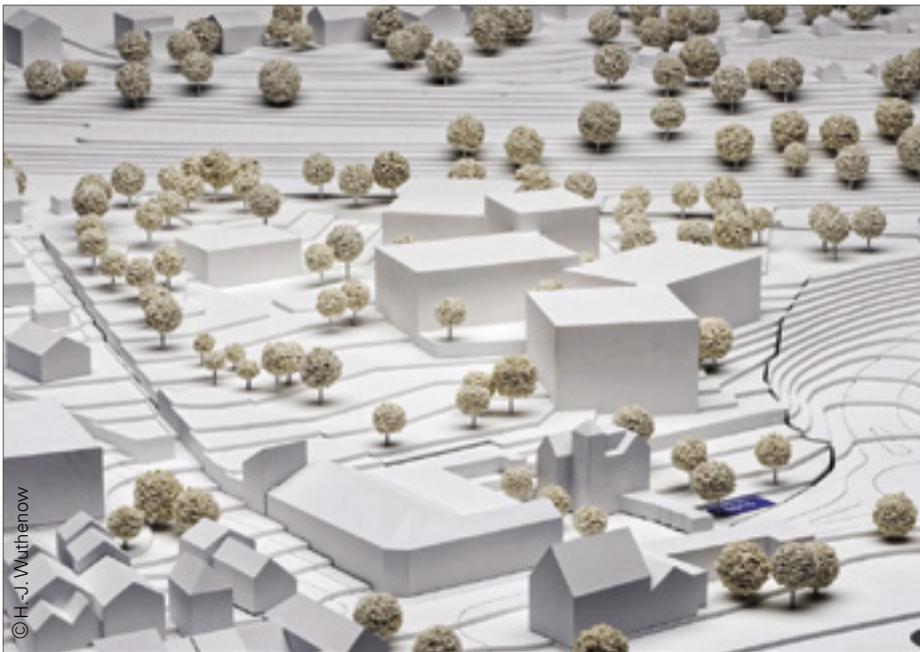
mit

Stefan Bernard Landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser: Stefan Bernard

Mitarbeiter: Fabian Lux

„Baukörper in einzelne Trakte gegliedert und in der Höhe gestaffelt angeordnet. Der skulpturale Charakter wird durch die monolithische Bauweise mit wenigen, klar gegliederten Fensterfronten unterstrichen.“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- BK in einzelne Trakte aufgelöst und am Hang gestaffelt angeordnet
- „Spannungsvolle Verdrehung der BK“
- Platzierung des BK mittig von Osten nach Westen am Hang
- Baufeld für städtisches Gebäude im Süd-Westen des Ideenteils
- Archiv: 2-4 Geschosse + 1-2 Untergeschosse; max. Bauhöhe 13,93m= 216,85m üNN; max. Fassadenansicht 21,74m
- städtisches Gebäude: 3 Geschosse; Bauhöhe 7m= 210m üNN
- Abwicklung der Geb. erzeugt zu den verschiedenen Seiten unterschiedliche Stadträume: Nach Westen als Eingangssituation, nach Norden Anlieferung, nach Süden zum Ortseingang markanter Kopf
- Hochpunkt der Gesamtkomposition bildet Eingang
- „BK fügt sich natürlich ins Gelände ein“
- „Monolithische Gestaltung gibt Geb. kraftvolle Wirkung“

Verkehr

- Zufahrt erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordtangente
- Neue Brücke über Feldstr.
- Stellplatzanlage nördl. im Wettbewerbsgebiets mit 51 öffentl. Stellpl. und 20 Stellpl. für Mitarbeiter
- „Die Spannungsvolle Verdrehung der BK untereinander lässt lebendige, hofartige Übergangsbereiche zwischen dem Geb. und dem Freiraum entstehen“

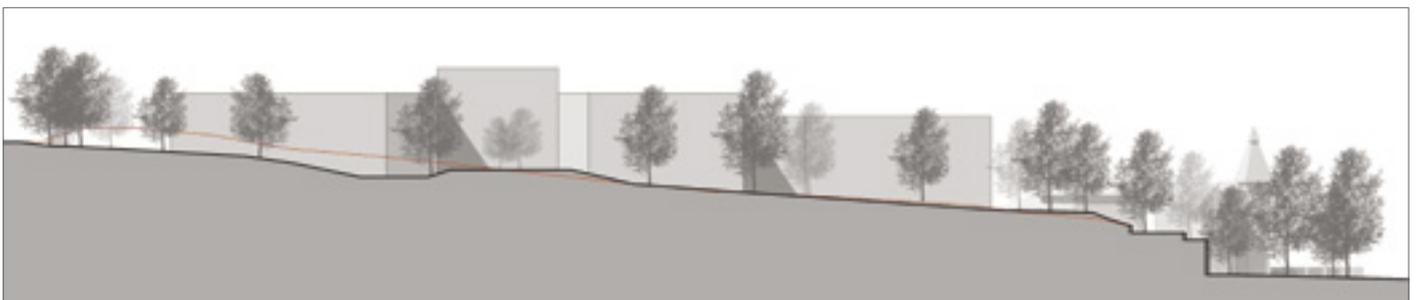
Freiraum

- Park wird durch dichten Gehölzsaum gerahmt, punktuelle Öffnungen erzeugen Blickachsen
- Nach Innen löst sich der Gehölzsaum auf und rund um das Archiv werden Bäume in lockeren Gruppen vorgesehen
- Vorplatz mit Hauptzugang zum Geb. von Süden zwischen den verdrehten Geb.körpern
- Haupteingang auf der vom Parkplatz abgewandten Geb.seite
- Spielplatz, Spielplatz für Kleinkinder, Mainbalkon, Schulgarten
- Hochbeete, Sitzelemente, Fahrradbügel, Leuchten, Abfalleimer, Spielelemente



Lageplan

Text der Vorprüfung



Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- „Komplexe Gesamtanlage“ aus verdrehten rechtwinkligen, monolithischen BK
- „Spielerische“ Anordnung der einzelnen BK zueinander
- Untergeschoss mit Magazinen und Technikfläche, öffentliche Nutzungen und Verwaltung im EG, 1.-2. OG Magazine, 3. OG Technik (Kälte)
- BK folgt der Topographie des Hangs, Untergeschoss teilweise in Hang eingeschoben
- Monolithische Gestaltung der verdrehten Geb.volumen mit Fassadenöffnungen in „reduzierter Formensprache“
- BK mit Flachdächern als extensives Gründach

Materialien und Konstruktion

- Hinterlüftete Vorsatzschale aus geschlammten Klinkern
- Fenster mit 3-fach Verglasung mit Aluminiumprofilen
- Stahlbeton Stützen und Decken; Stahlbetonwände im UG, EG und OG mit KS-Wänden
- Flachgründung als WU-Konstruktion

Innenraum

- Decken und Böden als Sichtbetonoberflächen

Technik, Ökologie und Innovation

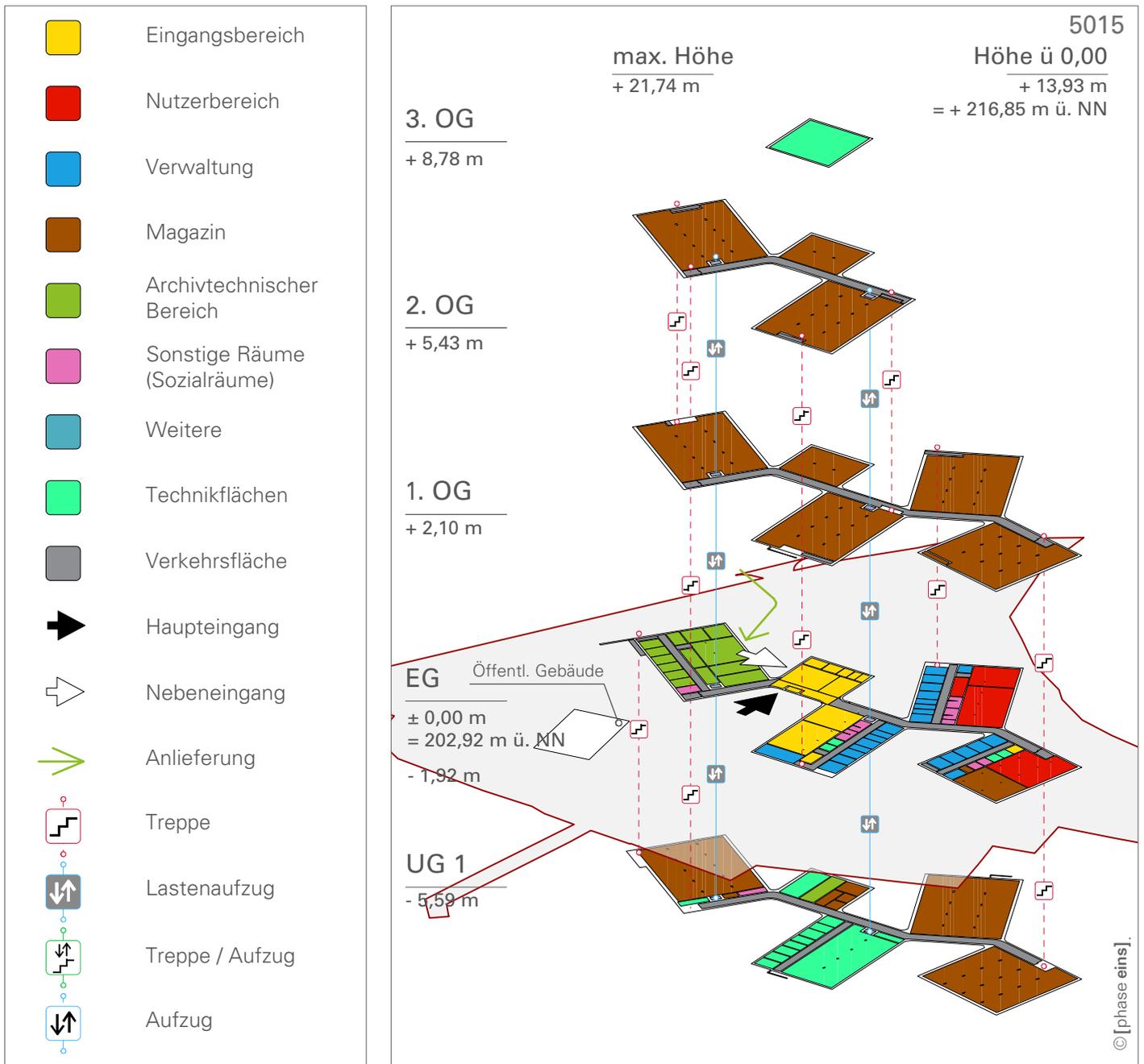
- Wandaufbau von insgesamt 80cm erzeugt Speichermasse für ausgeglichenes Raumklima
- EG-3.OG: Zweischaliges Wandaufbau, im UG: Betonbauweise mit Perimeterdämmung
- Geb.technik im UG und 3. OG angeordnet
- PV auf 2 Dächern der BK
- Magazinbereiche über gedämmte Entrauchungsklappen belüftet; Erschließung und öffentliche Flächen über 3-fach Verglasung belichtet; Verwaltungsbereiche über 3-fach Verglasung und Lüftungsflügel belichtet und belüftet
- Extensive Dachbegrünung

Fassade

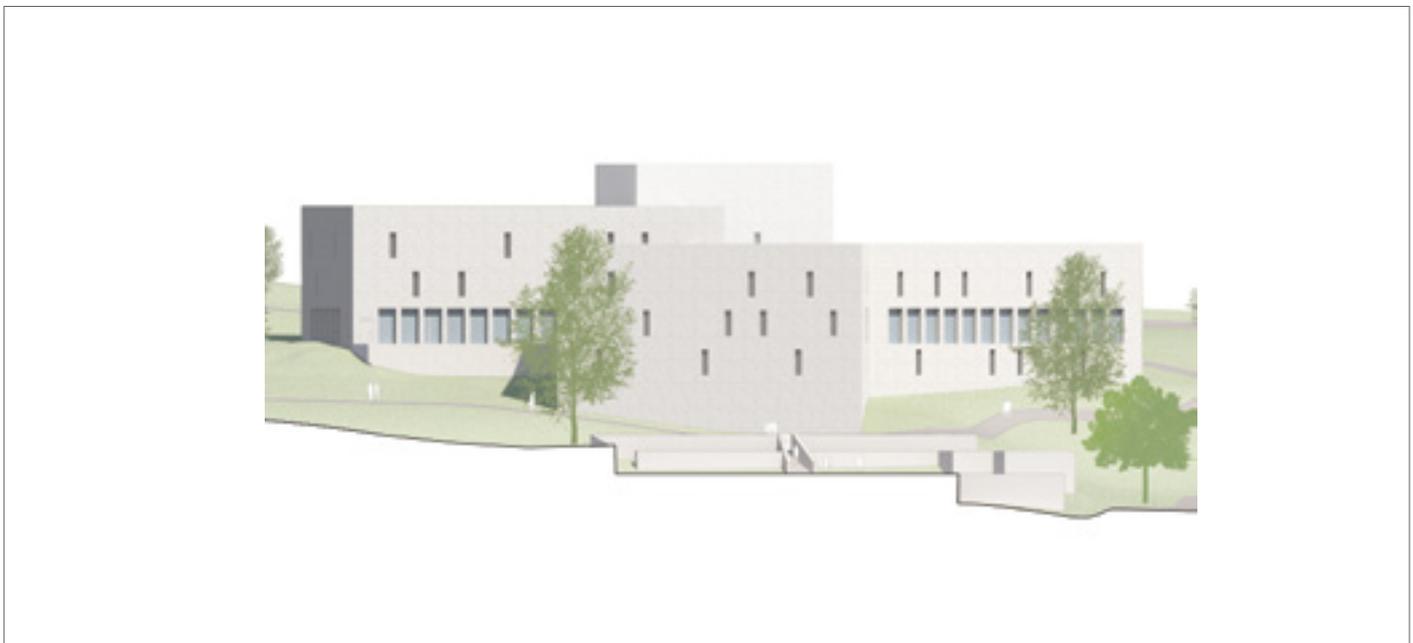
Text der Vorprüfung



Querschnitt



Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

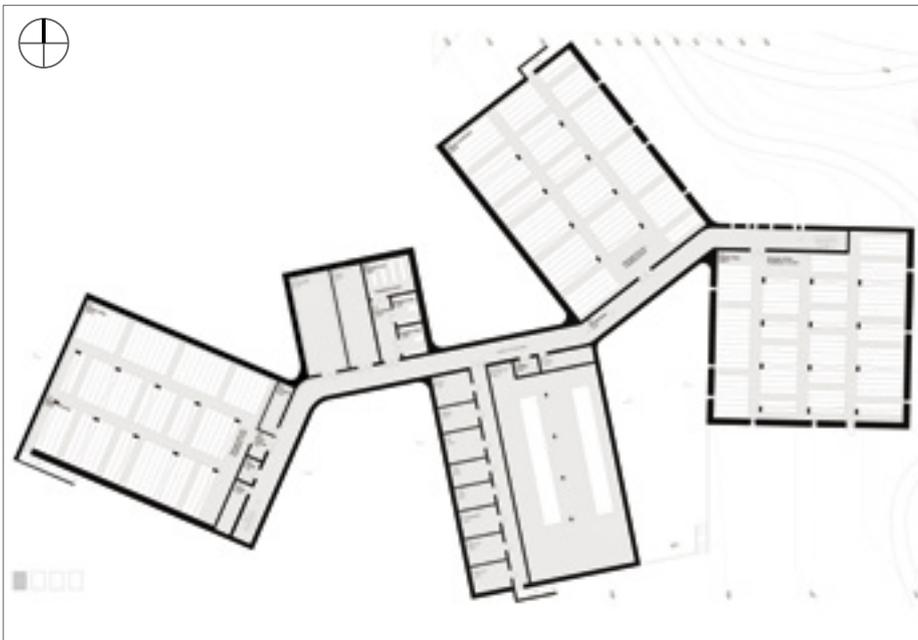
- Mitarbeiterzugang vom Anlieferungshof, Hauptzugang zum Foyer von Vorplatz
- Vorplatz ist über Wegsystem vom Parkplatz nur über Rundweg (weit) zu erreichen,
- Öffentliche Flächen im EG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Untergeschoss mit Magazinen und Technikfläche, öffentliche Nutzungen und Verwaltung im EG, 1.-2. OG Magazine, 3. OG Technik (Kälte)
- Nutzerbereiche im EG angeordnet; öffentliche Nutzerbereiche von nichtöffentlichen Nutzerbereichen durch Gebäudekörper getrennt
- Magazinbereiche über mehrere Geschosse verteilt und durch öffentliches EG getrennt
- Nebenanlage im Zentrum des Anlieferungshofes angeordnet
- Zentraler Flur verbindet alle Gebäudekörper; zu beiden Ende des Flures sind Treppenanlagen angeordnet
- 3. OG nicht mit Treppenraum und Lastenaufzug erschlossen

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen und unterschiedlichem Gebäudevolumen
- Zusammenhängender Flur verbindet alle Gebäudevolumen miteinander
- Das Geb. ist barrierefrei vom Vorplatz zu erreichen
- Lange Wegverbindung (für Besucher) vom Parkplatz zum Vorplatz
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Städtische Gebäude überbaut Kelleranlage
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,46; BRI/BGF: 3,85; BRI/NUF: 5,63
- Großes Ensemble aus rechtwinkliger Gebäudekörper
- 1 Untergeschoss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



1. Rundgang

Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner GmbH, Köln

Verfasser: Eric Mertens, Prof. Susanne Gross

Mitarbeiter: Lisa Cziborra, Zarko Serafimoski, Theres Träumer, Danijela Pilic

mit

plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt

Verfasser: Stefan Dittrich

Mitarbeiter: Claudia Wiegand

Fachberater

Brandschutz: BFT Cognos GmbH, Aachen, Guido Müller

Statik: IDK Kleinjohann GmbH & Co., Köln, Christian Richert

TGA: Die Krawinkel Ingenieure, Krefeld, Detlef Wingertzahn

Bauphysik: K.J. Heinrichs Ing. Büro, Köln, Thomas Heinrichs; Modellbau: Thomas Halfmann, Köln

Visualisierung: Ponnie Images, Köln

Verkehrsplanung: brenner BERNARD Ingenieure GmbH, Axel Käßner

„Aus der Typologie einer kompakten Hofanlage erwächst ein fensterloser Turm, der dennoch maßstabgebend wirkt.“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- Ergänzung der Stadtsilhouette
- Teilung des Grundstücks in einen nördlichen Realisierungs- und einen südlichen Ideenteil. Gebäude in der Nordhälfte angeordnet
- Städtisches Gebäude in der Südwestecke platziert mit eigener Zufahrt von der Nordtangente
- Archiv: 6 Geschosse + 2 Untergeschosse; Bauhöhe 26,10 m = ca. 231,12 m üNN
- Städtisches Gebäude: 2 Geschosse
- Transparentes Erdgeschoss, Sitzterrassen und Dachterrasse öffnen Blicke auf die Stadt.

Verkehr

- Einbezug der bestehenden Zufahrt von der Nordtangente für den Lieferverkehr und ruhenden verkehr auf dem Grundstück. Zweite Zufahrt für das öffentliche Gebäude.
- Fußgängerverkehr von der Altstadt und über eine Parkpromenade vorgesehen. Radverkehr auf gekurvten Wegen von allen Rändern geplant.
- Geringer Flächenverbrauch für Verkehr.
- Stellplätze entlang der Nordtangente in drei Parkfeldern
- 70 Stellplätze
- Gesamtkonzept zu Durchwegung und Bepflanzung vorgesehen.

Freiraum

- Landschaftspark mit unterschiedlichen Ereignisinseln vorwiegend im Südteil. Nördlich freiere Gestaltung
- Realisierungsteil und Ideenteil an der „Parkpromenade“ scharf abgegrenzt.
- Aufweitung der Parkpromenade zu großzügigem Vorplatz. Terrassierung in Ost-Westrichtung vor der Eingangsfassade
- Wiesen und Spielplätze vorgesehen
- Spielplätze, Schulgarten und Grünes Klassenzimmer
- Geringer Versiegelungsgrad



Lageplan

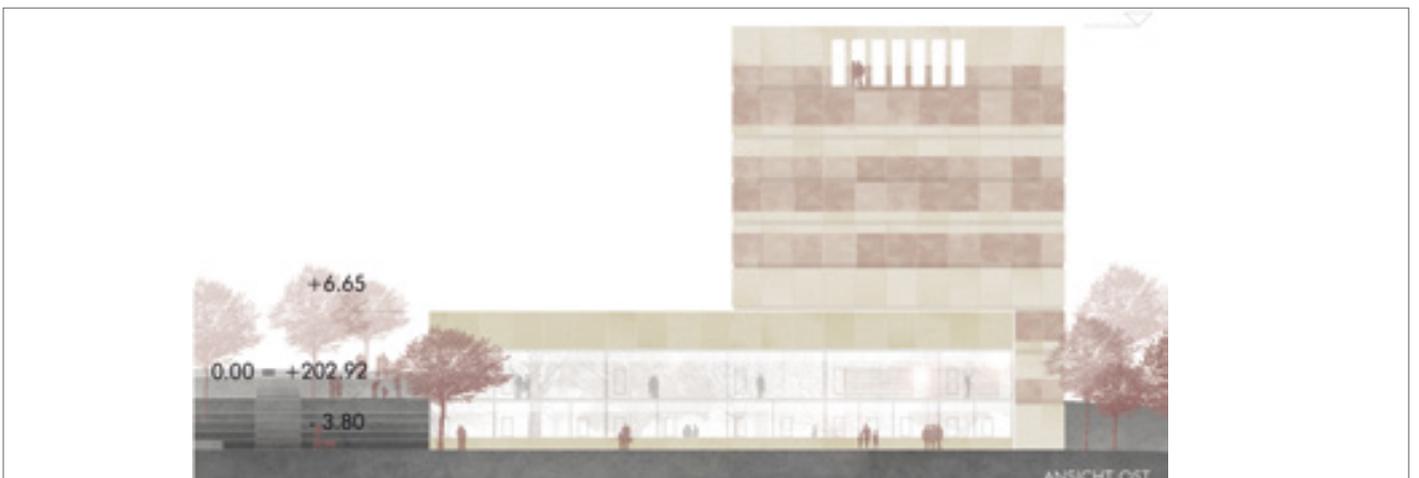
Text der Vorprüfung



Ansicht



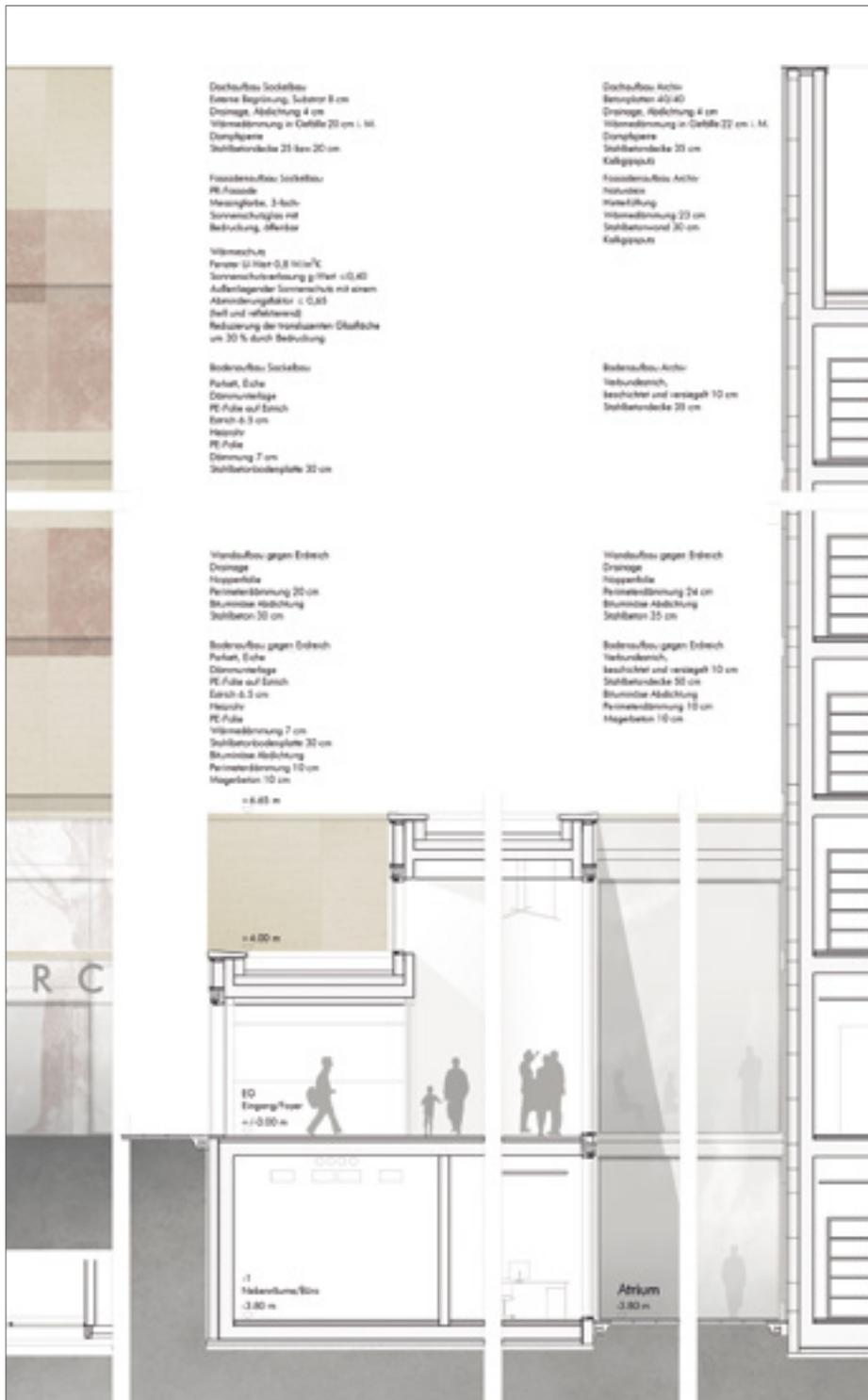
Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Fassade

Text der Vorprüfung

Gebäudekörper

- Kompakte Hofanlage mit Archivturm als Zeichen auf dem Hügel platziert.
- Natursteinblock, der sich aus einem gläsernen Basisbau entwickelt.
- Belichtung über Ganzglasfassade und Oberlichter für den Kern.
- Zweigeschossiger Podestbau mit aussermittigt angelegtem Magazinurm.
- Gebäudehöhe: 32.10m
- Der Topographie angepasste Geschossversätze
- Transparente Fassaden für die Nutzer- und Mitarbeiterebenen. Gebänderter, fensterloser Magazinurm
- Flachdächer und Dachterrasse auf dem Magazingebäude.

Materialien und Konstruktion

- Fassaden mit Natursteinplatten (Muschelkalk) bekleidet.
- Stahlbetonmassivbau mit punktgestützten Flachdecken im im Magazinbau und Unterzugs- und Rippendecken im Sockelbau.
- Plattenfundamente auf zahlreichen Großbohrpfählen

Innenraum

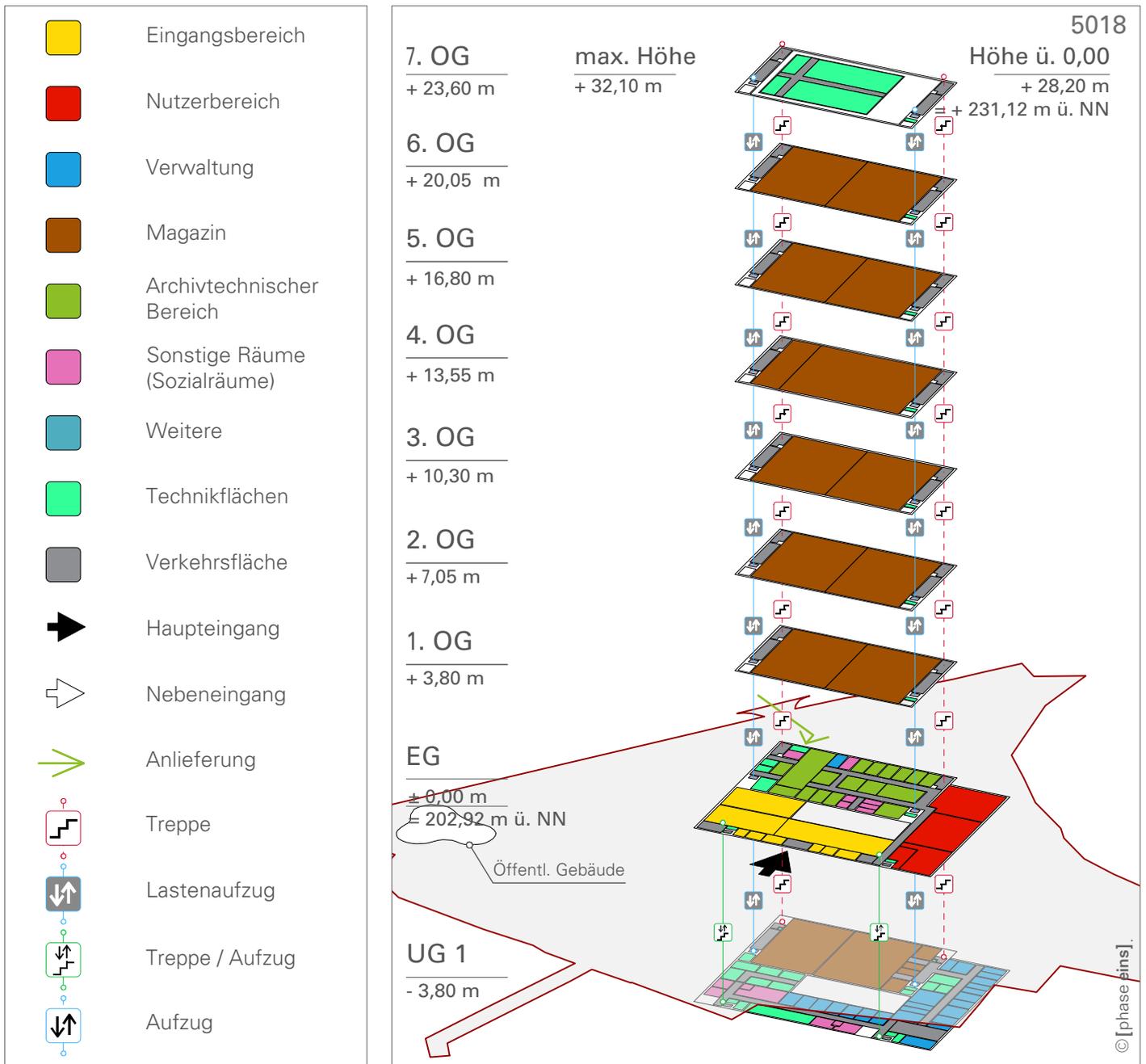
- Orientierung der öffentlichen Bereiche und ausgewählter Büros zu einem Atrium.

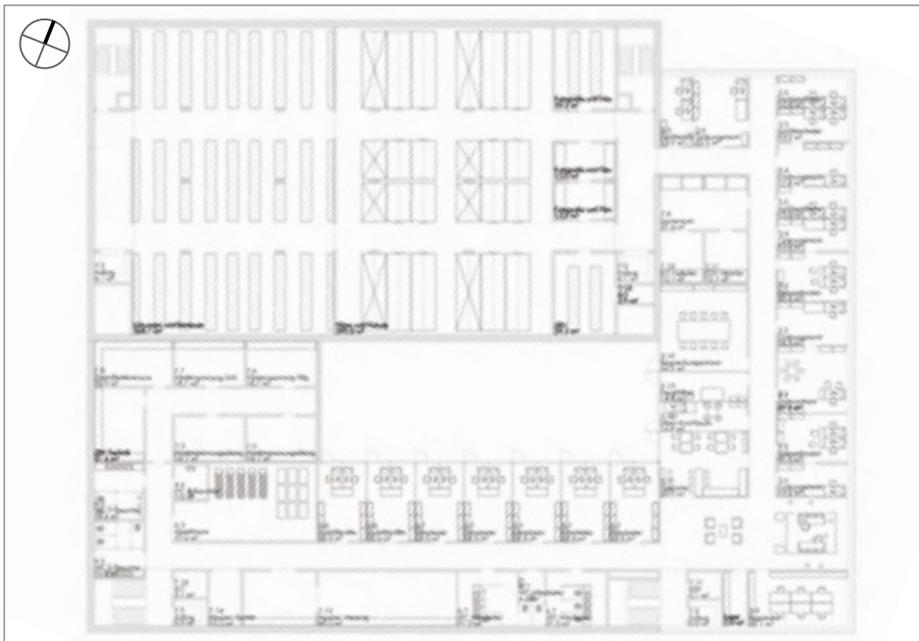
Technik, Ökologie und Innovation

- Lufteinbringung mittels textiler Lufteinbringungssysteme mit impulsarmer Lufteinbringung
- Passivhausstandard mittels niedriger U-Werte, Geothermie und Gasspitzenlastkessel.
- Lüftungszentrale im Dachgeschoss. Weitere Technikflächen im UG.
- Natürliche Belichtung und Belüftung über Vollverglasung der Aussenfassaden und das Atrium.



Querschnitt





Weiterer Grundriss

Nutzung und Funktionen

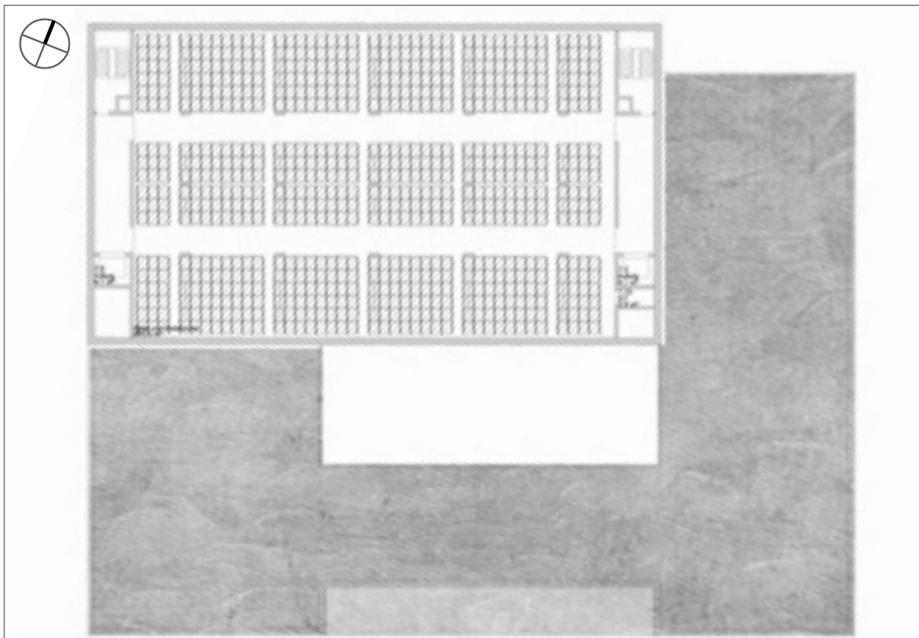
- Mitarbeiterzugang über Foyer. Besucher ebenfalls an Südseite eintretend
- Nutzerbereich leicht vom Magazin abzutrennen.
- Im EG und 1.OG Werkstätten und Besucherbereich. Im UG Mitarbeiterarbeitsplätze und Teilflächen der Technik.
- 6 reine Magazingeschosse und eine Dachterrasse.
- Nutzerbereich als Zone im Südteil des Bauwerks gesammelt.
- Magazinbereiche als kompakter schlanker Turm von Garten- und Stadtseite erschlossen.
- Ein Müllplatz ist im Hof vorgesehen
- Alle Arbeits- und Aufenthaltsräume an der Aussenfassade oder dem Atrium gelegen.
- Verteilendes, langgestrecktes Foyer. Abteilungen mit Mittelflur. Turm mit zwei Treppenkern und zwei Aufzugschächten.

Realisierung

- Barrierefreiheit gegeben
- Grenzen des Wettbewerbsgebiet eingehalten

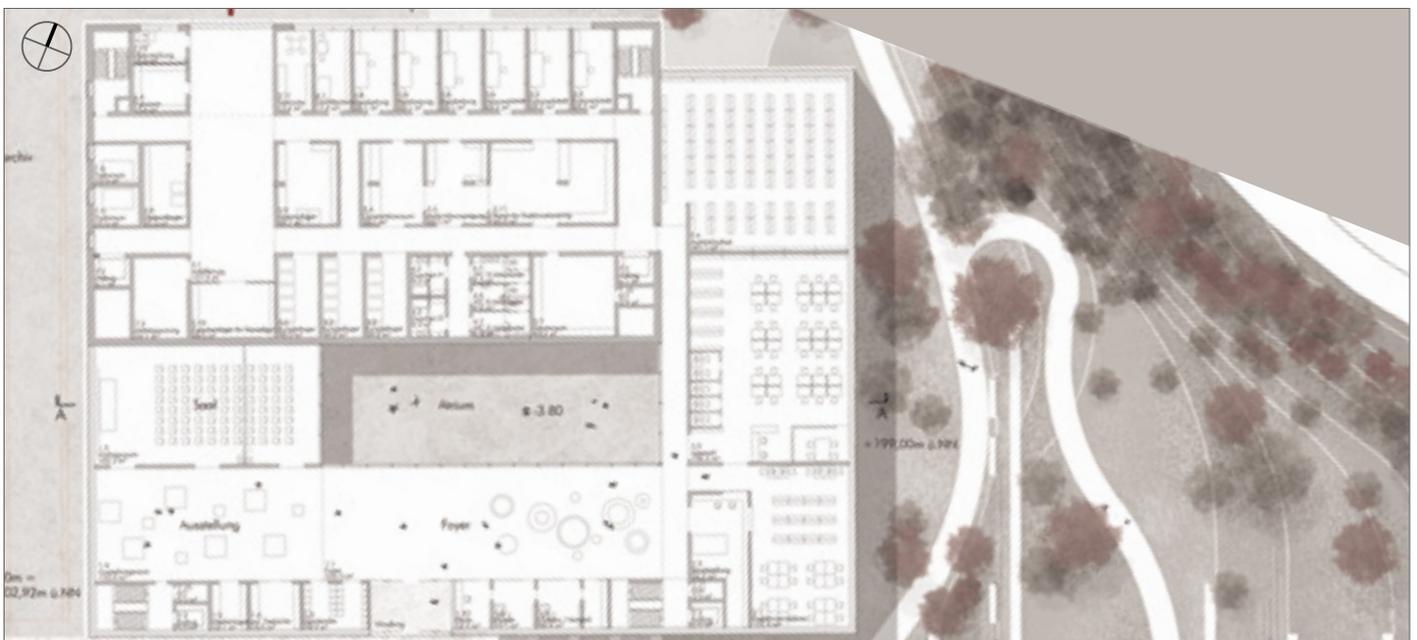
Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,43; BRI/BGF: 3,69; BRI/NUF: 5,28
- Massiver Betonbau mit Rippendecken und Unterzugsdecken
- Rechteckiger Basisbau mit Atrium. Rechteckiger Turm.
- 1 Untergeschoss



Magazingeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss



1. Rundgang

Enzmann + Fischer Partner AG, Zürich

Verfasser: Philipp Fischer

Mitarbeiter: Kuno Looser, Martin Bucher, Kadir Asani, Maike Volkmer

mit

Skala Landschaft Stadt Raum GmbH, Zürich

Verfasser: Reto Robbi

Mitarbeiter: Samuel Eberli

Fachberater

a-base, Büro für Architektur

Romberg Romberg Sehmsdorf, Berlin

Schnetzler Puskas Ingenieure, Zürich

„Die Gestalt des Gebäudes ruft verschiedene Bilder hervor. Er ist übergeordnete Wegmarke am Ufer des Mains und schlossartiger Solitär im Park der ehemaligen Brauerei zugleich“



© H.-J. Wuthenow

Modellfoto

Städtebau

- „Der Neubau tritt als markantes, vertikal gegliedertes Volumen in Erscheinung“
- Platzierung des BK nord-westl. und parallel zum Hang
- Baufeld für städtisches Gebäude im Osten des Realisierungsteils (am KV)
- Archiv: 7 Geschosse + 1 Untergeschosse; max. Bauhöhe 30,08= 233,00m üNN; max. Fassadenansicht 33,40m
- städtisches Gebäude: 3 Geschosse
- „Wegmarke am Ufer des Mains“
- „Hist. Bedeutung des ehemaligen Brauereiareals wird Teil der Gesamtanlage und verwebt das ArchivGeb. auf einer weiteren Ebene mit der Lokalgeschichte der Stadt“

Verkehr

- Zufahrt erfolgt über vorhandene Einmündung der Nordt. sowie über weitere Zufahrt von der neuen Anbindung der Feldstr. an die Nordt.
- „Feinmaschiges Wegsystem (aus rötlichen Basalt-Pflastersteinen) führt bis an die öffentl. Gehwegbereiche“
- Neue Brücke über Feldstr. als direkte Verbindung zum Vorplatz
- Stellplatzanlage entlang Nordt. mit 71 Stellpl. (davon 2 Stellpl. barrierefrei)
- Schaffung eines Vorplatzes und einer Hangterrasse

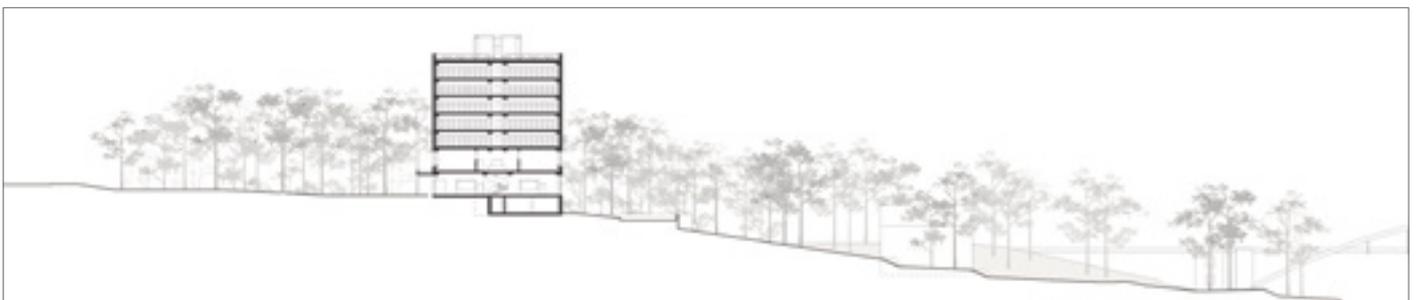
Freiraum

- „Die Wildheit des Bestandes mit seinen ökologischen Qualitäten wird in einer neuen Form zum nutzbaren Park im landschaftlichen Kontext transformiert“
- Gestaltung eines großzügigen Vorplatzes mit Anbindung zur Nordt.
- Hangterrasse mit Pergola, Spielplätze, Klassengärten, Sitzbänke, Betonplatten mit Betonsäulenkranz an den Eiseinwurfstellen der Keller
- Pergola aus Metall, Sitzkanten aus Ort beton, Klassengärten, Betonplatten mit Säulenkranz, Mastleuchten, Spielbänke, Sitzbänke
- Hist. Keller durch runde Betonplatten (an den ehemaligen Eiseinwurföffnungen) mit Säulenkranz erfahrbar gemacht



Lageplan

Text der Vorprüfung



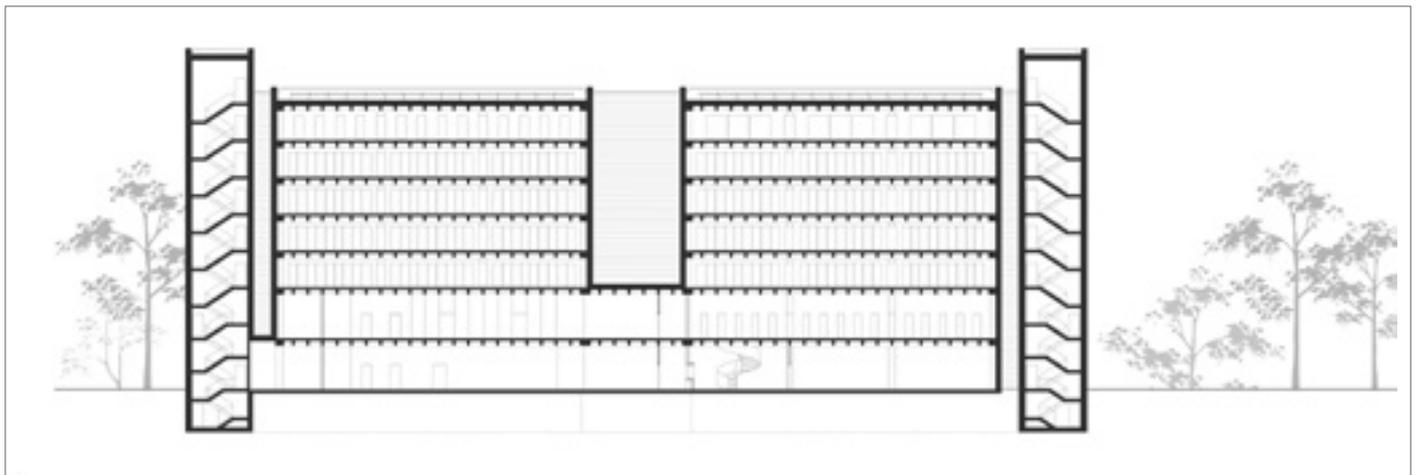
Ansicht



Außenperspektive



Ansicht längs



Längsschnitt



Gebäudekörper

- „Form follows function“ als Entwurfsansatz
- Volumen des Neubaus ist direkt aus den Anforderungen des Raumprogramms entwickelt worden
- Untergeschoss mit Technik-Flächen; EG Archivtechnische Bereiche und Eingangsbereiche, 1. OG Nutzerbereiche und Verwaltung; 2.OG bis 6. OG Magazinbereiche
- Das Untergeschoß wird in Hang eingeschoben
- Außenliegende und freistehende Treppentürme
- „Außenhülle ist zweischaliges Sichtmauerwerk, welches Bezug zu den Hist.n Bauten sucht“
- Flachdach mit PV

Materialien und Konstruktion

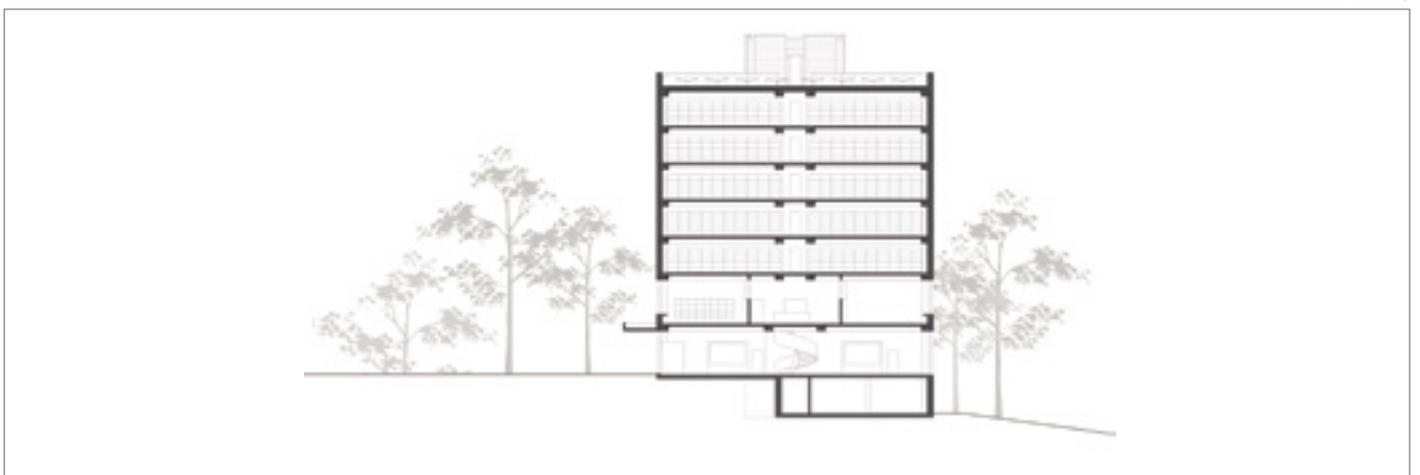
- Zweischaliges Sichtmauerwerk (Innen tragende Backsteinwand, Dämmung; Außen: rötlicher Vormauerziegel)
- Holzfenster mit 3-fach Verglasung, Blindpaneele als Holzpaneele, Sonnenschutz über Fallarmmarkisen
- Stahlbetonskelettbau, aussteifende Treppentürme
- Stahlbeton-Sohlplatte auf Bohrpfahlgründungen

Technik, Ökologie und Innovation

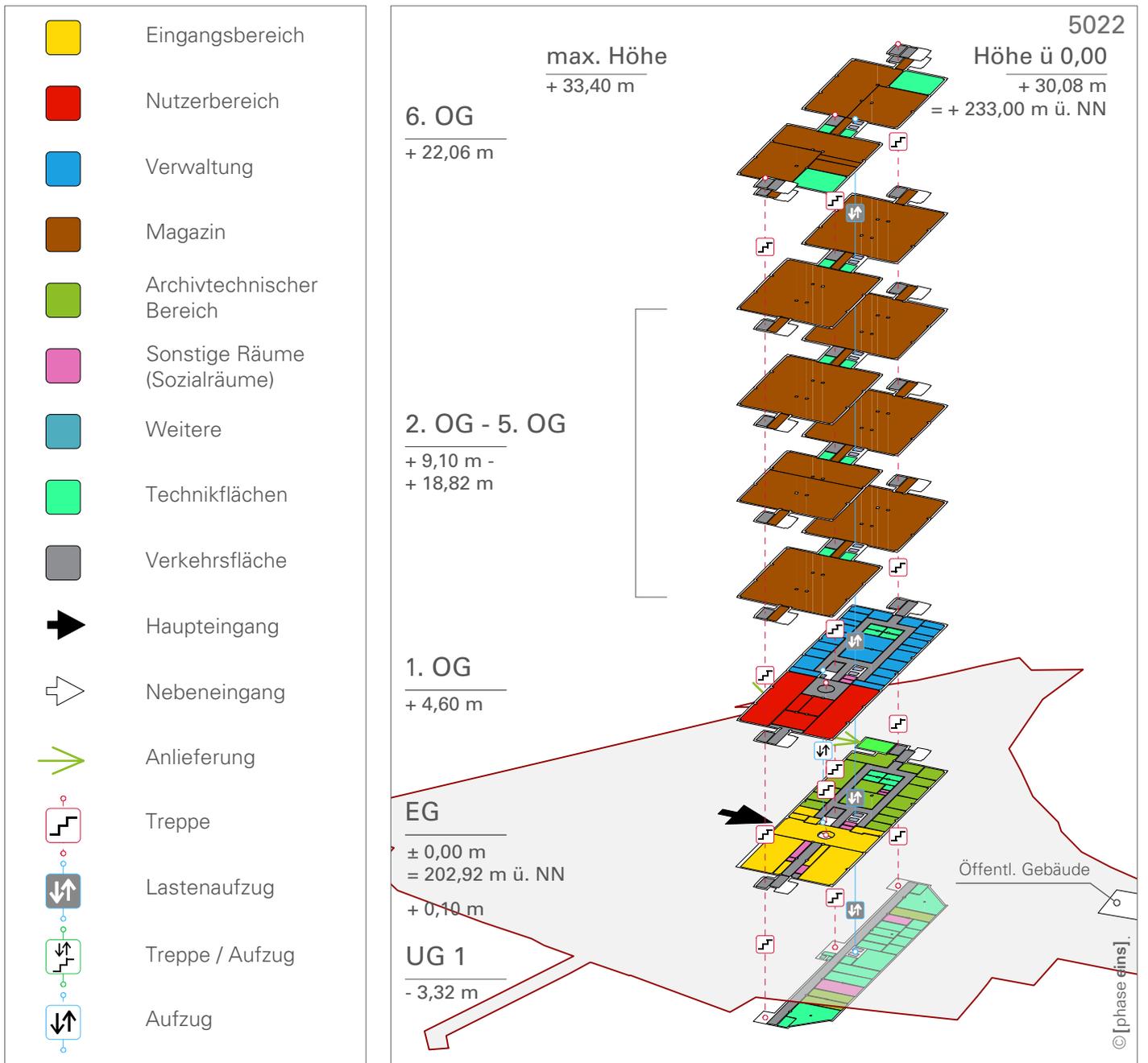
- Wärmeerzeugung über Erdwärmesonden die im Sommer zur Kühlung verwendet werden (Zuschaltung von Kälteanlage bei Spitzen und zur Entfeuchtung); Befeuchtung durch Dampfbefeuchter
- Brauchwasser über Luft/Wasser-Wärmepumpe in Kombination mit Warmwasserspeicher
- Grundlastdeckung durch TABS (Thermoaktives Bauteilsystem) (Bauteilaktivierung)
- Umluftkühlgeräte im Serverraum
- Technikräume im UG
- PV auf dem Dach
- Lüftungsanlage im UG für minimalen Frischluftbedarf, restkältebedarf und Be- und Entfeuchtung
- Aufenthaltsbereiche über Fensteröffnungen natürlich belichtet (Fallarmmarkisen als außenliegender Sonnenschutz)
- Extensive Dachbegrünung
- Bauteilaktivierung

Fassade

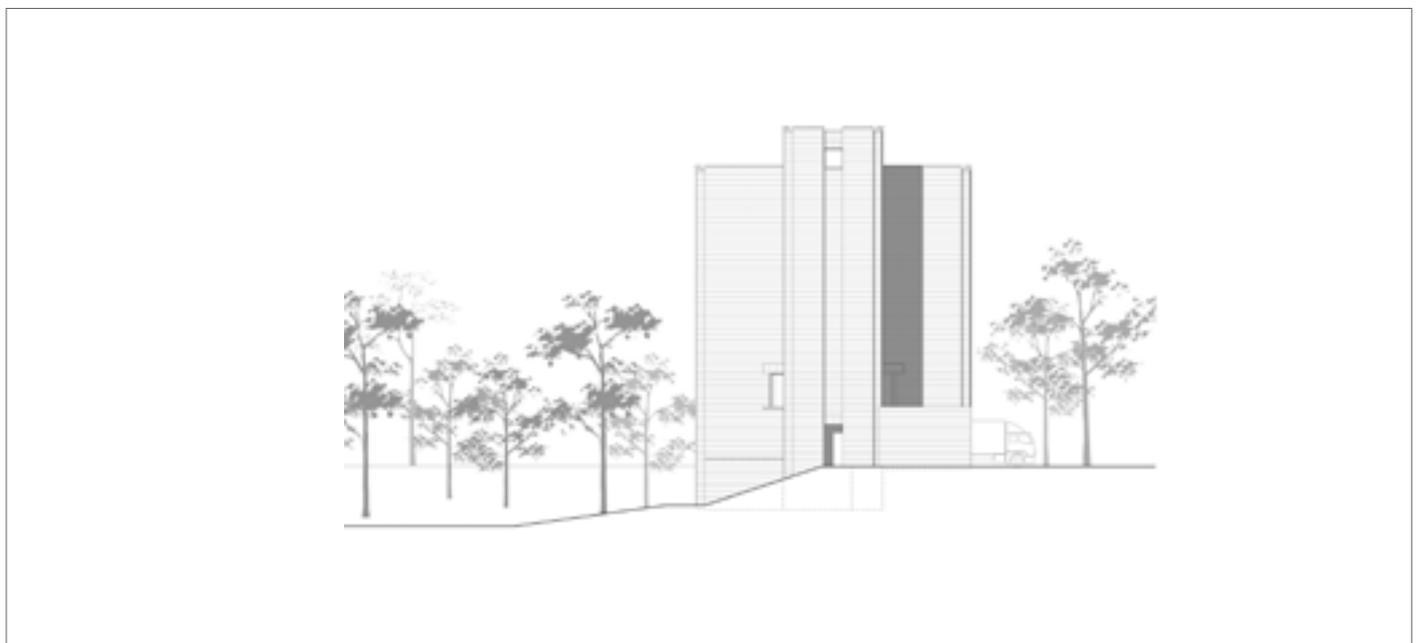
Text der Vorprüfung



Querschnitt



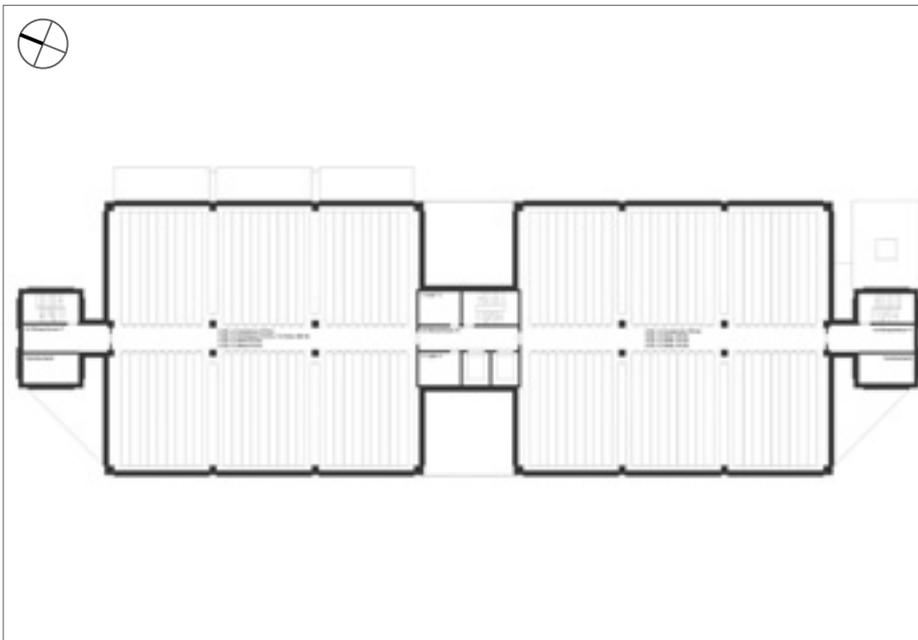
Axonometrie



Ansicht



Weiterer Grundriss



Magazingeschoss

Nutzung und Funktionen

- Hauptzugang und Mitarbeiter (im EG) vom Vorplatz
- Öffentliche Bereiche im EG und EG angeordnet
- Nutzung von Teilbereichen wie den Vortragsraum auch außerhalb der Öffnungszeiten des Archivs möglich
- Untergeschoss mit Technik-Flächen; EG Archivtechnische Bereiche und Eingangsbereiche, !. OG Nutzerbereiche und Verwaltung; 2.OG bis zum 6. OG Magazinbereiche
- Nutzerbereiche im 1.OG angeordnet
- Magazinbereiche in den Geschossen vom 2.OG bis zum 6.OG
- Aufenthaltsbereiche über Fensteröffnungen im EG und 1.OG belichtet
- Zentraler Treppenkern mit 2 Lastenaufzügen sowie zwei außenliegende Treppenkern im Norden und Süden

Realisierung

- Trennung von öffentlichen und nichtöffentlichen Bereichen durch Anordnung auf unterschiedlichen Geschossen und bauliche Trennung (bzw. Zugangskontrollen) am zentralen Treppenkern
- Das Gebäude ist barrierefrei vom Parkplatz über den Vorplatz zu erreichen
- Wettbewerbsgebiet und Rahmenfläche eingehalten
- Schutzbereiche teilweise durch nördliches Treppenhaus überbaut
- Eigenständigkeit des Realisierungsteils ist weitgehend gegeben

Wirtschaftlichkeit

- BGF/NUF: 1,43; BRI/BGF: 3,67; BRI/NUF: 5,23
- Kompakter rechteckiger, Gebäudekörper
- 1 Untergeschoss

Text der Vorprüfung



Grundriss Erdgeschoss

[phase eins].